

# Statistik

des Zollvereins und nördlichen

## Deutschlands.

---

In Verbindung mit den Herrn Oberberghauptmann von Dechen,  
Specialkommissar Beutner I., Oberforstmeister Maron,  
Hofgärtner Jäger und Regierungs-Assessor Beutner II.

unter Benützung amtlicher Aufnahmen

herausgegeben

von

**Dr. Georg von Viebahn,**

Königl. Preuß. Regierungspräsidenten und Mitglied des Landes-Oekonomie-Kollegiums.

---

Zweiter Theil:

Bevölkerung, Bergbau, Bodenkultur.

- I. Bevölkerung: frühere Verhältnisse, gegenwärtige Organisation, Wohnart, physische Eigenschaften, Bewegung und sittliche Zustände derselben.
- II. Bergbau, Hütten- und Salinenbetrieb: Umfang, Produktion, Arbeiterzahl und Productenwerth desselben.
- III. Bodenkultur: Agrarverhältnisse, Forstwirtschaft, Gartenbau, Ackerbau, Bodenerträge, Grund- und Gebäudewerthe, Realkredit, Grundentlastung, gesamtes Grundvermögen.

---

B e r l i n.

Druck und Verlag von Georg Reimer.

1862.



## V o r w o r t.

---

Indem wir diesen zweiten Theil unserer Statistik der Oeffentlichkeit übergeben, danken wir zunächst für die anerkennende Beurtheilung, welche der erste Theil derselben in öffentlichen Blättern und in den Zuschriften wohlwollender Leser gefunden hat. Wir sind dadurch bei der mühsamen Arbeit, diese Darstellung unseres geliebten deutschen Vaterlandes nun auch in den einzelnen Zweigen des Volkslebens und der Volkswirthschaft planmäßig fortzusetzen, gestärkt. Wir haben auch bei diesem Theile specielle Fachkenner um die Bearbeitung von Einzelsächern angegangen.

Die Bearbeitung der Bevölkerungsstatistik war von dem vereinigten Direktor des statistischen Bureau's in Berlin, dem hochverdienten Geheimenrath Dieterici übernommen. Derselbe starb im Sommer 1859 zu unserer tiefen Betrübnis und sind nur die §§. 19 und 26 theilweise aus seiner Feder, so daß nun die Bearbeitung dieses schwierigen Abschnitts dem unterzeichneten Herausgeber anheimfiel. Der gütigen Mittheilungen der vereinsländischen Regierungen, welchen wir hierdurch unsern schulbigen Dank sagen, und der während dieser Ausarbeitung erschienenen werthvollen Bevölkerungsstatistik von Wappäus, so wie der Werke von Engel, Kolb und Otto Hübener unerachtet, fehlt es dabei noch so sehr an Material, daß wir auch deshalb die Nachsicht unserer Leser in Anspruch nehmen müssen.

Die Statistik des Bergbau-, Hütten- und Salinenbetriebs hat der Herr Oberberghauptmann von Dechen zu Bonn, die der Agrarverhältnisse der Herr Specialkommissar Reutner I. zu Oppeln, die der Waldungen, der Herr Oberforstmeister Maron zu Oppeln, die des Gartenbaues und der Kleinkultur der Herr Hofgärtner Jäger zu Eisenach, die des Ackerbaues (§§. 91 — 99) der Herr Regierungsassessor Reutner II. zu Oppeln, die letzten Abschnitte

über Bodenkultur, Realkredit und Grundvermögen (§§. 100—105) wiederum der Unterzeichnete bearbeitet.

Hinichts der Methode der Bearbeitung haben wir, wie früher, beim Eingange eines jeden Abschnitts die allgemeinen und geschichtlichen Grundlagen, dann die besondern Verhältnisse der Einzelstaaten in der einmal gewählten geographischen Reihenfolge und zuletzt ein allgemeines Bild der betreffenden Lebens- oder Wirtschaftszustände, wo möglich unter Beifügung tabellarischer Uebersichten mit denjenigen Erläuterungen, welche ein Urtheil zu begründen geeignet schienen, mitzutheilen uns bemühet.

Ohne Zweifel wird unserem Werke bei den Einzelabschnitten wohl anzumerken sein, daß des klar ausgesprochenen einheitlichen Planes unerachtet ein ganz gleichmäßiges Verfahren hinsichts des Umfangs der Darstellung und der aufzunehmenden Details nicht überall festgehalten werden konnte. Eine solche Gleichmäßigkeit war schon durch die Vielgliedrigkeit unserer statistischen Behörden, durch die große Verschiedenheit der von ihnen geleiteten Aufnahmen und der erreichbaren Quellen überhaupt ausgeschlossen. Wenn sonst unsere Volks- und Landeszustände wahrheitsgetreu darzustellen und ihre quantitativen Verhältnisse richtig zu würdigen gelungen ist, wird eine allgemeinere Charakteristik der bisher noch keinen amtlichen Zählungen unterworfenen Gegenstände und eine speciellere ziffernmäßige Darstellung desjenigen, worüber zuverlässigere Zählungen vorliegen, wohl gerechtfertigt erscheinen. Und da, bei der Vielseitigkeit unserer Kulturentwicklung ein Einzelner sämtliche Zweige des Volkslebens und der Volkswirtschaft nicht wohl so durchdringen kann, um eine nach allen Seiten zutreffende Darstellung derselben in der für statistische Werke erforderlichen Schnelligkeit zu liefern und lehrend in denselben aufzutreten, so wird es auch gerechtfertigt erscheinen, eine so umfangreiche Arbeit unter eine Reihe von Mitarbeitern, welche mit den betreffenden Einzelzweigen bereits wissenschaftlich und praktisch vertraut sind, zu theilen. Auf die Richtigkeit der Zahlenangaben ist eine besondere Aufmerksamkeit verwendet und bei denjenigen, welche den amtlichen Aufnahmen des nach Möglichkeit festgehaltenen Zählungsjahres 1858 entnommen sind, hoffen wir sie zum Zuverlässigsten, was bis jetzt über die betreffenden Fächer veröffentlicht worden, gezählt zu sehen.

An unsäglicher Arbeit zur Einsammlung, Prüfung und Sichtung der zahllosen — und doch für manche der wichtigsten Abtheilungen noch unzulänglichen — Nachrichten, an Nachdenken und Proben, um den wahren Zustand dieser Lebenssphären in den verschiedenen Ländern zu durchdringen und im richtigen Verhältnisse präzis darzustellen, haben wir es wahrlich nicht fehlen lassen. Es ist ein noch vielfach verbreiteter Irrthum, wenn man glaubt, statistische Arbeiten seien von äußerlicher mechanischer Art, der bloße Sammlerfleiß und ein korrektes Rechnen reichen dazu aus. Unsere schon

früher ausgesprochenen Ansichten über die Aufgaben der Statistik wollen wir nicht wiederholen, glauben aber auch hier darauf hinweisen zu dürfen, daß ohne eine gründliche Kritik der über die Landeszustände gesammelten Materialien, ohne eine Durchbringung der ganzen Masse derselben mit dem Auge des Geistes und ohne wissenschaftliches Studium der betreffenden Zweige des Volkslebens und der Volkswirtschaft eine statistische Darstellung derselben für einen größeren Staatenverein, und wäre es auch das eigne Vaterland, nicht gelingen, das Wesentliche von den Nebensachen nicht gesondert und den dürren Zahlenreihen kein Leben eingehaucht werden kann. So reich deshalb auch die bereits vorhandene Literatur über die nachstehend behandelten Zweige der deutschen Volkswirtschaft für die Einzelstaaten schon sein mag — die einheitliche Darstellung des Zollvereins und nördlichen Deutschlands beschränkte sich bisher auf wenige Anfänge — so haben wir dennoch einen Versuch der Lösung von diesem universellen Standpunkte aus für werth genug gehalten, um bei der jahrelangen Ausarbeitung treu auszuhalten.

Wir finden uns für diese mühevollen Arbeit belohnt, wenn es gelang, zu der noch so sehr mangelhaften Kenntniß der wirklichen Zustände, Bedürfnisse und Interessen unseres vielgeliebten deutschen Vaterlandes ein Scherflein beizutragen. Deutschland ist ein von Natur wohlbegabtes, durch tausendjährige Arbeit eines tüchtigen Volkes bereichertes, vortrefflich bewirtschaftetes und eigenthümlich organisirtes Land, auf welches seine Söhne stolz zu sein vollkommenen Grund haben. Die Vorzüglichkeit seiner Erzeugnisse in Bergbau, Landwirtschaft und Industrie ist auf allen Weltausstellungen anerkannt und ist ihm sein Platz in der ersten Reihe der Kulturvölker neben England und Frankreich nicht bestritten. Die deutsche Nation gehört zu den kulturfähigsten und gebildetesten der Welt: auch in volkswirtschaftlicher und socialer Beziehung werden wir mit keiner andern Nation tauschen wollen.

Wenn unsere politische Einheit eine lose, vorherrschend auf dem freien Willen der Einzelstaaten beruhende und deshalb scheinbar unsichere ist, so dürfen wir uns wenigstens damit trösten, daß diesem seit den ältesten Zeiten hervorgetretenen Mangel ein Reichthum der geistigen Entwicklung, ein Schatz der wissenschaftlichen Bildung und freien Forschung gegenüberstehet, welcher bei einem straffen Einheitsstaat, von welcher Verfassung er immer sein möge, nie erreichbar gewesen wäre, und daß auch in Beziehung des staatlichen Zusammenwirkens durch den Zollverein, Festverein, Telegraphenverein, die Stromschiffahrtskonventionen, Eisenbahnverträge und andere Vereinbarungen für die einzelnen Gebiete des öffentlichen Lebens wichtige Fortschritte stattgefunden haben, die innere Verschmelzung des Volks, die Lebhaftigkeit des Gedankenaustausches und des gesellschaftlichen Verkehrs aber noch mehr gewachsen ist. Die Einheit des deutschen Landes und der deutschen Nation beruhet, wie wir schon früher dargelegt, auf Naturnothwendigkeit, auf der

geschichtlichen Entwicklung und dem gesammten Kulturzustande der zu diesem Ganzen gehörigen Einzelländer und Völker: sie ist von den Wandlungen der politischen Organisation unabhängig und es hängt vielmehr das Bestehen und Gedeihen der letzteren davon ab, daß sie sich der Natur, den Bedürfnissen und Interessen des großen Ganzen adäquat anschließen und ihm entsprechend fortentwickeln.

Die socialen und volkswirtschaftlichen Zustände Deutschlands sind der jahrhundertelangen Arbeit unserer Nation entsprechend ihrem Wesen nach vernünftig und hoch entwickelt. Ein großer Theil der Klagen und herabsenkenden Bemerkungen über dieselben beruhet auf dem Mangel an gründlicher Kenntniß derselben und der nothwendigen Unterordnung der Partikular- und Einzelinteressen unter das allgemeine Beste, auf der Vernachlässigung der großen Tugenden der Besonnenheit, Mäßigung und Selbstbeherrschung, ohne welche dauerndes Glück unter den Menschen überhaupt, besonders aber in einer aus vielen in sich organisirten Einzelsämmen bestehenden Nation nicht bestehen kann. Die große Aufgabe der Statistik umfaßt auch die Zuführung derjenigen Nachrichten, Erfahrungen und praktischen Resultate durch deren Vergleichung die richtige Anwendung volkswirtschaftlicher und politischer Grundsätze gefunden oder doch erleichtert werden kann. Wir hoffen deshalb auch zu praktischen Zwecken sowohl durch Mittheilung der in den einzelnen Staaten durch ihre Gesetzgebungen und Verwaltungsvorschriften hinsichtlich der Ansiedelung, der Freizügigkeit, des Vergewesens, der Gütertheilung, der Grundentlastung und der übrigen hier berührten Verwaltungsgegenstände hervorgetretenen Zustände, als durch die Zusammenstellung der Resultate für den ganzen Staatenverein und die Beleuchtung der gesammten Nationalentwicklung einen Dienst zu leisten.

Unter Benützung solchen statistischen Materials können auch die bisherigen Ergebnisse des unter Preußens Vorgang von den deutschen Regierungen und Völkern freigewählten, auf den Grundlagen eines damals liberalen Handelsystems gegründeten Zollvereins und das Bedürfniß, denselben einer noch freisinnigeren Handelspolitik, einer dem Einheitsbedürfniß der Nation und den Machtverhältnissen seiner Mitglieder entsprechenderen Verfassung und einem lebendigeren Verkehr mit den Nachbarrölkern entgegenzuführen, gründlicher studirt werden.

Die Erkenntniß dieses Bedürfnißes hat zu dem am 29. März 1862 zwischen Preußen Namens des Zollvereins und Frankreich paraphirten Handelsvertrag geführt, welchem Oesterreich unterm 10. Juli d. J. den Plan eines, Oesterreich und den Zollverein umschließenden, unter einer einheitlichen Leitung der gemeinsamen Angelegenheiten stehenden großen Handels- und Zollvereins, welcher noch vor der Genehmigung jenes Handelsvertrags abgeschlossen werden soll, entgegengestellt hat.

Zur Befreiung des Handelsverkehrs zwischen dem zollvereinten Deutschland und Oesterreich sind, wie wir Th. I. S. 199 dargestellt haben, durch den Zoll- und Handelsvertrag von 1853 bereits fördernde Schritte gethan. Es liegt in der menschlichen Natur, daß die Genossen derselben Nationalität und Sprache — und der österreichische Kaiserstaat muß uns nach seiner Verfassung und seinem Centralgebiet als vorwiegend deutsch gelten — die möglichste Verkehrseinheit und ein organisches Zusammenwirken für ihre Gesamtinteressen wünschen. Unrecht ist es, wenn die Oesterreicher im zollvereinten Deutschland mitunter nicht als deutsche Brüder, sondern als Fremde betrachtet werden. Es würde dem deutschen Nationalstolz eine hohe Befriedigung gewähren, die sämmtlichen deutschen Länder zu einem großen deutsch-österreichischen Handelsvereine verbunden zu sehen und auch der vorjährige deutsche Handelstag hat die Zuträglichkeit eines solchen Strebens anerkannt.

Vom deutschpatriotischen Standpunkte ist deshalb eine weitere Verstärkung der gegenseitigen Handelsverbindungen auf dem durch den Vertrag von 1853 bereits eingeschlagenen Wege und auf deren Besiegelung durch einen zum deutsch-österreichischen Postverein, Münzverein und Telegraphenverein noch hinzutretenden deutsch-österreichischen Handelsverein als zeitgemäß besonders dann herbeizuwünschen, wenn es gelingt auch mit den noch außerhalb des Zollvereins stehenden norddeutschen Staaten und den Niederlanden in ähnliche Verbindung zu treten. Derselbe kann auch Handels- und Zollverein genannt werden, indem jeder Handelsverein auch Zollerleichterung in sich schließt, jeder Zollverein auch Handelsförderung bezweckt.

Vor Allem ist es aber für die rein deutschen Staaten nothwendig, den deutschen Zollverein selbst in seiner Selbstständigkeit zu erhalten und seine Zukunft zu sichern. Revenuengemeinschaft, einheitliche Gesetzgebung und centrale Leitung in den sämmtlichen österreichischen und deutschen Staaten kann von Seiten Oesterreichs nicht gefordert werden ohne Gefährdung der Fortentwicklung der in reicher Mannigfaltigkeit blühenden deutschen Völkerwelt, welche, wie ein ausgezeichnete Staatsmann richtig sagte, eines Kranzes von Mittelpunkten und der unabhängigen Zollgemeinschaft der Einzelstaaten unter sich ebenso bedarf, wie in ihm selbst wieder die thüringischen und anderen Staaten zu besonderen engeren Verbänden zusammengetreten sind. Diese ihrer Natur entsprechende Zollgemeinschaft haben die reindeutschen Staaten im Zollverein mit derjenigen deutschen Hauptmacht gefunden, welche von Grund aus und nach ihrer Gebietslage demselben Princip angehört. Der deutsche Zollverein hat sowohl die finanziellen Kräfte der Einzelstaaten, als einen möglichst freien Weltverkehr und auch den Verkehr mit dem benachbarten großen Kaiserreiche, welches alle Nationalitäten von der italienischen und Schweizergrenze bis zu den Grenzen der Türkei vereinigt, wesentlich geför-

bert, bedarf aber, wenn er diese gute Einwirkung fortwährend üben und den Betheiligten die gehofften Vortheile gewähren soll, fortwährend der finanziellen Unabhängigkeit. Möge es Oesterreich, unserem theuern Brudervolke, zunächst gelingen, seine eignen schon so ausgedehnten Zollverhältnisse einheitlich zu ordnen, seine Zollrevenue und seine Valuta den eigenen Interessen entsprechend zu verbessern, sein enormes Nationalvermögen in volle Thätigkeit zu versetzen und seine gewerbthätige Bevölkerung zur freien Zulassung der auswärtigen Konkurrenz auf dem inneren Markte immer reifer zu machen. Ein Zolltarif, wie er für den deutschen Zollverein jetzt ausgearbeitet ist und zur Annahme vorliegt, möchte für manche Zweige von Oesterreichs Industrie jetzt ebenso wenig zuträglich, als die vereinsländische Zollkontrolle dem dortigen Handelsbetriebe überall willkommen sein. Also der deutsche Zollverein muß erst für sich wieder feststehen, um dann dem Nachbarreiche kommerziell näher treten zu können.

Der deutsche Zollverein kann aber nicht bestehen, wenn die dem Interesse der weit überwiegenden Mehrheit entsprechenden Reformen des Zolltarifs, der Zoll- und Handelsgesetzgebung an dem Widerspruche Einzelner scheitern, wenn dies Interesse durch Ausnützung des jedem stimmberechtigten Einzelgliede zustehenden Veto's an seiner Durchführung dauernd gehindert wird. Die Einsicht, daß durch die drohende Auflösung des Zollvereins auch jeder betheiligte Einzelstaat auf das empfindlichste verletzt werde, daß durch das Scheitern des jetzt mit so vieler Mühe ausgearbeiteten, und mit einem der wichtigsten Nachbarreiche vereinbarten freieren Zolltarifs und der damit zusammenhängenden Aussicht auf lebendigeren Handel mit den ersten Kulturvölkern der Welt Deutschland und seine Einzelstaaten den größten Nachtheilen ausgesetzt würde, daß ebenso der Absatz der Produzenten als der Bezug der Consumenten diesen Fortschritt erheischt — diese Einsicht muß zum eifrigsten Forschen nach dem Wege führen, auf welchem diese Gefahren beseitigt, und eine festere Begründung erreicht werden könnte.

Unter den Vorschlägen zur Abhülfe eines dem Gemeinwohl des zollvereinten Deutschlands so gefährlichen Zustandes verdient der der Großherzoglich Badischen Regierung vom 1. Sept. 1862 besondere Aufmerksamkeit, wornach aus allen Landesvertretungen nach Analogie der von der Königlich Baiischen und anderen Regierungen schon früher vorgeschlagenen Delegirtenversammlungen ein Zollparlament gebildet, dasselbe bei dergleichen wichtigen Streitfragen mit entscheidender Stimme ausgerüstet werden, und seiner Entscheidung als dem Ausspruch des nationalen Gewissens über das wahre Wohl des Ganzen dann auch alle dissentirenden Regierungen sich unterwerfen sollen.

Die Befestigung, das Gedeihen und die zeitgemäße Entwicklung des aus den reindutschen Staaten bestehenden Zollvereins ist die nothwendige

Vorbedingung für eine den großen Nationalinteressen förderliche Thätigkeit des deutschen Bundes und des projektirten deutsch-österreichischen Handelsvereins, in welchem unserem vielgeliebten und mächtigen Brudervolke die erste Stelle gebührt, welcher aber eine direkte Einwirkung auf die Zollkassen und die Zollgesetzgebung des Zollvereins nicht beanspruchen kann. Eine solche Einwirkung würde die Kraft und freie Entwicklung des Zollvereins, wie sie seinen speciellen Interessen und dem Bildungsgrade seiner Bevölkerung entspricht, lähmen und einer andern Politik unterordnen. Also freie, auf zeitgemäße Reorganisation gestützte Fortentwicklung des Zollvereins mit seinem liberalen System und einem durch ermäßigte Zölle erleichterten Welthandel, Neu belebung der Bundesverbrüderung mit Oesterreich und den norddeutschen Küstenstaaten durch einen deutsch-österreichischen Handelsverein mit möglichster Förderung des Verkehrs nach beiden Seiten! Wenn, wie auch wir glauben und hoffen, eine bessere Zeit für unser deutsches Vaterland in der Geburt ist, so kann sie doch nur in der Erhaltung, Vervollkommnung und Erfüllung derjenigen guten Grundlagen gesucht und gefunden werden, welche unsere Geschichte bereits darbietet: das Gute und Große der Vergangenheit muß bewahrt und auf dieser Grundlage zu entsprechenden Neubildungen vorangeschritten werden.

Wenn die Reiche der Natur nach unveränderlichen Gesetzen den Kreislauf ihres Daseins vollbringen, so gewährt auch die Menschenwelt bei eindringender Betrachtung das erhabene Schauspiel einer Reihe von besondern einander ergänzenden und durchbringenden Lebenssphären, innerhalb welcher die Individuen, Familien und Nationen ihre verschiedenen, innerhalb gewisser Grenzen freigewählten Wege wandeln, nach gewissen mit einander harmonisirenden aber im Laufe der Zeiten sich modificirenden Gesetzen ihre Bedürfnisse erarbeiten, ihre geistige Natur entwickeln und durch die mannigfaltigsten Thaten und Tugenden sich unter höherer Leitung ihrer ewigen Bestimmung nähern. Die Statistik hat die Aufgabe, an einem einzelnen Volkskörper das Allgemeine, Bleibende in der unendlichen Mannigfaltigkeit der menschlichen Zustände, Vorkommnisse und Thätigkeiten anzugeben, das Verhältniß der einzelnen Individuen und Gruppen unter sich und zum Ganzen zu messen und so die wesentlichen Lebensverhältnisse, den Charakter und die Bedeutung dieses Theiles der Menschheit, so wie die Bedingungen seines Vorrückens oder Rückschreitens in der konkretesten Weise mit speciellen Zahlenangaben darzustellen. Möchte es uns gelungen sein, diese große Aufgabe bei der deutschen Nation ihrem Ziele um einen Schritt näher gebracht zu haben!

Indem wir unsere Arbeit einer freundlichen Aufnahme empfehlen und einen herzlichen Dank an alle Diejenigen beifügen, welche bei der Einsammlung der hier zusammengestellten Nachrichten mitgewirkt haben, bemerken

wir, daß der Druck des dritten Theils, für welchen die Bearbeitung der Viehstands- und Gewerbestatistik schon vorliegt, binnen Kurzem beginnen wird und wir damit unser Werk der Vollenbung zuzuführen hoffen.

Oppeln am 21. Septbr. 1862.

Georg von Viebahn,

Regierungspräsident.

# Inhalt des zweiten Theils.

## Drittes Buch.

Bevölkerung: Frühere Zustände, Organisation, Wohnart, Eigenschaften, Bewegung und sittliche Verhältnisse derselben.

|                                                                                                                              | S | Seite |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|-------|
| Einleitung. 1. Deutsche Nation, Verhältniß derselben zu andern Nationen, Kopfszahl der europäischen Nationalitäten . . . . . | 1 | 3     |
| 2. Deutsches Volk, politischer Begriff desselben . . . . .                                                                   | 2 | 9     |

## Erster Abschnitt.

Frühere Bevölkerungszustände.

|                                                                                                                                     |   |    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|----|
| I. Bevölkerung in der früheren Integritätsperiode.                                                                                  |   |    |
| a. Bevölkerung des deutschen Reichs 1792, Einwohnerzahl der einzelnen Länder und Reichskreise, Volksdichtigkeit derselben . . . . . | 3 | 14 |
| b. Deutschlands Bevölkerung im Jahre 1803, Tableau der Volkszahl und Volksdichtigkeit der damaligen Länder und Kreise . . . . .     | 4 | 23 |
| c. Preußens frühere Bevölkerung, Ausnahmetabellen von 1748 bis 1804 . . . . .                                                       | 5 | 25 |
| II. Bevölkerung Deutschlands und Preußens während der Fremdherrschaft . . . . .                                                     | 6 | 34 |
| III. Bevölkerung Deutschlands seit seiner Wiederbefreiung nach den Zählungen von 1816, 1837 und 1858 . . . . .                      | 7 | 38 |

## Zweiter Abschnitt.

Bestandtheile, Stammverschiedenheit und Organisation.

|                                                                                                                                                                                                          |    |    |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|----|
| I. Einteilung der deutschen Bevölkerung, Kopfszahl der Einzelvölker 1816, 1837 und 1858 . . . . .                                                                                                        | 8  | 43 |
| II. Volksstämme, Ober- und Niederdeutsche, Slaven, Litthauer, Wallonen, Franzosen und Juden in Deutschland . . . . .                                                                                     | 9  | 45 |
| III. Bestandtheile und Organisation der Einzelvölker . . . . .                                                                                                                                           | 10 | 65 |
| a. Das preussische Volk, Bestandtheile, Volkszahl und Dichtigkeit 1814, Stamm- und Sprachverschiedenheit und Organisation der Gemeinden, Kreise und Provinzen, Ergebnisse der Zählung von 1858 . . . . . | 11 | 67 |

|                                                                                                                                                                                 | §  | Seite |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|-------|
| b. Die süddeutschen Völker, Bestandtheile, Stammverschiedenheit und Organisation von Bayern, Württemberg und Baden . . . . .                                                    | 12 | 91    |
| c. Die oberländischen Völker, Bestandtheile, Stammverschiedenheit und Organisation von Sachsen, Thüringen und Anhalt . . . . .                                                  | 13 | 103   |
| d. Die niederländischen Völker, Bestandtheile, Stammverschiedenheit und Organisation derselben . . . . .                                                                        | 14 | 109   |
| e. Die rheinischen Völker, Bestandtheile, Stammverschiedenheit und Organisation derselben . . . . .                                                                             | 15 | 123   |
| IV. Bevölkerung des Zollvereins nach den Zählungen von 1852, 1855 und 1858 . . . . .                                                                                            | 16 | 131   |
| V. Summe der Bevölkerung des zollvereinten und nördlichen Deutschlands, Zahl, Größe und durchschnittliche Einwohnerzahlen der Regierungsbezirke, Kreise und Oberämter . . . . . | 17 | 133   |

### Dritter Abschnitt.

#### Wohnplätze, Gemeinden, Volksdichtigkeit.

|                                                                                                                                               |    |     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|-----|
| I. Wohnplätze und Gemeinden im Allgemeinen, Zahl der Städte, Kopzahl der Städtler und des Landvolks, Durchschnittsbevölkerung der Städte . .  | 18 | 138 |
| II. Die großen Städte insbesondere, Entstehung, Wachstum, Volkszahl und Bedeutung derselben . . . . .                                         | 19 | 149 |
| III. Volksdichtigkeit, relative Bevölkerung, höchste, mittlere und geringste Dichtigkeit, Rangordnung der Staaten und Ländergruppen . . . . . | 20 | 164 |

### Vierter Abschnitt.

#### Physische Eigenschaften der Bevölkerung.

|                                                                                                                     |    |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|-----|
| I. Körperbau im Allgemeinen, Lebensdauer, Kopfbildung . . . . .                                                     | 21 | 173 |
| II. Verhältniß der Geschlechter bei Jugend und Alter, in Stadt und Land .                                           | 22 | 178 |
| III. Altersklassen, Lebensalter der männlichen und weiblichen, der städtischen und ländlichen Bevölkerung . . . . . | 23 | 184 |
| IV. Kriegsbildigkeit, Körpergröße und Körpergewicht . . . . .                                                       | 24 | 189 |
| V. Vollständigkeit, Irre, Taubstumme und Blinde, Verhältniß derselben zur Gesamtbevölkerung . . . . .               | 25 | 194 |

### Fünfter Abschnitt.

#### Bewegung der Bevölkerung.

|                                                                                                         |    |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|-----|
| I. Gründe der Volksbewegung im Allgemeinen, Zunahme des Zollvereins .                                   | 26 | 201 |
| II. Innere Bewegung der Bevölkerung.                                                                    |    |     |
| a. Trauungen, Ehen, Scheidungen, wilde Ehen, Zu- und Abnahme derselben . . . . .                        | 27 | 205 |
| b. Geburten, eheliche und außereheliche, jährlicher Zuwachs . . . .                                     | 28 | 217 |
| c. Sterbefälle: Ursachen, Lebensalter und Jahreszeiten derselben, Verhältniß zu den Geburten . . . . .  | 29 | 228 |
| III. Ein- und Auswanderungen, überseeische Auswanderung über Bremen, Hamburg und andere Häfen . . . . . | 30 | 240 |
| IV. Gesamtzuwachs der Bevölkerung seit 1816 durch Mehrgewinnen und andere Ursachen . . . . .            | 31 | 249 |
| V. Verhältniß der Volksvermehrung zur Gütererzeugung: Uebersättigung und Menschenmangel . . . . .       | 32 | 262 |

**Sechster Abschnitt.**

**Sittliche, kirchliche und sociale Verhältnisse.**

|      |                                                                                                                                                                                                |    |     |
|------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|-----|
| I.   | Elementare Organisation der bürgerlichen Gesellschaft.                                                                                                                                         |    |     |
| a.   | Familien und Einzelleben, Haushaltungen und Gesinde . . . .                                                                                                                                    | 33 | 269 |
| b.   | Wohngebäude, Feuerstellen, Wohnart, Beschaffenheit und Dichtigkeit der Häuser . . . . .                                                                                                        | 34 | 283 |
| c.   | Fürsten und Völker, Stände und Klassen, Zahl und Besitz der aristokratischen Fürstenthümer und Standesherrschaften, Adel, Bürger- und Bauernstand, Berufsstände, Klassenunterschiede . . . . . | 35 | 301 |
| II.  | Religionsverhältnisse, Hauptstädte und Seelenzahlen der verschiedenen Religionsparteien, Zu- und Abnahme derselben . . . . .                                                                   | 36 | 324 |
| III. | Nationalcharakter, Bedürfnisse, Anlagen und Brauchbarkeit der Menschen .                                                                                                                       | 37 | 339 |

**Viertes Buch.**

**Bergbau, Hütten- und Salinenbetrieb: Umfang, Produktion, Arbeiterzahl und Produktenwerth desselben, auch Steinbrüche und Gräbereien.**

**Einleitung.**

|    |                                                                                                                         |    |     |
|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|-----|
| 1. | Aufnahmeperiode, Darstellungsart, Maße, Münzfuß, Arbeiterzählung                                                        | 38 | 349 |
| 2. | Produkte des Bergbaues, Hütten- und Salinenbetriebs im Allgemeinen . . . . .                                            | 39 | 351 |
| 3. | Ermittelung der Produktion in den Einzelstaaten, Bemerkungen über Staaten, deren Produktionsnachweisung fehlt . . . . . | 40 | 357 |

**Erster Abschnitt.**

**Bergbau: Umfang, Produktion und Arbeiterzahl desselben.**

|      |                                                                                                                                                                                             |    |     |
|------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|-----|
| I.   | Brennstoffe.                                                                                                                                                                                |    |     |
| a.   | Steinkohlen, Zahl der Gruben, Arbeiter und Familien, Quantum und Werth der Produktion in den Einzelstaaten, durchschnittliches Produktionsquantum jeder Grube und jedes Arbeiters . . . . . | 41 | 362 |
| b.   | Braunkohlen, Zahl der Gruben und Arbeiter, Quantum und Werth der Produktion . . . . .                                                                                                       | 42 | 367 |
| II.  | Erze.                                                                                                                                                                                       |    |     |
| a.   | Eisenerze, Zahl der Gruben und Arbeiter, Quantum und Werth der Produktion . . . . .                                                                                                         | 43 | 373 |
| b.   | Zinkerze, Zahl der Gruben und Arbeiter, Quantum und Werth der Produktion . . . . .                                                                                                          | 44 | 379 |
| c.   | Silber-, Zinns-, und Bleierze, Zahl der Gruben und Arbeiter, Quantum und Werth der Produktion . . . . .                                                                                     | 45 | 381 |
| d.   | Kupfererze, Zahl der Gruben und Arbeiter, Quantum und Werth der Produktion . . . . .                                                                                                        | 46 | 385 |
| e.   | Zinn-, Kobalt-, Nickel-, Arsenik-, Antimon-, Mangan-, Quecksilber-, Uran-, Wismuth- und Wolframerze . . . . .                                                                               | 47 | 388 |
| f.   | Bitumens- und Alaunerze, Gruben und Arbeiter, Produktion derselben.                                                                                                                         | 48 | 396 |
| III. | Erzige und steinige Produkte des Bergbaues, des Steinbruchbetriebs und der Gräbereien . . . . .                                                                                             | 49 | 400 |
| IV.  | Gesamtübersicht der vereinsländischen Bergwerksproduktion und ihres Werthes . . . . .                                                                                                       | 50 | 406 |

**Zweiter Abschnitt.**

Hüttenwesen: Umfang, Produktion und Arbeiterzahl desselben.

|      |                                                                                                                 |    |     |
|------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|-----|
| I.   | Eisen- und Stahlproduktion, Zahl der Werke und Arbeiter, Quantum und Werth der Produktion.                      |    |     |
| a.   | Roh-eisen und Rohstahl-eisen . . . . .                                                                          | 51 | 409 |
| b.   | Eisengußwaaren . . . . .                                                                                        | 52 | 421 |
| c.   | Schmiedeeisen, Stabeisen und Bahnschienen . . . . .                                                             | 53 | 426 |
| d.   | Eisenbleche und Eisenbraht . . . . .                                                                            | 54 | 432 |
| e.   | Stahl, Rohstahl, Gußstahl und raffinirter . . . . .                                                             | 55 | 439 |
| II.  | Zink, Zinkweiß und Zinkblech, Zahl der Werke und Arbeiter, Quantum und Werth der Produktion . . . . .           | 56 | 446 |
| III. | Gold, Silber und bleiische Produkte, Zahl der Werke und Arbeiter, Quantum und Werth der Produktion . . . . .    | 57 | 449 |
| IV.  | Kupfer, grobe Kupferwaaren und Messing, Zahl der Werke und Arbeiter, Quantum und Werth der Produktion . . . . . | 58 | 462 |
| V.   | Zinn, Schmelze, Nidelfabrikate, Arsenik, Antimon und Wismuth . . . . .                                          | 59 | 470 |
| VI.  | Alaun, Bitriol und Schwefel, Werke und Arbeiter, Produktion derselben . . . . .                                 | 60 | 476 |
| VII. | Gesamtproduktion der Hüttenwerke, Werth und Arbeiterzahl derselben . . . . .                                    | 61 | 486 |

**Dritter Abschnitt.**

Salinen: Umfang, Produktion und Arbeiterzahl.

|      |                                                                                           |    |     |
|------|-------------------------------------------------------------------------------------------|----|-----|
| I.   | Koch- und Steinsalz für die Konsumtion, Werke, Arbeiter, Produktion . . . . .             | 62 | 490 |
| II.  | Bieh-, Gewerbe- und Dungsalz . . . . .                                                    | 63 | 496 |
| III. | Gesamtproduktion der Salinen so wie der gesammten Bergwerke, Hütten und Salinen . . . . . | 64 | 500 |

**Fünftes Buch.**

Bodennutzung: Agrarverhältnisse, Forstwirthschaft, Gärtnerei, Ackerbau und Gesamtvermögen.

|                                                                                                              |    |     |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|-----|
| Algemeines über Bodenkultur, Quellen dieser Darstellung, amtlich mitgetheiltes Material, Literatur . . . . . | 65 | 506 |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|-----|

**Erster Abschnitt.**

Agrarverhältnisse.

|     |                                                                                                                                                                            |    |     |
|-----|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|-----|
| I.  | Beschaffenheit und Zurihtung des Bodens für die Kultur.                                                                                                                    |    |     |
| a.  | Natürliche Bodenbeschaffenheit, klimatische Einflüsse, Meliorationen, Eindeichungen, Ent- und Bewässerungen . . . . .                                                      | 66 | 513 |
| b.  | Kulturararten: Nachweisung der Gärten, Acker, Wiesen, Hütungen, Waldungen und der in jedem Staat auf den Kopf der Bevölkerung fallenden Flächen . . . . .                  | 67 | 536 |
| II. | Rechtliche und politische Verhältnisse des Grundbesitzes.                                                                                                                  |    |     |
| a.  | Landtheilung: Klassifikation des Landbesitzes, rechtliche und politische Stellung desselben, Zahl der Güter, Höfe und Kleinstellen . . . . .                               | 68 | 551 |
| b.  | Art des Besitzrechts, Lasten desselben, Ergebnisse der Regulirungen, Abzäunungen und Separationen in den Einzelstaaten, Eigenthümer, Pächter und Administratoren . . . . . | 69 | 575 |

|                                                                                                                                                                                                                      |    |     |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|-----|
| III. Landwirtschaftliche Bevölkerung: Landwirtschaft als Haupt- und als Nebengewerbe, gewerbliche Nebenbeschäftigung der Landleute, Personal der Landwirtschaft, Wirtschaftsführer, Dienstleute und Lohnarbeiter . . | 70 | 597 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|-----|

**Zweiter Abschnitt.**

**Forststatistik.**

|                                                                                                                                        |    |     |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|-----|
| Aufgabe einer Forststatistik . . . . .                                                                                                 | 71 | 619 |
| I. Substanz der Wäldungen.                                                                                                             |    |     |
| a. Bewaldung der Einzelstaaten, Waldfläche derselben im Verhältniß zur Gesamtfläche der Länder und zur Bevölkerung . . . . .           | 72 | 620 |
| b. Verhältniß der einzelnen Besitzkategorien als Staats-, Stiftungs-, Gemeinde- und Privatforsten in den Einzelstaaten und im Ganzen . | 73 | 631 |
| c. Bestands- und Betriebsverhältnisse: Laub- und Nadelholz, Hoch- und Niederwald . . . . .                                             | 74 | 639 |
| II. Bewirtschaftung und Verwaltung der Wäldungen.                                                                                      |    |     |
| a. Verwaltungsorganisation und Personal der Staatsforsten, Zahl und Reviere der Forstbeamten . . . . .                                 | 75 | 648 |
| b. Bewirtschaftung der Gemeinde- und Privatwälder, Holzproduktion durch Hecken, Alleen und Feldbäume . . . . .                         | 76 | 669 |
| III. Roh- und Reinerträge.                                                                                                             |    |     |
| a. Roh- und Reinerträge vom Holz, jährliche Diebsquantum im Ganzen und für den Morgen . . . . .                                        | 77 | 683 |
| b. Benutzung der Forstnebenprodukte, Walderträge, Waldweide, Torf, Erdbarten, Harz und Kohlen . . . . .                                | 78 | 691 |
| c. Gesamter Werth der Wäldungen, Holzhandel und Holzpreise, Ausgaben, Nettoerträge im Ganzen und für den Morgen . . . .                | 79 | 700 |

**Dritter Abschnitt.**

**Gärtnerei und Kleinkultur.**

|                                                                                                                     |    |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|-----|
| Anfänge, Bedeutung und Einteilung des Gartenbaues und der Kleinkultur .                                             | 80 | 704 |
| I. Nutzgärtnerei oder Gartenbau zur Erzeugung von Nahrungsmitteln und als Gewerbe.                                  |    |     |
| a. Gemüsebau: Betriebsart, Bedingungen, Verbreitung, Erträge und Hilfsmittel desselben . . . . .                    | 81 | 707 |
| b. Obstbau: Bedeutung, Nutzbarmachung, Baumschulen, Erträge und Verbreitung desselben . . . . .                     | 82 | 716 |
| c. Handelsgärtnerei: Samen-, Pflanzen-, Baum- u. Blumenhandel, auch Anbau von Arzneipflanzen . . . . .              | 83 | 731 |
| d. Topographische Uebersicht der Gärten und Gärtnerei in den einzelnen Vereinsländern . . . . .                     | 84 | 735 |
| II. Ziergärtnerei und Gartenbau zu künstlerischen und wissenschaftlichen Zwecken.                                   |    |     |
| a. Ziergärtnerei, Gärten zum Vergnügen, schöne Gartenkunst . . . .                                                  | 85 | 757 |
| b. Gärtnerei zu wissenschaftlichen Zwecken, botanische und Versuchsgärtnerei                                        | 86 | 760 |
| III. Kleinkultur: Einzelzweige, Betriebsart und Erträge derselben.                                                  |    |     |
| a. Weinbau: Entwicklung, Areal, Verbreitung, Sorten, Einzelerträge, Ertragswerth, Verhältniß zum Auslande . . . . . | 87 | 761 |
| b. Hopfenbau: Bedeutung, Ausdehnung, Areal, Produktion, Einzelgebiete und Werth . . . . .                           | 88 | 791 |

|                                                                                                                                                                                                            |      |           |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|-----------|
| c. Tabacksbau: Bedeutung, Areal, Verbreitung in den Einzelstaaten,<br>Ertrag und Werthe . . . . .                                                                                                          | § 89 | Seite 799 |
| IV. Verhältniß der Gärtnerei und Kleinkultur zur Land- und Forstwirtschaft,<br>Verhältniß zum Auslande, Einfluß derselben auf Gemeinwohl, National-<br>reichthum und Erhöhung des Lebensgenusses . . . . . | 90   | 810       |

#### Vierter Abschnitt.

##### Ackerbau.

|                                                                                                                                                                                                 |     |     |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|-----|
| Allgemeines: Eigentümlichkeiten des Ackerbaubetriebs, Kulturgegenstände . .                                                                                                                     | 91  | 813 |
| I. Bewirthschaftungs- und Betriebseinrichtungen des Ackerbaues.                                                                                                                                 |     |     |
| a. Wirthschaftssysteme, Feltheilteilungen, Bestellungsarten, Koppel- und<br>Wechselwirthschaften, Fruchtfolgen, Düngemittel . . . . .                                                           | 92  | 814 |
| b. Landwirthschaftliches Bauwesen, Zahl- und Benutzungsart der länd-<br>lichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude . . . . .                                                                           | 93  | 834 |
| c. Inventarien, Geräthe, Maschinen . . . . .                                                                                                                                                    | 94  | 847 |
| II. Erzeugnisse des Pflanzenbaues, Anbau und Roherträge.                                                                                                                                        |     |     |
| a. Bearbeitung und Nutzungen des Ackerlandes.                                                                                                                                                   |     |     |
| 1. Palmfrüchte, Ertrag derselben pro Morgen und im Ganzen für<br>jeden Einzelstaat, Gesamttertrag in Scheffeln Roggenwerth . .                                                                  | 95  | 858 |
| 2. Blatt- und Wurzelgewächse, Futterpflanzen und Hackfrüchte, Um-<br>fang und Naturalerträge ihres Anbaues . . . . .                                                                            | 96  | 874 |
| 3. Handelsgewächse und Hülsenfrüchte, Umfang und Naturalerträge<br>ihres Anbaues . . . . .                                                                                                      | 97  | 894 |
| 4. Nutzungen des Ackerlandes überhaupt, Roherzeugniß an Boden-<br>früchten in den preussischen Einzelprovinzen, Erzeugniß an ver-<br>käuflichen Produkten im Ganzen pro Morgen und pro Kopf . . | 98  | 914 |
| b. Umfang und Bedeutung des Graslandes: Wiesen, Weiden, Hü-<br>tungen, Flächengrößen und Roherträge derselben . . . . .                                                                         | 99  | 928 |
| c. Summe der Naturalerträge des Ackerbaues, einschließlich des Gras-<br>landes, Ertragsration pro Morgen und pro Kopf . . . . .                                                                 | 100 | 940 |
| III. Verwerthung, Reinerträge, Bodenwerthe, Pachtpreise.                                                                                                                                        |     |     |
| a. Produktenhandel, Märkte, Marktpreise, 24jährige Durchschnittspreise<br>bei der preussischen Grundsteueranlagung . . . . .                                                                    | 101 | 949 |
| b. Gelderträge des Ackerlandes, der Wiesen und Weiden, Wirthschafts-<br>kosten, Reinerträge im Einzelnen und im Ganzen, Pachtpreise und<br>Bodenrenten . . . . .                                | 102 | 961 |

#### Fünfter Abschnitt.

Gesamterträge, Güterverkehr, Vergleichung mit Nachbarländern, ge-  
samtes Grundvermögen, Förderungsanstalten.

|                                                                                                                                                                                                                                                                                  |     |      |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|------|
| I. Grundkategorien, Reinerträge sämmtlicher Kulturarten, Güterverkehr, Kauf-<br>preise, Erbtheilungs- und Veleihungswerthe des Bodens . . . . .                                                                                                                                  | 103 | 981  |
| II. Werth der städtischen und ländlichen Gebäude und der Gesamtgüter,<br>Feuerversicherungswesen, Kapitalbedarf, Hypothekenwesen, Realcredit, Grund-<br>entlastung, landwirthschaftliches Mobiliar- und gesamtes Grundvermögen,<br>Vergleichung mit den Nachbarländern . . . . . | 104 | 1001 |
| III. Förderung der Bodenkultur, Verhältniß zur Thierzucht, Schluß . . . .                                                                                                                                                                                                        | 105 | 1032 |

# **Drittes Buch.**

**Bevölkerung:**

**Organisation, Wohnart, Eigenschaften, Bewegung  
und sittliche Verhältnisse derselben.**



## Drittes Buch.

### Bevölkerung:

### Organisation, Wohnart, Eigenschaften, Bewegung und sittliche Verhältnisse derselben.

---

#### §. 1.

Deutsche Nation, Verhältniß derselben zu anderen Nationen.

So wie das Menschengeschlecht sich in gewisse, nach Körperbau und Geistesanlagen verschiedene Racen und Völkerfamilien sondert, so treten diese nach Abstammung, Heimath und Sprache, dann auch unter Einwirkung von Staats-, Handels- und Religions-Verhältnissen in Nationen, Einzelvölker und Völkerschaften auseinander, in denen sich die Stämme, Gemeinden und Familien als die engsten Verbindungen gruppiren.

Die Nation, der große Körper, welcher die Volksstämme gleicher Sprache vereinigt und aus welchem stets neue Individuen hervordachsen, ist ein Zweig der Menschheit mit einem bestimmteren Gepräge, mit gewissen physischen und sittlichen Eigenschaften. Im Fortgange der Geschichte erlangen die Nationen feste Wohnsitze, nehmen unter Einwirkung der Landesnatur und der Geschichte einen festern Charakter an und entwickeln sich zu mannigfaltigen Einzelstämmen.

Die großen Vereinigungen der Menschen bestimmen sich aber dann nicht mehr allein nach dem Naturbunde der Abstammung; vielmehr rufen die weltbewegenden Thaten, staatliche kommerzielle und religiöse Einflüsse neue, in die Naturvölker scharf einschneidende Absonderungen hervor.

Indem sich unter deren Einwirkung bestimmte Gebiete und Landestheile abscheiden, bilden die Einwohner der Kulturländer eine nach ihren Wohnsitzen scharf begrenzte Bevölkerung, welche aber erst dann den Namen eines wirklichen Volkes verdient, wenn sich in einer solchen Gruppe auch ein einheitlicher Geist und Wille zeigt.

Die ursprüngliche Volkseinheit, welche wir Nationalität nennen, ist die auf gemeinsamer Abstammung, Körperbau und Sprache beruhende naturnothwendige und dauerhafte Gemeinschaft, die besondere Art der Menschennatur, welche sich in allen Richtungen menschlicher Thätigkeit und Entwicklung anderen Nationalitäten gegenüber unterscheidet, und welche meist einen Kreis von Stämmen oder Einzelvölkern umfaßt. Jeder Mensch gehört bei seinem Eintritt ins Leben einer gewissen Nation an, und diese Nation hat das Recht ihn zu den Ihren zu zählen, wenn er auch in seinem ferneren Lebenslauf sich ihrer materiellen, politischen und geistigen

Gemeinschaft entzieht. Wenn nun dieser angeborene Charakter in physischer Beziehung ganz unaustilgbar ist, so bildet er auch jedenfalls so lange ein wichtiges Moment der geistigen Menschennatur, als der Ausgetretene der Muttersprache treu bleibt und dadurch mit seinem Stammvolke und seiner Heimath in verwandter Gedankensphäre und in der Möglichkeit des Wiedereintritts in sein Volksleben bleibt.

Die Nationen der Erde bilden ein Ganzes: sie treten periodisch in Berührung, in Konflikt und Gemeinschaft. In solchen Uebergangsperioden gehen aus der Vereinigung der ursprünglichen oder doch älteren Nationen oder einzelner Stämme derselben Mischvölker und neue Nationalitäten hervor, welche dann wieder im Laufe der Jahrhunderte sowohl zur Konstanz in ihren körperlichen Eigenschaften, als zu eigner Volkssprache gelangen. Die alten sowohl, als die durch Stammesmischung gebildeten jüngeren Nationalitäten geben sich also durch verwandte Körperbildung und Sprache kund: bei gebildeten Nationen begründet sodann die gemeinsame Sprache, Religion und Litteratur übereinstimmende Anschauungen und Sympathien und hält die Verbände der Stammgenossen zusammen. Die Ethnographie hat diese nationalen Körper, ihre numerischen Verhältnisse und ihre innern, vorzugsweise nach den Sprachstämmen und Dialekten sich bestimmenden Gliederungen zu betrachten: aber auch eine Landesstatistik muß von der Nationalität der Bewohner, als ihrem unvertilgbarsten Einheitsbände, Kenntniß nehmen.

Betrachten wir nun die Völker der Erde nach ihrer Natur, so treten drei Hauptunterschiede hervor: Schädel- und Kieferbildung, Hautfarbe und Sprache. Die wichtigste Racenverschiedenheit ist die des knöchernen Schädelgerüsts. Die ursprünglichen Volksstämme theilen sich hiernach zunächst in solche von länglichem ovalem Schädelbau (Dolichocephalen) und in solche mit breiten und kurzen, zuweilen fast eine kubische Form darstellenden Schädeln (Brachycephalen). Der Professor Regnais in Stockholm, welcher neuerdings auf diesen Racenunterschied am schärfsten hingewiesen hat, bezeichnet von den europäischen Ur-Völkern als Dolichocephalen die Juden, Hellenen, Römer, Germanen und Celten, während der anderen Schädelform die Slaven, Letten, Ungarn, Türken, Vasken und Finnen angehören.

Nächst diesem Hauptunterschiede des ganzen Schädelbaues tritt bei den ursprünglichen Volksstämmen ein charakteristischer Unterschied der Gesichtsbildung hervor, je nachdem nämlich das Gesicht eine aufrechte Stellung mit hervortretender Stirn und geraden Kiefern (Orthognathen nach Regnais) oder einen hervortretenden Unterkiefer mit zurückstehender Stirn (Prognathen) zeigt. Während die Europäer vorwiegend Orthognathen sind, herrscht bei den Asiaten und Afrikanern die prognathische Gesichtsbildung vor. Die Schädelform, wie die Gesichtsbildung, wird jedoch innerhalb gewisser Grenzen durch die den menschlichen Organismus während seiner Entwicklung berührenden Verhältnisse umgestaltet. Je gleichartiger diese Verhältnisse auf ein Volk oder einen Theil desselben einwirken, desto bestimmter macht sich auch eine Schädel- und Gesichtsbildung bei der Mehrheit der Individuen geltend. Je näher ein Volk dem Naturzustande steht, desto einförmiger und gleichmäßiger ist das Leben, desto starrer der Typus der Individuen. Die Civilisation mit ihren mächtigen und mannigfaltigen Einflüssen entwickelt diese ursprüngliche Gleichförmigkeit der Lebensverhältnisse zu einem vielgestaltigen Reichthum, und diese mannigfaltigen Verbindungen, Zustände und Arbeiten begründen dann auch eine Mannigfaltigkeit

der Schädel- und Gesichtsformen, welche den ursprünglichen Typus mehr und mehr verändert und unkenntlich macht. <sup>1)</sup>

Eine zweite, nach der ältest bekannten Heimath geordnete, aber hauptsächlich nach der Hautfarbe abgegrenzte Racenunterscheidung wurde bei den früheren Ethnographen, unter denen Blumenbach die erste Stelle einnimmt, festgehalten, und behält immer ihre Bedeutung. Hiernach unterscheidet sich die kaukasische Race (weiß, etwa 375 Millionen zählend), die mongolische (gelb, mit geschlitzten Augen und hervortretenden Backenknochen, etwa 528 Millionen Seelen), die äthiopische (schwarz, mit krausem Haar, vortretenden Kiefern, wulstigen Lippen, stumpfer Nase, 196 Mill.), die amerikanische (röthlich=braune Haut, mit schwarzem Haar, breitem Gesicht, 1 Mill.) und die malayische (braune Haut, mit schwarzem Haar, breiter Nase, großem Mund, 200 Millionen), so daß von den 1300 Mill. Menschen, welche jetzt die Erde bewohnen, 28,85 Prozent der kaukasischen, 40,01 der mongolischen, 15,38 der malayischen, 15,08 der afrikanischen und 0,08 Prozent der amerikanischen Race angehören <sup>2)</sup>. Auch die Hautfarbe ist keine absolut feststehende Eigenschaft, sondern ändert sich bei veränderten Wohnsitzen und bei Mischehen im Laufe der Generationen.

Wichtiger noch als die physische ist die geistige Natur und Abstammung der Völker, welche sich in der Sprache kund giebt: die wahre Nation bilden die Genossen derselben Muttersprache. Die Uebereinstimmung der Sprachwurzeln, des Sprachbaues und der Schrift begründet die Verwandtschaft der Sprachen, welche sich wie bei der Stammverwandtschaft nach Sprachfamilien (Hauptstämmen), Volkssprachen (Einzelstämmen) und Mundarten abstuft und bei der sich wiederum ein gewisser Parallelismus zu den physischen Stamm-Charakteren zeigt. Man unterscheidet fünf Gruppen, nämlich:

1) die indo=germanische (arische) Sprachengruppe, zu welcher das Sanskrit, das Griechische, die semitischen, griechisch=romanischen, germanischen, celtischen, baltischen, armenischen, slavisch=lettischen und Zigeuner-Sprachen gehören;

2) die innerasiatischen Sprachen, denen die japanischen, tatarisch=türkischen, kaukasischen, und uralischen (finnischen, magyarischen und bulgarischen) Sprachen beizuzählen;

3) die südasiatischen Sprachen, worunter die chinesischen, cochinchinesischen, tonkinischen, tibetischen, birmanischen, hinterindischen und oceanischen Sprachen;

4) die afrikanischen, worunter die der Abyssinier, Libyer, Fulah, Mandingo, Nta, Aka, Foh, Kongo, Kaffern, Mozambiquer und Hottentotten;

5) die amerikanischen Sprachengruppen, wozu die der Eskimos, Azteken, Mississippi- und Florida-Indianer, Karaiiben, Quito- und Peru-Indianer und Feuerländer gehören.

Unter den 860 Sprachen, welche man bis jetzt unterscheidet, kommen auf Europa 53, Asien 153, Afrika 115, Amerika 422 und Australien 117 Sprachen <sup>3)</sup>.

Die Sprache, so wie die geistige Natur des Menschen ist ein Gegenstand der Anerziehung und Fortbildung; auch Einwanderer ganz verschiedener Abstammung leben sich in die Sprache ihrer neuen Umgebungen ein und gehen dadurch in eine andere Volksgemeinschaft über.

Untersuchen wir nun das Verhältniß der Deutschen zu den übrigen Nationen Europas, so gehören die Europäer drei Hauptgruppen an:

I. Bei weitem vorherrschend ist die zur kaukasischen Race gehörige indo-germanische Völkergruppe; ihr entstammen diejenigen drei Völkerfamilien, welche die europäischen Staaten (mit Ausnahme der Türkei) begründet haben und in ihnen vorherrschen nämlich:

a. die germanische Völkerfamilie, welcher angehören:

- 1) die Deutschen, einschließlich der Niederländer und Flamingen, als der südliche (kontinentale) Hauptstamm der germanischen Völkerfamilie;
- 2) die Scandinavier: Schweden, Norweger, Dänen und Isländer;
- 3) die Engländer mit ihren Filialstämmen;

b. die romanische oder lateinisch-griechische, zu welcher wir die Franzosen, Italiener einschließlich der Malteser, Spanier, Portugiesen, Rumänen, Rhätier, Neugriechen und Albanesen zählen;

c. die slavische mit den Russen, Polen, Tschechen, Slovaken, Wenden, Kassuben, Croaten, Letten und Litthauern, welche beiden letzteren Nationen, mit denen die alten Preußen stammverwandt waren, schon sehr früh einen von den übrigen Slavenstämmen verschiedenen Sprach-Charakter angenommen haben.

Diese drei großen Familien des arischen Hauptstammes theilen sich, als herrschende, in das heutige Europa.

Die germanische Völkerfamilie hat nach ihrer Einwanderung vom Osten her im Herzen des europäischen Continents bis zu den Alpen, dann auf den nördlichen Halbinseln und Inseln, einem Ländergebiet von 32,000 Q.-M. ihre Heimath gefunden.

Die romanische Familie bewohnt den an die deutschen Lande westlich und südlich angrenzenden Continent (Frankreich, die Lombardei, Illyrien, die Donaufürstenthümer), die drei südlichen Halbinseln und die Inseln des Mittelmeeres, vom Bosporus um die Straße von Gibraltar bis zum Kanal von Calais ebenfalls 32,000 Q.-M.

Den slavischen Völkern ist von dem Knotenpunkte der Alpen beginnend der breite und flache Osten Europas zu Theil geworden, von wo sie sich in Nord-Asien fortsetzen (100,000 Q.-M.).

Wenn nun auch nach dieser Dreitheilung sich Europas Landfläche gruppiren läßt, so finden sich doch innerhalb der gezogenen Grenzen noch

d. mehrere zerstreute Einzelvölker von derselben arischen Völkergruppe, nämlich die Kelten (welchen die Wallonen, Iren, Gaelen, Walliser und Bretons angehören); die Semiten, zu welchen die sehr verbreiteten Juden und die spanischen Morisken zählen; die Armenier, welche in Mesopotamien, Rußland und der Türkei neben Slaven und Romanen vorkommen; die Wasken in Frankreich und Spanien und endlich die in allen Ländern Europas umherstreifenden Zigeuner.

II. Von dem Uralischen, zur mongolischen Hauptrace gehörigen Hauptstamme finden wir in Europa die im neunten Jahrhundert vom südlichen Ural in ihre gegenwärtigen Wohnsitze eingewanderten Magyaren, welchen auch die Jazzyger und Szekler im Osten Siebenbürgens angehören; die baltischen Finnen und Lappen und endlich die Bulgaren.

III. Zu dem tatarischen, ebenfalls von der mongolischen Menschenrace entsprossenen Hauptstamm zählen in Europa: die osmanischen Türken, welche ihre Eroberung und Ansiedelung in den Gebieten des griechischen Reiches vor vier Jahrhunderten gründeten, die türkischen Tataren und Tschumaschen und die Kalmücken.

Eine Uebersicht der Kopzzahl dieser Europäischen Nationalitäten in den verschiedenen Staaten gewährt folgende Tafel.

| Staatsgebiete<br>Europa's 1859.         | Kopzzahl der Nationalitäten in vollen Tausenden |             |              |                    |                  |                   |                   |                       |                       |                       | Gesamtbevölkerung.<br>Tausende |
|-----------------------------------------|-------------------------------------------------|-------------|--------------|--------------------|------------------|-------------------|-------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|--------------------------------|
|                                         | Deutsche.                                       | Slavische.  | Engländer.   | Romanen u. Griech. | Slaven u. Litth. | Wässonen u. Esth. | Juden u. Persien. | Bulgaren u. a. Kriem. | Wässonen u. a. Kriem. | Süden u. a. Tartaria. |                                |
| <b>I. Zollverein und Mittel-Europa.</b> |                                                 |             |              |                    |                  |                   |                   |                       |                       |                       |                                |
| 1. Preußen . . .                        | 15075                                           | —           | 1            | 10                 | 2400             | 11                | 242               | 1                     | —                     | —                     | 17740                          |
| 2. Andere Vereinsstaaten . . .          | 15543                                           | —           | —            | 6                  | 75               | —                 | 179               | —                     | —                     | —                     | 15803                          |
| 3. Norddeutsche Staaten . . .           | 1772                                            | 1           | 1            | 1                  | —                | —                 | 17                | —                     | —                     | —                     | 1792                           |
| 4. Schleswig . . .                      | 200                                             | 195         | —            | —                  | —                | —                 | 1                 | —                     | —                     | —                     | 396                            |
| 5. Niederlande . . .                    | 3078                                            | —           | —            | 6                  | —                | 4                 | 51                | —                     | —                     | —                     | 3189                           |
| 6. Belgien . . .                        | 2800                                            | —           | 1            | 100                | —                | 1720              | 2                 | —                     | —                     | —                     | 4623                           |
| 7. Schweiz . . .                        | 1700                                            | —           | —            | 690                | —                | —                 | 3                 | —                     | —                     | —                     | 2393                           |
| <b>Zusammen</b>                         | <b>40168</b>                                    | <b>196</b>  | <b>3</b>     | <b>813</b>         | <b>2475</b>      | <b>1735</b>       | <b>495</b>        | <b>1</b>              | <b>—</b>              | <b>—</b>              | <b>45886</b>                   |
| <b>II. Oesterreich und Ost-Europa.</b>  |                                                 |             |              |                    |                  |                   |                   |                       |                       |                       |                                |
| 8. Oesterreich . . .                    | 8475                                            | —           | —            | 5877               | 16025            | —                 | 947               | 110                   | 5250                  | —                     | 36684                          |
| 9. Lichtenstein . . .                   | 7                                               | —           | —            | —                  | —                | —                 | —                 | —                     | —                     | —                     | 7                              |
| 10. Donaufürstenth. . .                 | 10                                              | —           | —            | 3060               | 200              | —                 | 100               | 80                    | 50                    | 100                   | 3600                           |
| 11. Serbien . . .                       | 8                                               | —           | —            | 70                 | 1500             | —                 | 2                 | 10                    | 2                     | 8                     | 1600                           |
| 12. Europ. Türkei . . .                 | 10                                              | —           | —            | 2600               | 2400             | —                 | 270               | 400                   | 4400                  | 2000                  | 12080                          |
| 13. Griechenland . . .                  | 10                                              | —           | —            | 945                | 100              | —                 | 2                 | —                     | 10                    | —                     | 1067                           |
| <b>Zusammen</b>                         | <b>8520</b>                                     | <b>—</b>    | <b>—</b>     | <b>12552</b>       | <b>20225</b>     | <b>—</b>          | <b>1321</b>       | <b>600</b>            | <b>9712</b>           | <b>2108</b>           | <b>55088</b>                   |
| <b>III. Frankreich und Süd-Europa.</b>  |                                                 |             |              |                    |                  |                   |                   |                       |                       |                       |                                |
| 14. Frankreich . . .                    | 1560                                            | —           | 8            | 32417              | 2                | 1836              | 74                | 142                   | —                     | —                     | 36039                          |
| 15. Sardinien, Monaco . . .             | 8                                               | —           | —            | 5180               | —                | —                 | 7                 | —                     | —                     | —                     | 5195                           |
| 16. Lombardien . . .                    | —                                               | —           | —            | 2723               | —                | —                 | 3                 | —                     | —                     | —                     | 2726                           |
| 17. Toskana . . .                       | 4                                               | —           | 2            | 1780               | —                | —                 | 8                 | —                     | —                     | —                     | 1794                           |
| 18. Modena, Parma . . .                 | —                                               | —           | —            | 1090               | —                | —                 | 5                 | —                     | —                     | —                     | 1095                           |
| 19. Kirchenst. Marino . . .             | 4                                               | —           | —            | 3120               | —                | —                 | 10                | —                     | —                     | —                     | 3134                           |
| 20. Beide Sicilien . . .                | 7                                               | —           | —            | 9107               | —                | —                 | 8                 | —                     | —                     | —                     | 9117                           |
| 21. Spanien . . .                       | —                                               | —           | —            | 15902              | —                | —                 | 60                | 340                   | —                     | —                     | 16302                          |
| 22. Portugal . . .                      | —                                               | —           | —            | 3834               | —                | —                 | 1                 | 10                    | —                     | —                     | 3845                           |
| <b>Zusammen</b>                         | <b>1583</b>                                     | <b>—</b>    | <b>10</b>    | <b>75153</b>       | <b>2</b>         | <b>1836</b>       | <b>171</b>        | <b>492</b>            | <b>—</b>              | <b>—</b>              | <b>79247</b>                   |
| <b>IV. Rußland und Nord-Europa.</b>     |                                                 |             |              |                    |                  |                   |                   |                       |                       |                       |                                |
| 22. Rußland . . .                       | 600                                             | 120         | 10           | 100                | 57223            | —                 | 1250              | 110                   | 2660                  | 1400                  | 63473                          |
| 23. Schweden . . .                      | 2                                               | 3610        | 1            | 1                  | —                | —                 | 1                 | —                     | 24                    | —                     | 3639                           |
| 24. Norwegen . . .                      | 1                                               | 1468        | —            | 1                  | —                | —                 | —                 | —                     | 20                    | —                     | 1490                           |
| 25. Dänemark . . .                      | 10                                              | 1556        | 2            | 1                  | —                | —                 | —                 | 4                     | —                     | —                     | 1573                           |
| <b>Zusammen</b>                         | <b>613</b>                                      | <b>6754</b> | <b>13</b>    | <b>103</b>         | <b>57223</b>     | <b>—</b>          | <b>1251</b>       | <b>114</b>            | <b>2704</b>           | <b>1400</b>           | <b>70175</b>                   |
| <b>V. Britisches Reich.</b>             |                                                 |             |              |                    |                  |                   |                   |                       |                       |                       |                                |
| 26. Verein. Königr. . .                 | 70                                              | —           | 19070        | 30                 | —                | 9450              | 27                | 17                    | —                     | —                     | 28664                          |
| 27. Helgoland . . .                     | 3                                               | —           | —            | —                  | —                | —                 | —                 | —                     | —                     | —                     | 3                              |
| 28. Gibraltar . . .                     | —                                               | —           | 1            | 11                 | —                | —                 | 4                 | —                     | —                     | —                     | 16                             |
| 29. Malta u. Gozzo . . .                | —                                               | —           | 10           | 130                | —                | —                 | 1                 | 1                     | —                     | 1                     | 143                            |
| 30. Ionische Inseln . . .               | —                                               | —           | 4            | 216                | —                | —                 | 7                 | —                     | —                     | —                     | 227                            |
| <b>Zusammen</b>                         | <b>73</b>                                       | <b>—</b>    | <b>19085</b> | <b>387</b>         | <b>—</b>         | <b>9450</b>       | <b>39</b>         | <b>18</b>             | <b>—</b>              | <b>1</b>              | <b>29053</b>                   |
| <b>Total Europa</b>                     | <b>50957</b>                                    | <b>6950</b> | <b>19111</b> | <b>89008</b>       | <b>79925</b>     | <b>13021</b>      | <b>3277</b>       | <b>1225</b>           | <b>12416</b>          | <b>3509</b>           | <b>279399</b>                  |
| <b>Also Procent</b>                     | <b>18,30</b>                                    | <b>2,49</b> | <b>6,83</b>  | <b>31,83</b>       | <b>28,59</b>     | <b>4,06</b>       | <b>1,17</b>       | <b>0,44</b>           | <b>4,44</b>           | <b>1,25</b>           | <b>100,00</b>                  |

Die Germanen, welche seit den ältesten Zeiten in dem Lande zwischen Alpen, Ost- und Nordsee ihren Hauptsitz hatten und von hier aus in das europäische Staatensystem eintraten, bilden also den mittleren Hauptstamm der indo-germanischen Völkergruppe; wahrscheinlich waren vor ihnen die Gräko-Romanen und Celten, nach ihnen die Slaven — auch diese derselben Völkergruppe angehörend — nach dem mittleren Europa vorgerückt. Die keltischen Nachbarn gaben zunächst den Turgern, dann allen durch gemeinsame Abstammung und Sprache kenntlichen östlichen Nachbarstämmen den Namen „Germanen.“ In der germanischen Völkerfamilie unterscheiden sich die vorgenannten drei Hauptstämme. Als eigne Bezeichnung der kontinentalen Germanen kommt, erinnernd an Tuisko, den gemeinsamen Stammvater, an die Teutonen, welche zu Marius Zeiten den germanischen Kriegsrühm begannen, und an das schon bei Alphilas das Heimathliche, Eingeborene, allgemein Verständliche bezeichnende Wort thiudisco, der Name Theodiske oder Deutsche seit den Anfängen des Mittelalters vor. Seit der ruhmvollen karolingischen Herrschaft wurde auch der fränkische Name wohl für die ganze Nation gebraucht, wie denn Otfried die Sprache seines Gebichts eine fränkische nannte und in Byzanz den Türken der Name Franken für alle Deutschen überliefert wurde. Die Franken selbst nannten im Gegensatz zu sich die übrigen Deutschen Alamannen und Theodisken (Alemans et Tyois). Bei den Franzosen und Spaniern heißen alle Deutschen Allemands und Alemanes, bei den Italienern Tedeschi. Die Engländer haben für die Hochdeutschen die Bezeichnung German, für die Niederländer Dutch (aus dem niederländischen dutso) eingeführt; Schweden und Dänen nennen uns Tysk und Tydsk. Den Russen heißt der Deutsche Njemetz, den Polen Niemie, den Böhmen Nemec (der ihre Sprache nicht redet), wonach auch die Ungarn uns Nemet, die Kalmücken Nemesch nennen \*).

Die beiden andern Hauptstämme der Germanen nehmen den Norden und die nord-westlichen Inseln Europas ein. Während die Skandinavier auf ihren nordischen Inseln und Halbinseln in eigenthümlicher zäher Stammestreue, von dem Drängen der romanischen und slavischen Völker weniger beengt, sich zu einer breittheiligen Staats- und Volksbildung ungestört entwickelten, während die Engländer — eine neue aus germanischer Wurzel auf britisch-celtischem Boden mit romanischem Anwuchs entstandene Nation — weit über das Heimathsland hinaus zu weltumspannender Größe emporkamen, haben die Deutschen nur nach Osten und sporadisch über das Weltmeer neue meist verflüchtigte Stämme entsendet.

Die Gesamtheit der europäischen Germanen, welche ungefähr 77 Millionen Seelen zählt, steht den 89 Millionen Romanen und den 80 Millionen Slaven als nicht ganz gleichzählige Völkergruppe gegenüber. Günstiger stellt sich das Zahlenverhältniß, wenn die einzelnen Nationen für sich genommen werden, wo dann die Deutschen, sowohl die Franzosen als die Engländer überragen und auch hinter den Russen — wenn von ihnen die nicht russischen Nationalitäten des russischen Reichs abge sondert werden, — nicht zurückstehen.

Die Zahl der Deutschen in den übrigen Welttheilen wird dadurch sehr verdunkelt, daß der Deutsche, welcher den Wandertrieb und die Lust sich in neuen Regionen zu versuchen mit dem Engländer theilt, diesem in dem zähen Festhalten der Nationalität und in dem Talente fremde Nationalitäten sich zu assimiliren und einzuverleiben nachsteht, und namentlich in Ländern englischer Nationalität leicht in

diese ausgeht. Die Deutschen im nordamerikanischen Freistaat wurden 1850 zu 5,688,620 Seelen oder 24 Prozent der Gesamtbevölkerung ausgezählt, von denen 1,132,773 in Pennsylvania, 930,741 in Ohio, 342,468 in Illinois, 300,080 in Missouri, 395,360 in Indiana, 526,490 in Newyork, 122,160 in Wisconsin: von 1850—60 sind wieder 799,844 Deutsche eingewandert, so daß mit dem inneren Zuwachs jetzt die deutsche Gesamtbevölkerung 7,461,724 Seelen betragen soll. Die Deutschen in Afrika, im Kaplande und Natal werden zu 200,000, in Asien und Australien über 50,000 geschätzt. Die Gesamtzahl der Deutschen auf der Erde ist also gegenwärtig auf 60 Millionen zu schätzen <sup>5)</sup>.

Wenn demnach die deutsche Nation der politischen und numerischen Uebermacht, welche sie im Mittelalter zum Hauptträger der Weltkultur und Weltgeschichte machte, bei dem kräftigeren Aufwachsen der durch Deutsche verstärkten englischen, romanischen und slavischen Nationen und bei der konkreteren Entwicklung dieser Völker in den letzten Jahrhunderten nicht mehr sich erfreut, so steht sie doch immer noch unter den gebildeten Nationen der Welt mit an der Spitze. Wenn die romanischen und germanischen Nationen mit wechselndem Uebergewicht an der Fortbildung der Menschheit arbeiten, so sind in der germanischen Völkerwelt die Deutschen und die Engländer — jede in ihren Fundamenten, ihrem Nationalcharakter und dem praktischen Talent eigenthümlich entwickelt — die mächtigsten und thätigsten Träger der Weltgeschichte.

1) Bild auf den gegenwärtigen Standpunkt der Ethnologie in Müller's Archiv für Anatomie und Physiologie für 1858. — Engel, über Schädelformen, Prag 1851. — Müller in der Zeitschrift für Psychiatrie XVII., Berlin 1860 S. 48.

2) Vortr. d. die Bevölkerung der Erde nach ihren Rassenverschiedenheiten in Petermann's geographischen Mittheilungen 1859 I. — Frankenheim (Völkertunde, Breslau 1852 S. 121) zählt die Amerikaner zur mongolischen Race. — Volger, Handbuch der Geographie, Hannover 1846 II. S. 323 zählt noch 6 Millionen Uramerikaner; seitdem sind sie aber sehr decimirt.

3) v. Reben, Abg. vergleichende Handelsstatistik, Berlin 1844 S. 74. — v. Rosn, Grundzüge der Erd-, Völker- und Staatenkunde, Berlin 1845 III. 2, Anhang I.

4) Grimm, Geschichte der deutschen Sprache, Leipzig 1848 II. S. 780 und 789.

5) Stricker, die Verbreitung des deutschen Volks über die Erde, Leipzig 1845.

## §. 2.

### Deutsches Volk, politischer Begriff desselben.

Ein noch festeres Einheitsband der Einzelsämme, als Abstammung und Sprache, bildet das Vaterland, die Genossenschaft der Heimath, und der Staat, die Vereinigung der Landesbevölkerung zu allgemeinen sittlichen und Kulturzwecken, das aus der Geschichte der Völker hervorgegangene sittliche Universum. Erst durch den Staat gelangt das Volk zu einer Verfassung: es wird ein selbstthätiger Körper, worin Wille und Kraft der Einzelnen sich nach bestimmten Einrichtungen und Gesetzen zu einem Gemeinwillen und einer Gesamtkraft verstärken und ein übereinstimmender fester Charakter sich allen Personen einprägt.

Der Staat bildet sich entweder durch die ruhige Erweiterung der Familie und des Stammes zu einer größeren Genossenschaft, welche mit ihrem gemeinschaftlichen natürlichen Ursprung auch ein gemeinsames Staatsleben verbindet, oder durch Herrschermacht, welche die zerstreuten Gemeinden, die sämmtlichen Bewohner eines Landes

unter ihre Oberherrschaft einordnet, oder durch freiwillige von den verknüpfenden Bedürfnissen und der Wechselwirkung ihrer Befriedigung eingeleitete Vereinigung <sup>1)</sup>. Solche verschiedene Einflüsse wirken auch auf die Fortbildung und Erweiterung der politischen Gesellschaft. Die Mannigfaltigkeit ihrer Lebensbedingungen gestattet nicht, daß sie bei der natürlichen Verwandtschaft stehen bleibe, und die Macht des Geistes giebt sich auch in der freien Fortbildung des Staats über die Nationalitätsgrenzen hinaus kund. Eine durch gewaltsame Territorialverbindung gruppierte Bevölkerung ist indessen noch kein einheitliches Volk. Für die Staatsgenossen bilden sich erst, wenn die Vereinigung lange genug fort dauert und überhaupt den Charakter des Feststehenden hat, gemeinsame Interessen und Lebensverhältnisse. Die Einwirkung des Staats macht sich in den Beschäftigungen, im Besitz, im Heerwesen, im Bildungsgange, in der geistigen Richtung geltend und die neue Gesamtheit, von wie verschiedener Abstammung sie auch sein möge, schließt sich zu einem politischen Volke zusammen, welches Glück und Unglück, Druck und Erhebung, Entbehrungen und Segnungen zu theilen hat, welches, je länger der Staat besteht, desto inniger auch in einander verwächst, und ein immer ausgeprägteres Volksthum entwickelt. Dieser Einfluß wirkt, wenn die Staatsgenossenschaft auf den rechten Grundlagen beruht und an sich tüchtig ist, auf die Dauer noch kräftiger, wie die gemeinsame Abstammung und Sprache, um die Genossen zu einem Volke, zu einer innerlich verbundenen Menschenvelt an einander zu schließen, und die Vaterlandsliebe erscheint als das stärkste und edelste Gemeingefühl des gebildeten Menschen.

Vom Gesichtspunkt der allgemeinen Zwecke der Menschheit ist eine Ueberwindung des Racenhasses durch das Staatsgesetz, der Stamm-Interessen durch Gemeinn und Vaterlandsliebe als ein Fortschritt zu bezeichnen. Im Allgemeinen steht ein gebildetes Volk mit bestimmtem politischem und religiösem Charakter und klaren Staatszwecken höher als ein, noch in instinktfartigen Sympathien für seine Stammesgenossen ohne Rücksicht auf die höheren Lebenszwecke befangenes Naturvolf. Die mächtigsten und edelsten Völker der Gegenwart, die Deutschen, Engländer und Franzosen, haben sich durch die Aufnahme und Verschmelzung fremder Nationalitäten verstärkt und bereichert. So gehässig und verwerflich auch Sprachbedrückung und Unterdrückung der Urbewohner ist, so muß doch nicht übersehen werden, daß das erste Ziel jedes Staats auf Bildung eines festen Ganzen aus seinen Bestandtheilen gerichtet sein muß, daß keine Staatsregierung Racenkämpfe in ihrem Gebiete dulden kann und daß der gesamten Volksmasse die Gesetze und Zwecke des Staats verständlich und zugänglich gemacht werden müssen.

In diesem politischen Sinne ist also das Volk die Genossenschaft der Bürger desselben Staats und Staatenvereins. In jedem Staatsverbände muß eine Nationalität vorherrschen, schon aus dem Grunde, weil die Gesetze und die oberste Leitung des Ganzen zuerst in einer Sprache hervortreten müssen. Aber die Kraft eines wohlorganisirten Staats vermag auch verschiedene Nationalitäten zu einem gemeinsamen Wirken zu vereinigen und mit einem Geiste zu durchdringen, so daß bei einem durch Menschenalter fort dauernden gediegenen Staatsleben auch die dem Kernvolf fremden Mitbürger dieser Staatsgemeinschaft fester anhangen, wie ihrer angeborenen Nationalität: der Staat ist dann der äußere aktive und praktische, das Volk der das Substrat desselben bildende, auf der Durchdringung von gemeinsamen Interessen und Anschauungen beruhende innere Organismus. Wenn auch jede tüch-

tige Nation einer staatlichen Vereinigung zustrebt, so sind doch die Bedingungen der Staatenbildung so mannigfaltige, und namentlich legt das Bedürfnis eines gehörig abgeschlossenen Staatsgebietes so mächtige Rücksichten auf, daß es unmöglich wird, die aus früheren Perioden stammenden Grenzen der Nationalität überall mit den Staatsgrenzen in Uebereinstimmung zu bringen, und daß eine Umgestaltung der Staatsgrenzen nach den Sprachgrenzen durch bloße Nationalitätsgründe nicht gerechtfertigt werden kann. Das politisch vereinigte, für denselben Staatszweck wirkende Volk ist also — wenn auch seine Individuen durch die im freien Willen begründeten Ein- und Auswanderung leichter wechseln — ein höherer Organismus, wie die vorerwähnte bloß durch gemeinsame Körpernatur und Sprache zusammengehaltene Stammes-Gemeinschaft. Im Staate sind aber nicht bloß die wirklichen Träger seines Volksthum, sondern alle darin vorhandenen menschlichen Kräfte, die ganze in seinem Gebiete wohnende Bevölkerung zu betrachten, indem der Umfang seines materiellen, socialen und politischen Lebens, seine Bedeutung in der Völkergewelt wesentlich von den in ihm vereinigten Menschenkräften abhängt. Die Landesstatistik hat es deshalb nicht bloß mit dem eigentlichen Volke als dem Träger des nationalen Willens, sondern mit der ganzen Bevölkerung als der Gesamtheit der Menschenkräfte im Lande zu thun.

Bei weitem die Uebersahl der deutschen Einzelvölker ist, wie obige Tabelle zeigt, in dem mittleren Europa, in den Ländern zwischen den Alpen, der Nord- und Ostsee concentrirt. Wenn auch die deutsche Nation von jeher — ähnlich der griechischen — in eine Reihe von Volksstämmen und Einzelstaaten gegliedert war, so bildeten doch die in diesem Centrallande sesshaften deutschen Stämme seit dem zehnten Jahrhundert im römisch-deutschen Reiche einen einheitlichen Staatskörper von großer Festigkeit, welcher bei der damaligen Uebermacht der Deutschen große von Welschen und Polen bewohnte Länder mit in sich schloß.

Dieser majestätische Aufbau erhielt der deutschen Nation in Verbindung mit den schutzbefohlenen Stämmen auch den Charakter eines einheitlichen Volkes im staatsrechtlichen Sinne.

Nachdem der preussische Ordensstaat, die Niederlande und die Schweiz, drei edle deutsche Stammländer, schon früher vom Reich ausgeschieden waren, ging jene Reichseinheit nach wiederholter Abschwächung und Ohnmacht zu Anfang des Jahrhunderts ganz unter. Die Einzelstaaten schlossen sich fester ab. Der deutsche Bund, der Zollverein und mancherlei Verbindungen zu besondern Zwecken stellten jetzt die politische Vereinigung der deutschen Centralstämme dar. Ein souveränes Einheitsorgan für die deutschen Völker existirt noch in der Bundesversammlung, und wenn deren Unzulänglichkeit zur Wahrnehmung der National-Interessen auch zugegeben wird, so kann doch keineswegs die Existenz des deutschen Volks in Frage gestellt werden. Das deutsche Volk ist also der lebendige Organismus der in den deutschen Ländern vereinigten Einzelstämme. Diese Gesamtheit ist ein, von einem gemeinsamen Ideenkreise durchdrungener, durch gemeinsame Interessen verbundener und durch gemeinsame Thaten sich bekundender Volkskörper, dessen Vaterland das vereinigte Deutschland ist, dessen wesentliche Eigenthümlichkeiten den deutschen Volks-Charakter ausmachen, und dessen substantielles Innere der deutsche Volksgeist ist.

Die politische Organisation der Deutschen ist eine sehr mannigfaltige. Das österreichische Kaiserreich vereinigt die östlichen Stämme zu einer geschlossenen

Monarchie, deren Band in der neuern Zeit auch dem österreichischen Volke einen bestimmteren einheitlichen Charakter gegeben hat: die Oesterreicher bilden in Territorium und Staat ein in sich geschlossenes und mit dem übrigen Deutschland verbündetes, der Hauptsache nach deutsches Einzelvolk. Die westlichsten Stämme, die Niederländer, Flämänder, Lothringer, Elssasser und Schweizer, sind größtentheils unter fremde Vormüßigkeit gerathen: doch können Niederländer und Schweizer, vielleicht auch die Belgier, als deutsche Einzelvölker, und können diese Staatsgebiete als deutsche Länder betrachtet werden.

Die mittleren, im Zollvereinten und nördlichen Deutschland wohnenden Stämme — in neuerer Zeit wohl als Kleindeutsche unterschieden — sind zwar in 33 Einzelstaaten getheilt, diese aber sowohl durch politische als sociale und Kulturverhältnisse aufs Engste geeinigt: ihr gemeinsames Vaterland bildet mit den deutschen Provinzen Oesterreichs das bundesvereinigte Deutschland. Die Interessen der bürgerlichen Gesellschaft — Gewerbe, Handel und Verkehr —, sowie die geistige Kultur, Kunst, Religion und Wissenschaft, sind in den deutschen Ländern, besonders im engeren Deutschland, dem Gesamtvolke gemeinsam geblieben.

Das deutsche Volk verdankt seine Kulturentwicklung und weltgeschichtliche Bedeutung, vermöge deren es neben den Franzosen und Engländern an der Spitze der europäischen Civilisation stehet und in dieser Beziehung von keinem Volke der Erde übertroffen wird, bei den unleugbaren Mängeln seines politischen Einheitsbundes wesentlich seiner geistigen Einheit und seinem innern Zusammenhalten, welche erst sein Zusammenwirken an den großen Aufgaben der Menschheit ermöglichen. Wer diesen Zusammenhang und diese Volkseinheit zersplittern, verkleinern und zerstören, oder den Angriffsplanen der Nachbarvölker auf Deutschland Vorschub leisten will, wird, welchem Einzelvolke er auch angehört, und was er auch für seinen Einzelstaat erstreben mag, mit Recht als ein Feind unserer höchsten Interessen, als ein Vaterlandsverräther verabschiedet.

Ein solches Gesamtvolk bedarf aber, je unabhängiger das politische Leben und die materiellen Interessen der Einzelvölker sich entwickeln, um so unabweislicher auch gemeinsamer Organe, zum Schutz gegen äußere Feinde, zur Sicherung gegen innere Konflikte, zur Förderung der nur durch das Zusammenwirken der Einzelvölker erreichbaren Zwecke. Es bedarf ferner einer umsichtigen Pflege des Gemeingefühls und der Nationalgemeinschaft, weil die materiellen Vortheile zur rücksichtslosen Förderung der Interessen der Einzelvölker drängen und der Egoismus derselben sich den materiellen Leistungen für das Ganze zu entziehen, auch den Ruhm und die Ehre der Nation so viel wie möglich für sich auszubenten sucht.

Das deutsche Volk gedeihet demnach wesentlich nur durch sorgsame Hebung seiner gemeinsamen Institutionen und des deutschen Volksinnes. Die Pfleger und Beredler dieser Volkseinheit und Vaterlandsliebe, die Helden und Staatsmänner, welche das deutsche Volk zusammengehalten und siegreich gemacht, die Dichter, welche seine Ideen und Anschauungen geschaffen, die Denker und Religionslehrer, welche ihm neue gemeinsame Geisteskräfte gegeben, werden mit Recht als seine größten Wohltäter und Helden gepriesen.

Die innere Einheit des deutschen Volkes ist trotz der vielen Beeinträchtigungen, welche dasselbe besonders durch seine fester vereinigten und deshalb mächtigeren westlichen und östlichen Nachbarn erlitten hat, glücklicher Weise durch den Befreiungs-

Kampf von 1813 und durch die Gebietsveränderungen der neueren Zeit gewachsen und erstarkt: die Staatsregierungen stützten sich bei der Einverleibung kleinerer Nachbarstämme wesentlich auf die Nationalgemeinschaft und hoben dieselbe bei diesen Veranlassungen laut hervor. Die Einzelstaaten und Einzelvölker erkannten das deutsche Volk als bestehende und berechtigte Volkseinheit auf das Entschiedenste an, gründeten für dieses Volk gemeinsame, seinen Interessen und Bedürfnissen gewidmete Organe, und richteten meistens ihre Thätigkeit auf die Entwicklung und das Gedeihen Deutschlands, des gemeinsamen Vaterlands und des deutschen Gesamtvolkes.

Deutschland, das Vaterland des gesammten, durch den Bund vereinigten Volkes, besteht, wie wir im ersten Theile dieses Werks (S. 103) gesehen haben, aus 35 Staaten, deren Bevölkerung in der Kopzahl von 44 Millionen durch diesen Bund zu einem Volksleben, einer materiellen socialen und politischen Entwicklung umschlossen werden sollte.

Wir haben es indessen hier nur mit dem enger vereinigten mittleren Theile — wir dürfen wohl sagen dem Kernvolke — der deutschen Völkerfamilie zu thun. Weder die östlichen dem östreichischen Kaiserreiche und den russischen Ostseeprovinzen, noch die nördlichen dem Herzogthume Schleswig, noch die westlichen den Niederlanden, Belgien, dem Elsaß und der Schweiz angehörigen deutschen Stämme fallen in den Kreis unserer Betrachtung.

Das zollvereinigte und nördliche Deutschland — 33 Staaten mit 9575 Q.-M. Grundfläche und 35 Mill. Einwohnern umfassend — liegt größtentheils, nämlich nur mit Ausnahme der russisch-polnischen, galizischen und wallonischen Grenzen von germanischen Völkern und Volksstämmen umgeben; die in diesem Staatenverein verbundenen Deutschen bilden deshalb in Wahrheit das Centralvolk der germanischen Völkervelt.

Indem wir nun die Bevölkerungs-Verhältnisse dieses Staatenvereins betrachten, werden wir im ersten Abschnitte die frühere Bevölkerung, im zweiten Abschnitte die Bestandtheile, Sprachverschiedenheiten und Organisationen der Einzelvölker, im dritten Abschnitte die Wohnplätze und Volksdichtigkeit, im vierten Abschnitte die physischen Verhältnisse, im fünften Abschnitte die Bewegung der Bevölkerung, Geburten, Todesfälle, Ein- und Auswanderungen, im sechsten Abschnitte die sittlichen Verhältnisse darzustellen versuchen. <sup>2)</sup>

1) Hegel, Grundlinien der Philosophie des Rechts, Berlin 1833 §. 181.

2) Die Aufgabe, die Zustände und Erscheinungen der Bevölkerung in ihrem inneren Zusammenhange ihren Ursachen und Wirkungen durch bevölkerungswissenschaftliche Studien zu erfassen, ist beispielsweise durch Bernoulli (Handbuch der Populationsphil, Ulm 1841) — Horn (Bevölkerungswissenschaftliche Studien aus Belgien, Leipzig 1854) und Wappäus (Hdg. Bevölkerungsgeschichte, Leipzig 1859 I.) in schäpbarer Weise zu lösen versucht.

## Erster Abschnitt. Frühere Bevölkerungs-Verhältnisse.

### §. 3.

#### Bevölkerung des deutschen Reichs 1792.

Die deutsche Nation kommt schon bei ihrem ersten Auftreten im Alterthume als eine aus mehreren Hauptstämmen und vielen Einzelsöckern bestehende Völkerfamilie vor.

Tacitus<sup>1)</sup> unterscheidet drei, angeblich nach Tuisto's Enkeln benannte, Plinius dagegen fünf Hauptstämme: die meeranwohnenden Jutävenen, zu denen die Cimbern, Teutonen, Chaulen und Friesen gehörten; dann die in der Mitte sesshaften Hermionen mit den Stämmen der Sueven, Hermunduren, Katten, Cherusker, Chattuarier, Mattiater, Markomannen, Longobarden und Quaden; weiter die Isthävenen, welchen im Westen die gewaltigen Sigambren und die umwohnenden, später den Frankenland bildenden Stämme angehörten; hierauf die Vandalen, im Nordosten an der baltischen Küste, Oder und Weichsel mit den Burgundionen (Yngiern), Varinen und Guttonen; endlich die Peukinen mit den Bastarnen und Geten im Südosten bis zu den Grenzen der Dacier und Sarmaten.

Unter den Stämmen, welche zu Anfang des Mittelalters jene Verbände auflösten und theils auf den Trümmern des römischen Reichs am Rhein und an der Donau, theils in dem unabhängig gebliebenen Germanenlande neue christliche Staaten bildeten, gelangten vier zu hervorragender Bedeutung und zogen die übrigen Stämme an sich; die Franken, der bald überwiegende und die politische Gesamtvereinigung herbeiführende Stamm im Nordwesten und in der Mitte; die Schwaben mit den ihnen zugethanen Alemannen im Südwesten; die Bayern im Südosten und die Sachsen mit den ihnen verbundenen Friesen und Thüringern im Norden des gemeinamen Volksgebiets.

Die östlichen Länder, die Stammgebiete der vandalisch-lygischen und peukinisch-getischen Völker, waren damals bereits von Wenden, Sarmaten und Szyggen überzogen; seitdem indessen die Deutschen in diese sie östlich begrenzenden Slavenländer wieder eindrangen und dort das Christenthum verbreiteten, bildeten sich hier zwei neue Hauptstämme, die Oesterreicher und Preußen, die Kernvölker der allmählig hervortretenden deutschen Großmächte. Diese sechs Hauptstämme waren im deutschen Reiche zu einem Gesamtvolk vereinigt.

Die Preußen, durch fortbauende Einwanderung verstärkt und durch Germanisirung der dortigen Urbewohner sich emporarbeitend, hielten zwar anfänglich unter der Hoheit des Ordens fest zum deutschen Reich, geriethen aber durch die unglücklichen Kriege mit Polen und den Frieden von Thorn (1466) unter dessen Lehnherrlichkeit, schieden damit aus dem deutschen Reichsverbande aus, und traten erst durch die Vereinigung mit Brandenburg (1618) der deutschen Völkerfamilie wieder näher, ohne dem Reich wieder einverleibt zu werden. Die Oesterreicher wurden schon früher der Kern des größten deutschen Einzelstaates und erhielten auch die zum deutschen Reich in einem wechselnden Verhältnisse stehenden Böhmen, Mähren und Schlesien beim Reiche.

Unter den im deutschen Reiche sesshaften fremden Nationalitäten bildeten die Slaven in den östlichen Reichslanden, die Italiener in Velsch-Tirol, im Küstenlande und Deutsch-Isrien, die Wallonen im Lütticher Lande, Luxemburg, Namür, im Hennegau und Stablo-Malmedy ansehnliche Theile der Landesbevölkerungen. Kolonien der letzteren flüchteten unter der Statthaltertschaft des Herzogs von Alba aus den genannten niederländischen Provinzen in verschiedene deutsche Länder. Endlich kamen noch vier Nationalitäten sporadisch und als Wanderstämme schon damals in Deutschland vor.

Die wichtigste derselben sind die Juden, welche seit ältester Zeit in den deutschen Ländern (mit Ausnahme von Osnabrück, Sachsen-Saalfeld, Bremen und Augsburg) sesshaft, im Osten und in den fränkischen Gegenden einen nicht unbeträchtlichen Theil der Bevölkerung bildeten. Franzosen und Waldenser waren in Folge von Religionsbrud in mehreren deutschen Staaten, insbesondere im Brandenburgischen, Württembergischen, Franken, Hessen und in der Pfalz in ganzen Kolonien eingewandert. Endlich hielten sich wandernde Zigeuner in mehreren deutschen Ländern auf.

Die erstgenannten deutschen Hauptstämme bildeten die Grundlage der politischen Einteilung des deutschen Reiches. Die Gestaltung der Herzogthümer und Diözesen gab diesen Volksstämmen festeren Zusammenhang und bestimmtere Abgrenzung; die Herzogthümer und die von denselben entnommenen Landesnamen bildeten wieder das Fundament der zu Anfang des 16. Jahrhunderts geschaffenen zehn Reichskreise, auf welchen die Territorial-Einteilung beruhte.

Die nach und nach souverain gewordenen Fürstenthümer, deren jedes seine Bevölkerung auch als ein unabhängiges Einzelvolk zu betrachten pflegte, standen indessen mit den Kreis-Verbänden nicht in Uebereinstimmung.

Die meisten Volksstämme waren seit der Ausbildung der neueren Territorialstaaten unter fürstlichen Dynastien zu größeren Staatsverbänden vereinigt, welche die Kreisgrenzen vielfach durchkreuzten und deren Einwirkung durch Gesetzgebung, Verwaltung, politische und kirchliche Einrichtungen nach und nach einen tieferen Einfluß auf die Volkswirtschaft, den Charakter und alle Verhältnisse der Einwohner übten, wie der Reichs- und Kreisverband.

Oesterreich und Preußen, die größten dieser Staaten, welche aus der Vereinigung einzelner Territorien entstanden, nach und nach die mächtigsten Einzelstämme und außerdeutsche Nachbarvölker in sich vereinigt hatten, sodann auch die anderen Kurfürsten und die meisten weltlichen Reichsfürstenthümer vereinigten Unterthanen aus verschiedenen Reichskreisen. Das Bestreben dieser Regierungen, ihre Landesbewohner zu festen, innerlich zusammenhängenden Volkskörpern zu verschmelzen, wurde dadurch, daß nicht allein die Gesetzgebung, Staatsverwaltung und Heer, sondern auch Handels- und Verkehrs-Einrichtungen, Religions- und Schulwesen, kurz alle wichtigsten Gegenstände des Volkslebens, mehr und mehr den Einzel-Regierungen anheimfielen, immer mächtiger.

Bei den Bevölkerungen dieser größeren Staaten überragte deshalb der Territorialstaat und dessen Organisation im Volksbewußtsein bei weitem den Reichs- und Kreisverband. In den kleineren Staaten blieb dagegen der Kreisverband, besonders daun, wenn der Kreis, wie im Schwäbischen (4 Reg. Inf., 2 Kav.) stehende Kreisstruppen unterhielt, immer noch um so wichtiger, je weniger der Einzelstaat nach seinem Umfange und seinen Kräften den Anforderungen an ein geübliches Volksleben zu entsprechen vermochte.

Die Bedeutung, Macht und Blüthe eines Volkes beruht nächst dem National-Charakter und der Festigkeit seiner inneren Verbindung vorzüglich auf dem Umfang seiner Kräfte, mithin auf der Zahl der Bevölkerung.

Die Volkszahl der deutschen Städte und Länder war im Anfange des sechszehnten Jahrhunderts vor den meisten Ländern Europas voraus.

In den Städten, unter denen Regensburg, Augsburg (80,000 E.), Nürnberg (52,000 Bürger), Frankfurt, Köln und Lübeck, Wien und Prag, damals an der Spitze standen, beschäftigten Gewerbe und Handel eine wohlgenährte zahlreiche Einwohnererschaft und auch auf dem Lande waren Wohlstand und Volkszahl in Zunahme.

Dagegen trat durch den dreißigjährigen Krieg ein Rückschlag ein. Die Bevölkerung schmolz in den Städten (Augsburg nach der Belagerung 6000), wie auf dem Lande gewaltig zusammen und stellte sich oft als durch lange Leiden verkommen und entvölkert dar.

Während dieses Krieges sank die Bevölkerung Böhmens von 3 Millionen auf 780,000; auf dem kurlächsischen Landtage versicherten die Städte schon 1640, daß ihre Bewohnerzahl durch den Krieg auf die Hälfte gesunken sei. Schwedische, dänische, französische und deutsche Kriegsvölker und das ihren Zügen folgende Elend und Seuchen wetteiferten, die Nahrungsquellen zu zerstören, die Städte zu entvölkern, die Dörfer zu vernichten, die Landleute ihres Viehs und ihrer Subsistenzmittel zu berauben, so daß auch nach Herstellung des Friedens Gewerbe und Ackerbau sich nur langsam heben konnten.<sup>2)</sup>

Auch im weiteren Verlauf des 17. und in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts bis zum Ende des siebenjährigen Krieges scheint die Zunahme der Bevölkerung nur eine schwache gewesen zu sein.

Seit diesem Zeitpunkte trat unter befestigten Verhältnissen, unter planmäßiger Fürsorge geordneter Verwaltungen und unter gleichzeitiger Zunahme und Verbesserung der Nahrungsquellen in den größeren weltlichen Staaten, ein ziemlich stetiges Steigen der Bevölkerungen ein, welches auch durch die seitdem menschlicher geführten Kriege nicht mehr in dem früheren Maße unterbrochen wurde.

Wir betrachten nunmehr die Volksstämme, Volkszahlen und Volksbedürftigkeiten der Einzelkreise des Reichs gegen Ende der Integrität desselben (1792).

A. Die vorderen Reichskreise. Die vier westlichen Kreise, nämlich der kur- und oberrheinische, fränkische und burgundische, können in der Hauptsache als die fränkischen Kreise bezeichnet werden.

Diese Kreise umfaßten vier nach den Volksstämmen verschiedene Gruppen. Ursprünglich von niederdeutschen Stämmen ausgehend, dehnte sich Herrschaft und Name der Franken im Laufe der Jahrhunderte über mitteldeutsche, wallonische und slavische Bevölkerungen aus. Im kurrheinischen und burgundischen Kreise herrschte das niederdeutsche Element vor, jedoch so, daß der kurrheinische Kreis auch einen Theil des mitteldeutschen, der burgundische den größten Theil des wallonischen Sprachgebiets umfaßte. Der oberrheinische Kreis erstreckte sich zu beiden Seiten des Stromes von den lothringischen und alemannischen bis zu den würzburger, thüringischen und westfälischen Grenzen. Der fränkische Kreis umfaßte die östlichen altthüringischen, Nordgauer und voigtländischen Stämme und hat in seinen oberen Regionen am Main und an der Rednitz auch slavische Elemente in sich aufgenommen. Die Territorien in diesen Kreisen waren überaus vielgestaltet und zersplittert.

I. Der kurrheinische Kreis bestand nach der Nationalität aus einem nördlichen niederrheinisch-westfälischen (plattdeutschen), einem pfälzisch-mittelrheinischen und einem fränkisch-thüringischen Theile. Von den drei rheinischen Erzbisthümern, deren geistliche Regierungen einer nationalen Entwicklung wenig günstig und welche trotz ihrer alten Kultur, vortrefflichen Lage und größeren Naturbegünstigung zu einer dünnen Bevölkerung herabgesunken waren, wurde Kur-Mainz zu 350,000, Trier zu 260,000, Kur-Köln zu 240,000 E. geschätzt. Die zum entlegenen bayrischen Kurstaate gehörige Rheinpfalz zählte 252,000 E., Aremberg 10000 E., die Branische Herrschaft Beilstein 14000, der deutsche Orden, der Graf zu Singendorf, die reichsritterchaftlichen Güter und die Reichsdörfer 29000 E.; mithin der ganze Kreis auf seinen 433 Q.-M. 1,155,000 E., oder 2667 a. d. Q.-M., was der Durchschnittsbevölkerung des gesamten Reichs ziemlich gleich stand.

II. Der burgundische Kreis, schon durch natürliche Fruchtbarkeit bevorzugt, war durch die alte, schon aus den Römerzeiten stammende und im Mittelalter durch die Centralität des fränkischen und burgundischen Reichs noch gesteigerte Landes-Kultur und Industrie zu großem Reichthum und dichter Bevölkerung emporgewachsen; seine Volksbedürftigkeit wurde damals von keinem Lande Europas erreicht. Auch hatte sich in den großen und blühenden Städten Brabants, Flanderns und Hennegaus ein thätiger Bürgersinn, im Luxemburgischen und Limburgischen ein kräftiger Adel und Bauerstand erhalten und der ganze ziemlich wohl

abgerundete Kreis war unter dem Erzhaufe Oesterreich vereinigt. Jedoch standen der Bildung eines einheitlichen Volksheims der Gegensatz der in der nördlichen Hälfte vorherrschenden stämmischen und der im Süden überwiegenden wallonischen Nationalität entgegen; sojann war die weite Entfernung des Staatsoberhauptes, wie auch die Einführung des Französischen als Staats- und Gesellschaftssprache und das schon damals beginnende Drängen einer französischen Partei der Erhaltung des Deutschen hinderlich. Der Kreis enthielt etwa  $2\frac{1}{2}$  Millionen auf 481 Q.-M., mithin 5197 Seelen a. d. Q.-M.

III. Der oberrheinische Kreis, in seinem Ausbau und seiner Wohnart dem Kurrhein etwa gleichstehend, war einer der zersplittesten und unterschied sich in eine linksrheinische Westlicher, eine mittlere Heissich-Rassanische und eine östliche Fulbaische Gruppe. Die erheblichsten westrheinischen Beslandtheile waren bayrische und badiſche Provinzen; Einzelnes war schon von den Franzosen abgerissen. Die mächtigsten Einzelsölker waren Heissen-Rassel mit 390,000, Heissen-Darmstadt mit 215,000, das unter drei Fürstentümern getheilte Nassau älterer Linie zählte 128,000, Pfalz-Zweibrücken 99,000 E. Wichtige Vereinigungen bildeten die oberrheinische Reichsritterschaft (53,000 E.) und die Reichsstädte, von denen Frankfurt, der Versammlungsort der Kreistage, mit seinem Gebiet 43,000 E., Worms, der Sitz des Kreisdirektorii, und Weiklar, der Sitz des Reichskammergerichts, je 8000 E., und Friedberg 3000 E. zählten. Von den geistlichen Ständen wurden Worms zu 16,000, Speyer zu 48,000, Basel zu 48,000, Strasburg (ostrhein.) zu 20,000, Fulda zu 90,000, Heitersheim zu 6000 E. angeschlagen. Der ganze Kreis zählte 1,540,000 E. auf 560 Q.-M., mithin 2750 E. a. d. Q.-M.

IV. Der fränkische Kreis hatte eine mehr konzentrirte Organisation. Die preussischen Fürstenthümer Anspach und Bayreuth nahmen mit 489,000 E. die erste Stelle ein; das rührige tapfere Volk dieser Fürstenthümer, die blühenden Städte, das wohlbebaute und wohlhabende Land gaben ihm eine hervortretende Bedeutung. Die Bisthümer Bamberg mit 182,000, Würzburg mit 250,000 und Eichstädt mit 70,000 E., die Fürstenthümer, unter denen das vielgetheilte Henneberg voranstand, die Reichsstädte, unter denen Nürnberg mit seinem Gebiete 85,000, Regensburg 23,000, Schweinfurt 17,000, Weissenburg 5000 und Windsheim 4500 E. zählte, und die Reichsritterschaft stellten jedoch auch hier ein buntes Gemenge dar. Man theilte diesen Volksstamm in drei Stamm-Abtheilungen; es hielten sich Bayreuth und Bamberg mit ihren Enklaven als Oberfranken, Nürnberg, Eichstädt und Anspach als Mittelfranken, Würzburg und Henneberg als Unterfranken ungefähr die Waage. Der ganze Kreis zählte auf 500 Q.-M. 1,547,000 E. = 3094 a. d. Q.-M., war mithin nächst dem Burgundischen der dichtestbevölkerte.

Die sämtlichen das fränkische Stammgebiet umfassenden vier Reichskreise — dem westlichen Reichseinde gegenüber die vorderen Kreise genannt — stützten sich ohne ein irgend vorhaltendes inneres Einheitsband, im burgundischen und oberrheinischen Kreise vorzugsweise auf Oesterreich, im kurrheinischen auf Bayern, im fränkischen auf Preußen, standen jedoch dem herandrängenden Nachbarvolke mit sehr ungenügenden Kräften gegenüber.

B. Im schwäbischen Kreise waren von den weltlichen Fürstenthümern Württemberg und Baden bei weitem die volkreichsten, nächst diesen Fürstentümern Baden, Hohenzollern, Thurn und Taxis, Schwarzenberg, Liechtenstein und Auersberg-Teugen. Unter den geistlichen Kreisständen zählten Augsburg 110,000, Konstanz 11,000, Etwangen 20,000, Kempten 29,000, zusammen 170,000 E. Unter den zahlreichen Reichsstädten zählten Augsburg 33,000, Ulm mit seinem großen Gebiete 38,000, Schwäbisch-Hall 16,000, Kottweil 14,000, Memmingen 12,500, Gemünd 12,000, Eßlingen 11,000, Heilbronn, Reutlingen, Biberach, Kaufbeuren je 10,000, Nördlingen und Dinkelsbühl, je 8000, Ravensburg 6000, Wangen 5400, Lindau 5000, Buchhorn, Aalen, Pfundersdorf und Kempten, je 4000, Zell 3000 E. Die Reichsritterschaft war hier am stärksten angelesen und überhaupt dieser Kreis der

meißterfildte, indem er, auch wenn die ritterschaftlichen Verbände nur nach Kantonen gezählt werden, 163 Einzelstaaten umfaßte. Was die Volksdichtigkeit betrifft, so war der schwäbische Kreis nächst dem burgundischen und fränkischen der dichtestbevölkerte; insbesondere zeichnete sich das Württemberger und Babilche Viertel mit vorherrschend protestantischer Bevölkerung durch Anbau und Wohlstand aus; gegen dieselben war das Konstauer (oberschwäbische) und Augsburgur (niederschwäbische) Viertel in der Volkszahl zurückgeblieben. Der ganze Kreis zählte auf 600 Q.-M. 1,790,000 E., mithin 2983 a. d. Q.-M.

C. Die Oesterreicher in dem gleichnamigen Kreise und den dem Erzhaufe gehörigen Erblanden Böhmen, Mähren und Schlesiern, — etwa ein Drittel der gesammten Reichsbevölkerung — bildeten nach Lage, Zusammenhang und innerer Uebereinkimmung nur so mehr das kräftigste Einzelvolk, da es durch den Zusammenhang mit den außerdeutschen Provinzen des Kaisers, welche bei dem Verfall des Türkenreiches sich einer sehr gesicherten Lage erfreuten, in seinem Bestande und seiner Entwicklung sehr selbstständig war.

Das österreichische Volk war unter diesen glücklichen Verhältnissen und unter der nationalen Regierung Maria Theresia's und Joseph's II. schon damals zu einem bestimmten Volkscharakter entwickelt. Wenngleich in der allgemeinen Volksbildung und in der wissenschaftlichen Kultur hinter den fränkischen und schwäbischen Stämmen zurückgeblieben, erfreute es sich eines lebendigeren Volksgefühls und stand deshalb unter den Gliedern des deutschen Reiches als das mächtigste und als dessen festeste Stütze da.

Die Interessen und Bedürfnisse, welche die übrige deutsche Nation besaßen und bewegten, wurden jedoch vom österreichischen Volke weniger getheilt. Sein staatlicher Verkehr mit den außerdeutschen Provinzen, die Angelegenheiten des Kaiserthums und seine Weltstellung, der Glanz der hier dominirenden römischen Kirche, waren für den Oesterreicher von größerer Bedeutung als die Kämpfe um religiöse, politische und Handelsfreiheit, die Streitigkeiten der fürstlichen Regierungen mit den Reichsstädten und Reichsrittern, das Streben nach Kulturentwicklung, welche im Reich die Völker immer heftiger bewegten und in Parttheiungen spalteten, deren Eindringen in die kaiserlichen Lande eine vorsorgliche Regierung fernzuhalten bestritten war.

Dagegen war das Oesterreichische Volk im Kampfe gegen die Fremdherrschaft das treueste und tapferste und dieser heldenmüthige Widerstandsggeist zeigte sich in Tirol und Vorber-Oesterreich ebenso ausdauernd und glänzend, wie bei den Zuvüchwohnernden, deren Deimath erst später in den großen Nationalkampf hineingezogen wurde. Die kaiserlichen Lande dieses Kreises und seiner Nebenlande umfanden zu 8,733,600, die geistlichen Fürstenthümer Bogen zu 24,000, Trient zu 150,000 E., Föhringen, Traisp, Bussen-Dffingen und die reichsunmittelbaren Stiftsländer zu 12,000 E. geschätzt, so daß der ganze Kreis mit Böhmen, Mähren und Schlesiern auf 3485 Q.-M. 8,919,000 oder 2559 E. a. d. Q.-M., also ungefähr den mittleren Durchschnittszug Deutschlands enthielt.

D. Der bayerische Kreis und insbesondere die kurfürstlichen Stammländer zählten nur eine dünne Bevölkerung.

Die Bayern haben aber unter glücklicher Erhaltung ihrer Herzogsdynastie, welche einer solchen Zerstückelung der Lande, wie in den fränkischen und schwäbischen Kreisen, vorbeugte oder wieder abhalf, dann aber auch durch ihre zähe und treue Stammesnatur, den Vorzug festerer Staatseinheit sich zu erhalten gewußt, was ihnen außer anderen Vorzügen auch den eines entschiedenen Stammescharakters bewahrt hat.

Das bayerische Volk war nächst dem österreichischen das geschlossenste und homogenste des süblichen Deutschlands. Die Oberbayern, Oberpfälzer und Niederbayern bildeten einen wohlverbundenen Organismus und wenngleich die letzteren durch das Abreisen des Jannviertels eine empfindliche Schwächung erlitten hatten, so blieb doch der Stammkörper, durch andere Zuwüchje verstärkt, mächtig genug, um bei der beginnenden Umgestaltung Deutsch-

lands mit Erfolg einem weiteren Fortschreiten den nöthigen Nachdruck zu geben. Von den geistlichen Fürstenthümern dieses Kreises umfaßten Salzburg 196,000, Freysingen 23,000, Regensburg 9000, Passau 33,000 und Bisthumsgebirgen 15,000 E., zusammen 276,000 E.; Regensburg, die einzige Reichsstadt und der Sitz des Reichstags, war aus früheren glänzenderen Zeiten auf etwa 21,000 E. herabgesunken. Der ganze Kreis zählte auf 890 D.-M. 1,656,000 E., also 1861 a. d. D.-M., war somit der mindestbevölkerte des Reichs.

Die österreichischen und bayerischen Kreislände griffen in das ursprünglich schwäbische Stammgebiet vielfach hinein, und auch innerhalb des schwäbischen Kreises selbst besaßen Oesterreich und Bayern wichtige Territorien, so daß bei einer Betrachtung im Ganzen diese drei Kreise als das zweite Drittel des Reiches bezeichnet werden konnten.

E. Die norddeutschen Lande, vorzugsweise von sächsischen oder doch unter den sächsischen Herzogen vereinigt gewesenen Volksstämmen bewohnt, waren im Osten dem obersächsischen, in der Mitte dem niedersächsischen und im Westen dem niederheinisch-westfälischen Kreise zugetheilt.

I. Der obersächsische Kreis, mit Einschluß der Lausitzen, zeigte sehr große Kontraste in seiner Bevölkerung: während die südlichen Lande schon eine hohe volkwirtschaftliche Entwicklung und dichte Bewohnung zeigten, waren auf der Nordseite große Landstrecken nur dünn besiedelt.

Das kurfürstliche Volk, mit Einschluß der Herzogthümer  $2\frac{1}{2}$  Millionen zählend, bildete hier den größten Volkskörper. Ausgezeichnet durch Gewerbfleiß und Handel, sehr vorgekritten in der wissenschaftlichen und geistigen Bildung, um die großen Centren von Dresden und Leipzig wohl gruppiert, nahmen die Sachsen unter den deutschen Völkern um so mehr eine der ersten Stellen ein, da seit den Zeiten der Reformation die moderne Bildung, die hochdeutsche Sprache und Litteratur hauptsächlich von sächsischen Städten, von Wittenberg, Leipzig, Weimar und Gotha aus, seine Verbreitung im Gesamt Vaterlande gefunden hatte. Von den Kurfürstentümern war Sachsen der dichtestbevölkerte. Die in den Lausitzen und im Allenburgischen sesshaften Wendenvölker, hauptsächlich aus Landbewohnern bestehend, waren der Entwicklung des Deutschen nicht feind.

Die Brandenburger und Pommern, wiewohl nur  $1\frac{1}{4}$  Millionen zählend, hatten als Kernvolk der neuerblichten preussischen Großmacht, geschmückt durch die noch vom Glanze des großen Königs erfüllten Hauptstädte Berlin, Potsdam und Stettin, eine weit über die Grenzen dieses Reichskreises hinausgehende politische Bedeutung.

Außer diesen beiden Hauptvölkern umschloß der ausgedehnte Kreis noch die anhaltischen, schwarzburgischen und reussischen Bevölkerungen, Schwebisch-Pommern und einige an Hannover und Braunschweig gelangte Gebietsheile. Auf seinen 2133 D.-M. wurden 4,263,000 E. oder 1999 a. d. D.-M. gezählt, so daß (hauptsächlich der spärlichen Bevölkerung von Hinterpommern und der Rügen wegen) dieser Kreis nächst dem bayerischen der mindestbevölkerte des Reichs war.

II. In dem niedersächsischen Kreise bildeten die alten Welfenlande Braunschweig und Hannover, zusammen 905,000 E. zählend, den mächtigsten Volkskörper, während die preussischen Magdeburger und Halberstädter nur 360,000, Mecklenburg 338,000, Pommern 320,000 E. zählten. Die Hanseaten, nämlich Hamburg mit 125,000, Lübeck und Bremen mit je 40,000, sodann die binneländischen Reichsstädte Mühlhausen mit 13,000, Nordhausen und Goslar mit zus. 15,000 E. standen als wichtige Centralpunkte neben den noch wenig entwickelten Hauptstädten der niedersächsischen Territorialstaaten. Von den geistlichen Reichsfürstenthümern zählten Silbeshelm 107,000, Eutin 20,000 E. Der ganze Kreis enthielt in seinen 28 Territorien auf 1125 D.-M. 2,293,000 E., mithin 2038 a. d. D.-M., so daß er den obersächsischen wenig überragte, was hauptsächlich der spärlichen Bevölkerung der Mecklenburgischen, Herzoglich Bremischen und Lüneburgischen Lande beizumessen war.

III. Der westfälische Kreis zerfiel der Nationalität nach in eine nordöstliche westfälische, eine mittlere niederrheinische und eine südwestliche wallonische Stammgruppe.

Den mächtigsten Volkstamm bildeten die preussischen Kleveraner, Geldrer, Marlauer und Minden-Ravensberger, deren Lande diesen Kreis in einem langen Gürtel von der Weier bis über die Maas durchschnitten und durch die Landeskollegien von Minden, Hamm, Kleve und Geldern verwaltet, sich eines blühenden Wohlstandes erfreuten.

Dann waren die pfälz-bayrischen Lande Jülich und Berg durch eine zahlreiche gewerbtätige und wohlhabende Bevölkerung, welche im Bergischen bis zu 7000 auf der Q.-M. anstieg, ausgezeichnet.

Die hannoverschen Lande Verden, Hoya, Diepholz und das in hannoverschem Pjandbesitz befindliche Bentheim waren sehr dünn bevölkert.

Unter den geistlichen Kreishänden zählten Münster 300,000, Paderborn 100,000, Osnabrück 121,000, Lüttich 220,000, Stablo-Malmédy 7000 und Corvey 10,000 E.; die Reichsstädte Köln 44,000, Aachen 24,000 und Dortmund 6000 E.

Der ganze Kreis, nächst dem schwäbischen, der am meisten zerstückte, zählte in seinen 87 Völkern und Völkchen auf 1043 Q.-M. 2,522,000 E., mithin 2418 a. d. Q.-M., stand mithin der mittleren Bevölkerung Deutschlands ungefähr gleich.

Der österreichische (mit Böhmen), bayerische und schwäbische Kreis auf 4975 Q.-M. mit 12,365,000 Einw., bildeten demnach das stärkste Drittel der deutschen Bevölkerung; der fränkische, burgundische, kur- und oberrheinische Kreis, oder das fränkische Stammgebiet, zählten auf 1974 Q.-M. 6,742,000 E.: diese Kreise bildeten das andere schwächere Drittel; die drei sächsischen Kreise mit 4301 Q.-M. und 9,078,000 E. das letzte Drittel der Nation. Der Volksdichtigkeit nach standen der burgundische, fränkische und schwäbische Kreis am höchsten; der kur- und oberrheinische, österreichische und westfälische bildeten die Mitte; der bayerische, ober- und nieder-sächsischen waren am schwächsten bevölkert. Im Ganzen stand Deutschlands Volksdichtigkeit der Frankreichs fast gleich.<sup>2)</sup> Die Volkszählungen waren in jener Zeit selten und ihre Ergebnisse wurden in unbrauchbarem Geheimniß gehalten; insbesondere scheinen im burgundischen und kurrheinischen Kreise keine zuverlässigen Zählungen stattgefunden zu haben und mögen deshalb die auf Vermuthungen beruhenden Bevölkerungsangaben etwas zu niedrig sein. Namentlich wurde auf die numerischen Verhältnisse der in den Einzelstaaten sesshaften fremden Stämme, sowie auf Wäber und Kinder, nach den damaligen Gesichtspunkten der Regierungen wenig Aufmerksamkeit verwendet. Von den fremden Stämmen kann gesagt werden, daß in den damaligen österreichischen und kur-sächsischen Landen das slavische Volkselement verhältnißmäßig stärker war wie jetzt.

Vergleichen wir die damaligen Einzelstaaten, deren wichtigste die nachstehende Tabelle ebenfalls ersehen läßt, so war nur eine geringe Zahl derselben von der Bedeutung, daß ihre Einwohnerschaften wirklich als Völker bezeichnet werden konnten. Die beiden Großmächte, sodann Bayern und Kur-sachsen, waren die großen Einzelvölker; Hannover und die geistlichen Kurstaaten und die zwölf ersten Reichsfürstenthümer, wenn sie auch nach der Festigkeit ihres Zusammenhangs und nach der Zahl der Einwohnerschaften als Völker bezeichnet wurden, waren doch als solche schwach und zerplittert; die übrigen 540 Bürgerschaften und Einzelvölker waren noch weniger von der Bedeutung, um ein eigenes Volksthum zu begründen.

Die nachstehende Bevölkerungs-Uebersicht des deutschen Reichs im Jahr 1792, nach demselben Plane wie die früher (Th. I. S. 32) mitgetheilte Uebersicht der Flächengrößen angelegt, läßt die Volkszahl und Volksdichtigkeit in den einzelnen Kreisen und Staaten des 11,250 Q.-M. enthaltenden deutschen Reichs ersehen.

| Staaten<br>im Jahre 1792.                                    | Bevölkerung nach vollen Tausenden in den Reichsstreifen |                  |                    |             |             |                   |                           |                    |                      |                        | Zusammen<br>Tausende. | Alto<br>auf 1 Q.-M. |
|--------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|------------------|--------------------|-------------|-------------|-------------------|---------------------------|--------------------|----------------------|------------------------|-----------------------|---------------------|
|                                                              | Oesterreich<br>u. Böhmen                                | Burgun-<br>diger | Kurpfälz-<br>niger | Frankföcher | Bayrischer  | Schwä-<br>bischer | Ober-<br>rheini-<br>scher | Westfäli-<br>scher | Ober-<br>sächsischer | Nieder-<br>sächsischer |                       |                     |
| <b>I. Reichsfürstenthümer und deren deutsche Nebenlande.</b> |                                                         |                  |                    |             |             |                   |                           |                    |                      |                        |                       |                     |
| a. Geistliche Kurstaaten                                     | —                                                       | —                | 850                | 9           | —           | —                 | 20                        | 2                  | —                    | —                      | 881                   | 2401                |
| b. Weltliche Kurstaaten                                      |                                                         |                  |                    |             |             |                   |                           |                    |                      |                        |                       |                     |
| 1. Oesterreich . . .                                         | 8733                                                    | 2497             | —                  | —           | 120         | 15                | 3                         | —                  | —                    | —                      | 11368                 | 2901                |
| 2. Preußen . . .                                             | —                                                       | —                | —                  | 489         | —           | —                 | —                         | 606                | 1528                 | 360                    | 2983                  | 1835                |
| 3. Kurpfälz-bayern . .                                       | —                                                       | —                | 252                | —           | 1219        | 32                | 55                        | 495                | —                    | —                      | 2053                  | 2384                |
| 4. Kurachsen . . .                                           | —                                                       | —                | —                  | 25          | —           | —                 | —                         | —                  | 1955                 | —                      | 1980                  | 2886                |
| 5. Hannover . . .                                            | —                                                       | —                | —                  | —           | —           | —                 | —                         | 131                | 6                    | 713                    | 850                   | 1660                |
| c. Geistl. Reichsfürstl.                                     | 174                                                     | —                | 1                  | 508         | 276         | 170               | 228                       | 758                | —                    | 127                    | 2242                  | 2051                |
| d. Altfürstliche Staat.                                      |                                                         |                  |                    |             |             |                   |                           |                    |                      |                        |                       |                     |
| 1. Württemberg . . .                                         | —                                                       | —                | —                  | 5           | —           | 656               | —                         | —                  | —                    | —                      | 661                   | 3982                |
| 2. Baden . . .                                               | —                                                       | —                | —                  | —           | —           | 175               | 28                        | —                  | —                    | —                      | 203                   | 3274                |
| 3. Hessen-Kassel . . .                                       | —                                                       | —                | —                  | 20          | —           | —                 | 350                       | 27                 | —                    | —                      | 437                   | 2855                |
| 4. Darmstadt mit<br>Homburg . . .                            | —                                                       | —                | —                  | —           | —           | —                 | 215                       | —                  | —                    | —                      | 215                   | 3071                |
| 5. Braunschweig . . .                                        | —                                                       | —                | —                  | —           | —           | —                 | —                         | 3                  | 3                    | 192                    | 198                   | 2912                |
| 6. Pfalz-Zweibrücken . .                                     | —                                                       | —                | —                  | —           | —           | —                 | 99                        | —                  | —                    | —                      | 99                    | 2829                |
| 7. Mecklenburg, 2 St.                                        | —                                                       | —                | —                  | —           | —           | —                 | —                         | —                  | —                    | 338                    | 338                   | 1178                |
| 8. Sächsisch-Perzgeb. . .                                    | —                                                       | —                | —                  | 53          | —           | —                 | —                         | —                  | 352                  | —                      | 405                   | 2872                |
| 9. Schwedisch-Heimm. . .                                     | —                                                       | —                | —                  | —           | —           | —                 | —                         | —                  | 115                  | 10                     | 125                   | 1506                |
| 10. Holstein . . .                                           | —                                                       | —                | —                  | —           | —           | —                 | —                         | —                  | —                    | 320                    | 320                   | 2078                |
| 11. Oldenburg . . .                                          | —                                                       | —                | —                  | —           | —           | —                 | —                         | 71                 | —                    | —                      | 71                    | 1420                |
| 12. Anhalt, 5 Staat. . .                                     | —                                                       | —                | —                  | —           | —           | —                 | —                         | 21                 | 107                  | —                      | 128                   | 2510                |
| 13. Ansbach . . .                                            | —                                                       | —                | 10                 | —           | —           | —                 | —                         | 8                  | —                    | —                      | 18                    | 1500                |
| e. Neufürstliche Staat.                                      |                                                         |                  |                    |             |             |                   |                           |                    |                      |                        |                       |                     |
| 1. Hohenzollern, 2 St.                                       | 3                                                       | —                | —                  | —           | —           | 26                | —                         | —                  | —                    | —                      | 29                    | 2636                |
| 2. Lobkowitz . . .                                           | —                                                       | —                | —                  | —           | 3           | —                 | —                         | —                  | —                    | —                      | 3                     | 1500                |
| 3. Salm, 2 Staaten . . .                                     | —                                                       | —                | —                  | —           | —           | —                 | 41                        | 2                  | —                    | —                      | 43                    | 2529                |
| 4. Dietrichstein-Trasp . .                                   | 1                                                       | —                | —                  | —           | —           | —                 | —                         | —                  | —                    | —                      | 1                     | 1000                |
| 5. Nassau, alt. Linie . . .                                  | —                                                       | —                | —                  | —           | —           | —                 | 128                       | —                  | —                    | —                      | 128                   | 2844                |
| 6. Oranien-Nassau . . .                                      | —                                                       | —                | 14                 | —           | —           | —                 | —                         | 56                 | —                    | —                      | 70                    | 2121                |
| 7. Anersberg . . .                                           | —                                                       | —                | —                  | —           | —           | 1                 | —                         | —                  | —                    | —                      | 1                     | 1000                |
| 8. Fürstenberg . . .                                         | —                                                       | —                | —                  | —           | —           | 68                | —                         | —                  | —                    | —                      | 68                    | 2194                |
| 9. Schwarzenberg . . .                                       | —                                                       | —                | —                  | 9           | —           | 11                | —                         | —                  | —                    | —                      | 20                    | 2857                |
| 10. Nechtenstein . . .                                       | —                                                       | —                | —                  | —           | —           | 5                 | —                         | —                  | —                    | —                      | 5                     | 1667                |
| 11. Schwarzburg . . .                                        | —                                                       | —                | —                  | —           | —           | —                 | —                         | —                  | 111                  | —                      | 111                   | 3171                |
| 12. Thurn u. Taxis . . .                                     | 3                                                       | —                | —                  | —           | —           | 20                | —                         | —                  | —                    | —                      | 23                    | 2556                |
| <b>Zusammen</b>                                              | <b>8914</b>                                             | <b>2497</b>      | <b>1127</b>        | <b>1118</b> | <b>1618</b> | <b>1179</b>       | <b>1207</b>               | <b>2180</b>        | <b>4177</b>          | <b>2060</b>            | <b>26077</b>          | <b>2462</b>         |
| <b>II. Reichsstifte und Klöster . . .</b>                    | <b>5</b>                                                | <b>—</b>         | <b>3</b>           | <b>3</b>    | <b>13</b>   | <b>140</b>        | <b>3</b>                  | <b>49</b>          | <b>—</b>             | <b>—</b>               | <b>216</b>            | <b>2700</b>         |
| <b>III. Reichsgräfl. Lande</b>                               |                                                         |                  |                    |             |             |                   |                           |                    |                      |                        |                       |                     |
| a. b. weiterauisichen Gr.                                    | —                                                       | —                | —                  | —           | 4           | —                 | 183                       | 9                  | 85                   | —                      | 281                   | 2626                |
| b. b. schwäbischen . . .                                     | —                                                       | —                | —                  | —           | —           | 133               | 15                        | —                  | —                    | —                      | 148                   | 2792                |
| c. b. fränkischen . . .                                      | —                                                       | —                | —                  | 206         | —           | —                 | —                         | 3                  | —                    | —                      | 209                   | 3119                |
| d. b. westfälischen . . .                                    | —                                                       | 3                | 3                  | —           | —           | —                 | 16                        | 204                | —                    | —                      | 226                   | 2283                |
| <b>IV. Reichsstädte u. D.</b>                                | <b>—</b>                                                | <b>—</b>         | <b>2</b>           | <b>135</b>  | <b>21</b>   | <b>245</b>        | <b>63</b>                 | <b>74</b>          | <b>—</b>             | <b>233</b>             | <b>773</b>            | <b>5812</b>         |
| <b>V. Reichsrittersch. St.</b>                               | <b>—</b>                                                | <b>—</b>         | <b>20</b>          | <b>85</b>   | <b>—</b>    | <b>93</b>         | <b>53</b>                 | <b>3</b>           | <b>1</b>             | <b>—</b>               | <b>255</b>            | <b>2125</b>         |
| <b>Total-Bevölkerung</b>                                     | <b>8919</b>                                             | <b>2500</b>      | <b>1155</b>        | <b>1547</b> | <b>1656</b> | <b>1790</b>       | <b>1540</b>               | <b>2522</b>        | <b>4263</b>          | <b>2293</b>            | <b>28185</b>          | <b>2505</b>         |
| <b>Alto a. b. D.-M. Seelen</b>                               | <b>2559</b>                                             | <b>5197</b>      | <b>2667</b>        | <b>3094</b> | <b>1861</b> | <b>2983</b>       | <b>2750</b>               | <b>2418</b>        | <b>1999</b>          | <b>2038</b>            | <b>2505</b>           | <b>—</b>            |

Der Volksdichtigkeit nach gehörten Württemberg, Baden, Oesterreich (unter Einwirkung der österreichischen Niederlande), Sachsen, die beiden Hessen, Braunschweig, Zweibrücken, die Thüringischen Staaten und Nassau zu den dichtestbewohnten Staaten, indem sie sämtlich schon über 2800 auf der Q.-M. zählten. Die mindestbevölkerten waren Hannover, die geistlichen Reichsfürstenthümer Mecklenburg, Pommern, Schwedisch-Pommern und Oldenburg, welche zwischen 1177 und 2052 Q. a. d. Q.-M. standen. Dem mittleren Durchschnitte des Reichs näherten sich Kurpfalzbayern (unter Einwirkung der dichtbevölkerten rheinischen Provinzen), die geistlichen Kurstaaten, Anhalt, die oranischen Staaten, die westfälischen Grafschaften.

Im Ganzen machte ungeachtet der für die damalige Zeit ziemlich zahlreichen Bevölkerung die Zersplitterung in 570 Einzelvölker und Bürgerschaften ein kräftiges Zusammenwirken und die Bildung eines durchdringenden Gemeingeistes unmöglich. Auch Oesterreich, Preußen, Pfalzbayern und Kurachsen waren in ihrem Zusammenhang durch zwischenliegende Fremdherrschaften sehr gestört; alle anderen Einzelvölker blieben unter einer Million und Manche blieben selbst in den Hunderten.

Wenn die Herrlichkeit des deutschen Reiches, die Großartigkeit seiner Organisation in Fürstenthümern und Kreise pomphaft gepriesen wurden, wenn bei Kaiserkrönungen, dem Reichstage, sowie in den Reichs- und Staatshandbüchern ihr Gepränge sich zeigte, so war dagegen in der täglichen Wirklichkeit des Staats- und Volkslebens die Reichs- und Kreisdirektorialgewalt, die Einwirkung und Thätigkeit aller Reichsbehörden und Organe auf ein Minimum zurückgebracht, welches mit jenen großartigen Titeln und Aufprüdchen einen jämmerlichen Kontrast machte. Wie die größeren Fürsten unter Oesterreich und Preußens Vorgänge in ihren Völkern eine zeitgemäße Gesetzgebung, eine unparteiische Rechtspflege und eine lebendige den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechende Verwaltung und durch diese Verbesserungen ein volksthümliches Selbstgefühl zu schaffen strebten, so suchten diese Regierungen den ihren Einrichtungen und Plänen oft hinderlichen Einfluß der Reichs- und Kreis- Behörden, die Erhebung von Abgaben für dieselben, die Erinnerung an deren Oberherrlichkeit und die Rechte des gesamten Reichs und der gesamten Nation möglichst zu beseitigen, wozu sich namentlich durch die kaiserlichen Wahlkapitulationen ein erfolgreiches Mittel darbot.

Diesem Beispiele der großen folgten die zahlreichen kleineren Fürsten, Reichsgrafen, Reichsgräfen, Reichsstädte und Reichsritter in der Fürsorge für ihre Landesbevölkerungen und Bürgerschaften und in dem Bemühen zur Ausschließung der Reichsinstanzen. Dagegen versanken der Reichstag, die Reichsgerichte, das Reichsheer und die Kreisdirektorien in immer größere Unthätigkeit und Ohnmacht. Ohne eine lebendige Anregung von oben, beirrt durch die Parteinungen und Gegenätze der Reichshände, gelähmt durch einen furchtbar schleppenden Geschäftsgang, durch den Mangel an Geld und an kräftigen Organen, konnten diese Formen dem Begriffe der deutschen Volkseinheit nicht mehr entsprechen. Nun aber waren die zahllosen kleinen Gemeinwesen zur eignen Gründung der Haupteinrichtungen eines modernen Staates und Volkslebens, einer weisen Gesetzgebung, eines kräftigen gerichtlichen und Verwaltungssystems, Heerwehns, kirchlicher und Schuleinrichtungen, unzureichend und ihre Bevölkerungen seufzten deshalb unter den traurigsten Uebelsständen.

Zwar hat jeder Staats- und Volksverband, wenn er einmal zu Recht besteht, den Instinkt der Selbsterhaltung. Wie Beamte und Soldaten ihm zu Dienst verpflichtet sind, so hängt der tüchtige Bürger an seiner Gemeinde, seiner Obrigkeit und seinem Heimathlande, deren Erhaltung ihm als das Substantielle erscheinen. Die innere Organisation des Reichs war aber eine veraltete und schwache, die Verbindung der Einzelvölker eine ganz ohnmächtige. So konnten denn beim Ausbruche des großen Nationalkampfs diese Kräfte den fieberhaften Anstrengungen des Nachbarvolkes keinen genügenden und nachhaltigen

Widerstand entgegenstehen und das deutsche Volk ging seiner Schwächung und Auflösung ohne Rettung entgegen.

- 1) De situ, moribus et populis Germaniae. Cap. 7. Plinius IV. 14. Grimm, Geschichte der deutschen Sprache. II. S. 330.
- 2) Roscher, Grundlagen der Nat. Oek., Stuttg. 1854 S. 441. — v. Gülich, Geschicht. Darst. des Handels, der Gewerbe und des Währungs, Jena 1844 IV. S. 338.
- 3) Die besseren Statistiker (Crome, Braun, von Hoff) nahmen die Reichsbevölkerung schon damals zu 28 Millionen an, während der sonst so verdienstvolle Rüsching sie niedriger schätzte. Wenn Koltz im „Handbuch der vergleichenden Statistik“ II. Aufl. Leipzig. 1860 S. 186 die Größe des deutschen Reichs (unter Zurechnung des preussischen Schlesiens, welches Preußen aber als souveränes Land brisq) zu 12,592 Q.-M. angiebt, so ist diese Angabe, wie wir früher nachgewiesen haben, um etwa 600 Q.-M. zu hoch; dagegen giebt er die Bevölkerung, namentlich beim burgundischen, fränkischen, oberrheinischen und den sächsischen Kreisen, wie die bald darauf vorgenommenen Zählungen und die unter deren Mittheilung oben gemachten Angaben (vgl. auch Tabellarische Uebersicht der Staatskräfte von Deutschland, Mannheim 1802) erweisen, um etwa 2 Millionen zu niedrig an.

#### §. 4.

##### Deutschlands Bevölkerung im Jahre 1803.

Als die Fieberhauer der Revolution sich Deutschland näherten, als dann bei dem beginnenden Kampfe die Ohnmacht des Reichs hervortrat und die französischen Heere das Reich überschwemmten, da begann denn auch eine Umgestaltung in der deutschen Staats- und Volksorganisation.

Zunächst wurde seit 1794 die westrheinische Bevölkerung von Deutschland zu dem französischen Staate und Volke hinübergelegt, und aus den Rheinlanden 4, den Maaslanden 2 und aus Belgien 7 Departements gebildet. Bei der gegen Ende des Jahrhunderts von der französischen Regierung vorgenommenen Volkszählung wurden die vier niederrheinischen Departements Donnersberg (Mainz) zu 342,316, Saar (Trier) zu 219,049, Rhein und Mosel (Koblenz) zu 203,290, Moser (Aachen, Köln und Alev) zu 516,287, zusammen zu 1,280,942 Einwohnern; die aus den Lütticher und Limburger Landen gebildeten Departements der Ourte (Lüttich) zu 313,876, der Niedermaas (Maastricht) zu 232,662 E.; die belgischen Departements Dyle (Brüssel) 363,956, die beiden Netten (Antwerpen) 249,376, Scheide (Gent) 595,258, Eys (Brügge) 470,707, Jeunappes (Bergen) 412,129, Sambre und Maas (Namür) 165,192, Wälder (Luxemburg) 222,549, zusammen 2,479,167; sämtliche 13 Departements also zu 4,306,647 Einwohner ausgezählt.

Wenn gleich unter dieser Bevölkerung auch einige altniederländische und altfranzösische Besandtheile begriffen waren, so glichen sich diese doch mit den zu anderen Departements gelangten altdutschen Gebietstheilen beinahe aus, so daß der Verlust des deutschen Reichs mit Einschluß der an die Schweiz gelangten Gebietstheile wohl auf  $4\frac{1}{2}$  Millionen oder ein Sechstheil der Reichsbevölkerung anzuschlagen war.

Indessen wuchs doch die Bevölkerung seit 1792 in den noch beim deutschen Reiche verbliebenen Ländern und wurde jedenfalls sorgfamer gezählt, so daß bei den Nachweisungen der Reichsbevölkerung von 1803 sich immer noch über 25 Millionen herausstellen.

In diesem dem Reiche noch verbliebenen Gebiete, wurden nunmehr in der bereits (Th I. S. 44) geschilderten Weise mittelst Säkularisation der geistlichen Reichsstände und Meriarisierung der Reichsstädte zunächst neue Staaten für die depescedirten westrheinischen und italienischen Fürsten und Reichsgrafen gebildet. Wenn auch den Bevölkerungen der so entstandenen Fürstenthümer Toskana-Salzburg, Arnberg-Meppen, Modena-Freisgau, Salm-Bocholt, Leiningen-Rittensberg, Ligne-Edelstetten, Rheina-Wolbeck, so wie auch den zahlreichen neuen Reichsgrafschaften keine Zeit vergönnt worden ist, sich zu wirklichen Völkern auszubilden, so waren sie doch wesentliche Bestandtheile der Bevölkerung Deutschlands, deren Seelenzahlen aus umstehender Tabelle ersichtlich sind:

| Staaten von 1803.                      | Bevölkerung ber. nach vollen Tausenden im Kreise |                     |             |            |                   |                     |                      |                     |                       | Zusammen i<br>Jahre 1803.<br>Zanf. | Alto a. d. Q.-M.<br>Seelen. |
|----------------------------------------|--------------------------------------------------|---------------------|-------------|------------|-------------------|---------------------|----------------------|---------------------|-----------------------|------------------------------------|-----------------------------|
|                                        | Oesterreich.<br>u. Böhmen                        | Kurhhein-<br>ischer | Frankischer | Bayrischer | Schwäbi-<br>scher | Oberhei-<br>nischer | Rheinlän-<br>discher | Oberlän-<br>discher | Niederlän-<br>discher |                                    |                             |
| <b>I. Kurstaaten.</b>                  |                                                  |                     |             |            |                   |                     |                      |                     |                       |                                    |                             |
| 1. Kurpfalzgräfler . . . . .           | —                                                | 61                  | 9           | 32         | —                 | 7                   | —                    | —                   | —                     | 109                                | 4037                        |
| 2. Oesterreich . . . . .               | 9065                                             | —                   | —           | 126        | 32                | —                   | —                    | —                   | —                     | 9223                               | 2653                        |
| 3. Preußen . . . . .                   | —                                                | 126                 | 493         | —          | —                 | —                   | 731                  | 1742                | 581                   | 3673                               | 2095                        |
| 4. Kurpfalz-bayern . . . . .           | —                                                | —                   | 499         | 1321       | 269               | —                   | 295                  | —                   | —                     | 2384                               | 2349                        |
| 5. Kurhessen . . . . .                 | —                                                | —                   | 25          | —          | —                 | —                   | —                    | 2065                | —                     | 2090                               | 3047                        |
| 6. Hannover . . . . .                  | —                                                | —                   | —           | —          | —                 | —                   | 239                  | 12                  | 698                   | 949                                | 1713                        |
| 7. Kurpfalz-burg . . . . .             | —                                                | —                   | 40          | 240        | —                 | —                   | —                    | —                   | —                     | 280                                | 1436                        |
| 8. Württemberg . . . . .               | 3                                                | —                   | 13          | —          | 755               | —                   | —                    | —                   | —                     | 771                                | 4331                        |
| 9. Baden . . . . .                     | —                                                | 105                 | —           | —          | 252               | 77                  | —                    | —                   | —                     | 434                                | 3557                        |
| 10. Kurhessen . . . . .                | —                                                | 17                  | 22          | —          | —                 | 429                 | 29                   | —                   | —                     | 497                                | 3146                        |
| Zusammen                               | 9068                                             | 309                 | 1101        | 1719       | 1308              | 513                 | 1294                 | 3819                | 1279                  | 20410                              | 2500                        |
| <b>II. Fürstliche Staaten.</b>         |                                                  |                     |             |            |                   |                     |                      |                     |                       |                                    |                             |
| 1. Deutscher Orden . . . . .           | —                                                | —                   | 32          | —          | 13                | —                   | —                    | —                   | —                     | 45                                 | 3214                        |
| 2. Johanniter-Orden . . . . .          | —                                                | —                   | —           | —          | 8                 | 6                   | —                    | —                   | —                     | 14                                 | 1556                        |
| 3. Hessen-Darmst. m. Homb . . . . .    | —                                                | 168                 | —           | —          | —                 | 220                 | —                    | —                   | —                     | 388                                | 2553                        |
| 4. Braunschweig . . . . .              | —                                                | —                   | —           | —          | —                 | —                   | 3                    | 3                   | 202                   | 208                                | 3059                        |
| 5. Mecklenburg, 2 reg. Herrn . . . . . | —                                                | —                   | —           | —          | —                 | —                   | —                    | —                   | 356                   | 356                                | 1228                        |
| 6. Sachsen-Ernest.-Fürster . . . . .   | —                                                | —                   | 55          | —          | —                 | —                   | —                    | 374                 | —                     | 429                                | 3043                        |
| 7. Schwedisch-Pommern . . . . .        | —                                                | —                   | —           | —          | —                 | —                   | —                    | 115                 | —                     | 115                                | 1437                        |
| 8. Holstein . . . . .                  | —                                                | —                   | —           | —          | —                 | —                   | —                    | —                   | 331                   | 331                                | 2149                        |
| 9. Oldenburg mit Gutlin . . . . .      | —                                                | —                   | —           | —          | —                 | —                   | 110                  | —                   | 20                    | 160                                | 1633                        |
| 10. Anhalt, 4 reg. Herrn . . . . .     | —                                                | —                   | —           | —          | —                 | —                   | —                    | 126                 | 22                    | 148                                | 2902                        |
| 11. Arnberg-Weppen . . . . .           | —                                                | 18                  | —           | —          | —                 | —                   | 31                   | —                   | —                     | 49                                 | 942                         |
| <b>III. Kurfürstliche Staaten.</b>     |                                                  |                     |             |            |                   |                     |                      |                     |                       |                                    |                             |
| 1. Hohenzollern, 2 reg. F. . . . .     | 3                                                | —                   | —           | —          | 32                | —                   | —                    | —                   | —                     | 35                                 | 2500                        |
| 2. Lobkowitz-Sternstein . . . . .      | —                                                | —                   | —           | 3          | —                 | —                   | —                    | —                   | —                     | 3                                  | 1500                        |
| 3. Salm, 2 reg. Herrn . . . . .        | —                                                | —                   | —           | —          | —                 | —                   | 53                   | —                   | —                     | 53                                 | 1767                        |
| 4. Dietrichstein . . . . .             | —                                                | —                   | —           | —          | 1                 | —                   | —                    | —                   | —                     | 1                                  | —                           |
| 5. Nassau, 3 reg. Herrn . . . . .      | —                                                | 117                 | —           | —          | 10                | 169                 | 148                  | —                   | —                     | 444                                | 2921                        |
| 6. Anersberg-Phengen . . . . .         | —                                                | —                   | —           | —          | 1                 | —                   | —                    | —                   | —                     | 1                                  | —                           |
| 7. Fürstenberg . . . . .               | —                                                | —                   | —           | —          | 83                | —                   | —                    | —                   | —                     | 83                                 | 2677                        |
| 8. Schwarzenberg . . . . .             | —                                                | —                   | 20          | —          | 12                | —                   | —                    | —                   | —                     | 32                                 | 4571                        |
| 9. Liechtenstein . . . . .             | —                                                | —                   | —           | —          | 6                 | —                   | —                    | —                   | —                     | 6                                  | 2000                        |
| 10. Schwarzburg, 2 reg. F. . . . .     | —                                                | —                   | —           | —          | —                 | —                   | —                    | 114                 | —                     | 114                                | 3257                        |
| 11. Thurn und Taxis . . . . .          | 2                                                | —                   | —           | —          | 34                | —                   | —                    | —                   | —                     | 36                                 | 2250                        |
| <b>IV. 1803 gefürstete Staaten.</b>    |                                                  |                     |             |            |                   |                     |                      |                     |                       |                                    |                             |
| 1. Modena-Breisgau . . . . .           | 156                                              | —                   | —           | —          | —                 | —                   | —                    | —                   | —                     | 156                                | 3250                        |
| 2. Waldeck . . . . .                   | —                                                | —                   | —           | —          | —                 | 44                  | 4                    | —                   | —                     | 48                                 | 2286                        |
| 3. Löwenstein-Wertheim . . . . .       | —                                                | 1                   | 46          | —          | —                 | —                   | —                    | —                   | —                     | 47                                 | 2474                        |
| 4. Dettingen, 2 reg. F. . . . .        | —                                                | —                   | —           | —          | 63                | —                   | —                    | —                   | —                     | 63                                 | 3705                        |
| 5. Solms, 4 reg. F. . . . .            | —                                                | —                   | —           | —          | —                 | 40                  | —                    | —                   | —                     | 40                                 | 2857                        |
| 6. Hohenlohe, 7 reg. F. . . . .        | —                                                | 2                   | 104         | —          | —                 | —                   | —                    | —                   | —                     | 106                                | 3312                        |
| 7. Jfenburg, 4 reg. F. . . . .         | —                                                | 1                   | —           | —          | —                 | 42                  | —                    | —                   | —                     | 43                                 | 2867                        |
| 8. Raunich-Rietberg . . . . .          | —                                                | —                   | —           | —          | —                 | —                   | 13                   | —                   | —                     | 13                                 | 3250                        |
| 9. Neuf, 4 reg. F. . . . .             | —                                                | —                   | —           | —          | —                 | —                   | —                    | 82                  | —                     | 82                                 | 3905                        |
| 10. Leiningen, 3 reg. F. . . . .       | —                                                | 85                  | 17          | —          | —                 | —                   | —                    | —                   | —                     | 102                                | 3400                        |
| 11. Pigne-Edelstetten . . . . .        | 2                                                | —                   | —           | —          | —                 | —                   | —                    | —                   | —                     | 2                                  | 2000                        |
| 12. Rheina-Wolbed . . . . .            | —                                                | —                   | —           | —          | —                 | —                   | 16                   | —                   | —                     | 16                                 | 1333                        |
| <b>V. Lande der Reichsgrafen.</b>      | —                                                | 18                  | 88          | 4          | 114               | 26                  | 243                  | —                   | —                     | 493                                | 2883                        |
| <b>VI. Reichsstädte.</b>               | —                                                | —                   | 80          | —          | 39                | 60                  | —                    | —                   | 245                   | 424                                | 10341                       |
| <b>VII. Reichsritterschaft.</b>        | —                                                | —                   | 80          | —          | 80                | 43                  | —                    | 1                   | —                     | 204                                | 2292                        |
| Total Tausende                         | 9231                                             | 719                 | 1623        | 1726       | 1804              | 1163                | 1945                 | 4634                | 2455                  | 25300                              | 2505                        |
| Alto Seelen a. d. Q.-M.                | 2657                                             | 2911                | 3246        | 1939       | 3110              | 3178                | 2478                 | 2173                | 2182                  | 2505                               | —                           |

Die größeren Reichsfürstenthümer, welche auf dem linken Rheinufer Verluste gehabt hatten, oder welche sonst bei der neuen Reichsorganisation Opfer zu bringen hatten, namentlich Preußen, Pfalz-bayern, Hannover, Württemberg, Baden, Hessen-Darmstadt, Oldenburg und Nassau erhielten bedeutende, ihre Einbußen übersteigende Verstärkungen ihrer Bevölkerungen.

Von den deutschen Staaten waren nunmehr die des Kurfürstenthums, Württemberg, Baden, Kurhessen, Kurpfalz, die sächsischen Herzogthümer, der deutsche Ordensstaat, Braunschweig die dichtestbevölkerten, indem sie sämmtlich schon über 3000 Q. M. auf der Q.-M. zählten.

Am niedrigsten standen Hannover, Kurpfalz, der Johanniter Orden, Mecklenburg, Schwedisch-Pommern und Arnberg-Meyßen, welche 2000 Q. noch nicht erreichten.

Österreich, Preußen, Pfalz-bayern, Hessen-Darmstadt, Holstein und Anhalt standen in der Mitte.

Aus dieser Umgestaltung des deutschen Reichs gingen die Einzelvölker der westlichen Staaten durchgängig vergrößert und in ihrem Aeußern besser geschlossen und abgerundet hervor.

Dagegen wurden drei der ältesten, reichsten und gebildetsten Hauptstämme, die Belgier, Rheinländer und Pfälzer, der erste ganz, die beiden letztern zum größten Theile, von der Nation abgerissen. Die nunmehrigen Grenzvölker an der Westseite waren in kleine Einzelstaaten zersplittert und der begehrlichen Politik Frankreichs schutzlos preisgegeben. Die neuen Zuwächse der deutschen Staaten, ohne Vermittelung ihres eignen Willens ihren Adjacenten beigegeben, standen voll Mißtrauen in den neuen Volksgemeinden: die Staatsregierungen selbst — über mancherlei kollidirende Interessen streitend — waren weit entfernt, den Interessen des deutschen Volkes nachzustreben, oder sich zu verständigen, so daß die deutsche Nation in großer Abschwächung und Zersplitterung dem Untergange ihrer Reichsverfassung entgegenging.

Vergleichen wir noch die Bevölkerung des damaligen deutschen Reichs, welches demnach noch 25 1/2 Millionen Q. und zwar 2505 auf der Q.-M. zählte, mit den Nachbarreichen, so standen ihm das französische Kaiserthum mit 35,229,000 und 3070 auf der Q.-M., ebenso wie das österreichische Kaiserthum, welches durch die Proclamation vom 14. August 1804 zu einer einheitlichen Erb-Monarchie erhoben wurde, mit 25,588,000 oder 2137 auf der Q.-M. und Rußland mit 53,339,000 oder 466 a. d. Q.-M., sämmtlich in der Volksmenge vor, die zwei letztern dagegen in der Volksdichtigkeit und das britische Reich mit 15,694,000 und 2448 auf der Q.-M. in beiden Beziehungen nach. Die verstümmelte und zersplitterte, durch jene mißlichen politischen Neubildungen geschwächte deutsche Nation war aber auch in ihrer damaligen Organisation zu einem erfolgreichen Widerstande gegen die großen geschlossenen Nachbarreiche unfähig.

Als nun durch den unglücklichen Krieg von 1805 und den Preßburger Frieden (26. Dec. 1806) die österreichische Macht, ebenso wie Preußens Einfluß gänzlich zurückgedrängt und am 12. Juli 1806 von den mittleren und westlichen deutschen Mächten der Rheinbund geschlossen war, da erfolgte am 6. August 1806 die Auflösung des ehrwürdigen Reichsverbandes, welcher seit einem Jahrtausend die Deutschen zu einem politischen Körper vereinigt hatte: sie hörten auf im politischen Sinne ein Gesamtvolk zu sein und es standen nur noch eine Reihe unabhängiger deutscher Einzelvölker auf dem Schauplatze der Weltbegebenheiten.

## §. 5.

### Preußens frühere Bevölkerung.

Wenn die oben genannten Hauptstämme des deutschen Volkes schon seit ältester Zeit in den Ländern, in welchen wir sie noch jetzt finden, wohnten, so sind dagegen in dem von

Slaven und Letten bewohnten Obergebiet und baltischen Küstenlande die Deutschen erst seit dem zehnten Jahrhundert durch Zugang von Stammesgenossen und Germanisierung der vorgefundenen Landesbewohner zu neuen kräftigen Stämmen emporgewachsen. Diese Stämme wurden dann unter der Hohenzollernischen Dynastie, deren tapfere Fürsten an der Kräftigung, Entwicklung und Ausdehnung des Staatswesens rastlos arbeiteten, unter einander und mit altdeutschen Stämmen zum preussischen Volke vereinigt. Diese Vereinigung mehrerer deutschen Hauptstämme zu einem neuen Staatsverbände und energischen Volkskörper begann im 17. Jahrhundert (1611—1614), als mit dem Brandenburgischen Kurstaate die Herzogthümer Preußen und Kleve, also auf der östlichen Seite baltische, auf der westlichen nieder-rheinisch-westfälische Stämme verbunden und durch das gemeinsame, auf Dynastie, Heer, Gesetzgebung und Civilverwaltung beruhende Staatsleben eine Volkseinheit unter diesen drei Hauptstämmen begründet wurde.

Nachdem 1648 Hinterpommern, Kammin, Magdeburg, Halberstadt und Minden, 1657 Lauenburg, Biltow und Draheim, 1697 Luedlinburg mit diesem Staate verbunden waren, erwarb Friedrich I. 1701 dem so angewachsenen Staate den gemeinsamen Namen des Königreichs Preußen: die vereinigten ober- und niederächsischen, preussischen, pommerschen, westfälischen und rheinischen Stämme wurden zum preussischen Volke, womit der Name gegeben war, in welchen nunmehr die weiteren Zuwüchse sich organisch einfügten. Mörs wurde 1706, Tellenburg, Neuschädel und Balengin 1707, das Herzogthum Geldern 1713, Alt-Pommern 1720 erworben und auch diese Stämme begannen bald sich als Preußen zu fühlen und zu bewähren.

I. In dieser ersten Periode bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen finden wir folgende Volksmenge.

Was zunächst die baltischen Provinzen betrifft, von denen Preußen den Namen trägt und deren Stämme immer zuerst aufgezählt wurden, so sollen Ostpreußen und Litthauen vor der Pest, welche zu Anfang des 18. Jahrhunderts (1710) diese Provinzen entvölkerte, gegen eine halbe Million Einwohner gezählt haben. Um den harten Verlust jener schrecklichen Krankheit, welche in Litthauen allein 154,000 Menschen, weit über die Hälfte der Bewohner wegraffte, wieder zu ersetzen, zog Friedrich Wilhelm I. 1732 große Schaaren von Salzburgern, die der sauerländische Erzbischof verjagt hatte (gegen 15,500), so wie auch Schweizer und andere Auswanderer, in diese Gegenden. Der Ueberfluß der Geborenen belief sich auch gegen 9000 jährlich, so daß diese Provinzen beim Regierungsantritt Friedrichs des Großen etwa 560,000 Einwohner zählten. Dazu Pommern mit 310,000, ergibt für die baltischen Stämme damals 870,000 Seelen, welche in den Kammerdepartements Königsberg, Gumbinnen und Stettin verwaltet wurden.

Die Marken waren schon in älterer Zeit mit einer großen Zahl von Städten und Dörfern, deren Schiffsstätten zum Theil noch jetzt unbebaut sind, besetzt. Die Bevölkerung der Kurmark auf ihren 458 Q.-M. betrug 1617: 329,660 Köpfe, also 720 auf der Q.-M.<sup>1)</sup> Die Verheerungen, Krankheiten und Leiden des dreißigjährigen Krieges, welcher vorzugsweise die Mark zum steten Stummelplage der kaiserlichen, schwedischen und anderen Heere machte, setzten die Einwohnerzahl Berlins auf einige Hundert herab und in der vollstreckten Kriegsnöth soll nur ein Einwohner am Leben geblieben sein. Wie die Bevölkerung selbst litt, so gingen in vielen Ländern auch die Kirchenbücher, Bürgerlisten und sonstige Aufzeichnungen über die frühere Bevölkerung verloren. Beim Regierungsantritt Friedrichs des Großen war Berlin schon zu 68,691 Einwohnern, die Kurmark zu 475,991 oder 1039 auf der Q.-M. herangewachsen. Werden dazu die Neumark mit 170,000, Magdeburg mit 184,000, Halberstadt und Hohenstein mit 90,000 E. hinzugezählt, so ergibt sich die damalige Bevölkerung der Centralprovinzen oder der Kammerdepartements Berlin, Küstrin, Magdeburg und Halberstadt auf 920,000 Köpfe, also wenig stärker wie die baltische.

Anfangs die Westprovinzen oder die Verwaltungsbezirke Alev, Hamm, Minden, Geldern und Neuchâtel, so war im Herzogthum Alev und Fürstenthum Mers, deren 41 D.-M. 1722: 95,320 Einn. oder 2325 auf der D.-M. zählten, bis 1740, wo 94,531 gezählt wurden, die Bevölkerung ziemlich stationär geblieben. Dazu die Grafschaft Mark mit 110,000, Minden-Ravensberg 130,000, Geldern 45,000 und Neuchâtel 30,000, zusammen 410,000 E. Der ganze Staat (vgl. oben Th. I. S. 114) zählte mit Einschluß des Heeres 2,240,000 E auf 2188 D.-M. oder 1048 a d D.-M. Erst von diesem Zeitpunkt an, wo zugleich genaue Zählungen und eine energische Einwirkung auf die Volkszunahme durch Erleichterung der Niederlassung und Verheirathung, Herbeiziehung von Kolonisten und Beförderung der Gewerbe eintrat, können wir genauere Angaben aus allen Provinzen.

## II. Bevölkerungszuwachs durch Schlesiens und Ostfrieslands.

Durch Schlesiens Erwerbung wurde der preussischen Monarchie, ein ihrem Stammlande, der Mark Brandenburg, verwandter, in den wichtigsten Beziehungen durchaus homogener Volksstamm zugelegt, dessen Vereinigung mit dem preussischen Staats- und Volksleben durch eine thätige Staatsverwaltung mächtig gefördert wurde. Schlesiens war schon damals ein landwirthschaftlich und gewerblich entwickeltes und verhältnismäßig dichtbesiedeltes Land, so daß der preussische Staat um die Hälfte seiner bisherigen Volkszahl verstärkt wurde.

Zwar kostete die Behauptung dieses unschätzbaren Zuwachses durch die drei Schlesiens Kriege gewaltige Opfer von den besten Kräften des preussischen Volks und trat namentlich durch den siebenjährigen Krieg in mehreren Provinzen eine Abnahme der Bevölkerung ein: doch gaben diese heldenmüthigen Anstrengungen, die gemeinsamen Leiden und Siege, der unsterbliche Ruhm, welcher den großen König und sein Volk umstrahlte, dem neuen Volke eine Feuertaufe, welche alle kräftigen Geister um ihre Fürsten untrennbar vereinigete, Preußen zu einer Großmacht Europas erhob und der höchste Schatz seines Volkslebens geworden ist. Auch keilten die steigenden Nahrungsquellen, verbunden mit großer Fürsorge der Regierung, bald einen gesunden Fortschritt wieder her.

Durch die ohne Opfer erreichte Erwerbung Ostfrieslands (1744) trat zu den Westprovinzen ein wichtiger Astenstamm hinzu, welcher sich der neuen norddeutschen Großmacht sogleich mit Wärme angeschlossen, und dessen maritime Bedeutung Friedrich wohl erkannte und förderte.

In Beziehung auf nachstehende Bevölkerungstabelle bemerken wir zunächst, daß Preußen, Litthauen, Schlesiens, Lauenburg, Bütow und Neuchâtel als souveraine Lande bei der Bevölkerung des deutschen Reichs außer Anzatz blieben, Pommern, die Marken, Bernigerode und Hohenstein dagegen in dem Oberrächsischen, Magdeburg und Halberstadt in dem Nieder-rächsischen und die Westprovinzen in dem Westfälischen Kreise mit enthalten sind.

Für Schlesiens sind die damaligen Zählungen aus den vom Kammerkalkulator Zimmermann (Brieg 1795) herausgegebenen „Nachrichten von Schlesiens“ ersichtlich und hier mit Zurechnung des Jahres-Zuwachses angegeben, für die übrigen Provinzen aber aus den in den Akten des General-Direktorii (später zum stat. Bureau abgegeben) enthaltenen Zählungsskizzen pro 1748, 66 und 72 entnommen. Für das Militär müssen einem jeden dieser Jahrgänge etwa 100,000 Köpfe zugelegt werden.

Bei der Zählung von 1748 sind unter den Städtlern 12,718 Franzosen und Wallonen (Refugiés) hauptsächlich in der Kurmark und dem Magdeburgischen; 1667 Böhmen und Salzburger in der Kurmark und Litthauen mitbegriffen.

Hervorgehoben wurde bei Einreichung der Zählungsskizze von 1748, daß sich die Bevölkerung gegen das Vorjahr bei den Städten um 10,994 Personen, auf dem Lande aber viel stärker um 56,773, zusammen um 67,767 vermehrt hatte.

Den Anwuchs der preussischen Bevölkerung in dieser Periode und deren Organisation in 15 Kammerbezirke zeigt umstehende Tabelle.<sup>2)</sup>

| Provinz.                             | Q.-M. | Einwohner<br>1748 |            | Einwohner 1766 |               |               | Einwohner<br>1772 |            | Zählr. Zuwachs<br>seit 1748<br>Proz. |
|--------------------------------------|-------|-------------------|------------|----------------|---------------|---------------|-------------------|------------|--------------------------------------|
|                                      |       | über-<br>haupt    | a. 1 Q.-M. | männ-<br>lich  | weib-<br>lich | zu-<br>sammen | über-<br>haupt    | a. 1 Q.-M. |                                      |
| <b>I. Baltische Pro-<br/>vinzen.</b> |       |                   |            |                |               |               |                   |            |                                      |
| 1. Preußen Städte                    | 355   | 86967             | 245        | 43116          | 53402         | 96518         | 108173            | 304        | 1,0                                  |
| Land                                 |       | 258857            | 729        | 142415         | 146108        | 288523        | 317277            | 894        | 0,9                                  |
| Zusammen                             |       | 345824            | 974        | 185531         | 199510        | 385041        | 425450            | 1198       | 0,9                                  |
| 2. Litthauen Städte                  | 301   | 27764             | 92         | 16920          | 18769         | 35689         | 41631             | 138        | 2,8                                  |
| Land                                 |       | 193778            | 613        | 126480         | 125829        | 252309        | 290663            | 965        | 2,2                                  |
| Zusammen                             |       | 221542            | 735        | 143400         | 144598        | 287998        | 332294            | 1103       | 2,1                                  |
| 3. Pommern Städte                    | 465   | 86008             | 185        | 39449          | 45806         | 85255         | 86098             | 185        | 0,0                                  |
| Land                                 |       | 227358            | 489        | 125895         | 128797        | 254692        | 290921            | 625        | 1,2                                  |
| Zusammen                             |       | 313366            | 674        | 165344         | 174603        | 339947        | 377019            | 810        | 0,8                                  |
| Summe balt. Prov.                    | 1121  | 880732            | 186        | 494245         | 518711        | 1012986       | 1134763           | 1012       | 1,2                                  |
| <b>II. Centralprovinzen.</b>         |       |                   |            |                |               |               |                   |            |                                      |
| 4. Rurmark Städte                    | 458   | 225383            | 491        | 118444         | 135779        | 254223        | 257738            | 562        | 0,4                                  |
| Land                                 |       | 273232            | 596        | 166498         | 170693        | 337191        | 358137            | 761        | 1,3                                  |
| Zusammen                             |       | 498615            | 1087       | 284942         | 306472        | 591414        | 616175            | 1323       | 1,0                                  |
| 5. Neumark Städte                    | 238   | 58804             | 247        | 28375          | 31161         | 59536         | 67470             | 283        | 0,7                                  |
| Land                                 |       | 113069            | 475        | 73004          | 77268         | 150272        | 165115            | 694        | 1,3                                  |
| Zusammen                             |       | 171873            | 722        | 101379         | 108429        | 209808        | 232585            | 977        | 1,0                                  |
| 6. 7. Ober- u. Nie-<br>der-Schlesien | 684   | 1135801           | 1660       | 589711         | 621301        | 1211012       | 1318841           | 1928       | 0,8                                  |
| 8. Magdeburg St.                     | 100   | 71297             | 743        | 40846          | 45935         | 86781         | 84835             | 848        | 0,7                                  |
| Land                                 |       | 116841            | 1168       | 66163          | 70437         | 136600        | 148497            | 1485       | 1,1                                  |
| Zusammen                             |       | 191138            | 1911       | 107009         | 116372        | 223381        | 233332            | 2333       | 0,9                                  |
| 9. Halber-<br>stadt u. } Städte      | 38    | 38975             | 1017       | 18184          | 20887         | 39071         | 39885             | 1050       | 0,1                                  |
| Hohnstein } Land                     |       | 57546             | 1501       | 27187          | 27684         | 54871         | 58726             | 1545       | 0,1                                  |
| Zuf.                                 |       | 96521             | 2518       | 45371          | 48571         | 93942         | 98611             | 2595       | 0,1                                  |
| Summe Centr.-Prov.                   | 1518  | 2093948           | 1380       | 1128412        | 1201145       | 2329557       | 2499544           | 1647       | 0,8                                  |
| <b>III. Westfäl. Lande.</b>          |       |                   |            |                |               |               |                   |            |                                      |
| 10. Minden Städte                    | 63    | 24155             | 383        | 11352          | 12744         | 24096         | 22828             | 362        | —                                    |
| Ravensb. } Land                      |       | 113022            | 1794       | 68218          | 68448         | 136666        | 140327            | 2227       | 1,0                                  |
| Lingen } Zuf.                        |       | 137177            | 2177       | 79570          | 81192         | 160762        | 163155            | 2589       | 0,8                                  |
| 11. Marl Städte                      | 46    | 32707             | 711        |                |               |               | 36668             | 797        | 0,6                                  |
| Land                                 |       | 78238             | 1701       |                |               |               | 80296             | 1745       | 0,1                                  |
| Zusammen                             |       | 110945            | 2412       | 98985          | 101502        | 200487        | 116964            | 2542       | 0,2                                  |
| 12. Alevé-Wärs St.                   | 41    | 41549             | 1013       |                |               |               | 43258             | 1055       | 0,2                                  |
| Land                                 |       | 54335             | 1325       |                |               |               | 55892             | 1363       | 0,1                                  |
| Zusammen                             |       | 95884             | 2338       |                |               |               | 99150             | 2418       | 0,1                                  |
| 13. Gelbern Städte                   | 19    | 3560              | 187        | 1843           | 1985          | 3838          | 3906              | 205        | 0,4                                  |
| Land                                 |       | 43986             | 2315       | 21859          | 21358         | 43217         | 43188             | 2273       | —                                    |
| Zusammen                             |       | 47546             | 2502       | 23702          | 23343         | 47045         | 47094             | 2478       | —                                    |
| 14. Ostfriesland St.                 | 54    | 23297             | 431        | 11962          | 12448         | 24410         | 25012             | 463        | 0,3                                  |
| Land                                 |       | 59897             | 1109       | 35714          | 34028         | 69742         | 76039             | 1408       | 1,1                                  |
| Zusammen                             |       | 83194             | 1540       | 47676          | 46476         | 94152         | 101051            | 1871       | 1,0                                  |
| Summe Westfäl.                       | 223   | 474746            | 2129       | 249933         | 252513        | 502446        | 527414            | 2365       | 0,5                                  |
| <b>IV. Neufchatel.</b>               |       |                   |            |                |               |               |                   |            |                                      |
|                                      | 14    | 30223             | 2166       | 16440          | 17885         | 34325         | 35197             | 2514       | 0,2                                  |
| Total                                | 2876  | 3479649           | 1210       | 1889060        | 1990254       | 3879314       | 4196918           | 1459       | 0,8                                  |

Der 1752 hervortretende beträchtliche Zuwachs lag zum Theil in der Unvollständigkeit der ersten Zählungen. So ergab sich in der Provinz Pommern, plattes Land, daß bis 1752 die Lauenburg- und Bütowischen Ritterkastelbörfen mit 7766 E. in den vorhergehenden Tabellen vergessen waren.

Die Aufzeichnung geschah in den Städten alljährlich im November durch die Magisträte, welche die von ihnen gefertigten, dem vorgeschriebenen Schema entsprechenden Listen den Steuerräthen und diese wiederum bis Mitte Decbr. bei den Kammern zu übergeben hatten. Ebenso verfuhr die Landräthe in Hinsicht der Aemter und Dörfer ihrer Kreise, wo die Dorfschulzen und Ortsvorsteher die Specialtabellen aufstellten. Die Einsammlung erfolgte auf dem Lande meist durch den Kreis-Ausrenter. Es war auch den Prebigern aufgegeben, die Personenzahlen den Landräthen zu designiren. Auch wurden die Geburts- und Sterkelisten verglichen und bei sich ergebenden Differenzen zurücksgefragt. Aus Veranlassung weiteren Zuwachses rescribte der große König: „Sr. Kön. Majestät in Preußen Unser Allergn. Herr haben aus des General-Direktorii Bericht vom 27. dieses und der solchem angeschlossenen Generaltabelle von denen Einwohnern in den sämmtlichen Provinzien excl. Schlesiens pro 1767, daß deren Anzahl gegen die im Jahr 1766 um 34,618 Personen vermehrt worden, ersehen und können gedachten Dero Generaldirektorio Höchstbejellen Vergnügen darüber zu erkennen zu geben nicht unterlassen. Potsdam, 28. Januar 1768. Friederich.“ Bei der Zählung pro 1772 ergab sich eine Verminderung von 6825 Seelen, welche den damals wüthenden bösen Krankheiten beigemessen wurde. Auf diese unterm 18. Febr. 1773 eingereichte Tabelle wurde von Königlich Hand bemerkt: „In ein pahr jahr wird sich das sehr verhalten. Friederich.“

Solcher Bemühungen unerachtet war gegen die erhebliche Zunahme in den ersten Regierungsjahren Friedrichs (1740—55 jährlich 1,07 Prozent) durch den siebenjährigen Krieg ein so beträchtlicher Rückschlag eingetreten, daß der Abnahme mehrerer Provinzen kaum durch die Zunahme der übrigen das Gleichgewicht gehalten wurde. Erst in den späteren Regierungsjahren 1766—72 zeigt sich wieder eine Zunahme von 1,30 Prozent jährlich und für die ganze Periode von 1748 bis 1772 durchschnittlich eine solche von 0,8 Prozent jährlich.

### III. Bevölkerungszuwachs durch Westpreußen und den Reichsdistrikt.

Das Bedürfniß, die mittleren und östlichen Stämme des Staats durch die zwischenliegenden, von beiden Seiten höchst zugänglichen westpreußischen Länder zusammenzuschließen, der vernachlässigte, fast verödete Zustand dieser Länder, die engen Verbindungen ihrer Einwohner mit dem beiderseitigen Nachbarn und die sichere Aussicht auf Hebung ihrer Interessen, alle diese Momente ließen ihre endliche Einschließung in den Verband des preußischen Staats und Volks als ein nach beiden Seiten hin erwünschtes Ereigniß erscheinen. Wenn auch die Mehrzahl dieser Einwohner der polnischen Nationalität angehörte, so schlossen sich doch die schon damals sehr zahlreichen deutschen Elemente, namentlich die Städte, der Handelsstand und alle Kultur-Interessen, welche unter der polnischen Regierung jeder Fürsorge entbehrten, um so eifriger dem preußischen Volksleben an.

So wurden denn in Gemäßheit der mit Rußland und Oesterreich am 1. und 19. März 1772 getroffenen Vereinbarung, welcher später der Staatsvertrag mit Polen vom 18. Sept. 1773 folgte, Westpreußen mit dem Lande an der Neße, welches bis dahin die Neu- und Ostpreußen getrennt hatte, ohne Widerstand, selbst unter herzoglicher Bewillkommung der Einwohner, mit dem preußischen Staate und Volke vereinigt. Die Bevölkerung der nach Errichtung der neuen Kriegs- und Domänenkammer zu Marienwerder und der Kammer-Deputation zu Bromberg vorhandenen siebenzehn Verwaltungsbezirke des preußischen Staates in den Jahren 1775 bis 1792 zeigt umstehende Tabelle.

| Provinz.                                  | Q.-M. | Ein-<br>wohner<br>1775 | Q.-M.<br>auf der<br>Zunahme jährlich<br>Procent | Ein-<br>wohner<br>1781 | Q.-M.<br>auf der<br>Zunahme jährlich<br>Procent | Ein-<br>wohner<br>1792 | Q.-M.<br>auf der<br>Zunahme seit 1772<br>jährlich Procent |
|-------------------------------------------|-------|------------------------|-------------------------------------------------|------------------------|-------------------------------------------------|------------------------|-----------------------------------------------------------|
| <b>I. Baltische Pro-<br/>vinzen.</b>      |       |                        |                                                 |                        |                                                 |                        |                                                           |
| 1 Ostpreußen Städte                       |       | 101634                 |                                                 | 132629                 |                                                 | 139465                 |                                                           |
| Ermland Land                              | 405   | 96740                  | 1218 0,2                                        | 366990                 | 1234 0,7                                        | 397931                 | 1327 0,5                                                  |
| 2 Litthauen Städte                        | 301   | 42266                  | 1142 0,5                                        | 46351                  | 1177 0,9                                        | 52417                  | 1296 0,8                                                  |
| Land                                      |       | 301707                 |                                                 | 308011                 |                                                 | 337668                 |                                                           |
| 3 Westpreußen St.                         | 378   | 75537                  |                                                 | 122426                 | 853 1,5                                         | 130210                 | 996 0,7                                                   |
| Land                                      |       | 281465                 | 888 —                                           | 381909                 |                                                 | 458495                 |                                                           |
| 4 Regbistrit Städte                       | 213   | 167542                 |                                                 | 97123                  | 898 0,9                                         | 105389                 | 984 1,0                                                   |
| Land                                      |       | 302395                 | 851 0,9                                         | 320669                 |                                                 | 352335                 |                                                           |
| 5 Pommern Städte                          | 465   | 93143                  |                                                 | 97123                  |                                                 | 105389                 |                                                           |
| Land                                      |       | 302395                 |                                                 | 320669                 |                                                 | 352335                 |                                                           |
| Zusammen                                  | 1762  | 1757439                | 997 0,2                                         | 1776108                | 1008 1,0                                        | 1973910                | 1120 0,7                                                  |
| <b>II. Mittlere Pro-<br/>vinzen.</b>      |       |                        |                                                 |                        |                                                 |                        |                                                           |
| 6 Kurmark Städte                          | 458   | 263337                 | 1379 0,8                                        | 277243                 | 1448 0,7                                        | 300247                 | 1568 0,8                                                  |
| Land                                      |       | 365158                 |                                                 | 386039                 |                                                 | 418081                 |                                                           |
| 7 Neumark Städte                          | 238   | 67814                  | 997 0,7                                         | 71111                  | 1040 1,0                                        | 76044                  | 1160 0,9                                                  |
| Land                                      |       | 169359                 |                                                 | 176302                 |                                                 | 200025                 |                                                           |
| 8. 9. Schlesien . .                       | 684   | 1372754                | 2007 2,0                                        | 1536443                | 2247 1,2                                        | 1739671                | 2543 1,8                                                  |
| 10. Magdebg. Städte                       | 107   | 87274                  | 2214 0,6                                        | 90803                  | 2294 0,8                                        | 96529                  | 2495 0,7                                                  |
| Hansfeld Land                             |       | 149702                 |                                                 | 154682                 |                                                 | 170386                 |                                                           |
| 11. Halberstadt Städte                    | 38    | 40247                  | 2659 2,8                                        | 45711                  | 3104 1,4                                        | 57912                  | 3565 1,8                                                  |
| Dehenslein Land                           |       | 60789                  |                                                 | 72257                  |                                                 | 77569                  |                                                           |
| Zusammen                                  | 1525  | 2579434                | 1691 1,5                                        | 2810991                | 1843 1,0                                        | 3136464                | 2057 1,6                                                  |
| <b>III. Westfälische Pro-<br/>vinzen.</b> |       |                        |                                                 |                        |                                                 |                        |                                                           |
| 12. Minden-Rav. St.                       | 63    | 23456                  | 2621 —                                          | 23431                  | 2619 1,1                                        | 25413                  | 2937 0,6                                                  |
| Lingen Land                               |       | 141698                 |                                                 | 141573                 |                                                 | 159620                 |                                                           |
| 13. Grafschaft Städte                     | 46    | 36988                  | 2566 0,4                                        | 36833                  | 2623 0,5                                        | 37916                  | 2765 0,4                                                  |
| Marl Land                                 |       | 81046                  |                                                 | 83823                  |                                                 | 89297                  |                                                           |
| 14. Rtee-Mörs Städte                      | 41    | 43997                  | 2484 1,0                                        | 48898                  | 2629 0,8                                        | 45423                  | 2801 0,7                                                  |
| Land                                      |       | 57831                  |                                                 | 58887                  |                                                 | 69409                  |                                                           |
| 15. Geldern Städte                        | 19    | 3842                   | 2486 —                                          | 3946                   | 2471 1,4                                        | 4157                   | 2815 0,7                                                  |
| Land                                      |       | 43392                  |                                                 | 42996                  |                                                 | 49889                  |                                                           |
| 16. Ostfriesland Städte                   | 54    | 25093                  | 1918 —                                          | 25210                  | 1894 0,4                                        | 26161                  | 1976 0,2                                                  |
| Land                                      |       | 78475                  |                                                 | 77042                  |                                                 | 80526                  |                                                           |
| Zusammen                                  | 223   | 535818                 | 2403 0,2                                        | 542639                 | 2433 0,7                                        | 587811                 | 2636 0,8                                                  |
| <b>IV. Neuchâtel . .</b>                  | 14    | 37226                  | 2059 1,1                                        | 39642                  | 2832 1,0                                        | 43856                  | 3133 1,2                                                  |
| <b>Total</b>                              | 3524  | 4909917                | 1396 0,9                                        | 5169380                | 1467 1,0                                        | 5742041                | 1629 1,0                                                  |

Westpreußen theilte sich in vier Voivodschaften: das Palatinat Ermland umfaßte 78 Q.-M. mit 96,227 E. = 1234 a. d. Q.-M.; das fruchtbare Palatinat Marienburg 40 Q.-M. mit 65,501 E. = 1637 a. d. Q.-M.; das an der Weichsel weiter hinauf liegende Palatinat Kulm 90 Q.-M. mit 86,684 E. = 963 a. d. Q.-M.; das zwar um-

fangreiche, aber sehr menschenleere Palatinat Pommernellen 220 Q.-M. mit 114,241 E. = 519 a. d. Q.-M., also Westpreußen zusammen 362,653 E. Die gleichzeitig in Besitz genommene Nordseite von Anjawn und Hochpolen, der sogenannte Negbisrikt umfaßte 213 Q.-M. mit 167,542 E. = 785 a. d. Q.-M. Der Staat vergrößerte sich mithin um 641 Q.-M. mit 530,438 E., stieg also auf 3517 Q.-M. mit 4,727,356 E. oder 1344 a. d. Q.-M. Die Zählung des Jahres 1775 zeigte 4,909,917 E. oder 1396 a. d. Q.-M. Die Volksdichtigkeit hatte durch die schwach bevölkerten polnischen Erwerbungen sich vermindert.

Durch die Erwerbung der nördlichen Hälfte der Grafschaft Mansfeld, über welche von Kurbrandenburg die Hoheitsrechte schon seit lange ausgeübt waren, nach dem Ableben des letzten Grafen am 31. März 1780, vergrößerte sich das Magdeburger Kammerdepartement weiter um 7 Q.-M. mit etwa 24,000 E. Sodann wurden die Volkszählungen nun auch auf das Stiftsgebiet von Quedlinburg, in welchem Preußen als Erbvoigt und Schutzherr Hoheitsrechte übte, ausgedehnt, und hier bei der Zählung von 1786: 11,262, worunter 9507 in der Stadt gezählt. Der ganze Staat wurde mithin zu 3524 Q.-M. vergrößert, welche 1781: 5,169,380 oder 1467 a. d. Q.-M.; 1785: (f. Th. I. S. 115) 5,440,206 oder 1571 a. d. Q.-M. zählten.

Darnach zeigt sich in diesen späteren, friedlichen Regierungszeiten des großen Königs ein sehr konstanter jährlicher Zuwachs, besonders in den gerwerblicheren Provinzen Halberstadt, Hohenstein, Schlesien und Neuschatel, sodann aber auch in Pommern.

#### IV. Bevölkerungszuwachs durch die fränkischen, süd- und neuostpreussischen Lande.

Nachdem die Preußen unter Friedrich dem Großen zu einem festen, von Einem Geiße durchdrungenen, den schwierigsten Aufgaben wohl gewachsenen Volke erstarkt waren, bot sich unter der nun folgenden Regierung König Friedrich Wilhelm II. Gelegenheit dar, mit der so herangereiften Kraft den Staat auch zu einem, der Stellung einer Europäischen Großmacht mehr entsprechenden Gebiete auszudehnen und dem Volksleben neue Kräfte zuzuführen.

Zuvörderst wurden nach Entzagung des letzten Markgrafen von Anspach und Bayreuth vom 2. Dec. 1791 durch Besitzergreifungspatent vom 3. Jan. 1792 mit dem preussischen Staate die Fürstenthümer Anspach und Bayreuth (122 Q.-M. 489,160 E. = 4000 a. d. Q.-M.) im fränkischen und die Grafschaft Sayn-Altenkirchen (6 Q.-M. 12,000 E.) im westfälischen Reichstreife vereinigt.

Diese Länder, mit welchen durch die Verwandtschaft der Herrscherhäuser, durch gleiche Nationalität und Konfession und mannigfachen Verkehr schon von jeher viel Zusammenhang stattgefunden, konnten bald als vertraute Glieder der preussischen Volksfamilie angesehen werden. Auch die preussischen Verfassungs-, Verwaltungs- und Heeres-Einrichtungen fanden bereitwillige Aufnahme.

Bald darauf folgte die vom Volke wenig erwartete umfangreiche Erwerbung des nordwestlichen Polens. Durch den Grobusser Ceßionsvertrag vom 25. Sept. 1793 und durch die Besitznahme von 1795 wurden mit dem bis dahin wenig über 6 Millionen enthaltenden Staate, die Provinzen Südpreußen (Posen, Kalisch und Warchau), Neuostpreußen (Plock und Bialystok), Neuschlesien, so wie die Städte Danzig und Thorn, zusammen 1860 Q.-M. mit 2,307,446 Einwohnern, also 1247 a. d. Q.-M. vereinigt. Die dadurch gewonnene Bevölkerung war nicht allein nach Abstammung und Sprache von dem bisherigen Preußen sehr verschieden, sondern stand demselben auch in der Volksdichtigkeit wesentlich nach. Einige der dichterbewölkerten Provinzen — Geldern, Mörs und das westrheinische Kleve, zusammen 44 Q.-M. mit etwa 112,000 E. — wurden um dieselbe Zeit von den französischen Heeren besetzt und durch den Frieden von Basel gegen Entschädigung abgetreten.

Unter König Friedrich Wilhelm III. (1797—1840) gewannen durch die in Folge des Preussisch-Französischen Vertrags vom 23. Mai 1802 und des Reichsdeputationschlusses vom 25. Febr. 1803 für das Vorerwähnte und für Altentkirchen erworbenen Entschädigungslande auch die Bevölkerungsverhältnisse wesentlich. Außer den vollen Souveränitätsrechten über die Reichsabteien Herford und Quedlinburg traten an Stelle der verlorenen Verwaltungsbezirke Kleve und Geldern drei wichtige Provinzen wieder hinzu:

1. Das neue Eichsfeld-Erfurtische Kammerdepartement, dessen Verwaltungsbehörde vorerst in Heiligenstadt errichtet wurde. Die Bevölkerung des Eichsfeldes hatte sich im 18. Jahrhundert durch die rasch entwickelte Woll-, Leinen- und Baumwollenmanufaktur von 25,000 auf 75,000 gehoben. Erfurt wurde in den 1790er Jahren in der Stadt zu 15,000, auf dem Lande zu 20,000 Einw. geschätzt, so daß schon in der älteren Zeit 3200 a. d. O.-M. wohnten. Bei der Zählung von 1802 wurden mit Einschluß von Mühlhausen (15,600), Niedergleichen (4854), Treisfurt (4012) und Dorla (3285 E.) 160,520 also 4013 a. d. O.-M. gefunden.

2. Das neue Münsterische Kammerdepartement umfaßte den östlichen bestbevölkerten Theil des Münsterlandes, in welchem bei der ersten Zählung 123,212 = 2240 E. a. d. O.-M. gefunden wurden; sodann das auf etwas geringerer Entwicklungsstufe stehende Paderbornische mit 98407 E.; auch wurde das dichter bewohnte altpreussische Tecklenburg und Lingen mit 45080 E. dieser Kammer zugeschlagn.

3. Das Fürstenthum Hildesheim, ein ziemlich fruchtbares, auch durch Spinnerei und Weberei auf dem Lande gewerthätiges Land, mit der von ihm eingeschlossenen Reichsstadt Goslar (5480 Einw.) zu 105,000 oder 3281 a. d. O.-M. geschätzt und 1802 zu 112,074 oder 3502 a. d. O.-M. ausgezählt, so wie Nordhausen (8712) und Quedlinburg (11,262 E.) wurden mit dem Halberstädter, Eissen (14,600), Verden (7500) und Elten (1670 E.) mit dem Hammischen Kammerdepartement verbunden.

Da Preußen durch die Abtretung der westheinnischen Gebietsheile und Sayn-Altenkirchens . . . . . 50 O.-M. mit 123,560 Einw. verloren, dagegen durch den Neceß. . . . . 177 " " 514,176 "

gewonnen hatte, so stellte sich eine Verstärkung von 127 O.-M. und 390,616 Einw. heraus.

Der Gesamtstaat war 1804 auf 5,632 O.-M. mit 9,752,731 E. und mit Militär 10,023,900 E. herangewachsen, deren sehr verschiedene Vertheilung auf die deutschen und außerdeutschen Provinzen die nachstehende Tabelle ersehen läßt.

Die Bevölkerung der baltischen und altpolnischen Lande machte fast die Hälfte des Ganzen aus: die westlichen Provinzen, wiewohl der Zahl nach durch die neuen Gebietsheile, welche bis dahin unter dem Krummstabe gestanden, verstärkt, hatten die wichtigen Stämme auf dem linken Rheinufer verloren und auch die Centralprovinzen, durch die östlich der Elbe bis in das Herz der Mark vordringenden fremden Gebiete unterbrechen, kamen an Volkszahl den baltischen und altpolnischen nicht gleich.

Vergleichen wir die Zustände von 1740 mit denen am Schluß dieser Periode, so stieg in diesen 64 Jahren der Preussische Staat in der Größe von 2138 auf 5632 O.-M., also um 163 Prozent, in der Einwohnerzahl dagegen von 2,240,000 auf 10,023,900 Köpfe, also um 347 Prozent oder auf mehr als das Vierfache.

Vergleicht man in den 12 Landen, welche von 1748 bis 1804 im Wesentlichen unverändert geblieben waren, die Volkszahl in beiden Jahren mit einander, so hat die Bevölkerung am stärksten zugenommen in der Neumark (im Durchschnitt 1,52 Prozent jährlich), Littauen (1,47 Proz.), Minden-Ravensberg-Lingen (1,29 Proz.), Schlesien (1,21 Proz. jährlich).

Die damalige in 24 Verwaltungsbezirke organisirte Bevölkerung zeigt die nachstehende Tabelle.

| Provinz.                              | Q.-M. | Civil-Einwoh-<br>ner 1802 |                     | Civil-Einwohner 1804 |          |               |                     |
|---------------------------------------|-------|---------------------------|---------------------|----------------------|----------|---------------|---------------------|
|                                       |       | Ge-<br>samt-<br>zahl      | auf<br>der<br>Q.-M. | Städte               | pl. Land | zu-<br>sammen | auf<br>der<br>Q.-M. |
| <b>I. Baltische Provinzen.</b>        |       |                           |                     |                      |          |               |                     |
| 1. Ostpreußen . . . . .               | 405   | 549467                    | 1357                | 133126               | 420723   | 553849        | 1368                |
| 2. Litthauen . . . . .                | 301   | 393144                    | 1306                | 53589                | 350287   | 403876        | 1342                |
| 3. Westpreußen . . . . .              | 399   | 565957                    | 1418                | 184887               | 372652   | 557539        | 1397                |
| 4. Regbistritz . . . . .              | 213   | 224042                    | 1052                | 63921                | 165398   | 229319        | 1077                |
| 5. Posen . . . . .                    | 340   | 585342                    | 1722                | 181965               | 415957   | 597922        | 1759                |
| 6. Kalisch . . . . .                  | 332   | 391933                    | 1181                | 70175                | 361151   | 431326        | 1299                |
| 7. Warschau . . . . .                 | 326   | 340511                    | 1045                | 111491               | 261628   | 373119        | 1145                |
| 8. Plock . . . . .                    | 320   | 298350                    | 932                 | 45664                | 265484   | 311148        | 972                 |
| 9. Bialystok . . . . .                | 470   | 553797                    | 1178                | 91754                | 501616   | 598370        | 1262                |
| 10. Pommern . . . . .                 | 465   | 491242                    | 1056                | 120349               | 389268   | 509617        | 1096                |
| Zusammen                              | 3571  | 4393785                   | 1230                | 1056921              | 3504164  | 4561085       | 1277                |
| <b>II. Centralprovinzen.</b>          |       |                           |                     |                      |          |               |                     |
| 11. Kurmark . . . . .                 | 458   | 803783                    | 1755                | 352944               | 444683   | 797627        | 1742                |
| 12. Neumark . . . . .                 | 238   | 304292                    | 1279                | 85763                | 232047   | 317810        | 1335                |
| 13. Schlesien . . . . .               | 684   | 1879956                   | 2748                | 358010               | 1661641  | 2019651       | 2786                |
| 14. Neuschlesien . . . . .            | 41    | 67607                     | 1649                |                      |          |               |                     |
| 15. Magdeburg . . . . .               | 107   | 289442                    | 2705                | 109114               | 187925   | 297039        | 2776                |
| 16. Halberstadt-Queblinburg . . . . . | 40    | 145485                    | 3637                | 91467                | 186834   | 149363        | 3734                |
| Hildesheim-Goslar . . . . .           | 32    | 112074                    | 3502                |                      |          | 128938        | 4029                |
| 17. Eichsfeld-Mühlhausen . . . . .    | 27    | 113099                    | 4189                | 49295                | 115395   | 115983        | 4296                |
| Erfurt-Gleichen . . . . .             | 13    | 47421                     | 3648                |                      |          | 48707         | 3747                |
| Zusammen                              | 1640  | 3763159                   | 2295                | 1046593              | 2828525  | 3875118       | 2363                |
| <b>III. Westliche Provinzen.</b>      |       |                           |                     |                      |          |               |                     |
| 18. Minden-Ravensberg . . . . .       | 40    | 157009                    | 3925                | 28632                | 131144   | 159776        | 3994                |
| 19. Grafschaft Mark . . . . .         | 46    | 137772                    | 2995                | 75936                | 140607   | 140921        | 3063                |
| Rheine-Essen . . . . .                | 22    | 75093                     | 3413                |                      |          | 75622         | 3437                |
| 20. Münster . . . . .                 | 56    | 126201                    | 2254                |                      |          | 125657        | 2244                |
| Baderborn . . . . .                   | 42    | 85207                     | 2029                |                      |          | 97698         | 2326                |
| Tecklenburg . . . . .                 | 7     | 20059                     | 2866                | 67767                | 200775   | 20076         | 2868                |
| Lingen . . . . .                      | 16    | 25021                     | 1564                |                      |          | 25111         | 1569                |
| 21. Ostfriesland . . . . .            | 54    | 116502                    | 2157                | 30505                | 89298    | 119803        | 2219                |
| Zusammen                              | 283   | 742864                    | 2625                | 202840               | 561824   | 764664        | 2702                |
| <b>IV. Fränkische Besitzungen.</b>    |       |                           |                     |                      |          |               |                     |
| 22. Anspach . . . . .                 | 58    | 251668                    | 4339                | 113881               | 391553   | 266874        | 4601                |
| 23. Bayreuth . . . . .                | 64    | 237492                    | 3711                |                      |          | 238560        | 3727                |
| <b>V. Neuchâtel</b>                   |       |                           |                     |                      |          |               |                     |
|                                       | 14    | 47026                     | 3359                | 6785                 | 39645    | 46430         | 3316                |
| Total                                 | 5630  | 9435994                   | 1676                | 2427020              | 7325711  | 9752731       | 1732                |

Die mittlere Bevölkerungszunahme zeigten in dieser Periode Pommern (1,12 Proz.), die Kurmark (1,07 Proz.) und Neuchâtel (0,98 Proz.); am schwächsten war die Zunahme in Halberstadt und Ostfriesland (0,79), Magdeburg (0,74), Rheine-Mark-Mörs (0,74) und Ostpreußen (0,72 Proz. jährlich). Nur in Litthauen und im Minden-Ravensbergischen nahm die städtische Bevölkerung stärker zu; in allen anderen Provinzen überwog die Zunahme auf dem Lande.

Die damalige Bevölkerung Preußens war von dem preußischen Volksgeiste, wie er sich unter dem großen König in den alten Landen gebildet hatte, noch nicht überall durchdrungen. Die polnischen Stämme in Ostpreußen, Neuschlesien und Neuschlesien wurden

zwar durch Verwaltung und Heer mit dem Ganzen in Zusammenhang erhalten, aber zu einer wirklichen Volkseinheit gelangte es in der kurzen Zeit ihrer politischen Verbindung mit Preußen so wenig, daß sie bei der bald eintretenden Prüfung sich rasch losrissen.

Desto glänzender bewährten sich die Kernländer in dieser Prüfungszeit: sowohl in den zu neuen Staatsverbindungen gesonderten Ländern westlich der Elbe, als in den unter dem Drucke unerquicklicher Lasten seufzenden baltischen und Centralgebieten hielten die Preußen zähe aneinander und erbeben vor Grimm über die Entwürdigung ihres Volkes und Vaterlandes: auch die rege Volksmasse sah mit Sträubung und Widerwillen auf die Forderungen der Fremdherrschaft und der erste Ruf einer neuen Erhebung fand überall muthige und kampfbereite Männer, welche sich um die wiedererhobenen preussischen Fahnen sammelten.

Ein nicht geringes Uebel des früheren Preußens war die Unklarheit über das Verhältniß des preussischen Volks zum deutschen. Wiewohl der große König den Zusammenhang mit Deutschland sehr hoch hielt und in seiner letzten Schöpfung, dem deutschen Fürstenbunde, dem Gesamtvaterlande einen wesentlichen Dienst geleistet hatte, so waren doch der Reichstag, die Reichsgerichte und das Reichsheer in Preußen überaus unbeliebt und wenig geachtet und jede Einwirkung derselben wurde auf das eifrigste abgelehnt. Zwar schaute schon zu Friedrichs Zeit Deutschland mit Stolz auf diese neue Macht: „so bedürftig war man des großen Mannes und seiner rettenden That, daß man den Zerstörer pries um der Macht willen, die man ihm allein zutraute auch wieder aufzubauen.“<sup>1)</sup> Aber das preussische Volk war noch nicht vom deutschen Nationalgeiste durchdrungen und getragen. Erst unter dem Drucke der Fremdherrschaft kam unter wesentlicher Mitwirkung von Denkern und Dichtern die Idee des Gesamtvaterlandes, das Bewußtsein der Gemeinsamkeit mit den anderen deutschen Völkern und das Verlangen, die ganze Nation von der Schmach der Fremdherrschaft zu befreien und ihre selbstständige Entwicklung wiederherzustellen, zur Geltung.

Die gemeinsamen Kämpfe und Siege, welche dann folgten, befestigten in Preußen diesen deutschen Geist, der sich um so glücklicher entfalten und kräftigen konnte, als das preussische Volk durch mächtige, die allgemeinen Nationalerinnerungen und das allgemeine Nationalinteresse lebendig vertretende deutsche Stämme verstärkt wurde, während der widerstrebendste Theil der polnischen Länder dem erneuerten Staate fremd blieb.

1) Die Geburten, Trauungen und Todesfälle wurden schon im Anfange des 17. Jahrhunderts gezählt. Der große Kurfürst fing im Jahr 1653 an, regelmäßige Bevölkerungstabellen der Städte aufstellen zu lassen: 1688 zählte die Kurmark 399,240 oder 872 E. auf der C.-M. Unter König Friedrich Wilhelm I. wurden die historischen Tabellen über die Bevölkerung, den Hufenstand und Beiträge zu den öffentlichen Lasten anfänglich alljährlich, seit 1723 aber alle drei Jahre aufgestellt. Ein neues sehr detaillirtes Schema wurde 1725 vorgeschrieben, unter Friedrich dem Großen dieses Schema verbessert, 1748 aber befohlen, Zu- und Abnahme gegen die letzte Tabelle zu balanciren und die Gründe davon anzuzeigen.

2) Vergl. Borgstedt, Beschreibung der Kurmark Brandenburg, Ber. in 1788. — Büsching, Beiträge zur Regierungsgeschichte Königs Friedrich's II., Berlin 1790. — Bratring, Beschreibung der Mark Brandenburg, Berlin 1804 I. S. 55. — Hoffman's Nachlaß kleiner Schriften, Berlin 1847 S. 348. — Dieterici, Mitth. des statistischen Bureau's 1854 S. 6, wo sich die sämtlichen Zählungen von 1748, 54, 66, 72, 75, 80, 81, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 1804, 1814, 1834, 1843 und 1852 abgedruckt finden.

3) H. v. Wager, Leben Friedrichs von Wager, Leipzig 1856 S. 37.

## §. 6.

### Bevölkerung Deutschlands und Preußens während der Fremdherrschaft.

Kein anderes Volk Europas hat während der großen Umbildungsperiode von 1794 bis 1815 solche Veränderungen seiner Staatsbildungen und Volksverbindungen erlitten, wie das deutsche.

Nachdem die stückweisen Gebietsabreißungen, die Auflösung der allgemeinen Volksgemeinschaft und die Niederwerfung der deutschen Hauptmächte (1794—1806) vorangegangen

waren, nahmen 1806—1812 in der Periode der offenen Fremdherrschaft die Gebietsveränderungen durch das Nachbarvolk, die wechselnden Kombinationen in dem Ueberreste, die Verstärkung einiger halbfranzösischen Einzelstaaten immer mehr zu.

Die Staatsbildungen der Fremdherrschaft, das Königreich Westfalen, die Großherzogthümer Berg und Frankfurt, die französischen Departements des westlichen und nördlichen Deutschlands beruhten meist auf geographischen Kombinationen, welche plötzlich und wechselnd die Einzelsämme vergeblich zu Völkern zu vereinigen strebten.

Das Wesen eines Volkes, gemeinsame Ueberlieferungen und Einrichtungen, übereinstimmende Sitten und Bedürfnisse, ein das Ganze innerlich durchbringender Volkswille fehlten den so gebildeten Bevölkerungsgruppen: sie wurden nur durch die äußere Gewalt zusammengehalten.

So wie eine Landesbevölkerung erst dann ein wirkliches einheitliches Volk wird, wenn ein Geist und Wille es beieilt, so wird der Zugeschlagene erst dann wirklicher Bürger des neuen Vaterlandes, wenn er die Zustände, Gesetze und Einrichtungen desselben kennen lernt, sie in sich aufnimmt und an den Aufgaben dieses Volks mitarbeitet, was bei der Masse der Bevölkerung erst durch ein längeres Einleben in diese Gemeinschaft erreichbar ist. Mit völliger Verkennung dieser Grundlagen des Volkslebens wurde vom französischen Kaiser mit neuen Staatenbildungen auf eine das deutsche Volk in seinem Innersten verletzende und zersühnende Weise experimentirt.

Die durch die Vereinigung des linken Rheinufers mit Frankreich, durch die Säkularisationen und Mediatisirungen, welche den Untergang des Reichs begleiteten, herbeigeführten neuen Organisationen hatten indessen das Gute, daß sie an Stelle der unendlichen Gebietszerstückelung, unter denen insbesondere Schwaben, Franken, das Rheinland und Westfalen gelitten hatten, größere und geschlossene Volksverbände treten ließen. Freilich wurden dieselben aus dynastisch und konfessionell sehr verschiedenen Bestandtheilen gemischt und war dadurch ihre staatliche Vereinigung und Entwicklung erschwert; freilich wurde ihre Hauptthätigkeit nur auf militärische und steuerliche Leistungen im Dienste der Fremdherrschaft geleitet: aber es bildeten sich doch wieder naturgemäße und eine bessere Zukunft begründende Volkskörper, deren sociale und numerische Verhältnisse durch öftere Zählungen klar gestellt und der Oeffentlichkeit übergeben wurden.

Wenn durch die wiederholten Staatsveränderungen eine Menge Familien und ganze Gemeinden dem Verfall preisgegeben, wenn durch enorme militärische Anforderungen, blutige Kriege und deren verwüstende Folgen zahlreiche Menschenleben aufgeopfert wurden, so eröffneten sich auf der anderen Seite durch die Veräußerungen der geistlichen und Domänengüter, durch die Begründung der auf dem Gewerbe- und Handelsbetrieb lastenden veralteten Steuern neue Nahrungsquellen, auf welche eine Menge neuer Hausstände, insbesondere in den vormals geistlichen Ländern und Besitzungen begründet wurden.

Es scheint deshalb nicht, daß während der Fremdherrschaft eine Abnahme der Bevölkerung in den Rheinbundstaaten eingetreten sei, wenn gleich ein Theil der hervortretenden größeren Volkszahl den vollständigeren und genaueren Zählungen beizumessen ist.

Wenn Bayern und Württemberg nachstehend eine geringere Volksdichtigkeit zeigen, wie in der früheren Tabelle, so war dies der Vereinigung blinnbevölkerter Nachbarländer mit ihren mehr angebauteu alten Provinzen beizumessen.

Auch in den unter unmittelbarer französischer Herrschaft stehenden Volksstämmen überwogen die vorerwähnten Förderungsmittel der Niederlassung und der Begründung neuer Familien.

Wenn dagegen in den österreichisch und preussisch gebliebenen Ländern ein Stillstand oder Rückgang der Volkszahl eintrat, so finden wir doch, wie die nachstehende Tabelle ausweist, im Jahr 1812 die Volkszahl der zum deutschen Reich gehörig gewesenen Länder auf 30 1/2 Mill. angewachsen.

Die während der Fremdherrschaft vorgenommenen Zählungen ergaben folgende Resultate :

| Staatsverbände in Deutschland<br>1812           | D. - M.      | Einwohner<br>im Jahre<br>1812 | also auf<br>der<br>D. - M. |
|-------------------------------------------------|--------------|-------------------------------|----------------------------|
| <b>A. Rheinbundsstaaten.</b>                    |              |                               |                            |
| a. Altfürstliche Staaten.                       |              |                               |                            |
| 1. Königreich Bayern . . . . .                  | 1708         | 3450000                       | 2020                       |
| 2.       "   Sachsen . . . . .                  | 690          | 1998600                       | 2897                       |
| 3.       "   Württemberg . . . . .              | 354          | 1340000                       | 3785                       |
| 4. Großherzogthum Baden . . . . .               | 274          | 969300                        | 3538                       |
| 5.       "   Hessen . . . . .                   | 210          | 572000                        | 2724                       |
| 6. 7. Mecklenburgische Herzogthümer . . . . .   | 290          | 375000                        | 1293                       |
| 8-12. Sächsische Herzogthümer . . . . .         | 143          | 458306                        | 3205                       |
| 13-15. Anhaltische Herzogthümer . . . . .       | 43           | 124000                        | 2884                       |
| b. Neufürstliche Staaten.                       |              |                               |                            |
| 16-17. Hohenzollernische Lande . . . . .        | 21           | 45000                         | 2143                       |
| 18. Herzogthum Nassau . . . . .                 | 89           | 272000                        | 3056                       |
| 19. Fürstenthum Liechtenstein . . . . .         | 3            | 5000                          | 1667                       |
| 20. 21. Schwarzburgische Lande . . . . .        | 35           | 114000                        | 3257                       |
| 22. Fürstenthum Waldeck . . . . .               | 21           | 50000                         | 2381                       |
| 23. Fürstenthum Henzburg . . . . .              | 16           | 45000                         | 2812                       |
| 24. 25. Reußische Lande . . . . .               | 21           | 76540                         | 3645                       |
| 26. Fürstenthum von der Leyen . . . . .         | 1            | 4500                          | 4500                       |
| 27.       "   Lippe . . . . .                   | 21           | 70540                         | 3359                       |
| 28.       "   Schaumburg-Lippe . . . . .        | 7            | 20140                         | 2877                       |
| c. Neugebildete Staaten.                        |              |                               |                            |
| 29. Königreich Westfalen . . . . .              | 777          | 2065973                       | 2659                       |
| 30. Großherzogthum Frankfurt . . . . .          | 87           | 299800                        | 3446                       |
| 31.       "   Berg . . . . .                    | 221          | 728000                        | 3294                       |
| 32.       "   Würzburg . . . . .                | 109          | 268900                        | 2467                       |
| Zusammen Rheinbundsstaaten                      | 5141         | 13352599                      | 2597                       |
| <b>B. Unter französischer Verwaltung.</b>       |              |                               |                            |
| 1. Herzogthum Schwedisch-Pommern . . . . .      | 80           | 116000                        | 1450                       |
| 2. Fürstenthum Erfurt . . . . .                 | 13           | 48330                         | 3718                       |
| 3. Grafschaft Kagenellenbogen . . . . .         | 4            | 18000                         | 4500                       |
| 4. Illyrische Provinzen . . . . .               | 410          | 1142894                       | 2788                       |
| Zusammen                                        | 507          | 1325224                       | 2614                       |
| <b>C. Französische Departements.</b>            |              |                               |                            |
| 1. Departement der Elbmündungen . . . . .       | 137          | 373284                        | 2725                       |
| 2.       "   Wejermündungen . . . . .           | 173          | 329862                        | 1907                       |
| 3.       "   Ober-Ems . . . . .                 | 160          | 415818                        | 2599                       |
| 4.       "   östlichen Ems . . . . .            | 64           | 132000                        | 2062                       |
| 5.       "   Lippe . . . . .                    | 116          | 239355                        | 2063                       |
| 6.       "   des Donnerbergs . . . . .          | 107          | 342316                        | 3199                       |
| 7.       "   der Saar . . . . .                 | 127          | 273569                        | 2154                       |
| 8.       "   des Rheins u. d. Mosel . . . . .   | 111          | 255115                        | 2298                       |
| 9.       "   der Roer . . . . .                 | 137          | 617284                        | 4506                       |
| Die 9 belgischen Departements . . . . .         | 653          | 3363001                       | 5150                       |
| Zusammen franz. Departements                    | 1785         | 6341604                       | 3553                       |
| Zusammen unter franz. Schutz                    | 7433         | 21019427                      | 2827                       |
| <b>D. Oesterreichs deutsche Lande . . . . .</b> | 2426         | 7640399                       | 3149                       |
| <b>E. Preußens deutsche Provinzen . . . . .</b> | 1075         | 1523183                       | 1417                       |
| <b>F. Herzogthum Holstein . . . . .</b>         | 154          | 331013                        | 2149                       |
| <b>G. Fürstenthum Lütin . . . . .</b>           | 7            | 19000                         | 2714                       |
| <b>Total</b>                                    | <b>11095</b> | <b>30533022</b>               | <b>2752</b>                |

Was die Bevölkerung Preußens in dieser Periode betrifft, so verlor es durch den Tilsiter Frieden alle seine dichtbevölkerten Lande westlich der Elbe und den Kreis Kolbus; sodann die bis 1793 polnisch gewesen Provinzen mit Danzig, Thorn, Kulm, Michclau und den Negbistritz bis auf den Theil im Norden einer Linie, die von Driesen über Schneidemühl, Balbau und die Nordgrenze des Bromberger Kreises nach der Weichsel ging. Die preussisch gebliebenen Provinzen wurden zuerst durch die Kriege von 1806 und 1807, dann durch die Auszugung von 1808—10, endlich durch die Landesverwüstungen und mörderischen Kriege von 1812—14 decimirt und zu einer merkwürdigen Abnahme gebracht. Dieser Leiden ungeachtet war die damalige Zeit der Unterjochung der Beginn seines neuen kräftigeren Volkslebens. Die mit wesentlichen Aenderungen der bisherigen Kammerdepartements formirten drei Oberpräsidialbezirke zählten im Jahre 1808:

das Oberpräsidium Königsberg, welches Ostpreußen (454,734 E.), Litthauen (376,578 E.) und Westpreußen nebst dem Rest des Negbistritz (366,823 E.) in sich begriff, oder das Königreich Preußen: 1,198,135 E.;

das Oberpräsidium Berlin, die Regierungsbezirke Kurmark mit dem Reste des Magdeburgischen (708,992 E.), Neumark (265,714 E.) und Pommern (490,106 E.), mithin die damaligen Centralprovinzen umfassend: 1,464,812 E.;

das Oberpräsidium Breslau, in den Breslauer (1,291,016 E.) und Liegnitzer (605,343 E.) Regierungsbezirk eingetheilt, oder das durch Verlust der Kreise Pilsna und Siewierz verminderte Schlesien: 1,896,359 E.

Der ganze Staat war auf 4,559,306 E., mithin weit unter die Hälfte der früheren Volkszahl heruntergebracht, welche bis 1814 auf 4,376,036 E. sank.

Die Volkszahl nahm in allen Provinzen, verglichen gegen den Zustand von 1804, erheblich ab; am meisten litten die Provinzen Preußen, Litthauen und Schlesien. Ueberall zerstörte die Invasion der feindlichen Truppen, die Lasten der Einquartierungen und Kriegsteuern, das Ausrücken der gesammten wehrfähigen Mannschaft den Wohlstand: Handel und Gewerbe waren in allen Beziehungen gelähmt, wozu noch schlechte Erndten und theure Zeit hinzutraten. Indessen war trotzdem die Abnahme in Pommern, der Kur- und Neumark, welche der Feinde früher entleert wurden, nur gering.

Betrachten wir die deutsche Volksorganisation im Ganzen, so führten die neuen Staatsbildungen Napoleons, Königreich Westfalen, Großherzogthümer Berg und Frankfurt, die Departements der Elb- und Wesermündungen, an dem Niederrhein, der Lippe, der östlichen und Ober-Ems, wie sie ohne vernünftige Rücksicht auf die innere Zusammengehörigkeit, auf Stammverwandtschaft, einige (Frankfurt) sogar ohne die damals fast allein geschätzte geographische Nachbarschaft der Einzelsämme entworfen waren, nirgends zu dem Zwecke, die Einwohner dieser Staaten zu wirklichen Völkern zu verschmelzen. Es klang wie Hohn, wenn die Bewohner jenes Königreichs als „Westfalen“, jener Großherzogthümer als „Berger“ oder „Frankfurter“ in pomphaften Proklamationen angeredet wurden.

Die Bevölkerung eines Staatsverbandes wird erst dann ein Volk, wenn ein Bewußtsein der Genossenschaft, eine Uebereinstimmung der Gesinnung, ein einheitlicher Wille sie beleben; dazu, daß solche Einheitsprincipien eine in mehreren Provinzen zerstreute Menge von Familien und Individuen durchdringen, und sich in ihnen als Charakterzüge festsetzen, gehört eine Reihe von Jahren und Menschenaltern. Eine nicht unwesentliche Bedingung ist ferner der Volksname. Der Mensch kann seinen Namen, das Zeichen, unter dem er den Andern bekannt ist, nicht willkürlich ändern: noch schwieriger ist es, ein Volk umzutauschen, auch wenn es wirklich ein einheitliches Ganze bildet; ein bloßes Staatsgesetz kann dazu nicht genügen, da eine solche Veränderung auch die anderen Völker angeht. Dazu kommt, daß die Bessern im Volke, welche seine Geschichte und die Leistungen der Vorfahren kennen, mit

Achtung und Liebe an ihrer Volksgemeinde und ihrem Volksnamen hängen und diese Existenzen ihnen nächst der Religion die werthvollsten sind.

Wenn demnach die willkürlichen Volksverbindungen der Fremdherrschaft schon an sich unvernünftig, für das deutsche Nationalgefühl feindlich und unhaltbar waren, so kam noch hinzu, daß sie fast alljährlich wechselten, daß immer mehr deutsche Stämme mit dem französischen Volke vereinigt wurden, und daß es augenscheinlich auf Vernichtung des deutschen Volks als solchen abgesehen war.

Das deutsche Volk aber, das Kernvolk Europas, dessen Stämme das romanische Europa neugestaltet und seine Staaten mit ihren besten Kräften und Ideen ausgestattet haben, welchem, so zerrissen und vielgestaltig es auch erscheint, der Verus bleibt, die europäische Civilisation am tiefsten zu entwickeln, wurde auch damals seiner Aufgabe sich wieder bewußt und faßte neuen Muth. Wie aus einem schweren Traum erwachten mit Anbruch des Jahres 1813 die besten und kräftigsten Männer der Nation bei dem Drommetenrufe der neuen Zeit und vollbrachten in einer Reihe weltgeschichtlicher Heldenthaten die Befreiung des Vaterlandes, die Wiederbelebung des deutschen Volks, die neue Arbeit, um die Centralgruppe der deutschen Stämme zu einer den Gesamtzwecken des deutschen Volkes entsprechenden Organisation zu vereinigen.

## §. 7.

### Bevölkerung Deutschlands seit seiner Wiederbefreiung.

Die Wiener Verträge setzten die deutschen Volkskörper mit den großen Ueberlieferungen der Nation thunlichst wieder in Uebereinstimmung, jedoch unter vieler Schonung der durch die vorhergegangenen Umwälzungen entstandenen Verbindungen.

Demgemäß erhielten zunächst die beiden Großmächte, deren Anstrengung der Wiedergewinn der Selbstständigkeit zumeist zu verdanken war, und welchen nicht sämmtliche ihnen früher angehörig gewesene Volksstämme wieder zufallen konnten, die früher (Th. I. S. 95) aufgeführten Verstärkungen: die Oesterreicher und Preußen gingen als die mächtigsten und bestabgeschlossenen deutschen Völker ihrer neuen Zukunft entgegen.

Sodann traten Hannover, Kurhessen, Braunschweig, Oldenburg, Hessen-Homburg, Frankfurt und die Hansestädte, zusammen neun Territorialbevölkerungen, als hergestellte Volksgemeinden, mit wenig veränderten Grenzen wieder ins Leben.

Von den Rheinbundsstaaten verschwanden das Königreich Westfalen, die Großherzogthümer Frankfurt, Berg, Würzburg, die Fürstenthümer Hessen und Bon-der-Lehen, während die übrigen Rheinbundsvölker (26) zum Theil ihre Grenzen wesentlich veränderten.

Von den unter Fremdherrschaft stehenden Stämmen traten Holstein-Lauenburg und Luxemburg der deutschen Gemeinschaft wieder zu, so daß zusammen 39 Staaten zum deutschen Bunde traten. Vier dieser Einzelvölker, welche den deutschen Bund bei seiner Gründung bildeten, sind im Laufe der Zeit durch die früher (Th. I. S. 83 u. f.) dargestellten Gebietsveränderungen verschwunden: Sachsen-Gotha durch Aussterben der Dynastie und neue Organisation der sächsischen Herzogthümer, indem an die Stelle des früher allein stehenden, jetzt mit Meiningen vereinigten Hildburghausens Altenburg trat; außerdem wurde Anhalt-Röthen mit Dessau, beide Hohenzollern mit Preußen vereinigt, so daß wir jetzt in Deutschland diejenigen 35 Einzelvölker zählen, deren Gebiete Th. I. S. 103 aufgeführt sind.

Der deutsche Bund vereinigt in den alten Reichsgrenzen, jedoch mit Ausschluß Belgiens, dagegen einschließlich Schlesiens, die Kernvölker Oesterreichs und Preußens mit den Bevölkerungen der übrigen 33 deutschen Staaten — ein Bund von 1 Kaiserreich, 5 Königreichen, 6 Großherzogthümern, 10 Herzogthümern, 9 Fürstenthümern und 4 freien Städten.

Wichtiger wie diese Rangordnung der regierenden Häuser ist für die Statistik die Volksmenge der Einzelstaaten. Nach dieser sind fünf Staatenklassen zu unterscheiden.

Zunächst die beiden Großmächte, welche eine Reihe von Stämmen zu europäischen Hauptvölkern vereinigen.

Sodann die Königreiche zweiten Ranges, deren Bevölkerungen über den Umfang eines Hauptstammes und numerisch über anderthalb Millionen hinausgehend, ebenfalls als selbstständige Völker dastehen, nämlich Bayern und Württemberg im Süden, Sachsen und Hannover im Norden.

Weiter die deutschen Mittelstaaten, welche nach Art. 12 der Bundesakte vermöge ihrer 300,000 Seelen übersteigenden Bevölkerung das Recht eines eignen obersten Gerichts haben, nämlich Baden, Kurhessen, Hessen-Darmstadt, Luxemburg-Eimburg, Nassau, Mecklenburg-Schwerin und Holstein-Lauenburg; diesen treten noch Braunschweig und Oldenburg zu, welche schon bei Errichtung des deutschen Bundes Gerichte dritter Instanz hatten und behielten, deren Bevölkerung auch jene Normalzahl nahezu erreicht.

Hierauf die Kleinstaaten, welche, weil der geringe Umfang ihres Gebiets und ihrer Bevölkerung eine Isolirung nicht gestattet, sich mit andern zu einem obersten Gericht verbinden müssen, nämlich die thüringischen, anhaltischen und lippischen Staaten, Mecklenburg-Strelitz, Waldeck, Hessen-Homburg und Liechtenstein.

Endlich die freien Städte, welche aus einer Stadt und einigen zugehörigen Flecken und Dörfern bestehen.

Die Bevölkerung Deutschlands erhob sich in den ersten Jahrzehenden nach seiner Wiederbefreiung zu einem raschen Steigen. Neue Niederlassungen, neue Ehebindnisse vermehrten die Zahl der Geburten; wenn auch einige Theuerungsjahre dem Volke Entbehrungen auflegten, und einige Staatsregierungen veraltete Hemmungen der volkwirthschaftlichen Thätigkeit beim Grundbesitz und bei den Gewerben wieder einführten, so überwog doch in dieser Zeit das Vertrauen in die eigene Kraft und der Drang des Schaffens, so daß 1816 bis 1837 eine Zunahme von 30 bis 37% Millionen, also 1,10 Prozent jährlich hervortrat. Die Zunahme war indessen in den preussischen Bundesländern doppelt so stark wie in den österreichischen, während die Mittel- und Kleinstaaten sich im mittleren Geleise bewegten.

Die Mitte der 1830er Jahre bildete in mehrfacher Beziehung einen Abschnitt: der Rückschlag gegen eine schwere Kriegszeit machte in socialer Beziehung mehr einem Beharrungszustande Platz; sodann begann eine verbesserte Ordnung der volkwirthschaftlichen Verhältnisse Deutschlands durch den Zollverein und die kräftigere Entwicklung des inneren Staatslebens; endlich aber nahmen die großartigen Auswanderungen nach der neuen Welt ihren Anfang.

Es ist wesentlich mit dieser letzteren Ursache beizumessen, daß wir in der Periode von 1837 bis 1858 nur noch eine Zunahme von 37% auf 44 Millionen, also 0,80 Prozent jährlich in der deutschen Bevölkerung bemerkten, deren Vertheilung auf die Einzelstaaten nachstehende Tafel zeigt.

| Bundesstaat.               | D.-M.<br>1858   | Einwoh-<br>ner n. d.<br>Matrikel<br>1816 | auf der<br>D.-M.<br>Sum. 16-37<br>Proj. läbrl. | Einwoh-<br>ner<br>1837 | auf der<br>D.-M.<br>Sum. 37-56<br>Proj. läbrl. | Einwoh-<br>ner<br>1858 | auf der<br>D.-M. |
|----------------------------|-----------------|------------------------------------------|------------------------------------------------|------------------------|------------------------------------------------|------------------------|------------------|
| <b>I. Großmächte.</b>      |                 |                                          |                                                |                        |                                                |                        |                  |
| 1. Oesterreich . . .       | 3580,26         | 9482227                                  | 2648 0,74                                      | 11026916               | 3080 0,81                                      | 12909919               | 3606             |
| 2. Preußen*) . . .         | 3357,83         | 7922439                                  | 2360 1,89                                      | 10739999               | 3199 1,21                                      | 13472773               | 4013             |
| Fürst. Lichtenberg .       | 10,50           | 26000                                    | 2476 1,75                                      | 35547                  | 3385 0,85                                      | 40392                  | 3847             |
| Hohenzollernsche Lande     | 20,85           | 50060                                    | 2367 1,13                                      | 61938                  | 2929 0,16                                      | 64235                  | 3037             |
| Zugebiet . . .             | 0,23            | —                                        | —                                              | —                      | —                                              | 858                    | 3432             |
| Zus. Preußen               | 3389,41         | 7998499                                  | 2360 1,89                                      | 10837484               | 3197 1,20                                      | 13578258               | 4006             |
| <b>II. Königreiche.</b>    |                 |                                          |                                                |                        |                                                |                        |                  |
| 3. Bayern . . .            | 1387,50         | 5560000                                  | 2566 1,01                                      | 4315469                | 3110 0,33                                      | 4615748                | 3327             |
| 4. Sachsen . . .           | 271,91          | 1200000                                  | 4413 1,79                                      | 1652114                | 6076 1,36                                      | 2122148                | 7805             |
| 5. Hannover . . .          | 698,66          | 1305351                                  | 1868 1,40                                      | 1688288                | 2416 0,44                                      | 1844651                | 2640             |
| 6. Württemberg . . .       | 354,29          | 1395462                                  | 3939 0,74                                      | 1611317                | 4548 0,24                                      | 1690898                | 4773             |
| Zusammen                   | 2712,36         | 7460813                                  | 2751 1,16                                      | 9267188                | 3417 0,52                                      | 10273445               | 3788             |
| <b>III. Mittelstaaten.</b> |                 |                                          |                                                |                        |                                                |                        |                  |
| 7. Baden . . .             | 278,41          | 1000000                                  | 3592 1,26                                      | 1264482                | 4542 0,27                                      | 1335952                | 4799             |
| 8. Kurhessen . . .         | 166,24          | 567868                                   | 3416 1,32                                      | 725480                 | 4364 0,01                                      | 726739                 | 4372             |
| 9. Großherz. Hessen .      | 152,70          | 619500                                   | 4057 1,26                                      | 783671                 | 5132 0,41                                      | 850882                 | 5672             |
| 10. Holstein-Lauenburg     | 174,39          | 360000                                   | 2064 1,62                                      | 482534                 | 2767 0,89                                      | 573003                 | 3286             |
| 11. Luxemburg . . .        | 47,00           | 253583                                   | 2949 1,10                                      | 312455                 | 3633 0,98                                      | 192196                 | 4089             |
| Limburg . . .              | 39,00           | —                                        | —                                              | —                      | —                                              | 182000                 | 4667             |
| 12. Mecklenb.-Schwerin     | 240,84          | 358000                                   | 1486 1,66                                      | 482652                 | 2004 0,59                                      | 542148                 | 2251             |
| 13. Nassau . . .           | 85,50           | 302769                                   | 3541 1,27                                      | 383730                 | 4488 0,65                                      | 435777                 | 5097             |
| 14. Braunschweig . . .     | 67,73           | 209600                                   | 3095 0,88                                      | 248510                 | 3669 0,48                                      | 273394                 | 4037             |
| 15. Oldenburg . . .        | 113,76          | 220718                                   | 1940 0,87                                      | 262171                 | 2295 0,61                                      | 294359                 | 2588             |
| Zusammen                   | 1365,57         | 3892038                                  | 2850 1,29                                      | 4945685                | 3621 0,44                                      | 5406450                | 3959             |
| <b>IV. Kleinstaaten.</b>   |                 |                                          |                                                |                        |                                                |                        |                  |
| 16. Sachsen-Weimar . .     | 65,96           | 201000                                   | 3047 1,06                                      | 245813                 | 3727 0,41                                      | 267112                 | 4050             |
| 17. Sachsen-Coburg . .     | 10,65           | 32637                                    | 3064 1,22                                      | 41031                  | 3853 0,53                                      | 45578                  | 4280             |
| Gotha . . .                | 25,84           | 78963                                    | 3056 1,07                                      | 96658                  | 3741 0,57                                      | 108301                 | 4191             |
| 18. Meining.-Hildburgh.    | 46,30           | 115000                                   | 2484 1,36                                      | 147861                 | 3194 0,67                                      | 168816                 | 3646             |
| 19. Sachsen-Altenburg      | 23,20           | 98200                                    | 4233 1,12                                      | 121266                 | 5227 0,53                                      | 134659                 | 5804             |
| 20. Mecklenburg-Strelitz   | 49,49           | 71769                                    | 1450 0,96                                      | 86257                  | 1743 0,74                                      | 99628                  | 2013             |
| 21. Anhalt-Deßau . . .     | 16,21           | 52947                                    | 3266 0,72                                      | 60915                  | 3760 0,60                                      | —                      | —                |
| Cöthen . . .               | 12,04           | 32454                                    | 2696 1,09                                      | 39914                  | 3315 1,32                                      | 119515                 | 4231             |
| 22. Anhalt-Bernburg . .    | 15,03           | 37046                                    | 2465 1,14                                      | 45933                  | 3056 1,05                                      | 56031                  | 3728             |
| 23. Schw.-Sondersh. . .    | 17,56           | 45117                                    | 2569 1,07                                      | 55208                  | 3144 0,67                                      | 62974                  | 3586             |
| 24. Schw.-Koblenz . . .    | 17,40           | 53937                                    | 3100 1,04                                      | 65668                  | 3774 0,32                                      | 70030                  | 4025             |
| 25. Riechstein . . .       | 2,90            | 5546                                     | 1912 0,89                                      | 6351                   | 2190 0,60                                      | 7150                   | 2466             |
| 26. Waldeck . . .          | 20,98           | 51877                                    | 2473 0,58                                      | 58165                  | 2772 min.                                      | 57550                  | 2743             |
| 27. Reuß älterer Linie     | 6,28            | 22255                                    | 3544 1,98                                      | 31500                  | 5016 1,36                                      | 40515                  | 6451             |
| 28. Reuß jünger Linie .    | 15,15           | 52205                                    | 3446 1,76                                      | 71523                  | 4721 0,68                                      | 81806                  | 5400             |
| 29. Schaumbg.-Lippe*) .    | 6,40            | 24000                                    | 3750 1,17                                      | 29911                  | 4674 0,04                                      | 30144                  | 4710             |
| 30. Lippe*) . . .          | 20,70           | 69062                                    | 3336 1,17                                      | 86066                  | 4158 1,06                                      | 105155                 | 5080             |
| 31. Hessen-Homburg . .     | 4,37            | 20000                                    | 4577 0,70                                      | 22945                  | 5251 0,58                                      | 25746                  | 5892             |
| Zusammen                   | 376,46          | 1064015                                  | 2826 1,12                                      | 1313015                | 3478 0,61                                      | 1480710                | 3933             |
| <b>V. Freie Städte.</b>    |                 |                                          |                                                |                        |                                                |                        |                  |
| 32. Lübeck . . .           | 6,62            | 40650                                    | 6140 0,44                                      | 44423                  | 6710 0,53                                      | 49324                  | 7451             |
| 33. Frankfurt . . .        | 1 83            | 47850                                    | 26148 1,60                                     | 63936                  | 34938 1,24                                     | 80611                  | 44050            |
| 34. Bremen . . .           | 4,58            | 48500                                    | 10590 1,54                                     | 64581                  | 14101 1,79                                     | 88856                  | 19401            |
| 35. Hamburg . . .          | 6,39            | 129800                                   | 20313 1,04                                     | 158171                 | 24753 1,93                                     | 222379                 | 34801            |
| <b>Total</b>               | <b>11443,48</b> | <b>30164392</b>                          | <b>2636 1,19</b>                               | <b>37721399</b>        | <b>5296 0,50</b>                               | <b>44089952</b>        | <b>3853</b>      |

\*) Nach den Abänderungen der Bundesmatrikel im Juli 1860 werden hinfür bei den Matrikelaus-  
schreibungen angesehen für Preußen incl. Lichtenberg 7,949,769; Lippe: 70,732; Schaumburg-Lippe:  
21,000; so daß also Schaumburg-Lippe um 3000 erleichtert ist, von denen 1330 Preußen (wegen  
Erwerbung der Lippe'schen Hälfte von Lippe) und 1670 Lippe zugeschrieben sind; die Gesamtzahl  
bleib unverändert. Augsb. Allg. Zeit. v. 26. Juli 1860.

Vergleichen wir hiernach die Bevölkerungszunahme der größeren deutschen Staaten und Staatengruppen in den Jahren 1816—37 und 1837—58, so haben in beiden Perioden am stärksten Preußen, nämlich in der ersten Periode jährlich 1,<sup>69</sup> und in der zweiten jährlich 1,<sup>20</sup> Prozent, sodann die freien Städte um 1,<sup>15</sup> und 1,<sup>58</sup> Prozent jährlich zugenommen.

Den mittleren Zuwachs zeigen die Mittelstaaten mit 1,<sup>29</sup> und 0,<sup>41</sup> Prozent, so wie die Kleinstaaten mit 1,<sup>12</sup> und 0,<sup>61</sup> Prozent jährlich.

Am langsamsten sind gewachsen die Königreiche, nämlich um 1,<sup>15</sup> und 0,<sup>52</sup> Prozent, so wie Oesterreich um 0,<sup>78</sup> und 0,<sup>81</sup> Prozent jährlich.

Die dichteste Bevölkerung zeigen gegenwärtig Preußen und die Mittelstaaten mit 4006 und 3959 E. a. d. Q.-M.; dann die Kleinstaaten und Königreiche mit 3933 und 3788 a. d. Q.-M., während Oesterreich nur 3606 a. d. Q.-M. zählt.

Stellen wir die Bevölkerung des gesammten Bundesvereinigten Deutschlands derjenigen der andern großen Territorialkörper Europas gegenüber, so steht sie in numerischer Beziehung nur den 60 Millionen Rußlands nach; Frankreich mit 36, Großbritannien mit 29 und Italien mit 26 Millionen bleiben in der Volksmasse hinter dem Gesamtverbände der deutschen Staaten weit zurück.

In der Volksdichtigkeit sind Großbritannien mit 5019 E. und Italien mit 4507 E. a. d. Q.-M. dem deutschen Bundeslande vorausgeeilt, während Frankreich mit 3745 E. und Rußland mit 622 E. a. d. Q.-M. spärlicher bewohnt sind. <sup>1)</sup>

Innerhalb des deutschen Bundes ist nun durch das Bedürfniß des engeren Verkehrs und Zusammenwirkens der in ihren Gebietsverhältnissen so mannigfaltig verschlungenen Völker die innige Vereinigung hervorgerufen worden, welche den Gegenstand der gegenwärtigen Darstellung ausmacht, die Vereinigung des Zollvereintes und nördlichen Deutschlands. Indem sie die durch die Lage der Länder, durch die unauflöbliche Verflechtung ihrer volkswirtschaftlichen und Handelsinteressen, durch ihr stetes Zusammenwirken in allen Zweigen des höheren Kulturlebens zusammengehörigen Einzelmöller umschloß, konnte sie das österreichische Kaiserreich, dessen deutsche Provinzen zu ihrem und zu unserem Heil mit den übrigen Kronländern desselben in unzertrennlicher Einheit stehen, und welches in statistischer Beziehung nur als selbstständiger Reichskörper dargestellt werden kann, nicht in sich aufnehmen. Auch das Fürstenthum Liechtenstein ist vermöge seiner Lage mit Oesterreich in Zollvereinigung getreten und scheidet hier aus.

Dagegen bilden einen wesentlichen Bestandtheil dieses neuen, hauptsächlich durch das Verkehrsbedürfniß hervorgerufenen Völkervereins die dem deutschen Bunde fremd gebliebenen östlichsten Stämme Preußens, Ostpreußen, Westpreußen und Posen.

Wie hoch wir auch die Gemeinschaft des engeren Deutschlands mit Deutsch-Oesterreich, als unserem Brudervolk, halten, wie wichtig für die deutsche Nation und für alle germanischen Stämme diese Gemeinschaft in alle unsere europäischen Interessen eingreift, und wie sehr mithin diejenigen Tendenzen, welche diese Völkergemeinschaft entzweiten oder zerreißen wollen, zu bekämpfen sind, so darf doch nicht verkannt werden, daß das zollvereinte und nördliche Deutschland auch hochwichtige eigene, von jenem großen Nachbarreiche unabhängige Interessen und Zwecke, insbesondere in der Sphäre der Volkswirtschaft, des Handels und Verkehrs zu verfolgen hat, welche auch ihrer eignen unabhängigen Organe bedürfen.

Nachdem nun der Zollverein und die übrigen völkerrechtlichen Vereinigungen dieser 33 Staaten in der (Th. I. S. 110—141) dargestellten Weise sich ein Menschenalter hindurch befestigt haben, sind wir auch berechtigt, die dadurch vereinigten Bevölkerungen als eine engere einheitliche Volksgemeinde in der germanischen Völkermwelt zu betrachten.

Der Zollverein hat sich zu der achtungsgebietenden Stärke von 33½ Millionen und das zollvereinte und nördliche Deutschland (der Zollverein mit seinen Enklaven) zu 35½ Millionen Seelen entwickelt. Ein solcher Volkskörper ist seinem Umfange nach zur Lösung der schwierigsten und höchsten Aufgaben des Völkerlebens wohl befähigt. Er bildet seinem ursprünglichen Charakter und seiner Geschichte entsprechend einen organischen Verband verwandter Volksstämme und selbstständig sich entwickelnder Einzelvölker.

Wenn dieser Charakterzug aggressiven Nachbarvölkern gegenüber große Gefahren mit sich bringt, so begründet er auf der andern Seite auch eine Vielseitigkeit und Entwicklungsfähigkeit, welche bei einer völligen Identität der Volkselemente und bei einer straffen Centralisation der politischen Gruppen — wie sie beispielsweise die Franzosen und Russen besitzen — unerreichbar ist und welche die Deutschen befähigt, zu dem reichen Kulturleben und zu den immer neuen Fortschritten der europäischen Menschheit in der ihnen eigenthümlichen Weise am eingreifendsten mitzuwirken.

1) Reib, Handbuch der vergl. Statistik, zweite Aufl., Leipzig 1860.

## Zweiter Abschnitt.

### Bestandtheile, Stammmerschiedenheit und Organisation der Bevölkerung.

#### §. 8.

##### Bestandtheile.

Die Gesamtheit der auf einem Landesgebiet wohnhaften und durch politische Bande vereinigten Stämme, Familien und Individuen bilden im staatsrechtlichen Sinne ein Volk. Die Volkszahl der territorialen Bestandtheile ist also die Grundlage für die Kenntniss des Volkskörpers.

Durch die im Anfange dieses Jahrhunderts vorgekommenen gewaltigen Gebietsveränderungen wurde auch Zahl und Bestand der deutschen Einzelvölker wesentlich umgestaltet; die deutschen Staaten gelangten zu neuen Territorialverbänden, deren Einwohnerschaften denn auch im Laufe der Zeit zu einheitlichen Völkern geworden sind.

Die Bevölkerung des hier darzustellenden Staatenvereins besteht demnach aus drei und dreißig Einzelvölkern, welche aus 545 einzelnen zu den Zeiten des deutschen Reiches selbstständigen Territorien und Einwohnerschaften zusammengewachsen sind, und eine Gesamtheit von 35½ Millionen Seelen ausmachen.

Die Kopfszahlen dieser Einzelvölker seit dem Jahre 1816 bis zur letzten Zählung von 1858 zeigt nachstehende Tafel.

| Staaten des<br>östl. und nördl.<br>Deutschland. | Q.-M.<br>1858 | Einw.-<br>ner auf<br>denselben<br>1816 | Q.-M.<br>1858 | Einw.-<br>ner<br>1837 | Q.-M.<br>1858 | Einw.-<br>ner<br>1837 | Q.-M.<br>1858 | Einw.-<br>ner<br>1858 | Q.-M.<br>1858 |
|-------------------------------------------------|---------------|----------------------------------------|---------------|-----------------------|---------------|-----------------------|---------------|-----------------------|---------------|
| <b>I. Preußen.</b>                              |               |                                        |               |                       |               |                       |               |                       |               |
| a. Baltische Provinzen                          | 2291,28       | 2960083                                | 1292          | 2,19                  | 4319992       | 1886                  | 1,29          | 5490036               | 2396          |
| b. Mittlere                                     | 1936,51       | 4422732                                | 2284          | 1,87                  | 5969389       | 3083                  | 1,23          | 7509671               | 3878          |
| c. Westliche                                    | 876,18        | 3042276                                | 3472          | 1,29                  | 3870682       | 4418                  | 1,07          | 4740206               | 5410          |
| Zus. Preußen                                    | 5103,95       | 10425091                               | 2043          | 1,70                  | 14160063      | 2774                  | 1,21          | 17739913              | 3476          |
| <b>II. Süddeutsche Staat.</b>                   |               |                                        |               |                       |               |                       |               |                       |               |
| 1. Bayern                                       | 1387,50       | 3560000                                | 2566          | 1,01                  | 4315469       | 3110                  | 0,33          | 4615748               | 3327          |
| 2. Württemberg                                  | 354,29        | 1395462                                | 3939          | 0,74                  | 1611317       | 4548                  | 0,24          | 1690898               | 4773          |
| 3. Baden                                        | 278,41        | 1000000                                | 3592          | 1,26                  | 1264482       | 4542                  | 0,27          | 1385952               | 4799          |
| Zus. Süddeut. St.                               | 2020,20       | 5955462                                | 2948          | 0,99                  | 7191268       | 3560                  | 0,30          | 7642598               | 3783          |
| <b>III. Obersächf. Staat.</b>                   |               |                                        |               |                       |               |                       |               |                       |               |
| 1. Königr. Sachsen                              | 271,01        | 1200000                                | 4413          | 1,79                  | 1652114       | 6076                  | 1,36          | 2122148               | 7805          |
| 2. Sachsen-Weimar                               | 65,98         | 201000                                 | 3047          | 1,06                  | 245813        | 3727                  | 0,41          | 267112                | 4050          |
| 3. Schwarzburg-Son-<br>derhausen                | 17,66         | 45117                                  | 2569          | 1,07                  | 55208         | 3144                  | 0,87          | 62974                 | 3586          |
| 4. Schwarzburg-Ru-<br>dolstadt                  | 17,40         | 53937                                  | 3100          | 1,04                  | 65668         | 3774                  | 0,32          | 70030                 | 4025          |
| 5. Coburg-Gotha                                 | 36,49         | 111600                                 | 3058          | 1,11                  | 137689        | 3773                  | 0,56          | 153879                | 4217          |
| 6. Meiningen                                    | 46,30         | 115000                                 | 2484          | 1,36                  | 147861        | 3194                  | 0,67          | 168816                | 3646          |
| 7. Sachsen-Altenburg                            | 23,20         | 98200                                  | 4233          | 1,12                  | 121266        | 5227                  | 0,53          | 134659                | 5804          |
| 8. Anh.-Dessau-Köthen                           | 28,25         | 85401                                  | 3023          | 0,86                  | 100859        | 3570                  | 0,88          | 119515                | 4231          |
| 9. Anhalt-Bernburg                              | 15,03         | 37046                                  | 2465          | 1,14                  | 45933         | 3056                  | 1,05          | 56031                 | 3728          |
| 10. Reuß älterer Linie                          | 6,28          | 22255                                  | 3544          | 1,98                  | 31500         | 5016                  | 1,36          | 40515                 | 6451          |
| 11. Reuß jünger. Linie                          | 15,15         | 52205                                  | 3446          | 1,76                  | 71523         | 4721                  | 0,88          | 81806                 | 5400          |
| Zus. Obersachsen                                | 543,53        | 2021761                                | 3720          | 1,54                  | 2675434       | 4922                  | 1,07          | 3277485               | 6030          |
| <b>IV. Niedersächfische Staaten.</b>            |               |                                        |               |                       |               |                       |               |                       |               |
| 1. Hannover                                     | 698,66        | 1305351                                | 1868          | 1,40                  | 1688288       | 2416                  | 0,44          | 1844651               | 2640          |
| 2. Braunschweig                                 | 67,73         | 209600                                 | 3095          | 0,88                  | 248510        | 3669                  | 0,48          | 273394                | 4037          |
| 3. Lippe                                        | 20,70         | 69062                                  | 3336          | 1,17                  | 86066         | 4158                  | 1,06          | 105155                | 5080          |
| 4. Schaumbg.-Lippe                              | 6,40          | 24000                                  | 3750          | 1,17                  | 29911         | 4674                  | 0,59          | 30144                 | 4710          |
| 5. Medl.-Schwerin                               | 240,84        | 358000                                 | 1486          | 1,66                  | 482652        | 2004                  | 0,94          | 542148                | 2251          |
| 6. Medl.-Strelitz                               | 49,49         | 71769                                  | 1450          | 0,96                  | 86257         | 1743                  | 0,74          | 99628                 | 2013          |
| 7. Holst.-Lauenburg                             | 174,39        | 360000                                 | 2064          | 1,82                  | 482534        | 2767                  | 0,89          | 573003                | 3286          |
| 8. Oldenburg                                    | 107,30        | 202181                                 | 1884          | 0,95                  | 242257        | 2258                  | 0,60          | 272674                | 2541          |
| 9. Eutin                                        | 6,40          | 18537                                  | 2870          | 0,35                  | 19914         | 3083                  | 0,42          | 21685                 | 3357          |
| 10. Lübeck                                      | 6,62          | 40650                                  | 6140          | 0,44                  | 44423         | 6710                  | 0,53          | 49324                 | 7451          |
| 11. Bremen                                      | 4,58          | 48500                                  | 10590         | 1,58                  | 64581         | 14101                 | 1,79          | 88856                 | 19401         |
| 12. Hamburg                                     | 6,39          | 129800                                 | 20313         | 1,01                  | 158171        | 24753                 | 1,93          | 222379                | 34801         |
| Zus. Niedersachsen                              | 1389,56       | 2837450                                | 2042          | 1,34                  | 3633564       | 2615                  | 0,84          | 4123041               | 2967          |
| <b>V. Rheinische Staat.</b>                     |               |                                        |               |                       |               |                       |               |                       |               |
| 1. Kurhessen                                    | 166,24        | 567868                                 | 3416          | 1,32                  | 725480        | 4364                  | 0,01          | 726739                | 4372          |
| 2. Großherz. Hessen                             | 152,70        | 619500                                 | 4057          | 1,26                  | 783671        | 5132                  | 0,41          | 850882                | 5572          |
| 3. Hessen-Homburg                               | 4,37          | 20000                                  | 4577          | 0,70                  | 22945         | 5251                  | 0,58          | 25746                 | 5892          |
| 4. Luxemburg                                    | 47,00         | 253583                                 | 2949          | 1,10                  | 312455        | 3633                  | 0,96          | 192196                | 4089          |
| 5. Limburg                                      | 39,00         | 182000                                 | 2473          | 0,58                  | 58165         | 2772                  | 0,85          | 435777                | 5097          |
| 6. Nassau                                       | 85,50         | 302769                                 | 3541          | 1,27                  | 383730        | 4488                  | 0,85          | 57550                 | 2743          |
| 7. Waldeck                                      | 20,98         | 51877                                  | 2473          | 0,58                  | 58165         | 2772                  | 0,85          | 57550                 | 2743          |
| 8. Frankfurt                                    | 1,83          | 47850                                  | 26148         | 1,60                  | 63936         | 34938                 | 1,24          | 80611                 | 44050         |
| Zus. Rhein. St.                                 | 517,62        | 1863447                                | 3600          | 1,24                  | 2350382       | 4541                  | 0,41          | 2551501               | 4929          |
| <b>Total</b>                                    | 9574,86       | 23103211                               | 2413          | 1,42                  | 30010711      | 3134                  | 0,85          | 35334538              | 3690          |
| <b>Darunter im Besitz.</b>                      | 9045,45       | 21952618                               | 2427          | 1,42                  | 28520208      | 3153                  | 0,84          | 33542467              | 3708          |
| <b>Außer denselben</b>                          | 529,41        | 1150593                                | 2173          | 1,41                  | 1490503       | 2815                  | 0,96          | 1792071               | 3385          |

Es sind zwar seit jener Zeit bei einigen dieser Staaten weitere Territorialveränderungen vorgekommen, namentlich vier der 1816 für sich bestehenden Völker mit andern Staaten vereinigt; in vorstehender Uebersicht sind aber, um die innere Bewegung der Bevölkerung übersehen zu können, auch für 1816 die Bevölkerungen der Länder, welche gegenwärtig vereinigt sind, zusammengestellt.

Hinsichtlich der Seelenzahl ist es besonders für die Bevölkerung der Einzelorte von Wichtigkeit, ob die ortsangehörige, die ortswohnhafte oder die faktisch ortsanwesende Bevölkerung gezählt wird. Nach den Vorschriften für die Zollvereinszählungen (vergl. Th. I. S. 217) werden die am Orte wohnenden oder doch dauernd anwesenden Personen, einschließlich der Diensthöten, Gewerbsgehilfen und Lehrlinge, Fabrikarbeiter und Tagelöhner, Schüler und Zöglinge, Kranken und Gefangenen aufgenommen. Auch Inländer, welche zur Zeit der Zählung auf Reisen sind, kommen in ihrem Wohnort mit zum Ansaß. Dagegen werden Fremde, welche in Gasthäusern eingekehrt sind, oder als Gäste in Familien sich aufhalten, nicht mitgezählt. Die Einwohnerzahl, welche die Vereinszählungen angeben, hält mithin die Mitte zwischen der ortsanwesenden (faktischen) und ortsangehörigen (rechtlichen) Bevölkerung; es werden die an der Produktion und Konsumtion wirklich und fort-dauernd Theilnehmenden mitgezählt.

In einigen Staaten, wie beispielsweise in Württemberg, wird außer dieser zu den Zollabrechnungen anzusetzenden Bevölkerung auch noch die ortsangehörige im rechtlichen Verstande gezählt; in den meisten Staaten unterbleibt dies. Auch genügt für die Hauptzwecke der Statistik die Kenntniß der ortswohnhaften (domicilirten) Bevölkerung.

Legen wir also diese Volkszählungen zum Grunde, so ist die Seelenzahl des zollvereinten und nördlichen Deutschlands, dessen Staaten 1816 erst 23 Millionen Einwohner zählten, in den ersten 21 Jahren auf 30 und in den letzten 21 Jahren auf 35½ Millionen gestiegen.

Nach der geographischen Lage unterscheiden wir 3 süddeutsche, 22 norddeutsche, 7 rheinische und ein durch alle drei Regionen sich erstreckendes Einzelvolk. Werden diese Einzelvölker nach der Seelenzahl klassificirt, so gehören zu den großen Völkern die fünf königlichen, deren jedes anderthalb Millionen übersteigt; zu den mittlern, eine Viertelmillion übersteigenden Baden, Hessen-Darmstadt, Kurhessen, Holstein-Lauenburg, Mecklenburg-Schwerin, Nassau, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Weimar und Luxemburg-Pinburg (wenn die Einwohnerschaften beider geographisch und administrativ gesonderte Lande als ein Volkskörper betrachtet werden); zu den kleinen Völkern die 18 übrigen.

Was die letzteren betrifft, so ist wohl zu beachten, daß diese politisch gesonderten Staatenbevölkerungen nicht sämmtlich als wirkliche Völker gelten können. Der unabhängige Besitz eines Landesgebietes ist nur die äußere Bedingung des Volkslebens; zu seiner begriffsmäßigen Existenz bedarf es einer nur bei einem gewissen Reichthum von Kräften erreichbaren allseitigen Kulturentwicklung, eines konstanten sich im Staateswesen und in den Individuen ausprägenden National-Charakters und des Alleinbesitzes der nöthigen Staatseinstitute. Es kommt hierbei wesentlich auf den Umfang und die Kräfte des Staatsgebiets und seiner Einwohnerschaft an.

Ein wirkliches Volksthum entsteht nur in solchen Staaten, deren Bevölkerung in den verschiedenen Zweigen des bürgerlichen, politischen und Kulturlebens selbst-

ständig auftritt, ihre inneren Angelegenheiten allseitig selbst bestimmt und als ein wesentliches Organ der Gesamtnation mitzuwirken vermag; ein Volk bedarf einer dem Umfange dieser mannigfaltigen Aufgaben entsprechenden Menge menschlicher Kräfte.

Bei den Angehörigen kleiner Staaten oder einer Einzelstadt finden die Bezirke von Volksthum und Vaterland keine vollkommene Verwirklichung; hinsichtlich der nationalen Interessen tritt bei ihnen mehr die größere, sie umgebende Stammesgemeinschaft, auch wenn sie von den Staatsgrenzen durchschnitten ist, in das Bewußtsein.

Es entspricht deshalb der Natur der Sache, daß die Bewohner der thüringischen, anhaltischen, hanseatischen und lippischen Kleinstaaten sich nicht Völker nennen, sondern, wenn von Volksthum und Vaterland die Rede ist, sich nur als Deutsche, oder doch als Thüringer, Niedersachsen und Westfalen fühlen, während der Preuße, der Bayer, der Sachse, der Hannoveraner, der Württemberger mit Selbstgefühl von seinem Specialvolke, der Schlesier, Rheinländer, Pommer, Westfale, selbst von seinem Specialstamme redet.

Der Bürger eines größeren Staats genießt den Vorzug, nächst der bürgerrechtlichen und Stammgenossenschaft sich zugleich als Glied einer mächtigen allseitig entwickelten und bei den Weltbewegungen thätig mitwirkenden Volksgemeinde zu wissen; er erkaufte mit den schwereren Lasten, welche die größeren Aufgaben des Staatslebens mit sich bringen, ein höheres Nationalbewußtsein: von einem edlen Volke werden diese Opfer gern gebracht und lohnen sich durch die bessere Stelle, welche es in dem Organismus der Gesamtnation und der Menschheit einnimmt.

Wenn auch der Staat das festeste der Bande bleibt, welche Individuen zu einem Volke vereinen, so reichen doch bei Stammgenossen und Nachbargemeinden Dynastienverwandtschaft (wie bei den Anhaltinern, Mecklenburgern und Lippensern), Handels- und Zollvereinigung (wie bei den Thüringern), oder geschichtliche und Interessengemeinschaft (wie bei den Hanseaten) dazu hin, die Genossen zu einem Volke zu machen.

## §. 9.

### Volkstämme.

Die Volkstämme, die ältesten Körperschaften der Landesbewohner, waren die Anfänge der jetzigen politischen Einzelvölker und haben meistens deren Namen hergegeben. Sie sind zugleich insofern von praktischer Bedeutung, als die Stammesnatur und die Volkssprache bei der Masse der Bevölkerung für ihre körperlichen und geistigen Eigenschaften und Zustände maßgebend ist.

Die Stammesnatur ist ein gegenwärtiger, in Körperbildung, Sprache, Sitte, Rechts- und Kulturverhältnissen hervortretender Zustand. Bei der Bildungsfähigkeit des Menschen, welcher sich in den meisten Beziehungen eine fremde Stammesnatur aneignen kann, pflegen Individuen und kleine Stammabtheilungen, von ihren Stammverwandten getrennt und der Einwirkung mächtigerer sie umgebender Stämme ausgesetzt, Sprache, Sitte und Eigenthümlichkeiten derselben anzunehmen, auch in Familienverbindungen mit denselben zu treten und erst ihre besondere Sprache, dann auch ihren besonderen Stammescharakter allmählig zu verlieren. Doch haben wir auch in Deutschland Sprachinseln, welche sich Jahrhunderte lang in ihrer Eigenthümlichkeit gähe bewahrt haben.

Das deutsche Element herrscht in allen Einzelvölkern unseres Staatenvereins vor. Außerdem sind beträchtliche Stämme der slavischen, litthauischen und wallonischen Nationalität diesem Staatenverein einverleibt. Auch gehören einzelne Gemeinden von Franzosen und Waldbauern, Juden und Zigeunern dieser Bevölkerung als erkennbare Sprossen fremder Nationen an, so daß wir, abgesehen von einzelnen Einwanderern, sieben Nationalitäten mit einer großen Mannigfaltigkeit von Stämmen und Stammabtheilungen unterscheiden, welche auch durch besondere Sprachen, Dialekte und Mundarten erkennbar sind.

#### A. Deutsche Stämme.

Das deutsche Volk hat sich erst durch lange Arbeit in der jetzt bei den Gebildeten aller Stämme verbreiteten Schriftsprache sein allgemeines Verständigungsmittel erworben.

Die Sonderung der Deutschen in Volksstämme und Stammabtheilungen ist für uns Deutsche von einer noch tiefer greifenden Einwirkung, wie die im deutschen Staatenysteme vorhandenen fremden Nationalitäten, indem der Deutsche nach seinem Nationalcharakter an der unmittelbaren Gemeinschaft, an der Heimath und den Eigenthümlichkeiten seiner Jugendgenossen mit unverweifellicher Zähigkeit und Stammesreue festhält. Dieser Sonderungsprozeß setzt sich zwar durch tiefere Einarbeitung der Stämme und Stammabtheilungen in ihre heimatlichen Lande und durch das Wachsen der Bevölkerung weiter fort, auf der andern Seite nimmt aber die Schärfe der Gegensätze durch Zunahme der Schulbildung, des allgemeinen Volksgeistes und der deutschen Schriftsprache wesentlich ab; die Zahl der Träger des deutschen Volksbewußtseins wächst bei einer gesunden Fortentwicklung in allen Stämmen.

Im früheren Mittelalter unterschied sich die hochdeutsche (gothische, alemannische, schwäbische und bayrische) scharf von der niederdeutschen Zunge.

Die Hochdeutschen haben eine dreifache Periode ihrer Kultur und Sprachentwicklung gehabt. Der althochdeutsche Zeitraum hat in Alphidas Bibelübersetzung, in Urkunden und Rechtsbüchern reiche Sprachdenkmale hinterlassen. Im Mittelhochdeutschen erwachten Lied und Epos mit einer Fülle, der die niederdeutsche Sprache nur im Niederländischen Dialekt Einiges entgegenzusetzen hat. In der neueren Zeit (seit der Reformation) ist das Hochdeutsche, verstärkt durch hinzugetretene niederdeutsche Elemente, Schrift- und Kultursprache des ganzen Volks geworden. Die Volksdialekte des oberen Deutschlands sind aber mit dieser allgemeinen Sprachentwicklung, welche auch hier nur bei den Gebildeten herrschend wurde, nicht fortgegangen, sondern in ihrer Eigenthümlichkeit stehen geblieben. Die Volksstämme, welche diese dem althochdeutschen entsprossenen Dialekte reden, werden Oberdeutsche genannt.

Die niederdeutsche Sprache hat sich von Anfang an nur in vereinzelten Dialekten entwickelt. Die Angelsachsen zogen in Verbindung mit anderen Niederdeutschen über das Meer und aus ihrer Sprache erhob sich mit starker Einmischung des romanischen Elements verjüngt und mächtig die englische Sprache. Der Friesen und Chanten Sprache ist den Gebildeten fremd geworden und lebt nur noch in Volksmundarten. Ein Gleiches gilt von einem großen Theil der altäussischen Sprache, während aus den Trümmern eines andern Theils mit bawischen und fränkischen Zuthaten die niederländische Zunge neu entstand. Wenn der größte Theil der Niederdeutschen in seinen gebildeten Klassen das Schriftdeutsche angenommen hat, so bleibt doch der niederdeutsche Volkscharakter noch vollkommen erkennbar, so wohl bei den westlichen Stämmen der Niedersachsen, Westfalen und unteren Rheintäuler, als bei den östlichen auf altslavischem Boden angesiedelten Brandenburger, Pommern und Preußen.

Die mittleren Stämme, Thüringer, Hessen und Rheintäuler (Pfälzer), welche ursprünglich hochdeutscher Abkunft, von Franken und Sachsen überzogen wurden, haben zwar das ursprüngliche hochdeutsche Gepräge im Wesentlichen behalten. Die Mundarten derselben sind aber den Niederdeutschen mundgerechter, reicher und ausgebildeter geworden. Einen ähnlichen Sprachcharakter haben die östlichen Landstriche, welche im Anfange des Mittelalters

von Slaven überschwemmt waren, und deren Wiedereroberung und Bebauung Anstieher aus mancherlei anderen deutschen Gegenden immer weiter nach Osten herbeizog. Aus diesem mitteldeutschen Element ist hauptsächlich durch Luther, welcher mit seiner Bibelübersetzung und deutschen Predigt eine neue Sprachperiode begründete, unsere vorerwähnte neue Schriftsprache hervorgegangen, welche besonders durch die im achtzehnten Jahrhundert erblühende Litteratur in allgemeineren Gebrauch kam und die Dialekte der Einzelstämme unter den Gebildeten mehr und mehr zurückdrängte. An mitteldeutschen Dialekten unterscheiden wir dem Oberdeutschen näher stehend den rheinisch-pfälzischen, hessisch-thüringischen und fränkischen; auf altslavischem Boden den obersächsischen und schlesischen.

Wir beginnen mit den oberdeutschen und lassen dann die niederdeutschen und mitteldeutschen Volksstämme folgen.<sup>1)</sup>

#### I. Oberdeutsche Stämme.

Im Donaulande und am Oberrhein bis zu den Alpen, wo früher größtentheils celtische Stämme saßen, wurden seit dem fünften Jahrhundert germanische Völker, östlich die Bayern, westlich die Alemannen und in der Mitte die Sueven herrschend.

a. Die Bayern (Bajovarii, Paigira), das Volk aus dem Lande Bava<sup>2)</sup> (Böhmen), rückten zu Anfang des sechsten Jahrhunderts (508) in das Norische Uferland (Noricum Ripense) und über die Donau in das angrenzende Rhaetien (Rhaetia secunda), von wo die Römischen Kolonisten sich nach Italien zurückzogen, verwüsten ein und setzten sich daselbst fest. Ihr Land erstreckte sich von den Böhmischem Waldböden und den Gipfeln des Fichtelgebirges über die Donau bis an die Gletscher der Alpen. Die Südgrenzen zwischen ihnen und den im Innthale bis an den Brenner wohnenden Breunen bildete das Gebirge, doch drangen sie auch über dasselbe bis zu den Grenzen der Longobarden.

Im Norden behaupteten die Bayern zwischen der Fortsetzung des Böhmischem Waldes, der sie von den Cechen scheidet, und den anrückenden Franken lange den ganzen Nordgau bis an das Fichtelgebirge; später blieb ihnen hier noch das Land am Regen, der Naab und der Altmühl bis Ingolstadt und Bamberg.

Gegen Osten wohnten die Bayern bis zur Rarn und Aist (im heutigen Oberösterreich), wo sie mit den Slaven zusammenstießen. Nach der Zertrümmerung des Avarnreiches zogen sie weiter in das Grenzland, und gründeten mit Germanisirung der Slaven die östliche Mark Oesterreich (zuerst Ostarrichi 996), welche, im zwölften Jahrhundert zu einem besondern Herzogthum erhoben, von da ab die Bayern im Osten begrenzte.

Im Westen kennt schon Jornandes die Schwaben als Nachbarn der Bayern; zwischen beiden Ländern floß — wie früher zwischen Bindelicien und Rhaetien — der Lech; von da wohnten die Bayern zu beiden Seiten der Donau, an deren linkem Ufer Adelschlag, Reising, Solenhofen noch bayrische Orte waren. Bonifacius theilte Bayern mit Einwilligung des Herzogs im Jahre 739 in die Bisthümer Passau, Salzburg, Regensburg und Freising. Außer Zweifel ist mithin, daß das heutige Ober- und Niederbayern, die Oberpfalz, Regensburg und ein Theil vom nachmaligen Oberfranken bayerisches Stammgebiet sind.

Die bayrischen Mundarten dehnen sich, über dessen Grenzen in die Nachbarprovinzen aus; im Norden werden sie von den fränkischen, im Westen von den schwäbischen Mundarten begrenzt.<sup>3)</sup>

Die Bayern, gegen 2 Millionen zählend, haben sich, verstärkt durch die ihrer Dynastie untergebenen schwäbischen, fränkischen und pfälzischen Stämme als selbstständiges Volk erhalten und bilden jetzt den Kern des Königreichs.

b. Der Einbruch der Alemannen und Schwaben in das römische Bindelicien, Rhaetien und das nördliche Helvetien seit dem fünften Jahrhundert entschied in diesen Ländern für ihren deutschen Charakter.

Die Alemannen nahmen den südwestlichen Theil dieses Ländergebiets bis tief in Helvetien ein.

Der alemannische Dialekt herrscht in seiner Entschiedenheit am Rhein und dessen Zuflüssen bis unter Strassburg hinab, wo er ein mehr mitteldeutsches Ansehen erhält und dem nun näheren Niederdeutschen in gewissen Stücken unähnlicher wird, als er es weiter oben war; ihm gehört außer der Schweiz und dem Elsaß das obere Badiſche (Seckreis, Ober- und Mittelsheinkreis), sodann die südlichste Spitze von Württemberg und das bairische Lindau an.

In diesem Dialekt und insbesondere in der Mundart des badiſchen Oberlandes im Winkel des Rheins zwischen dem Frickthal und dem ehemaligen Sundgau sind Hebel's alemannische Gedichte verfaßt.<sup>4)</sup>

Die Alemannen, in Deutschland gegen eine Million zählend, waren in eine Menge von Einzelvölkern und Bürgerschaften zersplittert, wurden aber in der Neuzeit unter dem vornehmsten ihrer Fürstenhäuser wieder vereinigt und bilden so den Kern des badiſchen Volks.

c. Die Schwaben, der dritte Hauptstamm, sind an der Donau oberhalb des Lechs und ihren Zuflüssen, auch im größten Theile des Neckargebietes bis zum Bodensee heimisch. Dem schwäbischen Dialekt gehört der größte Theil von Württemberg (Schwarzwaldkreis, Donaukreis, die Hälfte vom Neckar- und Jagtkreis); hier werden die altwürttembergischen, ober- und schwäbischen und Schwarzwälder Mundarten unterschieden. Das östliche Dritteltheil des alten Schwabenstammes zu beiden Seiten der Donau bildet jetzt das bairische Schwaben und Neuburg. Auf der linken Seite der Donau bildet das Ries (eine rings von Bergen eingeschlossene Ebene mit den Städten Nördlingen und Dettingen, Haupttheil des ehemaligen Riesgaues) den nordöstlichsten Theil des Schwabenlandes. Auf der rechten Donau-Seite herrschen zwischen Iller und Lech um Augsburg und Memmingen, und im Algäu bei Weiler, Immenstadt und Sonthofen schwäbische Mundarten. Die mittleren Schwaben sind in der Neuzeit unter der württembergischen Krone zu einem wohlgeschlossenen Volke vereinigt. Die Hohenzollern, im Herzen des alten Schwabens am Neckar und an der Donau, sind jetzt ein neuer Stamm des preussischen, die Algäuer und Niederschwaben ein Stamm des bairischen Staats geworden.

Die württembergischen Schwaben zählen 1,300,000, die bairischen 562,000, die preussischen 63,000, zusammen 1,925,000 Seelen.

Die Oberdeutschen, deren Stammgebiet den Kern und Hauptbestand der süddeutschen Staaten ausmacht, sind in kaum erkennbaren Abstufungen mit den anstoßenden mitteldeutschen Stämmen zu einheitlichen Völkern verbunden. In diesem Stammgebiet giebt aber der oberrheinische (alemannische), westdeutsche (schwäbische) und ostdeutsche (bairische) Dialekt die ursprünglichen Stammesgrenzen noch deutlich kund. Die Seelenzahl dieser Volksstämme kann in Bayern zu 2 $\frac{1}{2}$ , Württemberg und Hohenzollern zu 1 $\frac{1}{2}$ , Baden zu 1 Million, zusammen zu 5 Millionen angenommen werden.

II. Die Niederdeutschen Stämme bewohnten in der karolingischen Zeit von der dänischen Stammesgrenze in Jütland bis zum Harz und Rhein etwa die Hälfte der Länder, welche wir seit den Anfängen unserer Geschichte als rein deutsch ansprechen können.

Diese Stämme sind im Laufe der Jahrhunderte gegen Osten und Süden mit Macht vorgeedrungen, und haben in die vor ihnen von Slaven und Letten bewohnten baltischen und Binnenlande Tochterstämme entsendet, welche sich nach Germanisirung der dortigen Urbevölkerungen zu großer Kraft und zäher Eigenthümlichkeit entwickelten, so daß wir im niederen Deutschland die urdeutschen sächsischen Stämme im Westen, und die eingewanderten, noch mit Slaven gemischt wohnenden, in den östlichen baltischen Ländern unterscheiden.

a. Die sächsischen Stämme wohnen von den penninischen und mährischen Grenzen bis zum Rheine, vom Harz bis zu den Dänen und zur Nord- und Ostsee. Dieser Hauptstamm theilt sich in drei Abtheilungen:

1. die Niedersachsen <sup>1)</sup> an der unteren Elbe und Weser bilden den Kern und Ausgangspunkt dieses Volkes. Die Volkssprache desselben ist wenig ausgebildet.

Obgleich zur Zeit der Minnesänger auch einige niederländische Dichter auftraten, so sangen sie doch meistens in der herrschenden hochdeutschen Mundart. Als in Folge der Reformation das Hochdeutsche auf Kanzel, Gericht und Lehrstuhl zur Herrschaft kam, wurde der niederländische Dialekt noch mehr vernachlässigt. Er wird hinsichtlich der Wahl und Aussprache der Töne von Abelung <sup>2)</sup> der wohlklingendste und angenehmste Dialekt genannt; er ist Feind aller hauchenden und zischenden und der meisten blasenden Laute, dagegen reich an einer kernhaften Kürze, an treffenden Ausdrücken und naiven Bildern.

Der Niedersache lernt wegen der Feinheit und Biegsamkeit seiner Sprachwerkzeuge jede fremde Sprache weit eher und vollkommener, wie sein schwerfälligerer sächsischer Bruder. Zu den Niedersachsen zählen die Hannoveraner (ohne die Westprovinzen 1,360,000), Braunschweiger (260,000), Magdeburger und Halberstädter (740,000), Mecklenburger (638,000), Hanseaten (350,000), Holstein-Lauenburger (530,000) und Eutiner (22,000). Auch die Altmärker (180,000 E.) sind diesem Stamme beizuzählen, welcher demnach vier Millionen übersteigt.

2. Die Friesen bewohnen das Küstenland und die Nordseeinseln von den flandrischen bis zu den jütländischen Grenzen; der Hauptkörper der friesischen Bevölkerung wohnt in den Niederlanden. Die Reste der Nord-Friesen, die Bewohner der Westküste Schlesiens, der Inseln Sylt und Helgoland mit ihren eigenthümlichen Mundarten, bilden jetzt Sprachinseln und gehen mehr und mehr in das Niederländische und Hochdeutsche über. Am bestimmtesten erhält sich das Friesische in Ostfriesland (260,000) und bei den ostenburgischen Friesen (110,000 E.); dann aber auch bei den aus diesem Stamme hervorgegangenen Einwohnern Bremens, des Nordhannoverschen und Holsteins.

3. Die Lande zwischen Rhein und Weser, welche im Alterthum von Bructerern, Marjen, Engern (Angariern) und Chauken bewohnt gewesen, wurden im sechsten Jahrhundert von den Sachsen in Besitz genommen; sie verbanden sich mit den im Süden des Landes wohnenden Angariern. Seit dem achten Jahrhundert kommt der nördliche Theil des Landes, bald darauf auch der südliche unter dem Namen Westfalen (Westfalahi, auch pagus Westfalon) vor; im südlichen und östlichen Theil erhielt sich in der älteren Zeit der Name Engern, und Soest wird in den ältesten Nachrichten Angariorum oppidum genannt.

Westfalen blieb in den ersten Zeiten des deutschen Reichs der Fahne der sächsischen Herzöge unterworfen. In kirchlicher Beziehung war das eigentliche Westfalen nach der Karolingischen Organisation dem Erzbischof zu Köln und dem Bischof zu Münster untergeben; die engriichen Gebiete waren unter die Bischöfe zu Paderborn, Minden, Osnabrück und Verden vertheilt.

Diese Kirchenfürsten hatten in ihren Sprengeln schon bedeutende grundherrliche Rechte erlangt, als im Jahr 1180 Herzog Heinrich der Löwe in die Acht erklärt und das Herzogthum Westfalen und Engern, soweit sich dasselbe durch die Bisthümer Paderborn und Köln erstreckte, dem Erzbischof Philipp von Köln, der übrige Theil dieses Herzogthums aber dem Herzog Bernhard von Anhalt verlichen wurde. Da weder die Erzbischöfe noch die neuen Herzöge von Sachsen die herzogliche Gewalt aufrecht zu erhalten vermochten, so gelangten die Bischöfe, Grafen und Dynasten allmählich zur Reichsunmittelbarkeit.

Dieser Hoheitszerstückelung unerachtet erhielt sich die Stammverwandschaft ungeschwächt. <sup>3)</sup>

Nach der gegenwärtigen Landeseintheilung unterscheiden sich hier drei Stammabtheilungen. Den Westen und Süden bewohnen die preussischen Westfalen, nämlich: Markaner, Münsterländer, Tecklenburger, Stüberländer, Paderborner, Minden-Ravensberger (zusammen 1,482,000 E.). Ihnen schließen sich die mitten inne wohnenden Lippenfer (104,000 E.) in Mundarten und Volksitte aufs engste an. Im Osten wohnen die hannoverschen West-

falen: Denabrücker, Lingenzer, Deutheimer, Neu-Kremsberger (Emsländer) und Heba-Diepholzer (258,000), denen sich die Lippischen (30,000), sowie auch die Hessischen Schaumburger (36,000) anschließen. Endlich finden wir im Norden die Oldenburger (120,000 Seelen), unter denen die altfriesischen Bewohner des Saterlandes eine Sprachinsel bilden. Die Kesszahl sämtlicher westfälischen Stämme ist demnach auf 2,099,000 Seelen zu schätzen.

Die westlichen Nachbarn der Westfalen, die Alerianer, Essen-Wendener, Gelfrer, Limburger, sind zwar nach Abstammung und Mundart auch unzweifelhaft Niederdeutsch, und dies Element erstreckt sich im Rheinlande auch aufwärts bis Köln und Aachen. Doch sind die Rheinländer namentlich in diesem Jahrhundert so in einander vermischt, auch haben die unteren Laube so viel von dem lebendigen Blute und Geiste der mittleren und oberen Rheinlande angenommen, daß wir die Rheinanen ganz dem mitteldeutschen Elemente zuzählen.

b. Die östliche Hälfte der Niederdeutschen sitzt in den ehemals von slawischen Stämmen bewohnten, jetzt preussischen Provinzen Brandenburg, Pommern, Preußen und Posen.

1. Die Brandenburgischen Marken wurden im zehnten bis dreizehnten Jahrhundert von den Deutschen gegründet, deren Krieger und Einwanderer des slawischen Elements bald Herr wurden. Im Landvolk tritt noch überall eine niederdeutsche Wesenatur von großer Kraft und Zähigkeit hervor, welche sich auch in mancher anmutiger Volksdichtung, im kernhaften Sprichwort kund giebt. Es unterscheiden sich die Mittelwälder zwischen Elbe und Oder, denen auch die Bewohner der Uckermark, der Prieignitz und der Grafschaft Ruppin beizuzählen, und die Neumälder östlich der Oder; die der Neumark zugelegten sogenannten innerperipeten Kreise — Sternberg, Rüsschau und Cressen — bilden schon den Uebergang zum schlesischen und oberösterreichischen Stammgebiet, so daß wir in Brandenburg gegen 2 Millionen und mit der Niederlausitz  $2\frac{1}{4}$  Millionen Niederdeutsche zählen.

2. Der nördlich angrenzende pommerische Volksstamm, welcher die baltischen Gestade von den mecklenburgischen bis zu den westpreussischen Grenzen und die vorliegenden Inseln bewohnt, hat, seitdem im 13. Jahrhundert niederdeutsche Einwanderer sich in Städten und auf dem Lande niederließen, auch Staat, Kirche und Erbsobrigkeiten zu der Germanisierung der einheimischen Wenden und Stawjeden mitwirkten, mehr und mehr das Land durchdrungen, so daß die ganze Provinz bis auf wenige Landgemeinden in den Kreisen Stelp und Rauenburg jetzt kerndeutsches Land ist. Man unterscheidet Altverpommern, Neuverpommern mit Kügen und Hinterpommern, dessen Volksstamm durch die Lande Rauenburg und Bütow und durch die von der Neumark zugelegten Kreise verstäkt ist (1,311,000 E.).

3. Die Preußen bilden den östlichen Grenzstamm der Deutschen gegen die litthauische Bevölkerung.

Die Einwanderung der Deutschen in diesem Grenzlande wurde seit der Creberung des Landes durch den Orden im 13. Jahrhundert bedeutend; alle deutschen Stämme, besonders die Sachsen, Holländer und Westfalen, fanden Zugang. Die Namen der Städte Mohrungen, Osterode, Saalfeld, Mühlhausen und der zahlreichen auf „rode“ und „walde“ endigenden Orte geben Gründer aus Thüringen und dem Harze kund. Zahlreiche Adelsgeschlechter aus dem mittleren und westlichen Deutschland erhielten durch ihre hierher ziehenden Söhne neue Zweige. Die ursprünglichen Landesbewohner wurden von der deutschen Obrigkeit und Geistlichkeit, häufig auch von ihrer Dienstherrschaft, zur Erkennung des Deutschen genöthigt.

Zur Zeit der Reformation war die mit dem Litthauischen verwandte alte Preussische Sprache noch ziemlich verbreitet, hat sich aber seit dem vorigen Jahrhundert ganz ins Deutsche verloren. Nur einzelne altpreussische Worte, wie Palwe (Hülfe) sind in die deutschen Mundarten der Provinz übergegangen.

Auch in das Litthauische Küstenland und in die masureischen Städte haben seit alter Zeit deutsche Einwanderer Gewerbe, Handel und Bildung verpflanzt. Auf dem flachen Lande nahmen die Deutschen besonders nach der Pest von 1710 zu, als König Friedrich Wilhelm I. in das entvölkerte Litthauen mit dem größten Aufwande Schaaren von Salzburgern, Schweizern, Pöhlern und Rastauern übersiedelte.

Da Einwanderer aus allen Gegenden Deutschlands ihre Stammesnatur hierher verpflanzten, sich demnächst aber unter einander sehr gemischt und Landesitte angenommen haben, so finden sich sehr mannigfaltige Spracheigenheiten. Die deutschen Mundarten in Tilsit und Umgegend haben entschieden niederdeutschen Charakter: der umwohnende Litthauer lernt das Niederdeutsche schnell und leicht, während er im Hochdeutschen gewöhnlich sehr unbeholfen ist. Von den beiden Hauptdialekten, dem plattdeutschen und oberländischen, herrscht der erstere in den Niederungen der Weichsel, des Pregels und des Memel, welche vorzugsweise von Poländern, Flamen, Litthauern und Nordachsen, die den Deichbau verstanden, bevölkert wurden. In dem Danziger Plattdeutsch hört man deutlich Anklänge aus dem Gelbischen und Niederländischen, in Königsberg aus dem Kölnischen mit Lübecker und mit niederländischen Accenten.

Die Bewohner der Niederungen und Werder, wermuter viele Mennoniten, wie sie die Mundart ihrer friesisch-jüdischen Vorfahren beibehalten haben, zeichnen sich durch Abgeschlossenheit, Höflichkeit, strenge Hausitte, ruhigen mäßigen Fleiß und berechnende Klugheit aus.

Am rechten Ufer der Weichsel in den Höhengegenden fängt schon auf den Dohnaischen Gütern am linken Ufer der Passarge der oberländische Dialekt an und erstreckt sich von da nach dem Süden des Ermlandes. Die nach der Pest eingewanderten Oberländer haben namentlich die Mitte von Litthauen um Gumbinnen und Stallupönen eingenommen. Die Mundarten der Ermländer um Heilsberg, Wormditt und Guttstadt haben allerdings eine starke oberdeutsche Beimischung: indeß gehen mehr und mehr Wörter und Formen von den nördlich und westlich diese Landschaft umgebenden niederdeutschen Mundarten hierher hinüber. Nach den Berichten von Lukas David und Andern wurden die Binnenländer des Ostens, das Kulmische, Pomezanische und der obere Theil des Ermlandes im dreizehnten Jahrhundert mit starken Kolonien aus der Breslauer und Meißner Gegend besetzt. Auch wurde das oberländische Element durch die später eingewanderten Schweizer, Salzburger und Hesse verstärkt.

Dem Kerne nach ist aber der preussische Volksstamm ein niederdeutscher, den Pommern und Märkern verwandter. Er theilt sich in eine ostpreussische, eine westpreussische und eine südpreussische Zunge, welche in Königsberg, Danzig und Bromberg ihre socialen Mittelpunkte haben.

Der südpreussische Stamm, welcher erst in neuerer Zeit durch die preussischen Occupationen in den altpolnischen Ländern zu festerem Bestehen und zu weiterer Ausbreitung gelangt ist, geht bei den Deutschen des Regierungsbezirks Posen durch allmähliche Abmischungen in das Schlesiache (Mitteldeutsche) über.

Die Gegend der mittleren Warthe und Neße hat schon seit ältester Zeit einige deutsche Volkselemente gehabt. Schon in früher Zeit hatten sich deutsche Ansiedler aus den Marken, Pommern und Preußen, von dem dünnbevölkerten Lande gern aufgenommen, in den Städten und in einzelnen Kolonien (Hautländertien) niedergelassen.

Eine beträchtliche Einwanderung von Deutschen erfolgte bald nach dem Anfange des dreißigjährigen Krieges. Die deutschen Fürstenthümer Schlesiens waren fast sämmtlich zum evangelischen Glaubensbekenntniß übergegangen und hatten an dem Aufstande der Böhmen Theil genommen. Nach der Unterdrückung desselben flüchteten viele deutsche Kaufleute und Handwerker aus Schlesien nach diesen Theilen Polens, wo die Grundherren sie bereitwillig

aufnahmen: sie gründeten längs der Schlesischen und Neumärkischen Gränze eine Reihe fast ganz von Deutschen bewohnter Städte, deren Hauptgewerbe Tuchweberei und ein einträglicher Handel durch das ganze polnische Reich war. Auch wurden viele Landleute aus Deutsch-Schlesien in gerodeten Wäldungen angesiedelt. Die späteren Religionsbebrückungen, welche in Schlesien, wenn auch minder gewaltsam, noch bis 1740 mehrfach vorkamen, vermehrten diese deutschen Ansiedelungen.

Als im Jahr 1772 Preußen den Negbistrich und einen Theil Rußlandens in Besitz nahm, legten deutsche Gutsbesitzer mit ihren Kapitalien hier zahlreiche Kolonien an, auch wanderten neue Ansiedler in die entwässerten Brüche längs der Nege ein: die Städte füllten sich mit deutschen Beamten, Handwerkern und Kaufleuten, und diese Einwanderungen dehnten sich seit 1794 auch auf den südlichen Theil der Provinz aus. Da die deutschen Länder, aus denen diese Einwanderungen kamen, evangelisch sind, so waren auch diese Einwanderer evangelisch, die polnische Einwohnerzahl dagegen mit wenigen Ausnahmen katholisch. Bei der Zählung von 1801 war im Posenschen Kammerdepartement schon über ein Fünftheil der Einwohner lutherisch oder reformirt, also für deutsch anzunehmen.

Nur schwach ist die Zahl der Deutschen in demjenigen Theil der Provinz Posen, welcher unmittelbar an das Königreich Polen grenzt, vom Goplojee bis nach Eberschlesien. Dagegen überwiegt die deutsche Nationalität in den an Niederschlesien, die Neumark und Westpreußen grenzenden Landstrichen.

Wie der südpreussische Deutsche seinem nächsten Nachbar, dem Schlesiener, in Mundart und in seiner großen Beweglichkeit, Lebendigkeit und Geschwindigkeit ähnelt, so der Einwohner der Nege den bedächtigeren Pommeren und Märkern.

Die Kopfszahl der Deutschen kann in Ostpreußen zu 1,174,000, in Westpreußen zu 790,000, in Südprenußen (Großherzogthum Posen) zu 634,000, zusammen 2,598,000 angeschlagen werden.

Im Ganzen zählen wir im preussischen Staate gegen 9, in den niederländischen Staaten 4, Total 13 Mill. Niederdeutsche, beinahe  $\frac{2}{3}$  der Gesamtbevölkerung unseres Staatenvereins.

Betrachten wir die Niederländer und Märker als Kernstämme dieser Familie, so erscheinen Westfalen und Friesen als der westliche, Pommeren und Preußen als der östliche Ästige derselben.

### III. Mitteldutsche Stämme.

Die jetzigen Dialekte des mittlern Deutschlands, die einen sehr kenntlichen Querstreifen von Westen nach Osten bilden, scheinen geschichtlich weniger das Uebergangsmittel aus dem Niederdeutschen in die oberdeutschen Dialekte, als eine spätere gemeinsame Rückwirkung der letztern zu sein<sup>\*)</sup>, mit welchen sie mehr Verwandtschaft, wie mit dem Niederdeutschen besitzen: sie haben mit jenen einen gemeinsamen hochdeutschen Charakter.

Die größere Mannigfaltigkeit mitteldeutscher Mundarten scheint ihren Grund darin zu haben, daß in diesen durch Berge und Wälder geschützten Ländern jeder einzelne Volksstamm sich viel selbstständiger entwickeln konnte, als in dem weiten Donauthale oder in den norddeutschen Ebenen und Küstenländern.

Wir unterscheiden unter den Mitteldeutschen eine südwestliche den Oberdeutschen näherstehende, und eine nordöstliche den Niederdeutschen sich mehr anschließende Gruppe.

a. Die Franken drangen nach dem Siege von Zülpich in die bis dahin von Alemannen, Sueben und Thüringern bewohnten Länder am Mittelrhein, Main und Neckar vor, und wenn auch der Hauptstamm der früheren Bevölkerungen bleiben mochte, so verließ doch die Herrschaft der Franken der Einwohnerzahl den Hauptcharakter.

1. Dem aus Mischung der Eroberer mit den einheimischen Thüringern und Slaven hervorgegangenen Stamme am oberen und mittlern Main wurde der Name Ostfranken,

und heutiges Tages ist der fränkische Name diesem Stamme, dessen Dialekt dem Oberdeutschen am nächsten steht, ausschließlich verblieben. Er wohnt vom Odenwald und Speßhart bis an das Fichtelgebirge und von dem Rennsieg des Thüringer Waldes bis beinahe an den Ausfluß der Altmühl in die Donau. Man unterscheidet namentlich Ober-Main, (Oberfranken), Mittel-Main, Regnitz, Rezat und Regnitz (Mittelfranken), Unterfranken mit der obern Werra (Henneberg und Rhön), endlich die Tauber-, Jagt- und Kocher-Mundarten.

Die Franken bewohnen nach der heutigen Landeseintheilung die drei nördlichen Regierungsbezirke Bayerns (1,620,000 E.), ferner die Nordhälfte des württembergischen Jagt- und Neckarkreises (379,000 E.), zus. zwei Millionen \*).

2. Die Bewohner des mit den Schwaben, Alemannen und Lothringern grenzenden Rhein- und Neckarlandes, zuerst als Rheinfo Franken von jenem keltischen Stamme unterschieden, haben durch den vorherrschenden Besitz und Einfluß der rheinischen Pfalzgrafen den Namen der Pfälzer bekommen.

Pfälzische Stämme und Mundarten herrschen im badiſchen Unterrheinkreise nebst den anstoßenden Rheintern bis einschließlich Karlsruhe (352,000 E.) und in der bayrischen Rheinpfalz nebst dem südlichsten Theile von Rheinhessen (über 600,000 E.), zus. eine Million.

3. Die niederrheinischen Franken, der Kernstamm des karolingischen Reiches, welcher den Rhein von Mainz bis Kleve und die anstoßenden Thäler des Mains, der Lahn, der Mosel und Maas inne hatte und auch die Wallonen zu seinem Bunde zählte, wurde durch die Eifel und den Sundrücken in drei Hauptgruppen Mainz, Trier und Köln gespalten, demnächst aber durch die Territorialveränderungen in einen preussischen, niederländischen und hessisch-nassauischen Antheil gesondert.

Die nördliche Hälfte der Rheinpreußen in Kleve-Jülich-Berg, Geldern, Mörs, dem Niederstift Köln, Essen, Werden, nach heutiger Eintheilung im Reg.-Bez. Düsseldorf und in dem nördlichen Theile der Reg.-Bez. Köln und Aachen, zus. beinahe anderthalb Millionen, sind vorherrschend von niederdeutscher Abstammung; der südliche Theil dagegen, Trier, Koblenz, Eifel und Westerwald, zusammen 1,600,000 E., gehören zu den Oberländern: die Abstammung dieser Stammantheile ist aber so allmählich und so unmerklich, die socialen und politischen Einrichtungen und der Geist des Volkes ein so einheitlicher, daß kaum eine scharfe Grenze zu ziehen ist (3,063,000 E.).

Demselben Stamme der Rheinländer müssen wir nun noch einen südöstlichen und einen westlichen Anschluß hinzurechnen.

Die südöstlichen Nachbarn und Stammgenossen sind die Rheinhessen 200,000 E., die Nassauer 429,000 E., Birkensfelder 35,000 E., Meisenheimer 13,000 E. und Frankfurter 76,000 E., zusammen 753,000 E.

Im Westen endlich treten die den Oberländern beizuzählenden Luxemburger (190,000 E.) und die mehr den Niederländern verwandten Limburger (180,000 E.) hinzu; wir zählen also 4,186,000 Rheinannen.

Nach den Mundarten scheidet das Oberländische bei dem ersten Dorje oberhalb Linz gegen das Niederrheinische Platt ab.

Man unterscheidet:

die Main-Lahn-Mundarten, die Frankfurter, in welcher der bekannte Bürgerkapitän Kimmelmaier redet, und die Nassauer;

nördlich daran stoßend die westerwäldischen Mundarten, denen auch das Siegenische, Saynische und Wiebische angehört;

dann westlich überm Rhein das Koblenzische, welches an der Aar und bis Bonn herrscht und den Uebergang zum Niederdeutschen bildet;

die Rhein-Mosel-Mundarten über Trier, das Luxemburgische, Birkensfeld und Meisenheim hinaus bis in Rheinhessen hinein, von oberländischem Charakter;

endlich die mehr plattdeutschen Mundarten in Köln und Aachen, im Bergischen, Atevischen, Geldrischen, Märkischen, im Sülbischen und Limburger Lande.

4. Der Hessische Stamm, welcher von den Franken, Pfälzern, Rheinländern und Westfalen umgeben, sich zu den Thüringern und Niederfachsen hinüberzieht, bewohnt den Hauptkörper des Kurfürstentums mit Einschluß von Fulda und Hanau (614,000 E.), das großherzogliche Starkenburg und Oberhessen (600,000 E.), das Oberamt Homburg (11,000 E.) und den größten Theil des Waldeckischen (30,000 E.), zus. 1,235,000 E. Die Mundarten gehen im nördlichen Theil von Niederhessen schon ins Niederdeutsche über.

b. Die östliche Gruppe der Mitteldeutschen, welche größtentheils auf altslavischen Boden noch umfangreiche Elemente dieser fremden Nationalität in sich enthält, besteht aus drei Hauptstämmen:

1. Die Thüringer bilden ihrer geographischen Lage nach den Mittelstamm des ganzen deutschen Völkchens und sind in ihrer politischen Organisation am meisten zerstückelt, neuerdings aber durch den thüringischen Zell- und Handelsverein, welcher diesen unter elf Landesherrenschaften vertheilt, eine Million Seelen zählenden Volksstamm mit einem kommerziellen Bande umschließt, wieder vereinigt. Die im Osten von Alters her festesten Weiden haben nur im Altenburgischen ihren abgeänderten Stammescharakter bewahrt und legen sich hier zwischen Thüringer und Obofachsen: der Sprache nach sind auch diese bereits deutsch geworden.

Auch die althüringischen Kreise Langensalza und Weissenfee (60,000 E.) und das Eichsfeld (190,000 E.), wie das östlich angrenzende Schwarzburgische und das südlich anstießende Erfurthische zählen zum thüringischen Volksstamme.

2. In das obere Elbland, welches damals noch von Slaven bewohnt war, versetzte Heinrich I. im zehnten Jahrhundert Kelenistenhaufen aus Sachsen, Franken und Thüringen; die feinere und wohlklingende Aussprache der slavischen Landbewohner blieb nicht ohne Einfluß auf den sich hier ausbildenden deutschen Dialekt, welcher bei allmählicher Germanisirung der serbischen und wendischen Uroberwoner, bei dem Aufstehen der Markgrafschaft Meissen und des deutschen Kirchenthums sich immer reicher aneignete. Diese zur Seite der Thüringer belegenen, und gleich diesen den sächsischen Herzögen untergebenen Gebiete erhielten von dem Stamme, dessen Herzogthum sie zugeschlagen wurden, den Namen Sachsen, und zwar im Gegensatz gegen das ältere an der niederen Elbe von der Mündung der Saale ab gelegene Stammesgebiet Obofachsen.

Die Stammesgrenze zwischen den mitteldeutschen und niederdeutschen Mundarten geht nach wahrnehmbaren Unterschieden an der Nordgrenze des Preussischen Eichsfeldes, wo Heiligenstadt, Werbis mitteldeutsch sind, über Sachsa, Ellrich, Sülzbayn, Hasselfeld, Magdeburg, Ballenstädt, Heymb, Meydors, Harkerode, Sanderleben, Gilsten, Kalbe an der Saale und Barby an der Elbe als bedeutende Grenzorte, während Benckenstein, Gernrode, Ermsleben, Krichstädt niederdeutsch sind. Östlich von Barby macht die Nordseite des Anhaltinischen die Grenze.

Was nördlich dieser Linie ist, also das Magdeburgische, Halberstädtische, Wernigerode, Querfurt (nach heutiger Eintheilung Regierungsbezirk Magdeburg) gehört zum Niedersächsischen, was südlich liegt, das Herzogthum Sachsen, der Saalkreis, Mansfeld, Stelberg und Kößla, nach heutiger Eintheilung der Regierungsbezirk Merseburg und Anhalt zum obofachsischen Sprachgebiet. Auf der Ostseite in dem germanisirten Lande sind, namentlich bei Barby und Zerbst, Spuren des ehemaligen Slaventhums nicht selten.

In neuerer Zeit, da Handlung, Wohlstand, Geichmacht, Sitten und Wissenschaften in Meissen, Wittenberg, Leipzig, Dresden, Halle immer blühender wurden, erstreckte sich die fortschreitende Kultur auch auf die Landessprache, welche somit die Hauptbasis der nun in ganz Deutschland bei den Gebildeten herrschenden hochdeutschen Schriftsprache wurde.

Auch die Deutschen der sächsischen Lausitz gehören nach Abstammung und Mundarten zum ober-sächsischen Stamme.

Wir zählen zu den Ober-sachsen die Deutschen des Königreichs Sachsen 2,066,000, die auf den Sprachgrenzen zwischen dem Ober- und Nieder-sächsischen stehenden Anhaltiner 172,000 und die Einwohner des Regierungsbezirks Merseburg 805,000 S., Total 3,043,000 S.

3. Die Schlesier bilden den östlichen, mit polnischer, czechischer und wendischer Bevölkerung im Gemenge wohnenden Grenzstamm der Deutschen. Die ursprüngliche Bevölkerung des nördlichen Oberlandes waren die Lügier, von denen Liegnitz, die Glogner, von denen Oels, den Herrnhutern, von denen Herrnsdorf den Namen führen sollen, die Burer, Burgundionen, Quaden, Vandalen und ein Zweig derselben die Silinger, welche letztere der Provinz den Namen gaben.

Diese deutsche Urvölkerung wurde im sechsten Jahrhundert von den einwandernden Slaven theils unterjocht, so daß diese als eine neue Bevölkerungsschicht die Hauptorte des Landes bedeckten, theils an und in das Gebirge gedrängt. Die Ortsnamen im Gebirge sind fast ausschließlich deutsch: überhaupt finden sich mit Ausnahme der spätern böhmischen Kolonien wenig Spuren slavischer Sprache und Sitte. In der Ebene dagegen sind zwar die Deutschen auch nie ganz verdrängt gewesen: eine der ältesten Städte der Ebene, Rumpsch, Riemiec, die deutsche, giebt dies durch ihren Namen kund.

Jedoch erinnern die Namen der meisten Städte und Dörfer der Ebene zu beiden Seiten der Oder, vorzüglich zur rechten (Breslau, auch Brässel, polnisch Wroclaw, Broclaw, was Slavenfurt bedeutet) an ihren slavischen Ursprung.

Am zusammenhängendsten wohnt die slavische Bevölkerung in Ober-schlesien und der an der polnischen Grenze hinziehenden Ebene.

Auch hier, namentlich in den Städten und in den höhern Ständen fand sich immer eine starke Zahl deutscher Familien, und in neuerer Zeit hat die deutsche Sprache und Sitte beträchtliche Fortschritte gemacht.

Von der Oppa, zwischen Treppan und Jägerndorf, läuft die deutsch-slavische Sprachgrenze erst östlich, so daß Neutisch und Kalscher deutsch, Gultschin und Bauernitz mährisch bleiben; sie läuft dann nordwestlich, so daß Leobschütz, Bütz, Friedland, Falkenberg deutsch, Oberglogau, Kleinostreitz, Breslau polnisch bleiben, überschreitet die Oder an der Mündung der Neiße und den Neberfluß oberhalb Karlsmarkt, die Wajda oberhalb Bernstadt, den Bartisch bei Müritsch und setzt von hier im Wesentlichen der Grenze der Provinz. Zwar finden sich westlich dieser Grenze noch einige polnische Dörfer, sie werden aber weit überwogen durch die vorherrschend deutsche Bevölkerung in den Städten und die zahlreichen deutschen Dörfer und Einzelfamilien des polnischen Sprachgebiets. Die deutsche Bevölkerung Schlesiens ist zu 2/3. Mill. anzunehmen.

Die schlesischen Mundarten, welchen auch die der preussischen Lausitzen beizuzählen, und welche den ober-sächsischen am nächsten verwandt, jedoch sehr mannigfaltig sind, haben in neuerer Zeit durch Volkei, Kopisch u. A. liebevolle Bearbeitung gefunden: ihre Einwirkung giebt sich auch in der Aussprache und manchen Stichworten der Hochdeutsch Bedenken kund.

Die deutsche Völkerfamilie stellt sich demnach, so weit sie in den Kreis unserer Betrachtung fällt, als in drei oberdeutsche, sechs niederdeutsche und sieben mitteldeutsche Volksstämme gegliedert dar.

Die Gebietsveränderungen seit Anfang des Jahrhunderts haben manche Stammbevölkerungen wieder zusammengebracht, oder doch deren politische Zersplitterung vermindert, so daß bei der gegenwärtigen Staatenbetrachtung derjenigen auf die Stammverwandtschaft gegründeten Gruppierung gefolgt werden kann, welche diese Bevölkerungen in fünf Hauptkörpern erscheinen läßt.

Stellen wir die germanischen Stämme Deutschlands in runden Zahlen nebeneinander, so können wir die Bayern zu 2, die Alemannen zu 1, die Schwaben zu 2, also die Oberdeutschen zusammen zu 5 Millionen; die Niederachsen zu 4, die Friesen zu  $\frac{1}{2}$ , die Westfalen zu  $2\frac{1}{2}$ , die Brandenburger zu  $2\frac{1}{2}$ , die Pommern zu  $1\frac{1}{2}$ , die Preußen zu  $2\frac{1}{2}$ , die vorherrschend niederdeutschen Stämme also zu 13 Millionen; die Franken zu 2, die Pfälzer zu 1, die Rheinländer zu 4, die Hessen zu  $1\frac{1}{2}$ , die Thüringer zu  $1\frac{1}{2}$ , die Oberachsen zu 3 und die Schlesier zu  $2\frac{1}{2}$ , die vorherrschend mitteldeutschen Stämme also zu 15, mithin die rein deutsche Bevölkerung unseres Ländergebiets etwa zu 33 Millionen Seelen schätzen.

B. Die Slaven kommen zuerst unter den Namen Serben (verwandte Leute), Sarmaten und Wenden als Anwohner der Weichsel und der Dssee vor. Sie breiteten sich im Laufe der Jahrhunderte südlich bis zum adriatischen Meere, westlich bis Franken, Thüringen und bis zur eimbrischen Halbinsel in die Länder, welche von den ursprünglichen deutschen Bewohnern dieser Gegenden mehr oder weniger verlassen waren, ererbend aus. Die Blüthezeit der slavischen Nationalentwicklung war das zehnte Jahrhundert, nächst welchem ein großer Theil der von ihnen besetzten Länder wieder germanisirt wurden, ein Proceß, dessen Fortgang bis in die Gegenwart in gleicher Richtung fortgebauert hat, so daß die gegenwärtig in Deutschland noch vorhandenen slavischen Stämme von Deutschen vielfach untermischt, zum Theil aber von dem Hauptkörper des slavischen Volksgebiets ganz abgesondert sind<sup>10)</sup>. Wir unterscheiden die lechischen, czechischen und wendischen Slaven.

I. Lechen. Die weiten Ebenen, die sich von den Grenzen der Russen, von dem Narow nach dem schlesischen Bober und dem böhmisch-mährischen Gebirge, von den Karpathen aber nördlich bis zur Dssee und im Binnenlande bis zum Mauer- (Nebolia) See hinziehen, finden wir seit ältester Zeit von Slavenstämmen bewohnt. Ptolemäus bezeichnet diese weite Ebene nebst den südlich und östlich angrenzenden Ländern noch als Sarmatien und sagt: „In Sarmatien wohnen die Veneden (Wenden) am ganzen venedischen Meerbusen (Baltischen Meer) hin. — Kleinere Völker wohnen in Sarmatien folgende: an der Weichsel unter den Veneden die Gypthenen (Gethenen, Gethen), sodann die Phinnen, dann die Bulanen (Polanen, Pelen), unter ihnen die Phrugundionen (Prutenen, Preußen). — Westlicher als diese sitzen unter den Veneden die Galinder, Sindiner (Sudauer) und Stavanen (*Ставаной*, nach Schaffarid *Стлаваной*, Slaven) bis zu den Maanen.“

Die Lechischen Fürsten hatten in ältester Zeit ihre Sitze in den Städten Gnesen, Kruschwitz und Posen: ihre Herrschaft dehnte sich auch über Massavien und Kassuben aus, der Name des herrschenden Fürstenhauses übertrug sich auf den ganzen politischen Verband, von dessen slavischen Stämmen noch drei in preussischen Ländern leben.

a. Der Name der seit dem neunten Jahrhundert zwischen den Karpathen und der Dssee wohnenden Polen wird bald von den bei Ptolemäus vorkommenden Bulanen, bald von dem slavischen Pole das Feld abgeleitet. Schon 1211 schrieb Cervaſius: *inter alpes Huniae et Oceanum est Polonia, sic dicta in eorum idiomate quasi Campania*: Polanen sind Bewohner, Besizer, Bebauer des Feldern. Im Laufe der Jahrhunderte wurden auch wohl sämtliche Lechische Stämme als Pelen bezeichnet.

Die Polen reichen südlich durch Schlesien bis an die mährischen Stammstze zur Landesgrenze, östlich stoßen sie mit den Masuren, westlich mit den deutschen Schlesiern und Märkern zusammen und grenzen nördlich an die deutschen Küstenbewohner und an die Kassuben: sie sind demnach, was den preussischen Staat betrifft, in den Provinzen Posen, Westpreußen und Schlesien verbreitet.

1. Die Hoch-Polen an der mittleren Warthe und mittleren Nege waren zu den Zeiten der polnischen Republik in die Woiwodschaften Posen, Kalisch und Gnesen getheilt, Hoch-Polen bildet den Hauptkörper des jetzigen Regierungsbezirks Posen.

Kujawien (Kujawy), der östlich ausfließende Landstrich an der Weichsel und oberen Neße, mit der uralten Hauptstadt Kruschwitz, war in die Wojewodschaft Bresc-Kujawski und Inowracław getheilt und bildet den Hauptbestand des nachmaligen Regbißtrikts, jetzigen Regierungsbezirks Bromberg.

Beide Bezirke vereinigt bilden das jetzige Großherzogthum Posen, welches gegenwärtig 783,692 polnischredende und 633,463 deutschredende, zus. 1,417,155 E. zählt.

In den meisten Städten der Provinz, namentlich in allen größeren, überwiegt die deutsche Bevölkerung, während auf dem Lande meist das umgekehrte Verhältniß stattfindet. Die höheren Klassen der polnischen Bevölkerung zeichnen sich in gesellschaftlicher Bildung aus. Der Schulbesuch hat sich sehr gehoben; auch wird von hier aus, namentlich durch die polnischen Abgeordneten zur Kammer, ihr National- und Sprachinteresse am lebhaftesten vertreten.

2. Westpreußen war zur Zeit des Polenreiches in die Palatinate Marienburg, Kulm, Ermland und Pomerellen getheilt, von denen die Marienburger sich deutsch erhalten hatten, Pomerellen im Norden von Kassuben, im Süden von Polen bewohnt, und Kulm auf dem flachen Lande polnisch, in den Städten aber vorherrschend deutsch war. Nach Abtrennung des Ermlandes wurden mit Westpreußen die fast ganz deutschen Kreise Marienwerder, Deutschkrone und Glatow vereinigt, so daß das Polnische nur im südlichen Theile dieser Provinz beim Landvolke herrscht.

Auf dem rechten Weichselufer geht die polnische Bevölkerung in die masurische, auf dem linken in die kassubische über. Der Regierungsbezirk Marienwerder zählt jetzt 253,973 und der Regierungsbezirk Danzig 92,102, zusammen 346,075 slavische Einwohner in Westpreußen, von welchen die Hälfte als polnisch, die andere Hälfte als masurisch und kassubisch angenommen werden können. Die polnischen Bewohner gehören in der Regel der katholischen, die deutschredenden der evangelischen Konfession an, so daß in der Ausdrucksweise des gemeinen Mannes polnisch und katholisch, so wie deutsch und evangelisch als gleichbedeutend betrachtet wird.

3. Der westlichste Theil dieses Hauptstammes, die Wasserpolen, bewohnen zu beiden Seiten der Oder das obere Schlesien bis über die österreichische Grenze hinüber: sie grenzen hier theils an die deutsche, theils an die mährische Bevölkerung; gegen die Deutschen macht eine Linie die Grenze, welche von Militsch über Brieg, Schurgast, Falkenberg, Zülz, Oberglogau nach Gnadenfeld sich, wie vermerkt hinzieht.

Wenn gleich in den obererschlesischen Städten überall viel deutsche Familien wohnen, so ist doch in den Städten Butzen, Pleß, Nicolai, Sorau, Loslau, Großstrelitz, Ujest, Leßniz, Tost, Peiskretscham, Lublinitz, Guttentag und Landsberg die polnischredende Bevölkerung überwiegend, und wird die Landbevölkerung mitgezählt, so überwiegen die Polen in den Schwurgerichtsbezirken Oppeln, Ratibor und Oleinitz; in den Schwurgerichten Neisse, Brieg und Breslau kommen sie nur in geringerer Ausdehnung vor. Der Gottesdienst wird sowohl bei den Evangelischen der polnisch redenden Gemeinden des Fürstenthums Brieg, als bei den Katholiken der Fürstenthümer Oppeln, Ratibor und Pleß vorherrschend polnisch gehalten. Schlesien enthält 666,666 Polen.

Demnach finden sich im Großherzogthum Posen 783,692, in Westpreußen 173,037, in Schlesien 666,666, zus. 1,623,395 Polen im preussischen Staate.

Eine gerechte Vergleichung des Zustandes der Polensämme im preussischen Staate mit deren Zustande in den Zeiten des Polenreiches oder mit den Landen und Stämmen unter anderer Herrschaft wird nicht zu Ungunsten der ersteren ausfallen.

Die Stadt Posen, deren zur Hälfte deutsche Bevölkerung und tüchtige nach preussischen Grundsätzen angelegte Schulanstalten hier ohnehin eine lebendigere Culturentwicklung hervorgerufen haben, ist auch ein Centralpunkt der polnischen Litteratur geworden.

b. Die Kassuben — Kaszubi in ihrem eignen Dialekt, Kaszubi von den Polen genannt, — bewohnen vom Schwarzwasser ab nördlich den links der Weichsel belegenen Theil des Regierungsbezirks Danzig und einige Landgemeinden im Regierungsbezirk Köslin. Boguchwal und eine Urkunde des Fürsten Boguslaw — der sich Herzog der Staren und Kassuben nennt — von 1291 gedenken ihrer am frühesten.

Der östliche Theil des Kassubenlandes gehörte in älterer Zeit den Herzogen von Pommern-Danzig, der westliche Theil denen von Pommern-Stettin: Das Kirchenregiment ging von den Bischöfen von Anjawnen aus. Die beiden Hauptstädte Danzig und Stettin, wohl nie ohne deutsche Bewohner, wurden schon früh ganz deutsch, so wie auch in den übrigen Städten des Landes das Deutsche vorherrschte. Im Jahr 1858 wurden in Hinterpommern 4880 Kassuben gezählt, dazu 46,000 in Westpreußen, zus. 51,000; sie sind größtentheils evangelisch: die Sprache ist den Polen aus dem Gieszherzogthum und der Weichselgegend unverständlich.

c. Masowier, Masuren, werden seit ältester Zeit die lechischen Anwohner der mittleren Weichsel von Warchau bis Arnin und östlich derselben bis zu den Lithuanern und Preußen genannt. Martin Gallus (1662) nennt das Land Mazovia, die Bewohner Mazovienses. Nesser, hew-pelschertijcher Wönd (geb. 176, gest. 1018) nennt die Bewohner Mazowsane, vom Namen Mazowsa. In spätern polnischen Quellen werden die Ausdrücke Mazowy, Mazury vom Lande, Mazurzy, Mazuraci vom Volke gebraucht.

Dieser Stamm wohnt in der Steppe Preußens abwärts bis zu den Höhen des Ernlandes und zum Pregel, aufwärts bis zur polnisch-russischen Grenze. Die Masuren des Regierungsbezirks Königsberg, in welchen 146,128 gezählt werden, sind von den Polen wenig verschieden. Als der deutsche Orden 1454 genöthigt wurde, das Ernland an die polnische Republik abzutreten, wurde die Verwaltung Ernlands dem dortigen Bischof überlassen. Diese Verbindung mit dem polnischen Staate trug wesentlich zur Erhaltung der slavischen Nationalität und der katholischen Konfession bei. Die Masuren auf dem altpreussischen Gebiete in Natangen und im Oberlande sind dagegen meist evangelisch.

Die östlichen Masuren bewohnen den an der Grenze belegenen obern Theil des Regierungsbezirks Gumbinnen in einer Anzahl von 148,375, unter welchen etwa halb so viel Deutsche auf demselben Gebiet zerstreut sind. Von den 21 Städten des Masurentandes haben die Masuren in 12 das Uebergewicht, einige derselben, wie Nicolaisen, Wartenburg, Selsan, Willenberg, Passenheim, Hehenstein, sind fast slavische Städte zu nennen. Mit Einschluß von 127,000 im Regierungsbezirk Marienwerder stellen sich die Masuren auf 322,000.

Unterstützt durch seinen Nationalcharakter und durch die Beschaffenheit des wenig fruchtbaren Landes, wohin zu ziehen und sich niederzulassen Fremde wenig Neigung haben, behauptet sich der Masurische Stamm ansehnend in seinem Bestande.

Der Masure ist, mit Ausnahme des im Ernlande wohnenden, seit Jahrhunderten durch Landesherrschaft, Verfassung und Religion von den eigentlichen Polen, getrennt: es herrscht mehr Abneigung als Sympathie für die Polen, während durch gleiche Konfession verwandte Bildung und Denkweise mehr Zusammenhang mit den deutschen Landesbewohnern und Klüften findet<sup>11)</sup>.

Die lechischen Slaven — in Preußen etwa 2 Millionen — bilden der Wohnart nach keine, der Fortbildung ihres Selbstthums vertheilhafteste dicke Masse: ihre auf 8 Millionen geschätzte Gesamtzahl ist schon in sich durch Deutsche, Letten, Balaken, Magyaren und Juden vielfach gesondert und zerlegt. Die Polen sind vorherrschend katholisch, Masuren und Kassuben aber größtentheils protestantisch; auch an der Religion haben sie kein auffallendes Band.

II. Wenden. Bei den polabischen oder Elbslaven, welche westlich der Ober-, des Obers und des Erzgebirges bis ins mittlere Deutschland wohnten, unterscheidet Schaffarid

drei Hauptstämme. Die Lutizer oder Wefeten bildeten den nordöstlichen slawischen Hauptstamm zwischen der Ober, der Ostsee und der Elbe, zu denen die Ranten (Rugier), Wölliner, Tscherepanauer, Circipener (Penne-Anwehner), Kyjchaner, Delenzer, Katarer, Ukraner, Hjetschaner, Steberaner oder Havellaner, Bregauer, Sprewaner, mit den Städten Wotm (bei den Deutschen Winetha, bei den Dänen Julin), Gera (Bergen), Uzneim (Ufedom), Dymm (Denmin), Pezdunewsc (Pasewalk), Braniber (Brandenburg) gehört haben sollen. Sodann diesen westlich die Bodrizer oder Obetriten im heutigen Mecklenburg und Plessen, ebenfalls in kleinere Stämme die Wagrier, Fembraner, Polabzer, Smolinger, Střirjaner, Wjetniser, Branerzer und Trewaner getheilt, mit den Städten Roztel (Rostock), Jwarina (Schwerin), Dufewec, später Ljubez (Lübeck), Stargard (Stebenburg), Psona (Pöten), Ulin (Eutin), Ratibor (später Racißburg, Rageburg), Petlusiin (Puttlig), Pinni (Kloster Pline bei Bardevit), Olin (Alneburg), Leuschin (Lenzen), Werle, Lejchewic (Lischow), Weßlam (Dannenberg), Ljannec (Higader), Weßrlaw (Wustrow), Klenzka (Klenze). Endlich südlich die Sorben oder Serben in den heutigen Lausitzen und in Sachsen, östlich von der Saale: zu ihnen gehörten die größeren Stämme der Lutzischauer (Laußitzer) und Wiltzschauer, so wie die Goleßinger, Nischauer, Lubuschauer, Dalmeninger (Gomatisch) und eine Menge kleinerer mit den Städten Budisiin (Bautzen), Jhelerc (Görlitz), Gesslewisc (Görschütz, Kettbun), Grebel (Spremberg), Lubuzna (Lebus), Jarow (Sorau), Trebula (Triebe), Cervisi (Cherevitz, Zerbst), Welagera (Walgern), Kessigeburgh (Köthen), Olomaci (Lommatzsch), Doblin (Döbeln), Wegelini (Wügeln), Dobregera (Halle), Scndiei (Schlenitz), Eiza (Zeitz), Zwenkora (Zwickau). Diese Stämme, welche vom zweiten bis sechsten Jahrhundert in die damals durch die Auswanderung der Deutschen entvölkerten Lande eingewandert waren, wurden seit der Erstarkung des Deutschen Reichs theils wieder verdrängt, theils verpflanzt und ihre Länder germanisirt: doch haben sich in den sächsischen und preussischen Lausitzen noch ansehnliche wendisch redende Stämme und auch bei den Altenburgischen und Alneburgischen Wenden, wie bei den Hallern in Halle wendische Art und Sitte erhalten, so daß sich noch gegen 184 Tausend Wenden in Deutschland aufzählen lassen.

III. Am wichtigsten für Leben und Entwicklung der slavischen Sprache und Literatur ist der Stamm der Czechen, welche einen großen Theil Böhmens und fast ganz Mähren inne haben, auch in die Schlesiische Grenze übergreifen und durch Kolonien weit verkreitet sind. Ihre nähere Verbindung mit deutscher Bildung, der Glanz ihrer alten Geschichte und Literatur, ein Mittelpunkt wie Prag, wo seit Jahrhunderten ein reges Leben, und wo neben deutschen Bauwerken, Betschurnen und Staatseinrichtungen doch ein gebiegender slavischer Kern fortwächst, endlich der Sinn des czechischen Volks selbst, ein edler Nationalstolz, bei einigen eine aufporrende, wenn auch oft blinde Abneigung gegen Fremde — Alles dies vereinigte sich dahin, daß beim Wiedererwachen der slavischen Völkerschaften zum nationalen Selbstbewußtsein, die Czechen unter ihnen den ersten Platz einnahmen und sich erhielten. Die Sprache selbst, so wie die Vergangenheit dieses Volksstammes scheint ihn zu einer solchen Stellung unter den Slaven in Deutschland zu berechtigen, indem erstere die bedeutend formenreichste und geregelteste ist, auch schon die Terminologie fast aller Wissenschaften in sich enthält, und ihr Staatsleben einst glänzend war. Auch die geographische Lage der von den Czechen bewohnten Länder zwischen den Wenden und westlichen Polen im Norden, den Krainern und Illyriern im Süden begünstigt diese Stellung. Bei ihnen sprach sich der Gedanke der Einheit, oder wenigstens litterarischer Zusammenwirkung unter allen Slavenstämmen (Panславismus) am deutlichsten aus: sie sahen darin, außer dem allgemeinen Gewinn für die ganze Nation einen speciellen für ihren Volksstamm, der offenbar am meisten durch die Verwirklichung dieses Gedankens emporsteigen würde.

Der Mittelpunkt des czechischen Lebens ist Prag, wo das slavische Element im Gegensatz zu dem deutschen mitunter auffallende Fortschritte machte.

Wir haben in unserem Deutschland zwei czechische Stämme und Dialekte.

a. Das mährische Sprachgebiet umfaßt im preussischen Schlesien die südlichen Theile der Kreise Ratibor und Leobschütz.

b. Böhmisches Kolonien (ausgewanderte Russen) finden sich in vielen Ländern: die Sprache hat sich in den Kolonien der schlesischen Kreise Oppeln, Großstrelitz, Wartenberg, Strehlen und Glatz erhalten und auch in den Grenzdistrikten Schlesiens und Sachsens wird zum Theil Böhmisches gesprochen<sup>12)</sup>: Mähren und Böhmen zusammen 55,000 S.

IV. Die Philipponen, ein Zweig der im siebzehnten Jahrhundert von der griechisch-orthodoxen Kirche ausgetretenen russischen Kaskolniten, welche gleich den Mennoniten Eid und Kriegsdienst verweigern, wurden 1826 bei ihrer Einwanderung aus Rußisch-Polen zu Alt-Ulla im Kreise Sensburg angesiedelt (1845: 1480 S.)<sup>13)</sup>.

Auf die Wohnplätze und Kopfzahlen der slavischen Einzelsämme kommen wir unten bei der Bevölkerungsstatistik von Preußen, Sachsen und Altenburg zurück.

#### C. Litthauer.

Die Lettischen Völker — slavisch Litthauer genannt, welcher Namen auf den Hauptstamm übergegangen ist — bewohnten seit ältester Zeit die Küstenländer des baltischen Meeres östlich der Weichsel.

Die Litthauer haben sich in dem nordöstlichen Winkel des preussischen Staatsgebiets erhalten. Die Sprachgrenze derselben gegen die Masuren läuft vom Mauersee über Angerburg, Goldap, Angustowo und Bialystok nach dem Urwald von Bialowieza, und von da in südwestlicher Richtung über den Bug, gegen die rein deutsche Bevölkerung vom Mauersee längs der Alle und Deime zum Pass.

Die weiten litthauischen Landschaften, welche sich vom litauischen Pass und dem mittleren Preußen bis zur Beresina an die Grenze Weißrusslands und von dem theilweise germanisirten Kurland über Semgallen und Samogitien bis nach Polesien und an die Sumpflände des Prypjat erstrecken, waren immer nur dünn bevölkert.

Die Lettischen Stämme in den Küstenlandschaften, als Preußen, Kleinlitthauer, Samogitier wurden seit dem dreizehnten Jahrhundert durch den deutschen Orden zum Christenthum übergeführt: die südlicheren Stämme, welche den großen und blühenden Staat der Litthauer, das über ganz Weißrussland verbreitete Reich der Jagiellonen mit der Hauptstadt Wilna bildeten, wurden erst im funfzehnten Jahrhundert in die christliche Welt und zwar in das abendländische Christenthum, wie Polen, eingeführt, während die in ihrem Reich wohnenden Ruthenen, welche das Christenthum von Osten her erhielten, der griechischen Kirche angehörten.

Nachdem der Orden aufgelöst war, traten die Preußen, Kleinlitthauer, Kurland und Semgallen, wie das weiter nördliche Livland, mit den in diesen Ländern erblickten deutschen Städten und Regierungen zum Protestantismus über.

Die Litthauer zählen im Regierungsbezirk Königsberg 33,000, im Regierungsbezirk Gumbinnen 107,000 Köpfe; unter russischer Herrschaft leben gegen 2 Millionen.

D. Westlich des deutschen Niederrheins bewohnen die Wallonen die belgischen Provinzen Lüttich, Wälsch-Luxemburg, Namür und Hennegau und einen kleinen Streifen von Rheinpreußen und Deutsch-Luxemburg, ein fast dreieckiges Gebiet von 260 Quadratmeilen; Lüttich, Namur und Doornik sind in Belgien, Malmédy in der Rheinprovinz ihre Hauptstädte.

Zu den Römerzeiten wohnten in diesem Landstrich die Eburonen, ein celtisches Volk, dessen Grenzen gegen ihre deutschen Nachbarn ungewiß und schwankend waren.

Wale, Wallus<sup>14)</sup>, bedeutete den Deutschen der Fremde. Nachdem die Sachsen das Britische Reich eingenommen hatten, nannten sie die verbliebenen celtischen Einwohner Wälische (Wallenses), welcher Namen ihnen auch später, und so auch der von ihnen bewohnten

Gegend der Name Wallis (Wales) blieb. So wurden Italiener, Franzosen und der celtisch redende Theil der Niederländer Wälſche, der letzte Volksstamm aber auch Wallonen genannt. Dieser Name war im Mittelalter so verbreitet, daß auch die aus diesen gewerblichen Ländern und überhaupt aus den Niederlanden kommenden Erzeugnisse, z. B. die Tücher von Aachen, Verviers und Lüttich, Wallonische genannt wurden.

Die Wallonische Sprache ist celtischen Ursprungs. Wenn gleich die Einwirkung der Römer nicht bis zur gänzlichen Verdrängung dieser Sprache sich erstreckte, so wirkte doch namentlich das Lateinische des Mittelalters sehr auf die Sprache ein. Schon im dreizehnten Jahrhundert zeigt sich der Gegensatz der Wallonen und Deutschen. Bei einer Fehde zwischen Lüttich und Brabant (1213) erschlugen die Lütticher unter dem Geschrei „*hahai, hahai*“ eine Menge der ihnen verbündeten Krieger des Grafen von Loos, weil diese, deutsch redend, mit den Brabantern verwechselt wurden.

Von den unter einem Fürstthum vereinigten Stiftsgebieten Stablo und Malmedy herrscht in den Urkunden und Weisthümern des vierzehnten und funfzehnten Jahrhunderts in Malmedy noch das Deutsche, in Stablo das Wallonische vor. Da Stablo der Hauptſitz der abtheilichen Verwaltung war, so machte sich das Wallonische allmählich im ganzen vereinigten Stiftsgebiete geltend.

Im achtzehnten Jahrhundert wurde das Wallonische auch noch in den gebildeten Ständen gesprochen. Als aber in Folge der Revolutionskriege die wallonischen Gebiete mit dem französischen Reiche vereinigt wurden, wurde die französische Sprache nicht allein ausschließliche Amts- und vorwiegende Kirchensprache, sondern auch in der gebildeten Gesellschaft durchaus herrschend. Das Wallonische nahm immer mehr französische Worte auf und jetzt wird das Wallonische wie in Belgien durch das Französische, so in Preußen durch das Deutsche zurückgedrängt. Wir zählen in Preußen gegen 11, in Luxemburg und Limburg gegen 2 Tausend Wallonen.

E. Außer den vorstehend aufgeführten auf deutschem Boden schafften Nationalitäten sind, wie dies bei jeder großen Nation der Fall ist, durch Einwanderung und Ansiedelung noch andere Volkselemente zugewachsen, unter welchen drei auch jetzt noch als Träger fremder Nationalitäten unter den Deutschen angesiedelt und von Wichtigkeit sind.

1. Zunächst besteht in Deutschland eine Anzahl französischer und piemontesischer Kolonien. Nach Aufhebung des Edikts von Nantes rief der große Kurfürst durch einen Aufruf vom 29. Oktober 1685 die Vertriebenen in seine Lande, und andre deutsche Fürsten folgten seinem Beispiele. So kam eine große Anzahl französischer Einwanderer zu uns — nach den Brandenburgisch-Preussischen Staaten allein 20,000 — herüber, welche mit hoher gewerblicher und sittlicher Bildung ausgestattet und in den wichtigsten Städten angesiedelt, ein wichtiges Element in unserer neuern Geschichte geworden sind. Ebenso wanderten zu Ende des siebzehnten (1699) und zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts mit Genehmigung der Württembergischen Regierung in den Oberämtern Leonberg, Maulbronn, Brackenheim, Calw und zu Canſtadt reformirte Waldenser und Hugenotten ein, welche daselbst eigene Dörfer und Gemeinden bildeten und zum Theil noch ihr verborrenes Französisch beibehielten. Auch in Bayern, besonders in der Rheinpfalz, werden gegen 12,000 Abkömmlinge französischer und piemontesischer Kolonisten gezählt. Auch die politische Geschichte hat in denjenigen Ländern, welche eine Zeitlang mit Frankreich vereinigt waren, zur Uebersiedelung von Franzosen geführt, z. B. Saarlouis, wo noch jetzt viele Familien französisch reden.

Die romanischen Nationalitäten sind mischblütig: ihre Kultur, auf Trümmern einer früheren gegründet, hat der germanischen ihre besten Stoffe und reiche Uebersieferungen gegeben: sie stehen ihr aber an Originalität nach. Cousin sagt: „*Il semble que la race gauloise ait besoin, pour produire tout ce qui est en elle, d'être de temps*

en temps secondée par la race germanique.“ Die Zahl jener jetzt noch französisch oder italienisch redenden Einwohner kann noch immer auf 20,000 angeschlagen werden.

II. Die Juden sind in allen deutschen Ländern spärlich verbreitet. Im Deutschen Reich konnten dieselben von den Kurfürsten und denjenigen Reichsfürsten, welche darauf privilegiert waren, aufgenommen, ihnen auch der öffentliche Gottesdienst gestattet werden: sie standen überall mehr unter den Landes- als unter den städtischen Obriheiten. In den Reichsstädten mußten sie frühzeitig Krönungs- und Huldigungsabgaben bezahlen, und in den Einzelländern waren sie mit mannigfachen zum Theil sehr sonderbaren Abgaben belastet, auch in der Niederlassung, Ehevertrachtung und dem Gewerbebetrieb sehr beschränkt. In Ostpreußen waren die Juden im vorigen Jahrhundert fast nur auf Königsberg beschränkt und auch hier nur etwa 50 Köpfe stark. Im ganzen Brandenburgisch-Preussischen Staate sollen 1700:2000 und beim Regierungsantritt Friedrichs des Großen erst 5500 (1/100 der Gesamtbevölkerung) gewesen sein. Erheblich zahlreicher und ihren Erwerbsverhältnissen günstiger gestellt waren die Juden in den schlesischen und polnischen Ländern und seit der Vereinigung dieser Länder mit Preußen trat ein mächtiger Anwuchs derselben hervor, so daß beim Tode Friedrichs II. über 55,000 gezählt wurden. Aller beschränkenden Verordnungen ungeachtet fanden massenhafte Uebersiedelungen in die alten Provinzen statt, so daß 1811 in den damals dem Preussischen Staat gebliebenen Ländern 32,617 oder 1/100 der damaligen Bevölkerung gezählt wurden.

Die Juden bedienen sich nicht blos in deutschen Ländern, sondern in den meisten europäischen und selbst in angereueuropäischen Ländern jetzt meist des Deutschen mit vorherrschend polnisch-er Mundart, aber nicht ohne weitere Sprachverderbnis, als ihrer Familiensprache, so daß bei Beschreibung der Nationalitäten nach der Sprache — wie im Besonderen zwischen Polen und Deutschen — die Juden zu den Deutschen gezählt werden. Sie haben auch, so weit sie bei uns wohnen, meist deutsche Tracht und Sitte angenommen. Ihre Nationalität hat indessen zunächst in der Religion und den dadurch begründeten Gemeindeverhältnissen eine Stütze. Sodann ist auch unter einem großen Theile derselben das Hebräische noch recht geläufig und wird auch in den altgläubigen Familien an den jüdischen Ueberlieferungen mit Zähigkeit festgehalten. Im Allgemeinen ist die Nationalität bei den polnischen, schlesischen und preussischen Juden, welche gedrängter leben, und in einigen Städten, wie Kempen, Zempelburg, Schwerzenz, Gerden und Wittkowo die Hälfte oder die Mehrheit der Bevölkerung bilden, ausgeprägter, wie bei denen des mittleren und westlichen Deutschlands. Die Juden zählen in Preußen, wo sie am dichtesten wohnen, 242,000, in den jüddeutschen und rheinischen Staaten 154,000, in den nieder- und oberbayerischen 42,000, zus. 438,000 S.

III. Endlich wohnen auch noch Zigeuner, ein Nomadenstamm indischen Ursprungs, welcher seit dem Anfange des sechzehnten Jahrhunderts (sie werden 1417 zuerst erwähnt) über Ungarn nach Deutschland einwanderte, sich selbst Zimbe nennt und eine anscheinend dem Sanskrit entstammende Sprache redet, in Ostpreußen (etwa 100), Westfalen, Schlesien, Thüringen und dem Regierungsbezirk Köln, zusammen in Preußen 400; in den andern deutschen Staaten dürfte ihre Zahl 200 nicht übersteigen <sup>1)</sup>).

Eine ungefähre Uebersicht der numerischen Vertheilung der vorgenannten Volksstämme in den deutschen Einzelstaaten giebt nachstehende Tabelle.

Die Zigeuner, welche überall nur in kleinen Bruchtheilen der Bevölkerung vorkommen, haben darin ebensowenig eine Stelle finden können wie die in Hamburg, Berlin und einigen andern Orten hin und wieder vorkommenden Engländer, Scandinavier und Russen, weil sie kaum als dauernder Bestandtheil der Bevölkerung anzusehen sind, und weil wir hier die Bevölkerung nur nach vollen Tausenden geben.

| Staaten und Provinzen.              | Deutsche.      |                  |                  | Slaven. |          |         | Lithauer. | Polen und Krakauer. | Juden. | Zusammen Laufende. | Daranunter Prozent. |                 |
|-------------------------------------|----------------|------------------|------------------|---------|----------|---------|-----------|---------------------|--------|--------------------|---------------------|-----------------|
|                                     | Ober-deutsche. | Nieder-deutsche. | Mittel-deutsche. | Polen.  | Czechen. | Wenden. |           |                     |        |                    | deutsche.           | außer-deutsche. |
| <b>I. Preußen.</b>                  |                |                  |                  |         |          |         |           |                     |        |                    |                     |                 |
| a. Ostliche Provinzen               | —              | 3322             | 478              | 1429    | —        | —       | 140       | 1                   | 120    | 5490               | 85,00               | 14,40           |
| b. Mittlere                         | —              | 2710             | 3888             | 667     | 55       | 109     | —         | 9                   | 72     | 7510               | 87,79               | 12,21           |
| c. Westliche                        | 63             | 2938             | 1678             | —       | —        | —       | —         | 11                  | 50     | 4740               | 98,90               | 1,10            |
| Zus. Preußen                        | 63             | 8970             | 6044             | 2096    | 55       | 109     | 140       | 21                  | 242    | 17740              | 85,00               | 14,40           |
| <b>II. Süddeutsche Staat.</b>       |                |                  |                  |         |          |         |           |                     |        |                    |                     |                 |
| 1. Bayern.                          | 2355           | —                | 2200             | —       | —        | —       | —         | 4                   | 57     | 4616               | 98,08               | 1,32            |
| 2. Württemberg.                     | 1300           | —                | 379              | —       | —        | —       | —         | 2                   | 10     | 1691               | 99,29               | 0,71            |
| 3. Baden.                           | 960            | —                | 352              | —       | —        | —       | —         | —                   | 24     | 1336               | 98,20               | 1,80            |
| Zus. Süddcut. St.                   | 4615           | —                | 2931             | —       | —        | —       | —         | 6                   | 91     | 7643               | 98,78               | 1,27            |
| <b>III. Oberächs. Staat.</b>        |                |                  |                  |         |          |         |           |                     |        |                    |                     |                 |
| 1. Königr. Sachsen.                 | —              | —                | 2066             | —       | —        | 55      | —         | —                   | 1      | 2122               | 97,38               | 2,04            |
| 2. Sachsen-Weimar.                  | —              | —                | 266              | —       | —        | —       | —         | —                   | 1      | 267                | 99,03               | 0,37            |
| 3. Schwarzburg-Sondershausen.       | —              | —                | 63               | —       | —        | —       | —         | —                   | —      | 63                 | 100,00              | 0,00            |
| 4. Schwarzb.-Rudolst.               | —              | —                | 70               | —       | —        | —       | —         | —                   | —      | 70                 | 100,00              | 0,00            |
| 5. Coburg-Gotha.                    | —              | —                | 152              | —       | —        | —       | —         | —                   | 2      | 154                | 98,70               | 1,30            |
| 6. Meiningen.                       | —              | —                | 167              | —       | —        | —       | —         | —                   | 2      | 169                | 98,82               | 1,18            |
| 7. Sachsen-Altenburg.               | —              | —                | 114              | —       | —        | 20      | —         | —                   | 1      | 135                | 84,44               | 15,56           |
| 8. Anb.-Reßau-Nöb.                  | —              | 22               | 95               | —       | —        | —       | —         | —                   | 2      | 119                | 98,32               | 1,68            |
| 9. Anhalt-Deenburg.                 | —              | 9                | 46               | —       | —        | —       | —         | —                   | 1      | 56                 | 98,21               | 1,79            |
| 10. Neuß älterer Linie.             | —              | —                | 40               | —       | —        | —       | —         | —                   | —      | 40                 | 100,00              | 0,00            |
| 11. Neuß jünger. Linie.             | —              | —                | 81               | —       | —        | —       | —         | —                   | 1      | 82                 | 98,78               | 1,22            |
| Zus. Oberachsen                     | —              | 31               | 3160             | —       | —        | 75      | —         | —                   | 11     | 3277               | 97,38               | 2,62            |
| <b>IV. Niederächsische Staaten.</b> |                |                  |                  |         |          |         |           |                     |        |                    |                     |                 |
| 1. Hannover.                        | —              | 1800             | 33               | —       | —        | —       | —         | —                   | 12     | 1845               | 99,35               | 0,65            |
| 2. Braunschweig.                    | —              | 260              | 12               | —       | —        | —       | —         | —                   | 1      | 273                | 99,63               | 0,37            |
| 3. Lippe.                           | —              | 101              | —                | —       | —        | —       | —         | —                   | 1      | 105                | 99,05               | 0,95            |
| 4. Schaumbg.-Lippe.                 | —              | 30               | —                | —       | —        | —       | —         | —                   | —      | 30                 | 100,00              | 0,00            |
| 5. Westf.-Schwerin.                 | —              | 539              | —                | —       | —        | —       | —         | —                   | 3      | 542                | 99,45               | 0,55            |
| 6. Westf.-Strelitz.                 | —              | 99               | —                | —       | —        | —       | —         | —                   | 1      | 100                | 99,00               | 1,00            |
| 7. Holst.-Lauenburg.                | —              | 569              | —                | —       | —        | —       | —         | —                   | 4      | 573                | 99,30               | 0,70            |
| 8. Oldenburg.                       | —              | 237              | 35               | —       | —        | —       | —         | —                   | 1      | 273                | 99,63               | 0,37            |
| 9. Eutin.                           | —              | 22               | —                | —       | —        | —       | —         | —                   | —      | 22                 | 100,00              | 0,00            |
| 10. Lübeck.                         | —              | 48               | —                | —       | —        | —       | —         | —                   | 1      | 49                 | 97,96               | 2,04            |
| 11. Bremen.                         | —              | 89               | —                | —       | —        | —       | —         | —                   | —      | 89                 | 100,00              | 0,00            |
| 12. Hamburg.                        | —              | 215              | —                | —       | —        | —       | —         | —                   | 7      | 222                | 96,85               | 3,15            |
| Zus. Niederachsen                   | —              | 4012             | 80               | —       | —        | —       | —         | —                   | 31     | 4123               | 99,25               | 0,75            |
| <b>V. Rheinische Staat.</b>         |                |                  |                  |         |          |         |           |                     |        |                    |                     |                 |
| 1. Kurhessen.                       | —              | 36               | 672              | —       | —        | —       | —         | 1                   | 18     | 727                | 97,39               | 2,61            |
| 2. Großh. Hessen.                   | —              | —                | 820              | —       | —        | —       | —         | 2                   | 29     | 851                | 96,36               | 3,64            |
| 3. Hessen-Heinburg.                 | —              | —                | 24               | —       | —        | —       | —         | 1                   | 1      | 26                 | 92,31               | 7,69            |
| 4. Kurlenburg.                      | —              | —                | 190              | —       | —        | —       | —         | 1                   | 1      | 192                | 98,96               | 1,04            |
| 5. Limburg.                         | —              | 180              | —                | —       | —        | —       | —         | 1                   | 1      | 182                | 98,90               | 1,10            |
| 6. Nassau.                          | —              | —                | 429              | —       | —        | —       | —         | —                   | 7      | 436                | 98,39               | 1,61            |
| 7. Waldeck.                         | —              | 26               | 30               | —       | —        | —       | —         | —                   | 1      | 57                 | 96,25               | 3,75            |
| 8. Frankfurt.                       | —              | —                | 76               | —       | —        | —       | —         | —                   | 5      | 81                 | 93,83               | 6,17            |
| Zus. Rhein. St.                     | —              | 242              | 2241             | —       | —        | —       | —         | 6                   | 63     | 2552               | 97,30               | 2,70            |
| <b>Total</b>                        | 4678           | 13255            | 14456            | 2096    | 55       | 184     | 140       | 33                  | 438    | 35335              | 91,97               | 8,03            |
| Darunter im Solde.                  | 4671           | 11487            | 14456            | 2096    | 55       | 184     | 140       | 33                  | 421    | 33543              | 91,58               | 8,42            |
| Außerdem                            | 7              | 1768             | —                | —       | —        | —       | —         | —                   | 17     | 1792               | 99,06               | 0,94            |

Resapituliren wir die Nationalitäten und Stammverschiebenheiten, so herrscht das niederdeutsche Element in den preussischen und niederländischen, das oberdeutsche in den süblichen Staaten vor, während die oberländischen und rheinischen Stämme als mitteldeutsch beide Hauptseiten der Volkssprache verbinden. Dieser Unterschied verliert aber bei der zunehmenden Verbreitung des Schriftdeutschen in den Städten und auch bei den schulmäßig gebildeten Landleuten täglich an Schroffheit.

Von den fremdbredenden Nationalitäten sind die Polen in den Provinzen Posen, Preußen und Schlesien, die Wenden im Königreich Sachsen und den preussischen Lausitzen und Altenburg und Litthauer in Ostpreußen die bedeutendsten: ihre Gesamtzahl nähert sich dreihalb Millionen. Der Deutsche ist ihrer Nationalität nicht feindselig: ihre Entwicklung, so lange sie sich nicht in das Politische verirrt, ist eine ungetrübte.

Die deutsche Sprache hat im Westen und Süden gegen die französische und italienische Sprache früher Terrain verloren.

Die deutsche Nation hat weder den Slavismus noch den Scandinavismus, welche beide einer konkreten Einheit entbehren, zu fürchten. Auch den mächtigeren westlich und süblich angrenzenden Nationen wird sie in Erhaltung ihres Volkethums widerstehen.

Die erkennbarsten und nachhaltigsten Fortschritte hat die deutsche Sprache im Osten gemacht, ohne Zweifel weil sie hier auf die kleinsten und rohesten Sprachgebiete stieß, die sich ihr leicht und ungezwungen öffneten, weil sie ihrem Einfluß nicht widerstehen konnten.

Sodann ist auch ihr friedlicher Eroberungszug auf der eimbriischen Halbinsel lange von Triumpfen begleitet gewesen, was allerdings den dort herrschenden Stamm, der mit Leidenschaft an seiner Sprache als einem unverletzlichen Eigenthum festhält und die Natur der Sache verkennend, für Böswilligkeit Einzelner hält, was nur ein Ausfluß weltgeschichtlicher Nothwendigkeit ist, zu heftigen Einsprachen, tyrannischen Sprachverfügungen für Kirche, Schule und öffentliches Leben, und endlich zu einem bedauerlichen offiziellen Sprachstreit veranlaßt hat, wie derselbe jetzt in der Schleswigschen Ständeversammlung und im Dänischen Reichsrathe wiederhallt. Dennoch haben alle Versuche, die deutsche Sprache zurückzudrängen, Nichts erwirkt, sondern sie setzt, nachdem sie vor Jahrhunderten die Eider überschritten hatte, ihren siegreichen Zug im Norden fort. Ältere Dänen im nördlichen Schleswig sehen sich von einem nur deutsch redenden jüngeren Geschlecht umgeben.

Wie die großen Fortschritte der Wissenschaft und Kultur unwiderstehlich sind, so ist es auch eine große und reiche Kultursprache gegenüber solchen Sprachen, welche wegen des engen Kreises ihrer Träger, ihres mangelhafteren Grundbaues oder ihrer geringeren Ausbildung nicht gleichen Schritt halten, nicht an dem großen Werke der Menschheit als selbstständige vollberechtigte Glieder mitarbeiten können.

Es kann nicht bestritten werden, daß die Deutschen nach allen diesen Richtungen hin ein reiches geistiges Leben, unermüdbliche Industrie, Gesittung, tiefere Religiosität, Wissenschaft und Kunst verbreitet haben, daß die europäische Civilisation großentheils ihr Werk ist! In Rußland ist, wie in Deutschland, die Kenntniß der deutschen Sprache schon ein nothwendiger Bestandtheil der gesellschaftlichen Bildung geworden: das deutsche Element ist in diesen Ländern eine Macht geworden. Die Sprache verkörpert die Gedanken: sie ist der Ausdruck des Gemüthlichen, der Ansichten, der Sittlichkeit eines Volks: das Bessere, Tiefere, Wahrere muß endlich siegen!

Vergessen wir aber nicht, daß wir den hohen Grad unserer Kultur, die reiche Ausbildung unserer Sprache wesentlich der einheitlichen Entwicklung derselben, dem Siege unserer Schriftsprache über die Einzeldialekte, dem einheitlichen Gedankenverkehr verdanken, in welche hierdurch alle deutschen Einzelvölker getreten und in welcher die Dialekte als spielende Akkanten des einheitlichen Nationalcharakters zum harmonischen Ganzen verschlungen sind; daß wir also in der allgemeinen Schriftsprache, vermöge deren alle Glieder der Nation an herz-

lichem und geistigen Leben derselben Theil haben und zu seinen Aufgaben mitzuwirken im Stande sind, unseren höchsten Nationalschatz zu bewahren haben.

- 1) Grimm, Geschichte der d. Sprache II. S. 838. — Bernharði, Spracharte von Deutschland, Rastel 1844.
- 2) Zeuß, die Deutschen und die Nachbarstämme, München 1837. — Schmeller, die Mundarten Bayerns grammatisch dargestellt, München 1821.
- 3) Firmenich II. S. 382, 676. — Kettberg, Kirchengeschichte Deutschlands, Göttingen 1846.
- 4) Firmenich, Germaniens Völlerstimmen, Berlin 1846 II. S. 495.
- 5) Schaumann, Geschichte des Niedersächsischen Volks, Göttingen 1839.
- 6) Adelung, Geschichte der Deutschen Sprache, Leipzig 1781. S. 79. — Firmenich, Germaniens Völlerstimmen I. S. 283, 236, 233, 262, 239.
- 7) Seiber, Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogthums Westfalen, Arnberg 1839.
- 8) Bernharði S. 123. — Adelung S. 91. — Schmeller, S. 6.
- 9) Zeuß, die Deutschen S. 455. — Hufschberg, Geschichte der Alemannen und Franken, Sulzbach 1840.
- 10) Palacký, Geschichte von Böhmen, Prag 1836–1842. — Schaffaritz, Slavische Alterthümer, Leipzig 1844. — Chodsko, Tableau de la Pologne ancienne et moderne, Paris 1830.
- 11) v. Harthausen, die ländliche Verfassung von Ost- und Westpreußen, Königsberg 1839. S. 87.
- 12) Hunrich, in den Verhandlungen der Schlesischen Kulturgesellschaft 1843 und 1844. — Schüd, Statistik des Regierungsbezirks Oppeln, Iserlohn 1860. S. 28.
- 13) Schubert, Handbuch der allg. Staatskunde des Preussischen Staats, Königsberg 1846.!
- 14) Du Fresnoy, Glossarium mediae et infimae latinitatis, Francofurti 1691 s. v. Wallus.
- 15) Grollmann, hist. Versuch über die Zigeuner. II. Aufl. Göttingen 1787.

## §. 10.

### Organisation des Volkes.

Damit die Einwohnerschaft eines Staats eine feste Einheit werde, eine Staatsmacht darstelle und einen Gemeinwillen entwickle, bedarf es der Vereinigung der Einzelnen zu Gemeinden und größeren Verbänden. Derartige größere Verbände bilden sich zunächst durch die administrative Eintheilung des Staats; sie sind es, durch welche die innern und finanziellen Kräfte, das Kirchen- und Schulwesen geleitet und vereinigt werden. Bei diesen Verbänden ist die Einwohnerschaft selbst insofern mit thätig, als bei Kreisangelegenheiten, Straßenbauten, Steuerveranlagungen und andern öffentlichen Angelegenheiten es dem Interesse des Staats wohl entspricht, wenn außer seinem Dienstpersonal auch die Eingeseffenen und Nächstbetheiligten in entsprechender Weise mitwirken.

Neben der administrativen kommt sodann die gerichtliche Eintheilung in Betracht; dieselbe hat in neuerer Zeit durch Einführung der Geschwornengerichte und durch die Oeffentlichkeit der Rechtspflege für das ganze Publikum ein erhöhtes praktisches Interesse bekommen und ist dadurch mehr in das Volksbewusstsein getreten.

Für den Staatsbürger als solchen ist endlich die Organisation der Wahlverbände, die Landeseintheilung, nach welcher sich die Volksvertretungen, die Organe der öffentlichen Meinung und des Gemeinwillens aufbauen, von höchster Wichtigkeit.

Durch die Uebereinstimmung und Coincidenz dieser verschiedenen Landeseintheilungen wird die Organisation des Volks wesentlich verstärkt und belebt.

Die Landeseintheilung steht mit der Seelenzahl des Volks im wesentlichen Zusammenhang. Ein großer volkreicher Staat bedarf nächst der Vereinigung der Gemeinden zu Aemtern und Kreisen der weiteren Einordnung dieser Elemente in Regierungsdepartements und Provinzen, um die individuellen Kräfte in geordnetem

Zusammenwirken zu einer Gesamtkraft zusammenzuführen, die Gesetze mit dem Nationalwillen in Einklang zu erhalten, sie durch entsprechende mit den örtlichen Verhältnissen vertraute Organe und eventuell durch die gesammte Volkskraft zur Ausführung zu bringen, und so die Erfüllung des Staatszweckes sicher zu stellen.

Bei den Mittelstaaten hingegen, deren Bevölkerung einer Provinz oder einem Regierungsbezirk in Großstaaten gleichkommt, würde eine fünffach abgestufte Landeseintheilung das Ineinanderwirken nur lähmen und unter den deutschen Kleinstaaten sind mehrere, welche nur den Umfang eines Einzeldistriktes erreichen, wo es also kaum einer dreigliedrigen Organisation bedarf.

Bevor wir die Organisationen der Einzelstaaten durchgehen, empfiehlt es sich, die Begriffe der Gemeinde, des Kreises und der Provinz etwas näher in's Auge zu fassen.

Unter Gemeinde verstehen wir zunächst die Einwohnerschaft benachbarter Wohnplätze, welche zu einem dauernden bürgerlichen Zusammenwirken verbunden und zu diesem Zweck politisch organisiert ist: wir bezeichnen sie als Stadt, wenn dies Zusammenwohnen ein massenhaftes und engeres, das Zusammenwirken durch eine städtische Verfassung allseitig geordnet und ihr städtischer Charakter ein vom Staate anerkannter ist.

Es ist von Wichtigkeit, die Zahl und Bedeutung der Gemeinden, besonders der Städte, als der wichtigeren Bevölkerungskörper in jedem Lande zu kennen. Die Zahl der Landgemeinden ist eines Theiles wegen der unvollkommeneren Organisation, geringeren Seelenzahl und stilleren Lebensweise dieser Verbände unwichtiger, anderen Theils steht in manchen Staaten die Zahl derselben noch nicht einmal fest.

Die weitere Organisation des Volks in Aemter, Kreise und Provinzen war früher, als Verwaltung, Rechtspflege und Landesvertretung noch mehr oder weniger in derselben Hand lagen, eine mehr einheitliche. In neuerer Zeit dagegen, wo die Bedürfnisse der Zeit eine Trennung dieser Gewalten und Funktionen nöthig machten, trat auch die große Mannigfaltigkeit der Landeseintheilungen hervor; die administrativen Bezirke für die inneren und Finanzzwecke, für Polizei-, Militär-, Domänensachen, direkte und indirekte Steuern, Kirchen- und Schulwesen, die Gerichtsprengel und die Wahlverbände wurden für jeden dieser Zwecke abge sondert und deshalb in der buntesten Verschiedenheit abgegränzt. In neuester Zeit pflegt indessen wieder mehr eine allgemeine Landeseintheilung bei allen diesen Organisationen zum Grunde gelegt zu werden.

Die Anzahl und populationistische Bedeutung der Aemter, Kreise, Regierungsbezirke und Provinzen pflegt dabei nach jeder Zählung veröffentlicht zu werden, so daß der Bevölkerungszustand dieser Verbände auf das Bestimmteste vor Augen steht.

Der Umfang der Aemter und Kreise, so wie die Verbindungen derselben zu administrativen, gerichtlichen und Wahlverbänden sind in der neueren Zeit durch Verwaltungsordnungen, Verfassungsurkunden und Einzelgesetze festgestellt, also willkürlichem und häufigem Wechsel nicht mehr wie früher ausgesetzt.

Da wir schon im ersten Theile dieses Werks (S. 287 u. f.) eine Uebersicht der Landeseintheilungen gegeben haben, so beschränken wir uns nachstehend auf dasjenige, was für die Bevölkerungs-Verhältnisse von besonderer Bedeutung ist.

## §. 11.

Das preussische Volk: Bestandtheile, Stammverschiedenheit und Organisation desselben.

Preußen wurde, den beim Beginn der Befreiungskriege mit England und Rußland geschlossenen Verträgen gemäß, durch den Wiener Kongreß in das Bevölkerungsverhältniß von 1805 wiederhergestellt.

Der neuerstarkte Staat bildete sich hinsichtlich der territorialen Volkselemente aus den alten bis dahin preussisch gebliebenen, aus den wiedereroberten und aus neu erworbenen Provinzen; wir betrachten zunächst deren Bestand und Bevölkerung nach der damaligen Landeseinteilung.

Die alten Provinzen, Preußen und Pommern im Norden, Brandenburg in der Mitte, Schlesien im Süden, schon durch den Druck und die Auszehrung der Fremdherrschaft sehr geschwächt, waren durch die großartigen Anstrengungen der Befreiungskriege — in denen der 4<sup>te</sup> Mill. E. zählende Staat ein Heer von 270,000 Mann aufstellte — in der Bevölkerung wesentlich zurückgegangen, wie nachstehende Tabelle <sup>1)</sup> dieser vier alten Provinzen ersehen läßt:

| Provinz.                     | Q. M. | Einw.<br>1808 | Einw. 1809 |            | Einw. 1810 |            | Einw. 1814 |            | Zu- od. Abnahme<br>seit 1808 |        |  |
|------------------------------|-------|---------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------------------------|--------|--|
|                              |       |               | überhaupt  | —<br>d. E. | überhaupt  | —<br>d. E. | überhaupt  | —<br>d. E. | Zahl                         | d. Pr. |  |
|                              |       |               |            |            |            |            |            |            |                              |        |  |
| <b>a. Provinz Preußen.</b>   |       |               |            |            |            |            |            |            |                              |        |  |
| 1. Ostpreußen St.            |       |               | 117340     | 289        | 126223     | 308        | 128989     | 315        |                              |        |  |
| Land                         | 405   | 454734        | 341278     | 842        | 362442     | 884        | 348900     | 851        | + 23155                      | +0,8   |  |
| Zusammen                     |       |               | 458618     | 1132       | 488665     | 1192       | 477889     | 1166       |                              |        |  |
| 2. Litthauen St.             |       |               | 48449      | 160        | 50721      | 168        | 50876      | 169        |                              |        |  |
| Land                         | 301   | 376578        | 328867     | 1092       | 315131     | 1046       | 278942     | 926        | — 46760                      | —2,0   |  |
| Zusammen                     |       |               | 377316     | 1253       | 365852     | 1215       | 329818     | 1095       |                              |        |  |
| 3. Westpreuß. St.            |       |               | 76209      | 211        | 79545      | 220        | 76311      | 211        |                              |        |  |
| Land                         | 360   | 366823        | 290280     | 806        | 296544     | 823        | 253117     | 703        | — 37395                      | —1,8   |  |
| Zusammen                     |       |               | 366489     | 1018       | 376089     | 1044       | 329428     | 915        |                              |        |  |
| Summa Preuß.                 | 1066  | 1198135       | 1202423    | 1128       | 1230605    | 1154       | 1137135    | 1066       | — 61000                      | —0,8   |  |
| <b>b. Provinz Pommern.</b>   |       |               |            |            |            |            |            |            |                              |        |  |
| 4. Pommern St.               |       |               | 125613     | 270        | 134578     | 289        | 128176     | 275        |                              |        |  |
| Land                         | 465   | 490106        | 378121     | 813        | 387170     | 832        | 357661     | 769        | — 4269                       | —0,1   |  |
| Zusammen                     |       |               | 503734     | 1083       | 521748     | 1122       | 485837     | 1044       |                              |        |  |
| Summa a. u. b.               | 1531  | 1688241       | 1706157    | 1114       | 1752353    | 1145       | 1622972    | 1060       | — 65269                      | —0,8   |  |
| <b>c. Prov. Brandenburg.</b> |       |               |            |            |            |            |            |            |                              |        |  |
| 5. Kurmark St.               |       |               | 329475     | 764        | 336579     | 780        | 358966     | 832        |                              |        |  |
| Land                         | 431   | 708992        | 385886     | 895        | 398635     | 924        | 382647     | 887        | + 32621                      | +0,8   |  |
| Zusammen                     |       |               | 715361     | 1659       | 735214     | 1705       | 741613     | 1719       |                              |        |  |
| 6. Neumark St.               |       |               | 76444      | 350        | 79144      | 363        | 80503      | 369        |                              |        |  |
| Land                         | 218   | 265714        | 189656     | 869        | 187077     | 858        | 191878     | 880        | + 6667                       | +0,3   |  |
| Zusammen                     |       |               | 266100     | 1220       | 266221     | 1221       | 272381     | 1249       |                              |        |  |
| Summa Brandbg.               | 649   | 974706        | 981461     | 1512       | 1001435    | 1543       | 1013994    | 1563       | + 39288                      | +0,8   |  |
| <b>d. Provinz Schlesien.</b> |       |               |            |            |            |            |            |            |                              |        |  |
| 7. Breslau St.               |       |               | 225585     | 500        | 228465     | 506        | 227762     | 505        |                              |        |  |
| Land                         | 451   | 1291016       | 1070735    | 2374       | 1078118    | 2390       | 964744     | 2139       | — 98510                      | —1,1   |  |
| Zusammen                     |       |               | 1296320    | 2874       | 1306583    | 2897       | 1192506    | 2644       |                              |        |  |
| 8. Liegnitz St.              |       |               | 109631     | 470        | 109255     | 468        | 102473     | 439        |                              |        |  |
| Land                         | 233   | 605343        | 500673     | 2148       | 492364     | 2113       | 444091     | 1905       | — 58779                      | —1,5   |  |
| Zusammen                     |       |               | 610304     | 2619       | 601619     | 2582       | 546564     | 2345       |                              |        |  |
| Summa Schlesien              | 684   | 1896359       | 1906622    | 2787       | 1908202    | 2789       | 1739070    | 2542       | — 157289                     | —1,3   |  |
| Total                        | 2864  | 4559306       | 4594242    | 1639       | 4661990    | 1666       | 4376036    | 1530       | — 183270                     | —0,8   |  |

Diesen preussisch gebliebenen Hauptbestande traten zunächst die altpreussischen, jetzt wieder eroberten Lande hinzu. Wenn auch der Gang der Wiener Verhandlungen dazu genöthigt hatte, auf Anspach und Bayreuth, Hildesheim, Lingen und Lissriesland, Neuestpreußen, Neuschlesien und den größten Theil Südpreußens zu Gunsten von Bayern, Hannover und Rußland zu verzichten, so traten doch die nachstehend aufgeführten Lande mit 2 1/2 Mill. E. in die preussische Volksgemeinschaft wieder ein; sie bildeten theils den Kern der Provinzen Posen, Sachsen, Westfalen und Neuschatel, theils schlossen sie sich den Provinzen Preußen, Brandenburg und Mecklenburg an und zerfielen demnach in sieben Gruppen:

| Gebietstheil.                                                  | Q.-M. | Einwohner 1814 | a. 1 Q.-M. | Gebietstheil.                             | Q.-M. | Einwohner 1814 | a. 1 Q.-M. |
|----------------------------------------------------------------|-------|----------------|------------|-------------------------------------------|-------|----------------|------------|
| <b>a. Preussische Lande.</b>                                   |       |                |            | <b>Transport</b>                          | 167   | 421785         |            |
| 1. Danzig . . . . .                                            | 16    | 70590          | 4412       | 12. Mannsfeld I. . . . .                  | 7     | 28990          | 4143       |
| 2. Thorn, Kulm und<br>Mischelan . . . . .                      | 96    | 114555         | 1193       | 13. Erfurt . . . . .                      | 8     | 30735          | 3842       |
| Zusammen                                                       | 112   | 185145         | 1653       | 14. Oberes Eichsfeld . . . . .            | 18    | 69338          | 3852       |
| <b>b. Großherzogth. Posen.</b>                                 |       |                |            | 15. Treffurt u. Dorla I. . . . .          | 1     | 4521           | 4521       |
| 3. Negbistrich . . . . .                                       | 140   | 140060         | 1000       | 16. Mühlhausen . . . . .                  | 4     | 9438           | 2359       |
| 4. Südpreußen I.<br>(Osnien) . . . . .                         | 75    | 81775          | 1090       | 17. Nordhausen . . . . .                  | 1     | 8692           | 8692       |
| 5. Südpreußen II.<br>(Posen) . . . . .                         | 321   | 544641         | 1697       | 18. Hohenstein . . . . .                  | 7     | 27186          | 3884       |
| Zusammen                                                       | 536   | 766476         | 1428       | Zusammen                                  | 213   | 600685         | 2820       |
| <b>c. Zu Brandenburg.</b>                                      |       |                |            | <b>e. Westfälische Lande.</b>             |       |                |            |
| 6. Kreis Kottbus . . . . .                                     | 16    | 34671          | 2166       | 19. Grafschaft Mark . . . . .             | 46    | 175933         | 3324       |
| <b>d. Sächsische Lande.</b>                                    |       |                |            | 20. Münster (östliches) . . . . .         | 50    | 122298         | 2446       |
| 7. Magdeburg I. d. E. . . . .                                  | 43    | 142531         | 3315       | 21. Tecklenburg-Ober-<br>lingen . . . . . | 10    | 31596          | 3159       |
| 8. Halberstadt, Qued-<br>linburg u. Werni-<br>gerode . . . . . | 32    | 115292         | 3603       | 22. Minden . . . . .                      | 21    | 79233          | 3773       |
| 9. Die Altmark . . . . .                                       | 80    | 111690         | 1396       | 23. Ravensberg . . . . .                  | 19    | 98516          | 5185       |
| 10. Der Saalkreis . . . . .                                    | 10    | 46731          | 4673       | 24. Paderborn . . . . .                   | 42    | 105361         | 2509       |
| 11. Ermsleben-Danke-<br>rode . . . . .                         | 2     | 5541           | 2770       | Zusammen                                  | 188   | 612937         | 3260       |
| Latus . . . . .                                                | 167   | 421785         |            | <b>f. Rheinische Lande.</b>               |       |                |            |
|                                                                |       |                |            | 25. Kleve, osthein . . . . .              | 16    | 58240          | 3640       |
|                                                                |       |                |            | 26. Essen u. Werden . . . . .             | 4     | 22188          | 5547       |
|                                                                |       |                |            | Zusammen                                  | 20    | 80428          | 4021       |
|                                                                |       |                |            | <b>g. Neuschatel</b>                      | 14    | 51263          | 3662       |
|                                                                |       |                |            | Total                                     | 1099  | 2331605        | 2121       |

Die außerdem hinzutretenden Entschädigungsländer, bei deren Zutheilung hauptsächlich der Maassstab der Bevölkerung entschied, und welche schon früher (Th. I. S. 85) namentlich aufgeführt wurden, bestanden nach der Lage und Abstammung der Bevölkerungen aus sächsischen, lausitzischen, pommerschen und rheinisch-westfälischen Elementen, führten mithin den Stammländern altrverwandte Genossen zu.

Von den sächsischen, während der Fremdherrschaft mit dem Königreich Westfalen verbunden gewesenem Ländern schlossen sich Mannsfeld (südliche Hälfte) der ober-sächsischen, Warby-Gommern der niedersächsischen und ein Antheil von Treffurt-Dorla der thüringischen Ländergruppe an: zusammen 15 Q.-M. mit 36,681 E.

Den Hauptkörper der sächsischen Erwerbungen bildeten aber die vom Königreich Sachsen herübergekommenen Lande. In unmittelbarem Zusammenhange mit dem Kerne des preussischen Volkes, durch Abstammung, Mundarten und Volksinn ihm am meisten ähnlich, zugleich mehrere der für die deutsche Staaten- und Volksgeschichte, sowie für die deutsche Industrie höchst wichtigen Städte umschliessend, war diese Erwerbung für das preussische Volk und besonders für den deutschen Charakter desselben von unschätzbarem Werth.

Das Herzogthum Sachsen enthielt auf 107 Q.-M. 199,914, also auf der Q.-M. 1869 Q., stand mithin gegen das gewerbreiche Ostthüringen (54 Q.-M. mit 167,532 = 3102 a. b. Q.-M.), sowie gegen den Saalkreis und Mansfeld, mit welchen es zum Regierungsbezirk Merseburg vereinigt wurde, in der Bevölkerung bedeutend zurück.

Ebenso standen die westthüringischen Erwerbungen (21 Q.-M. 71,904 Q. = 3424 a. b. Q.-M.) dem gewerbreichen Erfurtischen und Eichsfelde, welchen noch einige alt-hannoversche und schwarzburgische Enklaven hinzutraten, in der Volksdichtigkeit nicht gleich.

Die Oberlausitz wurde mit Schlessien vereinigt: der Kreis Hoyerwerda, welcher anfänglich mit der Niederlausitz zur Provinz Brandenburg gelegt war und mithin auch dieser Provinz in unten folgender Haupttafel zugerechnet ist, kam aber erst 1825 wieder hinzu.

Die Niederlausitz mit den von ihr eingeschlossenen schwach bevölkerten Meißnischen Ämtern, zusammen 181,962 Q., diente zur Verstärkung der Provinz Brandenburg.

Das dem preussischen Staate zutretende Schwedisch-Pommern, nach Lage, Volksdichtigkeit und volkwirtschaftlichen Verhältnissen dem alten Pommern durchaus gleichartig, diente zur willkommenen Konsolidirung dieses altgeschlossenen Küstenlandes.

In Westfalen wurde das westliche Münsterland von Frankreich; Dortmund, Rheba, Heddinghausen und das Fürstenthum Siegen vom Großherzog von Berg; Nietberg, Reddeberg und Korvey vom König von Westfalen; das Herzogthum Westfalen und Wittgenstein von Hessen und endlich die Ämter Burbach und Neuentkirchen von den Herzogen von Nassau erworben.

Die Rheinischen Erwerbungen führten dem preussischen Volke die Hauptstämme des kur- und niederrheinischen Kreises, welche bis dahin unter französischer, bergischer und nassauischer Hoheit gestanden, als ein neues höchst wichtiges Bevölkerungselement zu.

In den westrheinischen Ländern, welche in Kleve, Mörs und Geldern ebenfalls altpreussische Stämme enthielten, und welche während der französischen Herrschaft hauptsächlich die Departements der Roer, der Saar, sowie Rhein- und Mosel gebildet hatten, war zwar auf der einen Seite durch den Verkauf der Domänen und geistlichen Güter, sowie durch die Aufhebung der Feudallasten und die Freiegebung der Gewerbe, die Niederlassung und Stiftung neuer Ehen und Hausstände begünstigt; auch hatte die Förderung der inländischen Produktion durch das französische Prohibitivsystem manche ostrheinische Fabrikanten nach den westrheinischen Landestheilen hinübergelockt. Solche Vortheile konnten aber bei den fortwährenden Kriegen, hohen Steuern, strenger Konjuration und Beengung des Grenzhandels dennoch keine erhebliche Bevölkerungszunahme herbeiführen.

Die sechs Gruppen der neu erworbenen Lande waren, abgesehen von dem kleinen Wendestamme in den Lausitzen, sämmtlich deutsch; wenn erwogen wird, daß das Verlorene hauptsächlich altslawische, nur wenig Deutsche enthaltende Provinzen waren, daß dagegen durch die neuen Erwerbungen dem Volke mehrere der ältesten durchgebildeten Stämme der deutschen Nation zugeführt wurden, so erhellt, wie sehr durch diesen glücklichen Tausch der Beruf des preussischen Volks zur Grundlegung deutscher Verkehrsvereinigung und zur Stärkung der Nationaleneinheit gewann.

Die damalige Bevölkerung dieser neuen Erwerbungen war:

| Land.                                        | Q. M. | Ein-<br>wohner<br>1814 | a. 1 Q. M. | Land.                                               | Q. M. | Ein-<br>wohner<br>1814 | a. 1 Q. M. |
|----------------------------------------------|-------|------------------------|------------|-----------------------------------------------------|-------|------------------------|------------|
| <b>a. Sächsishe Erwer-<br/>bungen.</b>       |       |                        |            | <b>e. Westfälische Erwer-<br/>bungen.</b>           |       |                        |            |
| 1. Mansfeld-Eisleben . . . . .               | 8     | 21851                  | 2731       | 26. Münster, westliches . . . . .                   | 60    | 142421                 | 2374       |
| 2. Barby u. Gommern . . . . .                | 6     | 10309                  | 1718       | 27. Heddinghausen . . . . .                         | 12    | 31063                  | 2589       |
| 3. Tressfurt-Dorla II. . . . .               | 1     | 4521                   | 4521       | 28. Rheda . . . . .                                 | 3     | 7011                   | 2334       |
| 4. Klöge-Rüdigers-<br>hagen . . . . .        | 2     | 4200                   | 2100       | 29. Dortmund . . . . .                              | 1     | 12000                  | 12000      |
| 5. Schwarzburgische<br>Enklaven . . . . .    | 1     | 4610                   | 4610       | 30. Siegen . . . . .                                | 9     | 26693                  | 2966       |
| 6. Der Kurkreis . . . . .                    | 51    | 83506                  | 1637       | 31. Burbach u. Neuen-<br>kirchen . . . . .          | 3     | 6269                   | 2089       |
| 7. B. Meißner Kr. . . . .                    | 14    | 37637                  | 2688       | 32. Rietberg . . . . .                              | 4     | 11903                  | 2976       |
| 8. B. Leipziger Kr. . . . .                  | 30    | 43279                  | 1442       | 33. Heddeberg . . . . .                             | 2     | 9300                   | 4650       |
| 9. Stift Merseburg . . . . .                 | 12    | 35501                  | 2875       | 34. Norven . . . . .                                | 5     | 14607                  | 2922       |
| 10. Stift Naumburg-<br>Zeitz . . . . .       | 6     | 32808                  | 5468       | 35. Herz. Westfalen . . . . .                       | 72    | 139900                 | 1942       |
| 11. Fürst. Querfurt . . . . .                | 4     | 11222                  | 2905       | 36. Graßsch. Wittgen-<br>stein . . . . .            | 9     | 16326                  | 1814       |
| 12. Thürlinger Kreis . . . . .               | 33    | 94639                  | 2868       | Summa westfäl.                                      | 180   | 417493                 | 2319       |
| 13. Artern, Volkstiedt . . . . .             | 2     | 6220                   | 3110       | <b>f. Rheinische Erwer-<br/>bungen.</b>             |       |                        |            |
| 14. Seringen u. Kelbra . . . . .             | 3     | 10176                  | 3392       | 37. Kölnische Oberstift . . . . .                   | 33    |                        |            |
| 15. Stolberg u. Rossla . . . . .             | 6     | 12467                  | 2078       | 38. „ Niederstift . . . . .                         | 20    |                        |            |
| 16. Schleusingen . . . . .                   | 7     | 25633                  | 3662       | 39. Herzogth. Geldern . . . . .                     | 10    |                        |            |
| 17. Vogtländ. Enklaven . . . . .             | 4     | 8869                   | 2217       | 40. Kleve-Mörs . . . . .                            | 19    |                        |            |
| 18. Langensalza, Weis-<br>senfer . . . . .   | 10    | 37402                  | 3740       | 41. Aachen-Limburg . . . . .                        | 9     |                        |            |
| Summa sächsisch                              | 200   | 484850                 | 2424       | 42. Herzogth. Jülich . . . . .                      | 63    |                        |            |
| <b>b. Erwerbungen für<br/>Schlesien.</b>     |       |                        |            | 43. Aremberg, Blan-<br>kenheim m. Enkl. . . . .     | 11    | 1288912                | 3580       |
| 19. Oberlausitz . . . . .                    | 47    | 122201                 | 2600       | 44. Trierisches Oberstift . . . . .                 | 58    |                        |            |
| 20. Hohenwerda . . . . .                     | 16    | 18861                  | 1179       | 45. „ Niederstift . . . . .                         | 41    |                        |            |
| Summa                                        | 63    | 141062                 | 2239       | 46. Fürst. Saarbrück . . . . .                      | 20    |                        |            |
| <b>c. Erwerbungen für<br/>Brandenburg.</b>   |       |                        |            | 47. Luxemburg, östlich . . . . .                    | 43    |                        |            |
| 21. Niederlausitz . . . . .                  | 106   | 143314                 | 1352       | 48. Niederpfalz, Spon-<br>heim m. Enkl. . . . .     | 33    |                        |            |
| 22. Belgig u. Baruth . . . . .               | 21    | 19207                  | 914        | Summa westrheins                                    | 360   |                        |            |
| 23. Jüterbogk u. Dahme . . . . .             | 12    | 12441                  | 1037       | 49. Das Niederbergische . . . . .                   | 24    | 207176                 | 8632       |
| 24. Senftenberg, Fin-<br>sterwalde . . . . . | 4     | 8661                   | 2165       | 50. Das Oberbergische<br>mit Enklaven . . . . .     | 39    | 144484                 | 3705       |
| Summa                                        | 143   | 183623                 | 1272       | 51. Wilzenburg . . . . .                            | 1     | 3000                   | 3000       |
| <b>d. Pommersche Er-<br/>werbung.</b>        |       |                        |            | 52. Aylbach . . . . .                               | 3     | 10500                  | 3500       |
| 25. Schwed.-Pommern . . . . .                | 80    | 116000                 | 1450       | 53. Wiesche Kemter . . . . .                        | 6     | 27391                  | 4565       |
|                                              |       |                        |            | 54. Solmsche . . . . .                              | 6     | 17945                  | 2991       |
|                                              |       |                        |            | 55. Sayn, Kölsche u.<br>Trierische Kemter . . . . . | 17    | 49868                  | 2933       |
|                                              |       |                        |            | 56. Weylar . . . . .                                | 1     | 4275                   | 4275       |
|                                              |       |                        |            | Summa Rhein.                                        | 457   | 1753551                | 3837       |
|                                              |       |                        |            | Total                                               | 1123  | 3096579                | 2758       |

Die alten und wiedererworbenen Lande gruppirten sich nach der Stammverwandtschaft ihrer Bevölkerungen in die Provinzen Preußen, Pommern und Posen im Osten, die Provinzen Brandenburg, Schlesien und Sachsen in der Mitte, welche drei letztern durch die neuerworbenen sächsischen Lande starken Zuwachs erhielten. Auch Westfalen

hatte seinen Hauptbestand in altpreussischen Lauden, während die um den schönsten und verkehrreichsten Strom Deutschlands sich schließenden rheinischen Erwerbungen nur die Provinzen Kleve-Berg und Niederrhein — bald vereinigt unter dem Namen Rheinprovinz — bildeten. Die also entstandenen nunmehrigen Provinzen des wiederhergestellten Staats enthielten mithin nach dem Stande von 1814 folgende Bevölkerungen:

| Provinz.                       | Preussisch geblieben |                | Wieder vereinigt |                | Neu erworben |                | Im Ganzen 1814 |                | Mio. a. 1 Q.-M. |
|--------------------------------|----------------------|----------------|------------------|----------------|--------------|----------------|----------------|----------------|-----------------|
|                                | Q.-M.                | Civil-Einw.    | Q.-M.            | Civil-Einw.    | Q.-M.        | Civil-Einw.    | Q.-M.          | Civil-Einw.    |                 |
| <b>I. Baltische Provinzen.</b> |                      |                |                  |                |              |                |                |                |                 |
| 1. Preußen . . .               | 1066                 | 1137135        | 112              | 185145         | —            | —              | 1178           | 1322280        | 1122            |
| 2. Posen . . .                 | —                    | —              | 536              | 766476         | —            | —              | 536            | 766476         | 1430            |
| 3. Pommern . . .               | 497                  | 514837         | —                | —              | 80           | 116000         | 577            | 630837         | 1094            |
| <b>II. Centralprovinzen.</b>   |                      |                |                  |                |              |                |                |                |                 |
| 4. Brandenburg . .             | 575                  | 936194         | 16               | 34671          | 159          | 202484         | 750            | 1173649        | 1563            |
| 5. Schlesien . . .             | 679                  | 1725570        | —                | —              | 47           | 122201         | 726            | 1847771        | 2545            |
| 6. Sachsen . . .               | 47                   | 62000          | 213              | 600685         | 200          | 484850         | 460            | 1147535        | 2495            |
| <b>III. Westprovinzen.</b>     |                      |                |                  |                |              |                |                |                |                 |
| 7. Westfalen . . .             | —                    | —              | 188              | 612937         | 180          | 417493         | 368            | 1030430        | 2800            |
| 8. Rheinprovinzen .            | —                    | —              | 20               | 80428          | 457          | 1753551        | 477            | 1833979        | 3845            |
| 9. Neuchâtel . . .             | —                    | —              | 14               | 51263          | —            | —              | 14             | 51263          | 3662            |
| <b>Total</b>                   | <b>2864</b>          | <b>4376036</b> | <b>1099</b>      | <b>2331605</b> | <b>1123</b>  | <b>3096579</b> | <b>5086</b>    | <b>9804220</b> | <b>1928</b>     |

Den vorstehenden Volkszahlen von 1814 ziemlich entsprechend, wurden bei der Zählung von 1816 10,400,617 Einwohner gefunden (s. Th. I. S. 131).

In den Elementen der Bevölkerung sind seit Herstellung des Staats dadurch wesentliche Aenderungen eingetreten, daß der Rheinprovinz 1834 das Fürstenthum Lichtenberg mit 35,256 E. zuwuchs, daß 1848 Neuchâtel abfiel, 1850 dagegen Hohenzollern mit 65,616 E. und 1853 die Jade-Ämter mit 227 E. hinzutraten.

Werden diese späteren Erwerbungen mit zum Ansat gebracht, so kann im Ganzen angenommen werden, daß von den 17,740,000 Seelen, zu denen das preussische Volk jetzt angewachsen ist, 44 Prozent oder 7,806,000 Altpreußen, 23 Prozent oder 4,080,000 Wiedererworbene und 33 Prozent oder 5,854,000 Neupreußen sind, so daß das preussische Volk in seiner jetzigen Gestalt allerdings noch zu den jungen Völkern zählt.

Wir haben nunmehr die Nationalitäten zu betrachten, welche sich in den durch diesen Territorialbesitz zusammengebrachten Bevölkerungen vorfinden.

Das preussische Volk ist seinen Hauptelementen, wie auch seiner Gebietslage und seiner Entwicklung nach ein deutsches: <sup>1)</sup> den niederdeutschen Stämmen in den Marken, an den baltischen Küsten und am Niederrhein, welche schon im siebzehnten Jahrhundert einen Volkskörper bildeten, sind im Laufe der Zeit die zwischenwohnenden und die mitteldeutschen Nachbarstämme bis zu den slavischen und wallonischen Stammstüben und in dieselben hinein angewachsen; erst neuerdings ist durch die Erwerbung Hohenzollerns ein oberdeutscher Stamm hinzugekommen. Die Seelenzahlen der Nationalitäten nach vollen Tausenden zeigt umstehende Tabelle:

| Regierungsbezirk.                    | Oberdeutsche. | Niederdeutsche. | Mitteldeutsche. | Süden. | Summe deutsch<br>Niederde. | Norden. | Süd-<br>deutschen. | Norden. | Katholiken. | Evangel.<br>u. Französl. | Summe fremde<br>Nationalitäten. | Evangel.<br>u. Griech.<br>Fremde. | Alte<br>Prozent |                   |
|--------------------------------------|---------------|-----------------|-----------------|--------|----------------------------|---------|--------------------|---------|-------------|--------------------------|---------------------------------|-----------------------------------|-----------------|-------------------|
|                                      |               |                 |                 |        |                            |         |                    |         |             |                          |                                 |                                   | deutsch         | außer-<br>deutsch |
| <b>I. Baltische Stämme</b>           |               |                 |                 |        |                            |         |                    |         |             |                          |                                 |                                   |                 |                   |
| <b>a. Provinz Preußen.</b>           |               |                 |                 |        |                            |         |                    |         |             |                          |                                 |                                   |                 |                   |
| 1. Königsberg . . .                  | —             | 651             | 100             | 7      | 758                        | 146     | —                  | —       | 33          | 1                        | 180                             | 938                               | 80,81           | 19,19             |
| 2. Gumbinnen . . .                   | —             | 313             | 100             | 3      | 416                        | 148     | —                  | —       | 107         | —                        | 255                             | 671                               | 62,00           | 38,00             |
| 3. Danzig . . . . .                  | —             | 356             | —               | 6      | 362                        | 92      | —                  | —       | —           | —                        | 92                              | 454                               | 79,74           | 20,26             |
| 4. Marienwerder . .                  | —             | 358             | 50              | 20     | 428                        | 254     | —                  | —       | —           | —                        | 254                             | 682                               | 62,76           | 37,24             |
| Zus. Preußen . . .                   | —             | 1678            | 250             | 36     | 1964                       | 640     | —                  | —       | 140         | 1                        | 781                             | 2745                              | 71,55           | 28,45             |
| <b>b. Provinz Posen.</b>             |               |                 |                 |        |                            |         |                    |         |             |                          |                                 |                                   |                 |                   |
| 5. Posen . . . . .                   | —             | 133             | 200             | 48     | 381                        | 537     | —                  | —       | —           | —                        | 537                             | 918                               | 41,50           | 58,50             |
| 6. Bromberg . . . .                  | —             | 200             | 28              | 24     | 252                        | 247     | —                  | —       | —           | —                        | 247                             | 499                               | 50,50           | 49,50             |
| Zus. Posen . . . . .                 | —             | 333             | 228             | 72     | 633                        | 784     | —                  | —       | —           | —                        | 784                             | 1417                              | 44,67           | 55,33             |
| <b>c. Provinz Pommern</b>            |               |                 |                 |        |                            |         |                    |         |             |                          |                                 |                                   |                 |                   |
| 7. Stettin . . . . .                 | —             | 617             | —               | 7      | 624                        | —       | —                  | —       | —           | —                        | —                               | 624                               | 100,00          | 0,00              |
| 8. Köslin . . . . .                  | —             | 491             | —               | 5      | 496                        | 5       | —                  | —       | —           | —                        | 5                               | 501                               | 99,00           | 1,00              |
| 9. Stralsund . . . .                 | —             | 203             | —               | —      | 203                        | —       | —                  | —       | —           | —                        | —                               | 203                               | 100,00          | 0,00              |
| Zus. Pommern . . .                   | —             | 1311            | —               | 12     | 1323                       | 5       | —                  | —       | —           | —                        | 5                               | 1328                              | 99,62           | 0,38              |
| <b>II. Centralstämme.</b>            |               |                 |                 |        |                            |         |                    |         |             |                          |                                 |                                   |                 |                   |
| <b>d. Provinz Bran-<br/>denburg.</b> |               |                 |                 |        |                            |         |                    |         |             |                          |                                 |                                   |                 |                   |
| 10. Berlin . . . . .                 | —             | 438             | —               | 15     | 453                        | —       | —                  | —       | —           | 5                        | 5                               | 458                               | 98,91           | 1,09              |
| 11. Potsdam . . . .                  | —             | 925             | —               | 5      | 930                        | —       | —                  | —       | —           | 4                        | 4                               | 934                               | 99,57           | 0,43              |
| 12. Frankfurt . . . .                | —             | 600             | 255             | 7      | 862                        | —       | —                  | 76      | —           | —                        | 76                              | 938                               | 91,90           | 8,10              |
| Zus. Brandenburg .                   | —             | 1963            | 255             | 27     | 2245                       | —       | —                  | 76      | —           | 9                        | 85                              | 2330                              | 96,35           | 3,65              |
| <b>e. Provinz Schlesien.</b>         |               |                 |                 |        |                            |         |                    |         |             |                          |                                 |                                   |                 |                   |
| 13. Breslau . . . . .                | —             | —               | 1174            | 15     | 1189                       | 54      | 6                  | —       | —           | —                        | 60                              | 1249                              | 95,20           | 4,80              |
| 14. Oppeln . . . . .                 | —             | —               | 396             | 20     | 416                        | 613     | 49                 | —       | —           | —                        | 662                             | 1078                              | 38,59           | 61,41             |
| 15. Liegnitz . . . . .               | —             | —               | 906             | 4      | 910                        | —       | —                  | 33      | —           | —                        | 33                              | 943                               | 96,50           | 3,50              |
| Zus. Schlesien . . .                 | —             | —               | 2476            | 39     | 2515                       | 667     | 55                 | 33      | —           | —                        | 455                             | 3270                              | 76,91           | 23,09             |
| <b>f. Provinz Sachsen.</b>           |               |                 |                 |        |                            |         |                    |         |             |                          |                                 |                                   |                 |                   |
| 16. Magdeburg . . .                  | —             | 740             | 7               | 3      | 750                        | —       | —                  | —       | —           | —                        | —                               | 750                               | 100             | —                 |
| 17. Merseburg . . .                  | —             | 5               | 800             | 1      | 806                        | —       | —                  | —       | —           | —                        | —                               | 806                               | 100             | —                 |
| 18. Erfurt . . . . .                 | —             | 2               | 350             | 2      | 354                        | —       | —                  | —       | —           | —                        | —                               | 354                               | 100             | —                 |
| Zus. Sachsen . . . .                 | —             | 747             | 1157            | 6      | 1910                       | —       | —                  | —       | —           | —                        | —                               | 1910                              | 100             | —                 |
| <b>III. Westl. Stämme.</b>           |               |                 |                 |        |                            |         |                    |         |             |                          |                                 |                                   |                 |                   |
| <b>g. Provinz Westfalen.</b>         |               |                 |                 |        |                            |         |                    |         |             |                          |                                 |                                   |                 |                   |
| 19. Münster . . . . .                | —             | 432             | —               | 4      | 436                        | —       | —                  | —       | —           | —                        | —                               | 436                               | 100             | —                 |
| 20. Minden . . . . .                 | —             | 454             | —               | 6      | 460                        | —       | —                  | —       | —           | —                        | —                               | 460                               | 100             | —                 |
| Jadegerbiet . . . . .                | —             | 1               | —               | —      | 1                          | —       | —                  | —       | —           | —                        | —                               | 1                                 | 100             | —                 |
| 21. Arnberg . . . . .                | —             | 595             | 69              | 6      | 670                        | —       | —                  | —       | —           | —                        | —                               | 670                               | 100             | —                 |
| Zus. Westfalen . . .                 | —             | 1482            | 69              | 16     | 1567                       | —       | —                  | —       | —           | —                        | —                               | 1567                              | 100             | —                 |
| <b>h. Rheinprovinz.</b>              |               |                 |                 |        |                            |         |                    |         |             |                          |                                 |                                   |                 |                   |
| 22. Köln . . . . .                   | —             | 200             | 339             | 7      | 546                        | —       | —                  | —       | —           | —                        | —                               | 546                               | 100             | —                 |
| 23. Düsseldorf . . .                 | —             | 1053            | —               | 9      | 1062                       | —       | —                  | —       | —           | —                        | —                               | 1062                              | 100             | —                 |
| 24. Aachen . . . . .                 | —             | 203             | 230             | 3      | 436                        | —       | —                  | —       | 11          | 11                       | —                               | 447                               | 97,54           | 2,46              |
| 25. Trier . . . . .                  | —             | —               | 523             | 5      | 528                        | —       | —                  | —       | —           | —                        | —                               | 528                               | 100             | —                 |
| 26. Koblenz . . . . .                | —             | —               | 517             | 9      | 526                        | —       | —                  | —       | —           | —                        | —                               | 526                               | 100             | —                 |
| Zus. Rheinpr. . . .                  | —             | 1456            | 1609            | 33     | 3098                       | —       | —                  | —       | —           | 11                       | 11                              | 3109                              | 99,65           | 0,35              |
| <b>i. Hohenzoll. Lande.</b>          |               |                 |                 |        |                            |         |                    |         |             |                          |                                 |                                   |                 |                   |
| 27. Sigmaringen . .                  | 63            | —               | —               | 1      | 64                         | —       | —                  | —       | —           | —                        | —                               | 64                                | 100             | —                 |
| Total                                | 63            | 8970            | 6044            | 242    | 15319                      | 2096    | 55                 | 109     | 140         | 21                       | 2421                            | 17740                             | 86,35           | 13,65             |

Schon jene deutschen Kernstämme schlossen der germanischen Volkennatur entsprechend fremde Volkselemente nicht von ihrer Gemeinschaft aus. Wie schon seit den ältesten Zeiten Judenfamilien in den Städten angesiedelt waren, wie in Ostpreußen die Litthauer und Masuren einen starken Theil der Bevölkerung ausmachten, so strebten die brandenburgisch-preussischen Fürsten von jeher, deutsche, wie außerdeutsche Einwanderer, namentlich als Kolonisten und Beamte in ihren Staat zu ziehen und tüchtige Kräfte aus fremden Völkern für den eigenen Staatszweck, für das heimische Volksleben nützlich zu machen.

Das slavische Volkselement wurde durch die Erwerbung der schlesischen und polnischen Provinzen bedeutend verstärkt.

Preußen zählt drei slavische Stämme: die Lechen, denen die Polen, Masuren und Kassuben beizuzählen; die Czechen, unter denen die Böhmen gebildeter, die Mähren aber zahlreicher vertreten sind; endlich die Wenden, unter denen die in der Oberlausitz sich mehr der czechischen, die in der Niederlausitz der lechischen Stammfamilie anschließen.

Französische Refugiés bilden seit dem großen Kurfürsten einen wichtigen Bevölkerungstheil der Provinzen Preußen, Pommern, Brandenburg und Sachsen. Nach dem Widerruf des Edikts von Nantes und nach dem kurfürstlichen Erlaß vom 29. Okt. 1685 wanderten an 20,000 ein, gründeten in Berlin, Potsdam, Kottbus, Magdeburg u. A. französische Gemeinden, verbreiteten die mannigfachsten Gewerbe, Künste und Kenntnisse in diesen Städten und wurden ein wahrer Segen für das Land. Die französische Sprache erhielt sich in diesen Gemeinden und Familien bis zu Anfang dieses Jahrhunderts; gegenwärtig wird zwar in einzelnen dieser Kirchen noch wohl französisch gepredigt, aber die Kolonisten sind Deutsche geworden, so gute und durchgebildete Deutsche und Preußen, so nützliche Bürger und Beamte, daß Friedrich der Große einst dem französischen Gesandten auf die Frage nach seinen Wünschen antwortete: „Obtenez-moi une seconde révocation de l'édit de Nantes.“ Ein großer Theil dieser Refugiés, deren 1858 in Berlin 5200, im R.-B. Potsdam 3617, R.-B. Königsberg 518, R.-B. Stettin 431, R.-B. Merseburg 232, R.-B. Frankfurt 33, zusammen 10031 gezählt wurden, reben bereits recht gut deutsch.

Durch die Erwerbung der Kantone Malmedy, Sankt-Vith und Eupen wurde sodann eine wallonische Stammabtheilung dem preussischen Volke einverleibt, so daß wir die vier Nationalitäten, welche in unseren deutschen Ländern wohnen, in Preußen als landstädtisch und drei andere als sporadisch verbreitet zu unterscheiden haben.

---

Bei der Organisation der Provinzen, wegen deren Territorialbestand und Flächengröße auf Th. I. S. 289 zu verweisen ist, sind nun diese Verhältnisse der Territorien und Nationalitäten mit maßgebend gewesen. Das preussische Volk gliedert sich darnach in neun Hauptstämme, welche nach Stammesnatur, Dialekt und Volkscharakter ein bestimmtes, wohl zu unterscheidendes Gepräge tragen, deren abgesonderte Verwaltung, Vertretung und Institute eine bestimmte politische Thätigkeit entfalten und welche nächst dem allgemeinen Staatsverbande die großen, am bestimmtesten hervortretenden Vereinigungen bilden.

Diese Provinzen theilen sich wiederum in Regierungsbezirke, welche nach dem Gesetz vom 27. Juni 1860 in 2—12 Abgeordneten-Wahlbezirke eingetheilt sind; nur Sigmaringen bildet einen einzigen Wahlbezirk. Die Kreise (in Sigmaringen Oberämter) sind die engeren Verwaltungskörper.

Was nun die in diesen administrativen Verbänden bestehenden Gemeinden und Korporationen betrifft, so ist die Einwohnerschaft in allen Landestheilen zu Kirchen-, Schul- und Armenpflegeverbänden nach nachbarlichem Zusammenhange vereinigt, bezüglich der bürgerlichen Gemeinden und der Ortspolizeibezirke aber waltet ein bemerkenswerther Unterschied zwischen den östlichen und den westlichen Provinzen ob.

A. In den östlichen Provinzen, welche sich auch durch größere Areale und schroffere Stammesgegensätze unterscheiden, sind die Städte scharf von dem flachen Laube geschieden und dies letztere theilt sich in selbstständige Gutsbezirke — Domänen, Rittergüter und andere größere, ihrem Besitzer eine vom Gemeindeverbande unabhängige Existenz sichernde Landgüter, auch mitunter Waldgüter, Scholzenhöfe und Mühlen — und in Landgemeinden, unter denen sich Flecken (Marktflecken, Städtel, Freiheiten, Weichbilder), Fabrik- oder Hüttenorte und Rustfalgemeinden, unter den letztern aber wiederum zusammenliegende (Dörfer) und zerstreutgebaute (Bauerschaften) unterscheiden lassen; in den selbstständigen Gutsbezirken bildet der Gutsbesitzer oder dessen Stellvertreter, in den Landgemeinden der Gemeindebeamte, welcher aber auch nicht selten der Besitzer eines bestimmten Hofes (Erb-scholz oder Erbschlichter) ist, die nächste Ortsbehörde. Diese verschiedenen Territorialkörper stehen in den, nach dem Umfange der früheren Patrimonialgerichtsbarkeit abgegrenzten Polizeibezirken unter gemeinsamer Aufsicht und Polizeiverwaltung. Der Dominal-Polizeiverwalter, der Dominalbesitzer selbst mit seiner Familie steht unmittelbar unter dem Landrathskamte.

Wir gehen jetzt die Bevölkerung der Einzelprovinzen und Regierungsbezirke nach der Zählung von 1858 durch.

I. Die Provinz Preußen ist, wie wir oben sahen, aus dem alten Kernlande des Herzogthums Preußen, dem 1773 erworbenen Westpreußen, Ermland und dem nördlichen Reg-bisdistrikt und dem 1813 wiedererworbenen Danzig, Thorn, Kulm und Mielchau zusammen-gesetzt, welche bei der Organisation von 1815 in die ostpreussischen Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen und die westpreussischen Departements Danzig und Marienwerder eingetheilt wurden.

Der Nationalität nach herrscht in allen Regierungsbezirken das deutsche Element vor. Ganz deutsche Bevölkerung haben Samland, Ratangen, Südlitthauen, das Weichselbelta und der Kreis Deutschkrone. In den übrigen Landestheilen ist das deutsche Volksthum in den Städten, das slavische oder litthauische auf dem Lande vorherrschend.

a. Der Regierungsbezirk Königsberg umfaßt die Landschaften Samland mit Memel, Ratangen, Ermland und Oberland, welche in zwanzig Kreise eingetheilt sind. Derselbe enthielt 1858: 48 Städte mit 237,188 Civileinwohnern; die ländlichen Wohnplätze sind 13 Flecken, 1035 Rittergüter, 27 Domänen, 491 andere (bei den Kreisstädten nicht vertretene) größere Gutsbezirke und 2640 Landgemeinden mit 692,293, <sup>3)</sup> Total 929,481 Civilbewohnern und 8578 Militärs. In den oberländischen und ermländischen Binnentreifen sitzt eine ziemlich unvermischte slavische Landbevölkerung von 146,128 Köpfen und im Samlande eine litthauische von 33,247. Alles Andere ist deutsch.

b. Der Regierungsbezirk Gumbinnen umfaßt die Landschaften Nordlitthauen, Süd-litthauen und Masuren, welche in 16 Kreise eingetheilt sind: die 19 Städte zählen 75,530 E.; die 18 Flecken, 442 Rittergüter, 65 Domänen, 260 unvertretene Gutsbezirke und 3207 Landgemeinden 592,705, Total 668,235 Civil- und 2548 Militäreinwohner. Die Deutschen bilden in Südlitthauen, die Litthauer in Nordlitthauen und die Slaven in Masuren die Mehrheit.

In den dreizehn Jahren 1825 — 1838 haben die Deutschen in diesem Regierungsbezirke um 33, die Slaven um 7, die Litthauer um 11 Prozent zugenommen. In den dann folgenden vierzehn Jahren haben die Deutschen wieder um 28 Prozent zugenommen, während die Litthauer und Slaven sich verminderten; die in der obigen Haupttabelle stehende Zählung von 1858 zeigt eine weitere Minderung der Litthauer auf 106,533 E., so daß dieser kleine Sprachstamm sich allmählich in das Deutsche zu verlieren scheint. Slavische Bevölkerung: 148,375 E.

Man zählte 1825 bis 1852 im Regierungsbezirk Gumbinnen an Civileinwohnern:

| Landestheil.        | Deutsche | Slaven | Litthauer | zusammen | Also Prozent |          |        |
|---------------------|----------|--------|-----------|----------|--------------|----------|--------|
|                     |          |        |           |          | deutsch      | slavisch | litth. |
| Nordlitthauen . . . | 61580    | 1143   | 68417     | 131140   | 46,90        | 0,87     | 52,17  |
| Südlitthauen . . .  | 121879   | 860    | 30060     | 152799   | 79,76        | 0,56     | 19,68  |
| Rasuren . . .       | 46072    | 130839 | 3652      | 180563   | 25,52        | 72,46    | 2,02   |
| Zusf. 1825          | 229531   | 132842 | 102129    | 464502   | 49,41        | 28,60    | 21,99  |
| Nordlitthauen . . . | 76809    | 118    | 81628     | 158555   | 48,44        | 0,08     | 51,48  |
| Südlitthauen . . .  | 160172   | 383    | 28615     | 189170   | 84,67        | 0,20     | 15,13  |
| Rasuren . . .       | 67953    | 141508 | 2877      | 212338   | 32,00        | 66,64    | 1,36   |
| Zusf. 1838          | 304934   | 142009 | 113120    | 560063   | 54,45        | 25,36    | 20,19  |
| Nordlitthauen . . . | 96499    | 108    | 84633     | 181240   | 53,24        | 0,08     | 46,70  |
| Südlitthauen . . .  | 190324   | 387    | 23495     | 214206   | 88,85        | 0,18     | 10,97  |
| Rasuren . . .       | 104086   | 138285 | 2047      | 244118   | 42,50        | 56,37    | 0,84   |
| Zusf. 1852          | 390909   | 138780 | 110175    | 639864   | 61,09        | 21,69    | 17,22  |

c. Der Regierungsbezirk Danzig umfaßt das Weichseldelta, Nordpommern und das Marienburger Land, welche in acht Kreise eingetheilt sind. Die eif. Städte zählten 1858 124,994 Civ.-E.; die 3 Flecken, 270 Rittergüter, 38 Domänen, 306 unvertretenen Outbezirke und 906 Landgemeinden 318,698 E., Total 443,692 Civil- und 9934 Militär-Einw. Der Regierungsbezirk zählte 1852: 87,451 und 1858: 92,102 Slaven, hauptsächlich in Nordpommern, während sie auf der Weichelseite nur einen Bruchtheil bilden und in den Städten Alles deutsch ist.

d. Der Regierungsbezirk Marienwerder umfaßt das Kulmerland, das ostpreussische Marienwerder-Rosenberg und Südpommern mit dem anstoßenden Strich des Regbistrits, welche in 13 Kreise eingetheilt sind. Die 43 Städte zählten 135,814 Civil-Einwohner; die 5 Flecken, 596 Rittergüter, 48 Domänen, 340 unvertretenen Outbezirke und 1729 Landgemeinden 540,854 E., Total 676,668 Civil- und 5364 Militär-Einwohner.

Die Polen überwiegen im Kulmer-Lande, wo 1852 auf 236,700 Gesamtbevölkerung 130,866, also 55 Prozent Polen gezählt wurden, während sie in Südpommern von 163,594 E. nur 64,509, im Ostpreussischen von 138,669 nur 41,647 und in Flatow-Deutschrußland von 105,711 nur 14,622 Köpfe ausmachten, im Ganzen damals auf 644,674 E. des Regierungsbezirks 251,644 oder 39 Prozent Polen; 1858: 253,973 Polen.

Fassen wir die ganze Provinz zusammen, so wurden 1855 gegen 30, 1858 nur 23 Proj. Polen, Masuren, Kasuben, Litthauer und Letten gezählt, so daß die deutsche Bevölkerung 1855 mit 70 Prozent, 1858 aber mit 72 Prozent überwog.

Da in dieser Provinz sich die Stammverwandtschaft mit der Kirchengemeinschaft kreuzt, da die ostpreussischen Masuren und Litthauer Protestanten, ein großer Theil der deutschen Bevölkerung des Ermlandes und Westpreußens katholisch sind, so bildet hier die Nationalität keine scharfen Parteiunterschiede.

II. Das Großherzogthum Posen wurde 1815 aus denjenigen Theilen des vormaligen Südpommerns und des Regbistrits gebildet, welche Preußen bei der Auflösung des Herzogthums Warschau zurückzuerhalten vermochte. Südpommern und der Regbistritt wurden seit der Theilung Polens, gleich den anderen preussischen Provinzen, vorherrschend durch deutsche Beamte verwaltet; die deutschen Ansiedelungen nahmen damals rasch zu. Auch während der

Fremdherrschaft, unter der diese Landestheile zu den Präfecturdepartements Posen, Bromberg und Kalisch gehörten, erhielt sich dieses deutsche Bevölkerungselement.

Bei den Wiener Verträgen und insbesondere bei dem zwischen Preußen und Rußland unterm 3. Mai 1815 in Betreff des Herzogthums Warschau geschlossenen Vertrage wurde verabredet, den Polen, welche unter die Herrschaft dieser Staaten zurückkamen, Einrichtungen, welche die Erhaltung ihrer Nationalität sichern, nach den Formen bürgerlichen Daseins zu gewähren, die jede dieser Regierungen ihnen zuzugestehen für angemessen erachten würde. Aehnliche Bestimmungen enthielt die Wiener Kongreß-Acte: jedoch hieß es ausdrücklich, daß Preußen die ihm zurückgegebenen Landestheile wie früher mit voller Souveränität besetzen sollte.

Als deshalb Lord Castlereagh in einer Circularnote vom 12. Januar 1815 den betreffenden Mächten dringend empfahl, die Sitten und Gebräuche der Polen, namentlich ihre Sprache zu achten und sie als Polen zu behandeln, antwortete Fürst Hardenberg unterm 30. Januar 1815, daß es Sr. Majestät stets am Herzen liegen werde, Seinen Unterthanen polnischer Nationalität alle die Vortheile zu sichern, welche Gegenstand ihrer gerechten Wünsche sein könnten, so weit diese mit den Verhältnissen der Monarchie und dem ersten Ziele eines jeden Staats, ein festes Ganze aus seinen verschiedenen Bestandtheilen zu bilden, vereinbar sein würden.

a. Der Regierungsbezirk Posen umfaßt die Schwurgerichtsprergel Posen, Ostrowo, Mejeritz und Rissa, welche in 17 Kreise eingetheilt sind. Die 91 Städte enthalten 248,786 Civil-Einwohner, die 4 Flecken, 927 Rittergüter, 36 Domänen, 238 unvertretenen Gutsbezirke und 2435 Landgemeinden 659,794, Total 908,580 Civil- und 9642 Militär-Einwo.

In diesem Regierungsbezirk haben Nationalitätszählungen in den Jahren 1852 und 1853 stattgefunden. Es fanden sich:

| K r e i s.                          | Im Jahre 1852 |               |                    | Civilbevölkerung<br>1858 |               |
|-------------------------------------|---------------|---------------|--------------------|--------------------------|---------------|
|                                     | Polen.        | Deutsche.     | zwei-<br>sprachig. | Polen.                   | Deutsche.     |
| <b>I. Schwurgericht Posen.</b>      |               |               |                    |                          |               |
| 1. Posen . . . . .                  | 36305         | 14395         | 33381              | 53017                    | 36017         |
| 2. Dobornit . . . . .               | 18057         | 12078         | 12217              | 24394                    | 19555         |
| 3. Samter . . . . .                 | 21603         | 9305          | 9371               | 25684                    | 19401         |
| 4. Schroda . . . . .                | 35138         | 3543          | 6555               | 37935                    | 8269          |
| 5. Schrimm . . . . .                | 35614         | 5006          | 10683              | 38582                    | 13003         |
| 6. Wreßchen . . . . .               | 29191         | 550           | 6139               | 30632                    | 4905          |
| Zusammen                            | 178908        | 44877         | 78346              | 210244                   | 101150        |
| <b>II. Schwurgericht Ostrowo.</b>   |               |               |                    |                          |               |
| 7. Pleßchen . . . . .               | 43167         | 2580          | 9199               | 42549                    | 11036         |
| 8. Krotoschin . . . . .             | 38459         | 10955         | 11606              | 37990                    | 20204         |
| 9. Adelsnau . . . . .               | 41344         | 1943          | 7992               | 39134                    | 10398         |
| 10. Schildberg . . . . .            | 44482         | 1339          | 9348               | 40388                    | 14755         |
| Zusammen                            | 167452        | 16817         | 38145              | 160061                   | 56393         |
| <b>III. Schwurgericht Mejeritz.</b> |               |               |                    |                          |               |
| 11. Mejeritz . . . . .              | 3985          | 31876         | 5373               | 6156                     | 36800         |
| 12. Birnbaum . . . . .              | 7070          | 31475         | 5412               | 10437                    | 35211         |
| 13. Bommst . . . . .                | 13545         | 27359         | 10498              | 18264                    | 34095         |
| 14. Bud . . . . .                   | 27353         | 14299         | 8929               | 30935                    | 20394         |
| Zusammen                            | 51953         | 105009        | 30212              | 65792                    | 126500        |
| <b>IV. Schwurgericht Rissa.</b>     |               |               |                    |                          |               |
| 15. Fraustadt . . . . .             | 10930         | 42665         | 5199               | 14171                    | 45644         |
| 16. Kröben . . . . .                | 39350         | 22514         | 10123              | 41196                    | 28314         |
| 17. Kosten . . . . .                | 40757         | 6360          | 8697               | 45376                    | 13739         |
| Zusammen                            | 91037         | 71539         | 24019              | 100743                   | 87697         |
| <b>Total</b>                        | <b>489350</b> | <b>238242</b> | <b>170722</b>      | <b>536840</b>            | <b>371740</b> |

Die Polen haben hiernach ein starkes Uebergewicht bei der ländlichen Bevölkerung, besonders in den Schwurgerichten Posen und Ostrowo, dagegen überwiegt das Deutsche in der Obraulaubischast und in den Städten; im Ganzen machten 1852 die Polen 54, die Deutschen 27 und die Zweisprachigen, unter denen die Juden einen beträchtlichen Theil bilden, 19 Prozent; im Jahre 1858, wo die Utraquisten dem Volke ihrer Abstammung zugezählt wurden, bildeten die Polen 59, die Deutschen 41 Prozent der Bevölkerung.

b. Der Regierungsbezirk Bromberg umfaßt den oberen und unteren Regbistritz und die altsüdpreußische Gnesener Landschaft, welche in neun Kreise eingetheilt sind. Die 52 Städte enthalten 115,917 Civ.-Einw., die 524 Rittergüter, 26 Domänen, 251 unvertretenen Gutsbezirke und 1478 Landgemeinden 379,131 Civ.-Einw., zusammen 495,048 Civil- und 3885 Militärbewohner.

In diesem Regierungsbezirk haben Nationalzählungen in den Jahren 1846 und 1858 stattgehabt und sind dabei gefunden:

| Kreis.                                 | Polen.        | Deutsche.     | Zweisprachig. | Stimme resp. nicht-sprechende Kinder. | Zusammen Civilbevölkerung. |
|----------------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------------------------------|----------------------------|
| <b>I. Schwurgericht Bromberg.</b>      |               |               |               |                                       |                            |
| 1. Bromberg Stadt . . . . .            | 82            | 6628          | 3137          | 15                                    | 9862                       |
| Kreis Bromberg . . . . .               | 12045         | 17729         | 11915         | 4487                                  | 46176                      |
| 2. Schubin . . . . .                   | 22353         | 14373         | 12110         | 18                                    | 48854                      |
| 3. Inowracław . . . . .                | 40467         | 10800         | 12445         | 13                                    | 63725                      |
| Zusammen                               | 74947         | 49530         | 39607         | 4533                                  | 168617                     |
| <b>II. Schwurgericht Schneidemühl.</b> |               |               |               |                                       |                            |
| 4. Wirßig . . . . .                    | 13037         | 21868         | 12018         | 34                                    | 46957                      |
| 5. Chodziesen . . . . .                | 3615          | 33012         | 8938          | 2                                     | 45567                      |
| 6. Tscharnikow . . . . .               | 8452          | 40615         | 7333          | 14                                    | 56414                      |
| Zusammen                               | 25104         | 95495         | 28289         | 50                                    | 148938                     |
| <b>III. Schwurgericht Gnesen.</b>      |               |               |               |                                       |                            |
| 7. Gnesen . . . . .                    | 37372         | 3806          | 10784         | 2802                                  | 54764                      |
| 8. Mogilno . . . . .                   | 23006         | 3021          | 11119         | 3                                     | 37149                      |
| 9. Wongrowiez . . . . .                | 32759         | 6389          | 11466         | —                                     | 50614                      |
| Zusammen                               | 93137         | 13216         | 33369         | 2805                                  | 142527                     |
| <b>Total 1846</b>                      | <b>193188</b> | <b>158241</b> | <b>101265</b> | <b>7388</b>                           | <b>460082</b>              |
| „ 1858                                 | 246852        | 248196        | —             | —                                     | 495048                     |

Die ganze Provinz enthielt 1858: 783,692 Polen, 619,936 Deutsche, Total 1,403,628 Civil- und 13,527 Militär-Einwohner. Die Polen überwiegen demnach in den Schwurgerichten Posen, Ostrowo, Lissa, Bromberg, Gnesen, die Deutschen in den Schwurgerichten Meseritz und Schneidemühl. Vergleicht man diese Aufnahme mit der früher im Jahre 1831 stattgefundenen, so hat sich die deutsche Bevölkerung etwas stärker, wie die polnische vermehrt.

III. Die Provinz Pommern wurde 1815 aus Altpommeren mit dem Fürstenthum Raminin, den Herrschaften Lauenburg, Bütow und Draheim, so wie den neumärkischen Kreisen Schivelbein und Dramburg, unter Hinzufügung von Neuvorpommern und Rügen, also aus ganz deutschen Landen gebildet.

a. Der Regierungsbezirk Stettin umfaßt die Schwurgerichtsprengel Stettin, Anklam, Stargard und Rugard, welche in 13 Kreise eingetheilt sind; die 35 Städte enthalten 198,769 Civ.-Einw., die 4 Flecken, 615 Rittergüter, 76 Domänen, 137 unvertretenen Gutsbezirke und 1096 Landgemeinden 416,337 E., Total 615,106 Civ.- und 3623 Mil.-E.

Das mittlere Pommern, wo durch die Einwirkungen der Kirche und des Handels die Germanisirung der ehemaligen Wenden zuerst vollbracht wurde, bildet den rührigsten und wohlhabendsten Kern dieses Stammes. Die Bevölkerung der 1815 zugelegten lurmärkischen Orte (Rödnitz u. A.) ist der altpommerschen durchaus stammverwandt. Im Pieperwinkel, einer zwischen Ahterwasser und Peene sich schmal hinausstreckenden Landzunge der Insel Usedom hat sich ein kleiner Rest wendischen Volksthum erhalten, von dessen Sitten Gastfreiheit gerühmt, Unreinlichkeit und Mangel an Zuverlässigkeit gerügt wird. Im Uebrigen ist der ganze Regierungsbezirk kerndeutsch. Im Waizader, bei Saazig und Pyritz, einer fruchtbaren wohlhabenden Gegend, zeigt sich eine charakteristische Tracht des Landvolks, welche auf der Berliner Ausstellung des Jahres 1844 zur Anschauung gebracht war: die Anzüge strahlten in grellen bunten Farben, der Stoff war von grobem farbigem Leinen und Baumwolle; die hohe Taille trägt dazu bei, den Figuren ein kräftiges mobiles Aussehen zu geben.

b. Der Regierungsbezirk Köslin umfaßt das Herzogthum Kassuben mit dem zugelegten Streifen der Neumark, das Herzogthum Wenden und die altwestpreussischen Herrschaften und ist in zehn Kreise eingetheilt. Die 23 Städte enthalten 104,173 Civ.-Einv.; ein Flecken, 886 Rittergüter, 10 Domänen, 116 unvertretenen Gutsbezirke und 974 Landgemeinden 394,250 E., zusammen 498,423 Civil- und 3123 Mil.-Einv.

Ursprünglich waren diese Länder von Kassuben und Wenden bewohnt.

Die Herzöge der Danziger Linie, welche von der Grabow bis zur Weichsel regierten, sahen die deutschen Gäste sehr ungern. Diese Herzöge nannten sich *tocius Pomeraniae duces*, bezeichneten die weiter westlich gelegenen Gebiete als Wendland und beschützten die slavische Nationalität. Der letzte derselben, Mestwin († 1295) übergab seine Verwandten, die Herzöge zu Stettin, auf Andringen der Landschaft, weil sie deutsch geworden, deutsche Rede und Sitte angenommen hatten, und setzte den Herzog Przemislaw, nachmaligen König von Polen, zum Erben ein.

Die Kassuben, deren Sprache und Volksthum sich nur noch in einigen Landgemeinden erhielt, haben keine Sprichwörter und Volkslieder und singen nur in der Kirche; die polnische Schriftsprache ist ihnen fast unverständlich. Kassubisch wird — neben dem deutschen — gepredigt zu Glogwitz, Regenow (kassubisch Zeitzenova), Chabrow, Saulin und Döfeden im Stolper und Lauenburger Kreise zwischen Leba und Lupow; man nennt diese Gegend bis nach Nowe und Schorin (kassubisch Skorzen, Stiesel) den kassubischen Winkel. In den Kirchspielen Garde, Schmolzin und Stojentin finden sich auch noch einige des Deutschen unkundige Kassuben; in den Kirchspielen Freist, Dammun, Schurrow, Lupow, Mickrow, Dübrow und Bubow, so wie in den Kreisen Kummelsburg und Neustettin wohnen nur noch Einzelne.\*) Einen anderen Zweig bilden die Kassuben zu Wierzchnin an der westpreussischen Grenze im Kreise Lauenburg. Alle diese Kassuben sind lutherisch, hängen sehr an ihrer Konfession und haben kassubische Uebersetzungen der Bibel und von Arndt's wahrem Christenthum. Die Einwohnerzahl, für welche der Gottesdienst in slavischer Sprache gehalten werden mußte, zählte 1827 noch 4080; 1858: 4880 in den Kreisen Stolp und Lauenburg.

e. Das westliche Pommern (Neuvorpommern) und Rügen oder der Regierungsbezirk Stralsund ist in vier Kreise eingetheilt. Die 14 Städte enthalten 71,620; die drei Flecken, 362 Rittergüter, 69 Domänen, 210 unvertretenen Gutsbezirke und 267 Landgemeinden 130,477 E. Hier war die wendische Sprache im 15. Jahrhundert schon verschwunden. Die Mundarten gehören zu den Niederdeutschen. Sie sind sowohl in den Städten, als auf dem Lande verbreitet; plattdeutsche Volkslieder sind nicht ungewöhnlich; doch wird in Kirche und Schule nur noch hochdeutsch geredet.

Wendische Abstammung, Sitte und Tracht hat sich auf der Halbinsel Münchgut, der östlich vorspringenden Spitze der Insel Rügen erhalten; schwarz und roth sind die vorherrschenden Farben; die Männer tragen viele Beinkleider übereinander und die Weiber sehr kurze Röcke.

IV. Die Provinz Brandenburg wurde 1815 aus der Mittelmark, Priegnitz, Uckermark, der Neumark mit den inkorporirten Kreisen, dem wiedererworbenen Kreise Rottbus, der Niederlausitz und den neu erworbenen sächsischen Enklaven gebildet und in die Regierungsbezirke Potsdam, mit dem Polizeipräsidentium in Berlin, und Frankfurt eingetheilt.

a. Die Haupt- und Residenzstadt Berlin mit ihrem Weichbild ist zwar hinsichtlich ihrer kommunalen und gewerblichen Verwaltungssachen ebenfalls der Regierung zu Potsdam untergeordnet und dem Regierungsbezirk zugetheilt; doch hat sie in dem Polizeipräsidentium, der Ministerialkommission und den Gemeindebehörden ihre eigene Verwaltung und erscheint darnach als eigener Verwaltungsbezirk. Sie umfaßt die vereinigten Städte Berlin, Köpen, Friedrichswerber, Dorotheen- und Friedrichstadt mit zahlreichen Vorstädten und stehet mit ihren 438,961 Civ.- und 19,676 Mil.-E., zusammen 458,637 E. in der Einwohnerzahl den Regierungsbezirken Danzig oder Minden etwa gleich.

In der ursprünglich niederdeutschen Bevölkerung ist seit der Reformation das Schriftdeutsche mehr und mehr eingeführt. Durch die Mitwirkung desselben auf die unbeholfene Zunge des gemeinen Mannes, durch die zahlreichen Einwanderungen aus allen deutschen Ländern nach der allmählich anwachsenden Hauptstadt verbunden mit dem Gewinnel der großen Stadt, den Theatern und Mosen, entstand dann wieder jener Berliner Dialekt welcher insbesondere von der Komik vielfach ausgebeutet wird.

Unter den 89,523 Civileinwohnern, welche die Stadt 1750 enthielt, befanden sich damals 79,209 Deutsche, das Uebrige vertheilte sich auf Franzosen, Böhmen und Juden. Wenn gleich die Angehörigen dieser fremden Nationen sich seit jener Zeit auch vermehrt haben mögen, so haben sie doch auch mehr und mehr von der deutschen Nationalität angenommen.

Die Franzosen, welche nach dem Widerruf des Edikts von Nantes durch den großen Kurfürsten unterm 29. Oktober 1685 nach seinen Staaten eingeladen waren, begründeten eine Kolonie in Berlin, welche 1750: 6592 Seelen zählte. Von ihnen wurden die Selbmannufakturen, die Handschuh- und Lederwaarenfabriken und eine Menge anderer Gewerbe begründet; sie wurden in civilisatorischer Beziehung ein wichtiges Element der Bevölkerung, sind aber jetzt bis auf die Familiennamen meist deutsch geworden.

Auch durch die Kolonie ausgewandeter böhmischer Protestanten (Hussiten), welche 1732 begründet wurde und 1750: 1534 Seelen zählte, erhielt Berlin einen willkommenen Zuwachs tüchtiger religiöser Einwohner; sie haben besonders auf Erhaltung einer tieferen Religiosität und spekulativer Forschungen wichtig eingewirkt.

Die Judenenschaft, welche im Mittelalter durch öftere Verfolgungen dezimirt war, zählte 1750: 2188 Seelen und ist jetzt auf 15,491 angewachsen, die stärkste Synagogengemeinde Deutschlands.

b. Der Regierungsbezirk Potsdam umfaßt die Mittelmark mit den Ämtern Jüterbogk, Dahme, Belgig und Barnitz, die Priegnitz und die Uckermark und ist in 14 Kreise eingetheilt. Die 71 Städte enthalten 304,492, die 12 Flecken, 795 Rittergüter, 109 Domänen, 205 unvertretenen Ortsbezirke und 1614 Landgemeinden 613,883 E., zusammen 918,375 Civ. und 15,325 Mil., Total 933,700 E.

Diese Bevölkerung hat durchgängig in den Städten einen durchgebildeten Schriftdeutschen, auf dem Lande niederdeutschen Dialekt, welchem letztern es nicht an Volksliedern und sonstiger poetischer Bearbeitung fehlt.

c. Der Regierungsbezirk Frankfurt umfaßt die Neumark nebst den inkorporirten Kreisen mit den Schwurgerichten Frankfurt, Kilsrin und Landsberg, und die Niederlausitz nebst Rottbus, Senftenberg und Finsterwalde mit den Schwurgerichten Rottbus und Sorau in 17 Kreisen. Die 67 Städte enthalten 278,312 Civ.-E., die 14 Flecken, 868 Ritter-

güter, 71 Domänen, 196 unvertretenen Gutsbezirke und 1718 Landgemeinden 652,439 C.-G., zusammen 930,751 C.-G., 6908 Mil., Total 937,659 C.

Die deutsche Bevölkerung ist in der Neumark vorherrschend niederdeutsch, in der Lausitz vorherrschend mitteldeutsch (oberdeutsch).

Die Wenden haben ihren Mittelpunkt im Kreise Kottbus; von hier zieht sich die, auf dem Lande durchaus vorherrschende wendische Bevölkerung ununterbrochen durch die Kreise Spremberg, Kalau, Serau und Lübben nach der Oberlausitz.

Die niederlausitzischen Wenden (auch Sorben-Wenden genannt und sich selbst Serben nennend) und die denselben verwandten Sorben wohnten zwar bis über die Elbe hinüber. In dem westlichen Theile hat sich aber ihre Sprache verloren. Schon im 16. Jahrhundert war die wendische Sprache vor dem Landgericht und dem Amte des Landvoigts der Lausitz ungewöhnlich. Als gegen 1542 ein ausgezeichnete Rechtsgelehrter, von Strauch, vor diesem Amte lateinisch vortrug, beklagte sich darüber der als Anwalt der Gegenpartei aufgetretene von Köckritz und erwiderte in böhmischer Sprache, worauf aber der Landvoigt anordnete, daß lebiglich deutsch zwischen beiden verhandelt werden solle. Von der oberlausitzischen Grenze bei Senftenberg zieht sich jetzt die Sprachgrenze westlich der wendischen Pfarochien Lauta, Serno, Kettwitz und Groß-Nätschen, geht dann über Dobrinstroß, Saalhausen und Wargitz, Lugl, Kipten und Kalau, dann in die Herrschaft Lübbenau über Lübbenau, Zerkwitz und Ragow, dann südöstlich im Lübbenischen Kreise über Radensdorf, Zauche und Straupitz, den Kottbuser Kreis nördlich umschließend über Fehro, Drachhausen und Peitz, darauf an der Neiße, an der westlichen Seite des Gubener Kreises, in der Herrschaft Forst und längs der Orte Muckwitz und Einsau, dann westlich von Forst heraus über Klein-Nöitz in der Richtung auf Muskau. Von hier führt die Grenze der ober- und niederlausitzischen Wenden über Schleife, Spremberg bis Senftenberg.')

In der Stadt Peitz mit 3201 C. sprechen 180 nur wendisch; im Landkreise Kottbus, dessen Bevölkerung 42,951 C., befinden sich 33,000 Wenden; in den meisten Kirchen wird wendisch und deutsch gepredigt. Im Kreise Kalau wird in den Kirchen zu Steinitz, Senftenberg, Groß-Nätschen, Dörrwalde, Saalhausen, Lauta, Sedlitz, Greiffenhayn, Kessen, Bettschau, Kallwitz und Lübbenau; im Kreise Spremberg zu Dubraute, Groß-Vogel, Graustein, Hornow, Groß-Buckow, Stradow, Wolfenberg, Jessen, Welze und im Kirchspiel Spremberg wendisch gepredigt. Die Gesamtzahl derjenigen Einwohner, welchen die wendische Sprache die geläufigste ist, wird auf 76,438 angegeben.

Die wendische Sprache geht allmählig zurück. In den Schulen wird das Deutsche mehr und mehr getrieben; auch das Predigen in wendischer Sprache hört an den Grenzorten zuweilen auf. An Schriften in wendischer Sprache fehlt es in der Niederlausitz fast ganz. In den Städten ist schon durchaus deutsche Sprache und Bildung verbreitet; nur in Spremberg, Peitz und Kottbus befinden sich noch einige wendische Familien und wird für diese und die umwohnenden Landleute, welche zum großen Theil der deutschen Sprache nicht mächtig sind, wendisch gepredigt.

Ein neueres Element sind die Franzosen, welche nach dem Wiedereinzug des Erbts von Rantes auch in Kottbus eine französische Gemeinde gründeten und die mannigfaltigsten Gewerbe, Künste und Kenntnisse in dieser Stadt verbreiteten.

Auch die böhmischen ausgewanderten Protestanten haben der Neumark einen kleinen Zuwachs tüchtiger, religiöser Einwohner geliefert; sind aber in neuerer Zeit mit ihren Umgebungen germanisirt.

Die Judenschaft war in der Neumark, wo wiederholte Verfolgungen sie beinahe ganz vertrieben hatten, noch unter Friedrich dem Großen sehr schwach (1750: 944; 1804: 1969), hat aber in neuerer Zeit sehr zugenommen. Auch in der Lausitz, wo wiederholte Verfolgungen den größten Theil vertrieben hatten, gab es im vorigen Jahrhundert wenig Juden.

Seit der Vereinigung Schlesiens und des nordwestlichen Polens mit Preußen ist ihre Zahl sowohl durch Einwanderung als durch Mehrgeburten fortwährend gestiegen.

Im Allgemeinen ist der Stammcharakter und das Stammgefühl des Brandenburgers weniger ausgeprägt und hervortretend, wie das der Preußen und Pommern. Namentlich nehmen die Berliner, fortwährend durch Zuwachs aus allen deutschen Ländern verstärkt, mehr einen allgemein preussischen und deutschen Charakter an.

V. Die Provinz Schlesien wurde 1815 unter Absonderung des Kreises Schwiebus und Zulegung der Oberlausitz zu ihrem jetzigen Umfange erweitert und 1820 in drei Regierungsbezirke eingetheilt.

a. Der Regierungsbezirk Breslau umfaßt in der Ebene die Fürstenthümer Breslau, Wohlau, Dels und Brieg mit ihren Enklaven, im Gebirge die Fürstenthümer Schweidnitz, Münsterberg und die Grafschaft Glatz, welche in 33 Kreise eingetheilt sind. Diese Landestheile zählten in den Jahren 1781: 593,034; 1794: 695,016 und 1806: 766,267 Civil-Einwohner. Im Jahre 1855 wurden 1,227,009 C.-E., unter denen 1,161,310 Deutsche, 60,000 Polen und 5,699 Böhmen gezählt. Die 56 Städte enthielten 1858: 307,902; die 11 Flecken, 1294 Rittergüter, 82 Domänen, 153 unvertretenen Gutsbezirke und 2255 Landgemeinden 927,886, zusammen 1,235,788 Civil- und 13,361 Militär-Einwohner.

Die deutsche Bevölkerung herrscht überall vor. In den Kreisen Glatz, Streßlen und Wartenberg befinden sich einige böhmische Ansiedelungen, welche ihre Stammsprache bewahrt haben. Die auf dem rechten Oderufer wohnhafte polnische Bevölkerung wird in den Kreisen Namslau und Wartenberg auf  $\frac{1}{4}$ , in den angrenzenden Kreisen Brieg, Ohlau, Dels und Militsch auf  $\frac{1}{4}$  des Landvolks geschätzt. Im Kreise Breslau haben 2, in Brieg 6, in Militsch nur die Kreisstadt, in Namslau 21, in Dels 7, in Ohlau 10, in Trebnitz 3, in Wartenberg 22 Kirchen polnischen Gottesdienst.

b. Der Regierungsbezirk Oppeln<sup>6)</sup>, 1816 vom Breslauer Kammerdepartement abgezweigt, umfaßt die oberschlesischen Schwurgerichtsprerengel Oppeln, Gleiwitz, Ratibor und Neiße, welche in 16 Kreise eingetheilt sind. Diese Landestheile zählten 1781: 371,404; 1794: 496,504; 1806: 571,292 Civ.-Einv. 1858 enthielten die 39 Städte 155,186; die 20 Flecken, 881 Rittergüter, 24 Domänen, 44 unvertretenen Gutsbezirke und 1708 Landgemeinden 913,650, Total 1,068,836 Civil- und 8827 Mil.-Einv.

Die Deutschen, welche den westlichen Theil der Ober-Ebene, sowie das anstossende Gebirge ausschließlich, die übrigen Gebiete des Bezirks aber mitbewohnen, sprechen einen harten, mitteldeutschen Dialekt, welcher mit dem Obersächsischen am Meisten verwandt, doch auch manches Eigenthümliche hat.

Der polnische Dialekt weicht mit Ausnahme des an der Posenschen Grenze belegenen Distriktes von dem Hochpolnischen bedeutend ab, enthält viele deutsche Worte und wird als Dialekt der Ober-Anwohner „Wasserpolsnisch“ genannt. Körperlich ist der polnische Oberschlesier von mittlerer Statur, ist aber sehr abgehärtet. Der Bildungsgrad des polnischen Landvolks ist niedrig und das Schulwesen in diesen Gebietstheilen hauptsächlich wegen Mangel an utraquistischen (zweisprachigen) Schullehrern noch mangelhaft. Seit Friedrich II. begann man auch in den ländlichen Schulen das Deutsche zu lehren, doch erst die neuerdings errichteten utraquistischen Lehrerseminare in Oberglogau, Peiskretscham und Kreuzburg sichern einigen Erfolg. Die Militär-Verfassung befördert die Kenntniß der deutschen Sprache, so daß kaum ein Dorf vorhanden sein möchte, in welchem nicht Einer Deutsch redete.

Die Mähren haben den südlichsten Theil des Bezirks von Hultschin im Ratiborer Kreise bis Bauerwitz im Leobischlitzer Kreise inne; Hultschin zählt (1858) 2217 Mähren auf 247 Deutsche, Bauerwitz 1834 Mähren auf 400 Deutsche; das platte Land des Kreises Ratibor 33,095, des Kreises Leobischlitz 9691 Mähren.

<sup>6)</sup> Statistik des poln. u. nördl. Deutschl. II.

Böhmische Kolonien, in denen das Böhmische auch Schul- und Kanzelsprache ist und hierauf gestützt mit vieler Zähigkeit in der Bevölkerung haften, finden sich in den Kreisen Oppeln (Friedrichsgrätz und Sacken) und Großstrelitz (Petersgrätz).

Die Juden haben in Oberschlesien von jeher einen zahlreichen Theil der Bevölkerung gebildet, so daß dieser Regierungsbezirk nächst dem Großherzogthum Posen und Marienwerder die stärkste Judenchaft hat.

Von der gesammten Civilbevölkerung gehörten 1858: 406,950 (38,07 Prozent) der deutschen, (612,849 (57,34 Prozent) der polnischen, 47,018 (4,40 Prozent) der mährischen und 2019 (0,19 Prozent) der böhmischen Nationalität an.

Auch in den polnischen Gegenden wird in den gebildeten Ständen das Deutsche als Umgangssprache gebraucht; auch ist die hier übliche polnische Mundart durch Beimischung deutscher Wörter fast zu einer Mischsprache geworden. Jedoch erscheint für die polnischen Kreise ein polnisches Beiblatt (gewöhnlich monatlich) zu den Kreisblättern unter Leitung der Regierung, um dem gemeinen Mann die Gesetze und Verordnungen mehr verständlich zu machen.

c. Der Regierungsbezirk Liegnitz, 1816 aus dem Olegauer Kammerdepartement gebildet, umfaßt die Fürstenthümer Olegau, Sagan, Liegnitz, Jauer mit Landsbut und Wolfenbain und die Oberlausitz; er ist in 19 Kreise eingetheilt. Die 48 Städte enthalten 194,737, die 24 Flecken, 1081 Rittergüter, 23 Domänen, 121 unvertretenen Gutsbezirke und 1725 Landgemeinden 740,255, Total 934,992 Civil- und 7809 Militär-Einwohner.

Die niederschlesische Bevölkerung ist deutsch mit einigen böhmischen Kolonien.

Auch in der ziemlich dichtbevölkerten Oberlausitz ist der südliche Theil seit ältester Zeit deutsch; der nördliche Theil, die Kreise Rothenburg und Hoyerswerda, hat ursprünglich wendische Bevölkerung; doch sind auch diese zu etwa  $\frac{3}{4}$  germanisirt; im Kreise Hoyerswerda wird in 12, im Kreise Rothenburg in 14 Kirchen noch wendischer Gottesdienst abgehalten. Nach den 1843 und 1855 vorgenommenen Volkszählungen fanden sich in den Kreisen Hoyerswerda 16,052 und 17,223, im Kreise Rothenburg 13,857 und 14,826, im Kreise Görlitz 500 und 465 und im Kreise Lauban 1, zus. 30,410 und 32,515 Wenden, so daß von der Gesammtbevölkerung der Lausitz nur noch etwa 15 Prozent der wendischen Nationalität angehören.

VI. Die Provinz Sachsen wurde 1815 aus den Herzogthümern Magdeburg und Sachsen, den Fürstenthümern Halberstadt, Erfurt und Eichsfeld, der Altmark, dem nördlichen Thüringen nebst ihren Zubehörungen gebildet und in drei Departements getheilt.

a. Der Regierungsbezirk Magdeburg umfaßt das Magdeburgische und die Altmark, welche in westfälischer Zeit das Elbdepartement bildeten, das Halberstädtische, Quedlinburg und Bernigerode, welche in westfälischer Zeit zum Saaldepartement gehörten, in 15 Kreisen. Die 50 Städte enthalten 283,576; die 11 Flecken, 351 Rittergüter, 53 Domänen, 117 unvertretenen Gutsbezirke und 1005 Landgemeinden 457,077, Total 740,653 Civil- und 9155 Militär-Einwohner.

Im 13. Jahrhundert wurde in der Altmark und im Lande Jerichow noch wendisch gesprochen; seit der Reformation verlor sich dies und jetzt ist Alles Niederdeutsch.

b. Der Regierungsbezirk Merseburg umfaßt das Herzogthum Sachsen und das östliche Thüringen, welche in sächsischer Zeit den Kurkreis und den thüringischen Kreis bildeten, ferner die Grafschaft Mannsfeld und den Saalkreis, welche in westfälischer Zeit zum Saaldepartement gehörten; er ist in 17 Kreise getheilt. Die 70 Städte enthalten 275,181; die 10 Flecken, 575 Rittergüter, 55 Domänen, 103 unvertretenen Gutsbezirke und 1654 Landgemeinden 522,237, Total 797,418 Civil- und 8706 Militär-Einwohner.

Wittenberg und Halle sind in gewissem Sinne als die Ausgangspunkte der neuhochdeutschen Schriftsprache anzusehen.

Luther bediente sich des damals schon sehr verbreiteten oberdeutschen Dialekts zu seiner Bibelübersetzung, seinen Predigten und Schriften. Dieser Dialekt eignete sich sowohl wegen seiner inneren Ausbildung, als deshalb vorzugsweise dazu, weil er, zwischen dem Oberdeutschen und Niederdeutschen stehend, allen Stämmen deutscher Nation am leichtesten verständlich war, wie dies noch jetzt der Fall ist.

Da wir nunmehr die Bevölkerungsorganisation der östlichen Provinzen dargestellt haben, so lassen wir nachstehend eine tabellarische Uebersicht derselben folgen:

| Regierungsbezirk.                    | Städte.          |                                     |                                     | Gutsbezirke.                               |                                            | Landgemeinden.                         |                                             | Civil-<br>bewoh-<br>ner<br>des<br>Landes<br>1858. |
|--------------------------------------|------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------------------------|--------------------------------------------|----------------------------------------|---------------------------------------------|---------------------------------------------------|
|                                      | Zahl der Städte. | Fläche der Städte-<br>bezirke M. M. | Civil-Einwohner der<br>Städte 1858. | Zahl der selbststän-<br>digen Gutsbezirke. | Fläche<br>der<br>Guts-<br>bezirke<br>M. M. | Zahl der Kleinen und<br>Landgemeinden. | Fläche<br>ihrer<br>Feld-<br>marken<br>M. M. |                                                   |
| <b>a. Provinz Preußen.</b>           |                  |                                     |                                     |                                            |                                            |                                        |                                             |                                                   |
| 1. Königsberg . . .                  | 48               | 355740                              | 237188                              | 1553                                       | 2678058                                    | 2653                                   | 4054548                                     | 692293                                            |
| 2. Gumbinnen . . .                   | 19               | 102276                              | 75530                               | 767                                        | 1893640                                    | 3225                                   | 3919837                                     | 592705                                            |
| 3. Danzig . . .                      | 11               | 52633                               | 124994                              | 614                                        | 1351512                                    | 909                                    | 1303526                                     | 138698                                            |
| 4. Marienwerder . .                  | 43               | 335320                              | 135814                              | 984                                        | 3196260                                    | 1734                                   | 2558167                                     | 540854                                            |
| Zusammen                             | 121              | 845969                              | 573526                              | 3918                                       | 9119470                                    | 8521                                   | 11836078                                    | 2144550                                           |
| <b>b. Provinz Posen.</b>             |                  |                                     |                                     |                                            |                                            |                                        |                                             |                                                   |
| 5. Posen . . .                       | 91               | 315891                              | 248786                              | 1201                                       | 3797720                                    | 2439                                   | 2359831                                     | 659794                                            |
| 6. Bromberg . . .                    | 52               | 204853                              | 115917                              | 801                                        | 2377167                                    | 1478                                   | 1643976                                     | 379131                                            |
| Zusammen                             | 143              | 520744                              | 364703                              | 2002                                       | 6174887                                    | 3917                                   | 4003807                                     | 1038925                                           |
| <b>c. Provinz Pommern.</b>           |                  |                                     |                                     |                                            |                                            |                                        |                                             |                                                   |
| 7. Stettin . . .                     | 35               | 338743                              | 198769                              | 828                                        | 2333488                                    | 1100                                   | 1797708                                     | 416337                                            |
| 8. Köslin . . .                      | 23               | 306136                              | 104173                              | 1012                                       | 2981353                                    | 975                                    | 1774543                                     | 394250                                            |
| 9. Stralsund . . .                   | 14               | 71503                               | 71620                               | 641                                        | 1093199                                    | 270                                    | 278807                                      | 129791                                            |
| Zusammen                             | 72               | 716382                              | 374562                              | 2481                                       | 6408040                                    | 2345                                   | 3851058                                     | 940378                                            |
| Summe baltische Pr.                  | 336              | 2083095                             | 1312791                             | 8401                                       | 21702397                                   | 14783                                  | 19690943                                    | 4123853                                           |
| <b>d. Provinz Branden-<br/>burg.</b> |                  |                                     |                                     |                                            |                                            |                                        |                                             |                                                   |
| 10. Berlin . . .                     | 1                | 27389                               | 438961                              | —                                          | —                                          | —                                      | —                                           | —                                                 |
| 11. Potsdam . . .                    | 71               | 657390                              | 304492                              | 1109                                       | 3183933                                    | 1626                                   | 9944309                                     | 613883                                            |
| 12. Frankfurt . . .                  | 67               | 573852                              | 278312                              | 1135                                       | 3380274                                    | 1732                                   | 3198501                                     | 652439                                            |
| Zusammen                             | 139              | 1258631                             | 1021765                             | 2244                                       | 6564207                                    | 3358                                   | 13142810                                    | 1266322                                           |
| <b>e. Provinz Schlesien.</b>         |                  |                                     |                                     |                                            |                                            |                                        |                                             |                                                   |
| 13. Breslau . . .                    | 56               | 142305                              | 307902                              | 1529                                       | 2323545                                    | 2266                                   | 1990103                                     | 927886                                            |
| 14. Oppeln . . .                     | 39               | 139375                              | 155186                              | 949                                        | 2729062                                    | 1728                                   | 1909815                                     | 913650                                            |
| 15. Liegnitz . . .                   | 48               | 117176                              | 194737                              | 1225                                       | 2478032                                    | 1749                                   | 2020292                                     | 740255                                            |
| Zusammen                             | 143              | 398856                              | 657825                              | 3703                                       | 7530637                                    | 5743                                   | 5920210                                     | 2581791                                           |
| <b>f. Provinz Sachsen.</b>           |                  |                                     |                                     |                                            |                                            |                                        |                                             |                                                   |
| 16. Magdeburg . . .                  | 50               | 503748                              | 283576                              | 521                                        | 1129502                                    | 1016                                   | 2521707                                     | 457077                                            |
| 17. Merseburg . . .                  | 70               | 339603                              | 275181                              | 733                                        | 1055991                                    | 1664                                   | 2150658                                     | 522237                                            |
| 18. Erfurt . . .                     | 22               | 172323                              | 124156                              | 1854                                       | 244710                                     | 405                                    | 908671                                      | 223906                                            |
| Zusammen                             | 142              | 1015674                             | 682913                              | 3108                                       | 2430203                                    | 3085                                   | 5581036                                     | 1203220                                           |
| Summe mittlere Pr.                   | 424              | 2673161                             | 2362503                             | 9055                                       | 16525047                                   | 12186                                  | 24644056                                    | 5051333                                           |
| Total östliche Prov.                 | 760              | 4756256                             | 3675294                             | 17456                                      | 38227444                                   | 26969                                  | 44334999                                    | 9175186                                           |

Das Mittelhochdeutsche, mit vorherrschend schwäbischem Charakter, war nach dem Verfall des Minnegejanges in seiner litterarischen Ausbildung zurückgegangen und ebenso wie das Niederdeutsche in eine große Mannigfaltigkeit von Mundarten zersplittert. Seit Luthers großem Unternehmen verbreitete sich die ober-sächsisch-e (neuhochdeutsche) Schriftsprache mit überraschender Schnelligkeit durch Predigt, Gesetzgebung, Litteratur in ganz Deutschland. Die neuere Ausbildung dieser Sprache ist freilich allen deutschen Stämmen gemein und auch dadurch diese Schriftsprache von dem im Regierungsbezirk Merseburg gebräuchlichen Dialekt wesentlich verschieden.

Die westlich der Saale belegenen Landestheile dieses Bezirks sind von Thüringern bewohnt und ist insbesondere die Bevölkerung der Kreise Weissenfels, Eckartsberge, Naumburg und Zeitz als Thüringisch zu bezeichnen.

c. Der Regierungsbezirk Erfurt wurde aus dem Fürstenthum Erfurt, welches in französischer Zeit ein eigenes Erzarchdiat bildete, dem Eichsfeld, der Grafschaft Hohnstein, den Stadtgebieten Mühlhausen und Nordhausen, welche in westfälischer Zeit das Harzdepartement bildeten, den Aemtern Langensalza und Weissenfee und den vogtländischen Enklaven, welche in kurfürstlicher Zeit dem thüringischen und vogtländischen Kreise angehörten und der Grafschaft Schleusingen gebildet; er ist in 9 Kreise eingetheilt. Die 22 Städte enthalten 124,156 Civil-Einwohner; die 6 Flecken, 219 Rittergüter, 13 Domänen, 1622 unvertretene Gutsbezirke und 399 Landgemeinden 223,906, der ganze Bezirk 348,062 Civil- und 6068 Militär-Einwohner.

Der Nationalität nach ist diese Einwohnerschaft als westthüringisch zu bezeichnen, wie denn auch der südliche Theil derselben zum thüringischen Handels- und Zollverbande gehört; die Einwohner des Kreises Ziegenrück gehören zur vogtländischen Stammabtheilung. An der Nordgrenze des Bezirks läuft die Dialektgrenze der Thüringer und der Niedersachsen, deren platte Sprache auch noch in der Stadt Bennensein und ihrer nördlichen Umgegend herrscht.

B. In den zu den westlichen Provinzen gehörigen Ländern hatte man sich hinsichtlich der örtlichen Organisation der Bevölkerung früherhin ebenfalls mit dem loseren Zusammenhang begnügt, welcher, wie vorstehend dargestellt, in den östlichen Provinzen besteht. Unter der Fremdherrschaft begann man die schärfere Mairieeinteilung und straffe Municipaltätsverfassung, welche in Frankreich nach dem Sturme und der Auflösung der Revolution sich zur Begründung und Befestigung geordneter Zustände so wirksam gezeigt hatte, auf dem linken Rheinufer im Jahr 1800, im Großherzogthum Berg 1808, einzuführen und so die Samtgemeinden zu bilden, welche als eine sehr wohlthätige Einrichtung beibehalten und vervollkommenet wurden. Hier sind die Kreise durchgehends in Bürgermeistereien, Magistratsbezirke, Aemter und Ortsgemeinden eingetheilt, und — abgesehen von einigen den Grundsätzen der Gemeinde- und Verwaltungsordnung zuwider repräsentirten oder festgehaltenen Ausnahmen — gehören alle Wohnplätze, Grundstücke und Einwohner den nach altem Bestehen und nachbarlichen Rücksichten abgegrenzten Gemeindeverbänden an.

VII. Die Landgemeindeordnung für die Provinz Westfalen vom 31. October 1841 bezieht neben den mit selbstständiger Magistratsverfassung versehenen Städten die bis dahin bestandenen Bürgermeistereien, Kantons und Verwaltungsbezirke (Samtgemeinden) als Amtsbezirke bei, erhob aber alle diejenigen Orte (Dörfer, Bauerschaften, Kirchspiele), welche für ihre Kommunalbedürfnisse einen eigenen Haushalt, wenn auch nur durch eine Abtheilung des Bürgermeisterei-Stats gehabt, zu Gemeinden (Ortsgemeinden) mit Korporationsrechten und Gemeindevorstehern und gestattete den Rittergütern aus dem Gemeindeverbande auszuscheiden.

Nachdem die liberale Gemeindeordnung vom 11. März 1850 erst in einem einzigen Kreise (Soest) eingeführt worden, wurde sie wieder aufgehoben und die neue westfälische

Landgemeinderordnung vom 19. März 1856 eingeführt, welche im Wesentlichen die früheren Bestimmungen wieder aufnahm, so daß die Kreise in Städte und Ämter zerfallen, welche letztere theils aus einer Gemeinde bestehen, theils in mehrere Specialgemeinden, oder Gemeinden und Gutsbezirke zerfallen.

a. Der Regierungsbezirk Münster wurde 1815 aus dem östlichen Münsterlande mit Rappenberg (122,298 E.), dem westlichen Münsterlande mit den Herrschaften Steinfurt, Anholt und Gehmen (142,421 E.), der Grafschaft Tecklenburg mit Oberlingen (31,596 E.) und dem Best Redlinghausen (31,063 E.) — welche Lande während der Fremdherrschaft hauptsächlich zum Lippe-Departement, in ihren südlichen Theilen aber zum Großherzogthum Berg gehört hatten — mit einer Gesamtbevölkerung von 327,378 E. gebildet. Er umfaßt in elf Kreisen 28 Städte, welche 91,449 Civileinwohner zählen. Das flache Land ist in 101 Ämter und 234 Katastralgemeinden eingetheilt, welche in 18 Flecken, 140 Dörfern, 5 Weilern und 717 Einzelhöfen, zusammen 880 Wohnplätzen 340,927 E. enthalten, Total 908 Wohnplätze mit 432,376 Civil- und 3709 Militär-Einwohnern.<sup>7)</sup>

Die Volkszahl des fruchtbaren dünnbevölkerten Münsterlandes und des Best Redlinghausen hat sich seit 1815 mächtig gehoben, während das, vorherrschend von dem Kohlenbergbau und der Leinenindustrie lebende Tecklenburg und Oberlingen stationär geblieben ist.

Die Münsterländer, mit entschieden plattdeutschen, an der Niederländischen Grenze dem dortigen Dialekt sich annähernden Mundarten, unterscheiden sich namentlich hinsichtlich der Wirtschaftsverhältnisse in die auf dem Klei, der südöstlichen fruchtbareren Landeshälfte, und die auf dem Brahm im Nordwesten, wo in Vocholt, Vreden, Geseke eine ziemlich lebhafte Leinen- und Baumwollenmanufaktur der städtischen Bevölkerung schon einen mehr industriellen Charakter giebt.

b. Der Regierungsbezirk Minden wurde am 1. August 1816 aus dem dichtbevölkerten Minden-Ravensberg, welches schon damals 177,749 E. zählte, Paderborn mit 105,361, Rheba, Rittberg und Redeberg mit 28,214 und Korvey mit 14,607 E. gebildet, welche bis dahin theils zum französischen Oberreins-Departement, theils zum westfälischen Fulda-Departement und theils zum Bergischen Ruhr-Departement gehört hatten. Das neue Departement — Weserland genannt — zählte damals 325,931 E. Es ist gegenwärtig in zehn Kreise und diese wieder in 27 Stadtgemeinden und 45 Ämter getheilt. Die 27 Städte zählen 99,358 E., incl. 3718 Militäre; die 45 Ämter des platten Landes sind weiter in 162 Katastralgemeinden eingetheilt, welche 13 Flecken, 468 Dörfer, 142 Güter und Vorwerke, 81 Weiler und Kolonien, 8233 Einzelgehöfte, zusammen 8937 Wohnplätze enthalten mit 360,747 E. incl. 475 Militäre; Total 8964 Wohnplätze, 455,912 Civ.- und 4193 Mil.-E.

Die Bewohner sind der Nationalität nach Westfalen und Engern; ziemlich scharf unterscheiden sich, — wenigstens verwandten niederdeutschen Dialekts — die gewerbthätigen beweglichen Minden-Ravensberger, bei denen die hochdeutsche Kultursprache schon mehr alle Aern durchbringt, von den mehr landwirthschaftlichen, am Plattdeutschen und überhaupt am Alten hängenden Paderbornern und Korveyern.

c. Der Regierungsbezirk Arnberg wurde 1816 aus der Grafschaft Mark mit damals 175,933 E. und Dortmund (12,000 E.), welche während der Fremdherrschaft das Bergische Ruhr-Departement gebildet hatten, dem Herzogthum Westfalen, welches bei der preussischen Besitznahme 139,900 E. zählte mit der Grafschaft Wittgenstein (16,326 E.), welche während der Rheinbundszeit hessische Provinzen gewesen waren, und aus dem Nassau-Oranischen seit 1807 Bergisch gewordenen Lande Siegen, nebst dem Nassau-Weilburgisch gewordenen Burbach und Neuenkirchen mit 32,962 E. gebildet, so daß damals 377,121 E. vorhanden waren.

Der Bezirk ist in 14 Kreise, diese wiederum in 35 Magistratsbezirke und 80 Ämter, die letzteren aber wiederum in 809 Gemeinden getheilt, so daß im Ganzen 115 Bürger-

meistereien und 844 Ortsgemeinden vorhanden sind. Von den Städten sind Nieberrnarsberg, Nebelach, Neuenrade, Püßen, Bredersfeld, Limburg, Meschede, Schmalkenberg und Freudenberg mit Landgemeinden zu demselben Verwaltungsbezirk vereinigt; die anderen 35 Städte bilden selbstständige Magistratsbezirke; sämtliche 44 Städte zählen 194,961 E. Die ländliche Bevölkerung zählt in 31 Flecken, 1216 Dörfern, 972 Weilern und 2958 Einzelgehöften 474,188, zusammen 669,149 Civil- und 1102 Militärbewohner.\*)

Siegen und Wittgenstein gehören nach Landesgeschichte, Volkscharakter und Mundart zur fränkisch-mitteldeutschen Gruppe. Im Wittgensteiniischen ist auch noch die Zigeuner-familie Saffmannshausen (etwa 50 Seelen) zu erwähnen.

Unter den niederdeutschen Bewohnern der Grafschaft Mark und des Herzogthums Westfalen macht der Haarrang die Grenze zwischen den gewerbthätigen Silderländern (Sauerländern), und der mehr landwirthschaftlichen Hellwegsgegend.

Neuerdings hat diese Provinz durch die von Estenbura abgetretenen Jade-Aemter, welche 24 Einzelgehöfte mit 858 E. umfassen, einen werthvollen Seehafen bekommen.

Die ganze Provinz hat — mit Ausnahme von Siegen und Wittgenstein — entschieden niederdeutschen Volkscharakter.

VIII. Die Rheinprovinz, welche die früher aufgezählten, 1815 wiedereroberten und neueroberten Territorien mit damals 1,833,979 E. umfaßt, ist in fünf Regierungsbezirke und 61 Kreise eingetheilt.

Die örtliche Zersplitterung, welche in den letzten Zeiten des deutschen Reiches die Kräfte dieses lebendigen und reichbegabten Volksstammes lähmte, wurde zu Anfang dieses Jahrhunderts auf dem linken Rheinufer durch Einführung der französischen Mairieeinteilung und Municipalverfassung, bald darauf in den ostrheinischen Ländern durch die nach deren Muster geschaffenen Organisationen verdrängt und unter Vereinigung der Städte mit den umliegenden Landbezirken eine Bürgermeistereieinteilung eingeführt, indem die größeren Städte als selbstständige Municipalitäten konstituiert, die ländlichen Ortschaften aber entweder als einheitliche Gemeinden, oder als Samtgemeinden durch Verbindung mehrerer Ortsbezirke mit oder ohne gesonderten Gemeindehaushalt zu Bürgermeistereien erhoben wurden. Preussen befolgt diese Einrichtung bei.

Durch die Gemeindeordnung für die Rheinprovinz vom 23. Juli 1845 wurde dieser Zustand genauer geordnet, jedoch die Vervielfältigung der Ortsgemeinden, sowohl durch Festhaltung eines eignen Haushalts innerhalb des Bürgermeistereiverbandes, als durch das Ausschneiden der Städte zu selbstständigen Bürgermeistereien begünstigt.

Nachdem die allgemeine Gemeindeordnung vom 11. März 1850 vor ihrer Einführung wieder suspendirt worden, erging unterm 15. Mai 1856 die Städteordnung für die Rheinprovinz, durch welche alle mehr als 10,000 E. zählenden und die durch besondere königliche Verordnung dazu bestimmten Städte aus dem Verbaude mit den ihnen bis dahin zugeschlagenen ländlichen Ortschaften ausschieden, und ein besonderes Gesetz über die rheinische Gemeindeverfassung, durch welche für die übrigen Gemeinden die Gemeindeordnung vom 23. Juli 1845 mit wenigen Änderungen hergestellt wurde. Wir betrachten die gegenwärtige Organisation der einzelnen Regierungsbezirke.

a. Der Regierungsbezirk Köln umfaßt das mittlere Rheinland, nämlich:

1. auf dem linken Rheinufer die alte Reichsstadt Köln mit dem kölnischen Oberstift und den jülichischen Aemtern, welche während der Fremdherrschaft zum Norddepartement gehörten;
2. auf dem rechten Rheinufer das Oberbergische und die Herrschaften Gimborn-Neusadt, Homburg und Nade, welche zu den Bergischen Rhein- und Siegdepartements gehört hatten.

Er ist in elf Kreise, 107 Bürgermeistereien und 386 Katastralgemeinden eingetheilt, welche 13 Städte, 13 Flecken, 650 Dörfer, 322 Güter, 1882 Weiler und 940 Einzelhöfe, zusammen 3820 Wohnplätze enthalten. Die Bürgermeistereien bilden theils einheitliche Gemeinden,

theils sind sie in mehrere (bis zu 12) Ortsgemeinden eingetheilt. Bei der jüngsten Zählung (1858) wurden 536,931 Civ.- und 8910 Mil., zusammen 545,891 E. gefunden, und zwar 171,835 E. incl. 8369 Militärs in den Städten, sodann 374,056 E. incl. 541 Militärs auf dem Lande. Die Rittergüter, deren 150 vorhanden sind, bilden Bestandtheile der um- oder anliegenden Landgemeinden.<sup>9)</sup>

b. Der Regierungsbezirk Düsseldorf umfaßt 1. auf dem rechten Rheinufer das Herzogthum Berg, Essen und Werden, welche bis dahin das Bergische Rheindepartement bildeten; 2. das ostrheinische Kleve mit Elten von dem ehemeren französischen Lippedepartement; 3. das Herzogthum Geldern, das kölnische Niederstift, Kleve-Mörs und deren Enklaven vom französischen Koerdepartement. Er ist in 15 Kreise und 192 Katastralgemeinden eingetheilt, welche letztere der Regel nach zugleich Bürgermeistereien bilden. Der Bezirk enthält 63 Städte, 32 Flecken, 497 Dörfer, 141 Güter, 661 Kolonien und Weiler und 1420 Einzeltablissements, so daß 2814 Wohnplätze gezählt werden. Die Civilbevölkerung war bei der jüngsten Zählung auf 1,055,111 Einw. gestiegen, dazu 7435 Militär, ergibt 1,062,546 E.; im Ganzen enthielten die Städte 550,746 und das Land 511,800 E.

c. Der Regierungsbezirk Aachen ist 1. aus der Reichsstadt Aachen mit ihren altlimburgischen Umgebungen, dem Herzogthum Jülich und dem Fürstenthum Aremberg-Scheideu, welche während der Fremdherrschaft den Kern des Koerdepartements bildeten mit einigen anstoßenden Gemeinden des Niedermaasdepartements; 2. dem Reichsstift Malmedy, Eupen und Umgegend vom Duriedepartement mit einigen anstoßenden Gemeinden des Saardepartements gebildet; er ist in 11 Kreise, 167 Bürgermeistereien und 245 Katastralgemeinden eingetheilt. Sie enthalten 15 Städte, 12 Flecken, 757 Dörfer, 288 Weiler und Kolonien, 1320 Einzelhöfe und Häuser, zusammen 2392 Wohnplätze. Die Civilbevölkerung war bei der letzten Zählung auf 444,417 E. gestiegen, dazu 2246 Militär, ergibt 446,663 E.; von denen die Städte überhaupt 125,494, das Land 321,169 E. enthielten.

d. Der Regierungsbezirk Trier, welcher die obere Moselgegend umfaßt, ist aus dem Trierischen Oberstift, dem Fürstenthum Prüm mit seinen altluxemburgischen Umgebungen, dem Fürstenthum Saarbrück und dessen Umgebungen, welche während der Fremdherrschaft das Saardepartement ausmachten, mit einigen anstoßenden Gemeinden des Durie-, Wälder-, Mosel- und Rhein- und Moseldepartements gebildet. Er wird in 13 Kreise und 187 (zugleich Steuergemeinden bildende) Bürgermeistereien eingetheilt. Dieselben enthalten 11 Städte, 28 Flecken, 1136 Dörfer, 246 Weiler und Kolonien, 1251 Einzelhöfe und Einzelhäuser, zusammen 2672 Wohnplätze. Bei der letzten Volkszählung ergaben sich 516,949 Civileinwohner; dazu 6207 Militär-Angehörige, ergibt Total 523,156 Einw.,<sup>10)</sup> worunter 59,412 Städter und 463,744 Landleute.

e. Der Regierungsbezirk Koblenz ist 1. aus dem Trierischen Niederstift, den Fürstenthümern Simmern und Aremberg II., den Grafschaften Sponheim und Birneburg, welche den Kern des Rhein- und Moseldepartements gebildet hatten; 2. den Grafschaften Wieb, Solms, Sayn-Altenkirchen und den anstoßenden während der Fremdherrschaft Nassauischen Kemtern; 3. aus der Grafschaft Weglar, welche vom Fürsten Primas an Preußen gelangt war, Aylbach und deren Enklaven gebildet. Er ist in 12 Kreise, 99 Bürgermeistereien und 1009 Katastralgemeinden eingetheilt, welche 26 Städte, 35 Flecken, 1087 Dörfer, 366 Weiler und Kolonien und 1467 Höfe und Einzelhäuser, zusammen 2981 Wohnplätze enthalten. Bei der letzten Volkszählung ergaben sich 510,995 Civil- und 7378 Mil., zusammen 518,373 E., überhaupt enthielten die Städte 110,093, das Land 408,280 E.

Die Rheinprovinz vereinigt einen niederdeutschen, einen mitteldeutschen und einen kleinen wallonischen Volksstamm.

Im rheinischen Platt sind drei Abstufungen zu unterscheiden. Das klevisch-Essensche, welches dem Märtisch-Westfälischen sehr verwandt ist, wird zu beiden Seiten des Stroms

von Kleve und Emmerich aufwärts bis Menheim, Kaldenhausen, Hardenberg und Barmen gesprochen. Die weiter hinauf gangbaren Kölner, Jülicher, Aachener und Niederbergischen Mundarten, — man erinnere sich der alten Kölner Chroniken und Volkslieder, — welche bis Linz, zur Aar und zur Eifel hinaufreichen, haben ebenfalls vorherrschend niederdeutschen Charakter. Das Gelbtrische, Klerische und Emmericher Platt nähert sich dem Niederländischen.

Einen entschieden oberländisch-mitteldeutschen Charakter hat dagegen die alte Erzdiöcese Trier, wo im Westen die Moselanwohner (Moselmänner), Eisler, Saarbrücker, Kreuznacher, Hunderflicher und Hochwälder; im Osten die Koblenzer, Wieser, Sayner, Westerwälder, Oberbergischen und Weglarer Mundarten zu unterscheiden sind.

Die Juden sind am zahlreichsten in den Regierungsbezirken Köln, Düsseldorf und Koblenz. Die Stadt Köln, die Kreise Bonn, Düßelburg, Koblenz, Kreuznach und Neuwied haben Judenchaften, welche tausend Seelen übersteigen.

Einige Zigeunerfamilien im Regierungsbezirk Köln — dort Walblöper (Walbläuer) genannt — nach ihrem Bekenntniß katholisch, pflegen sich als Marionettenspieler, Lumpensammler und Pferdehändler zu ernähren.

Das Wallonische springt bei Malmédy keilsförmig in das deutsche Sprachgebiet ein.

Im achtzehnten oder neunzehnten Jahrhundert sind in den Wallonischen Ländern die gebildeten Stände zum Französischen übergegangen und so herrschte bisher das Französische in Gesellschaft, bei Gericht und auf den städtischen Kanzeln vor, und auch in den ländlichen Kirchen und Schulen, wo bis in die neuere Zeit das Wallonische, mit mancherlei französischer Wortmengerei sich erhalten hatte, wurde häufig das Französische gebraucht; in neuester Zeit macht das Deutsche Fortschritte.

Im Ganzen sind es 83 Ortschaften mit etwa 10,000 E. in den Bürgermeistereien Malmédy, Blitzenbach, Belleaux, Necht und Weimers, wo das Wallonische noch als Volkssprache in Gebrauch ist; in den Kreisen Aachen und Eupen wird die Zahl der Wallonen, welche kein Deutsch verstehen, auf 699 angegeben.

Die nördlich der Mosel sich in das Luxemburgische ziehende Höhe wurde früher das Wälsche genannt (Wälschbillig im Gegensatz zu Wasserbillig).

Als Ludwig XIV. den an der Saar liegenden Theil Lothringens in Besitz genommen und in Saarlouis eine Festung improvisirt hatte, wurde eine ziemlich starke französische Kolonie herübergejagt; noch jetzt wird in Saarlouis viel französisch gesprochen.

IX. Die Hohenzollernschen Lande oder der Regierungsbezirk Sigmaringen umfaßt die beiden Fürstenthümer Sigmaringen und Hedingen und ist in sieben Oberämter, diese aber in politische Ortsgemeinden eingetheilt. Das Land enthält 7 Städte, 15 Flecken, 95 Dörfer, 8 Güter, 47 Weiler und 68 Einzelhäuser, zusammen 240 Wohnplätze mit 64,012 Civil-Einwohnern, dazu 223 Militär, ergibt Gesamtbevölkerung 64,225 E.

Vergleichen wir die Einzelbezirke des ganzen Staats, so sind die größten, eine Million übersteigenden Breslau, Appeln und Düsseldorf, die kleinsten dagegen Erfurt, Straßburg und Sigmaringen; im Durchschnitt sind die Regierungsdepartements der Centralprovinzen die größten und reichlichsten, die kaiserlichen die mittelgroßen; die westlichen Lande sind — der vielfach durchschnittenen Territorialgestalt entsprechend — mit den meisten Landesbehörden ausgestattet. Die Mittelgröße eines Regierungsbezirks stellt sich auf 657,000 Einwohner.

Die Zusammenstellung dieser preussischen Bevölkerung nach Familien, Geschlechtern und Lebensaltern zeigt nachstehende Tabelle:

| Regierungsbezirk.                 | Im Jahr 1858<br>Familien. | über 14 Jahren           |                           | unter 14 Jahren |          | Gesamt-<br>Bevölke-<br>rung<br>1858.<br>Köpfe. | Darunter<br>Prozent |           |
|-----------------------------------|---------------------------|--------------------------|---------------------------|-----------------|----------|------------------------------------------------|---------------------|-----------|
|                                   |                           | Männer und<br>Jünglinge. | Weiber und<br>Jungfrauen. | Knaben.         | Mädchen. |                                                | männlich.           | weiblich. |
| <b>I. Baltische Provinzen.</b>    |                           |                          |                           |                 |          |                                                |                     |           |
| <b>a. Provinz Preußen.</b>        |                           |                          |                           |                 |          |                                                |                     |           |
| 1. Königsberg . . .               | 196469                    | 293934                   | 313285                    | 166552          | 164288   | 938059                                         | 49,00               | 50,91     |
| 2. Gumbinnen . . .                | 142242                    | 211588                   | 225220                    | 117357          | 116618   | 670783                                         | 49,04               | 50,96     |
| 3. Danzig . . .                   | 89660                     | 145060                   | 148945                    | 80444           | 79177    | 453626                                         | 49,71               | 50,29     |
| 4. Marienwerder . .               | 133707                    | 209973                   | 210623                    | 132122          | 129314   | 682032                                         | 50,16               | 49,84     |
| Zusf. Preußen                     | 562078                    | 860555                   | 898073                    | 496475          | 489397   | 2744500                                        | 49,45               | 50,55     |
| <b>b. Provinz Posen.</b>          |                           |                          |                           |                 |          |                                                |                     |           |
| 5. Posen . . .                    | 181100                    | 281124                   | 299959                    | 169083          | 168056   | 918222                                         | 49,03               | 50,97     |
| 6. Bromberg . . .                 | 96912                     | 150741                   | 154679                    | 97807           | 95707    | 498933                                         | 49,82               | 50,18     |
| Zusf. Posen                       | 281012                    | 431865                   | 454637                    | 266890          | 263763   | 1417155                                        | 49,31               | 50,69     |
| <b>c. Provinz Pommern.</b>        |                           |                          |                           |                 |          |                                                |                     |           |
| 7. Stettin . . .                  | 123829                    | 198581                   | 200323                    | 114226          | 110599   | 623729                                         | 50,15               | 49,85     |
| 8. Köslin . . .                   | 95227                     | 154726                   | 159346                    | 95162           | 92312    | 501546                                         | 49,82               | 50,18     |
| 9. Stralsund . . .                | 42339                     | 65363                    | 68358                     | 35159           | 34226    | 203106                                         | 49,49               | 50,51     |
| Zusf. Pommern                     | 261395                    | 418670                   | 428027                    | 244547          | 237137   | 1328381                                        | 49,93               | 50,07     |
| <b>II. Mittlere Provinzen.</b>    |                           |                          |                           |                 |          |                                                |                     |           |
| <b>d. Provinz Brandenburg.</b>    |                           |                          |                           |                 |          |                                                |                     |           |
| 10. Stadt Berlin . .              | 89825                     | 170166                   | 160261                    | 64654           | 63556    | 458637                                         | 51,20               | 48,80     |
| 11. Potsdam . . .                 | 195501                    | 305889                   | 308850                    | 161452          | 157509   | 933700                                         | 50,05               | 49,95     |
| 12. Frankfurt . . .               | 188927                    | 297052                   | 312953                    | 165085          | 162569   | 937659                                         | 49,29               | 50,71     |
| Zusf. Brandenburg                 | 474187                    | 773107                   | 782064                    | 391191          | 383634   | 2329996                                        | 49,97               | 50,03     |
| <b>e. Provinz Schlesien.</b>      |                           |                          |                           |                 |          |                                                |                     |           |
| 13. Breslau . . .                 | 281880                    | 400242                   | 433190                    | 205823          | 204894   | 1249149                                        | 48,52               | 51,48     |
| 14. Oppeln . . .                  | 229284                    | 328960                   | 352544                    | 197481          | 198678   | 1077663                                        | 48,85               | 51,15     |
| 15. Liegnitz . . .                | 226632                    | 307804                   | 346297                    | 144392          | 144308   | 942801                                         | 47,96               | 52,04     |
| Zusf. Schlesien                   | 737796                    | 1037006                  | 1137031                   | 547696          | 547880   | 3269613                                        | 48,47               | 51,53     |
| <b>f. Provinz Sachsen.</b>        |                           |                          |                           |                 |          |                                                |                     |           |
| 16. Magdeburg . . .               | 165703                    | 247675                   | 248907                    | 128178          | 125048   | 749805                                         | 50,13               | 49,87     |
| 17. Merseburg . . .               | 173912                    | 257683                   | 265693                    | 141848          | 140900   | 806124                                         | 49,56               | 50,44     |
| 18. Erfurt . . .                  | 77659                     | 114100                   | 120478                    | 60497           | 59055    | 354130                                         | 49,30               | 50,70     |
| Zusf. Sachsen                     | 417274                    | 619458                   | 635078                    | 330523          | 325003   | 1910062                                        | 49,74               | 50,26     |
| <b>III. Westliche Provinzen.</b>  |                           |                          |                           |                 |          |                                                |                     |           |
| <b>g. Provinz Westfalen.</b>      |                           |                          |                           |                 |          |                                                |                     |           |
| 19. Münster . . .                 | 80462                     | 151766                   | 150305                    | 68272           | 65742    | 436085                                         | 50,46               | 49,54     |
| 20. Minden . . .                  | 91118                     | 142761                   | 148062                    | 85753           | 83529    | 460105                                         | 49,67               | 50,33     |
| 21. Rheingebiet . . .             | 36                        | 723                      | 66                        | 33              | 36       | 858                                            | 88,11               | 11,89     |
| Zusf. Westfalen                   | 128409                    | 229203                   | 207942                    | 119144          | 113962   | 670251                                         | 51,97               | 48,03     |
| <b>h. Rheinprovinz.</b>           |                           |                          |                           |                 |          |                                                |                     |           |
| 22. Köln . . .                    | 111088                    | 181911                   | 176349                    | 95231           | 92400    | 545891                                         | 50,77               | 49,23     |
| 23. Düsseldorf . . .              | 216173                    | 359509                   | 336331                    | 186866          | 179840   | 1062546                                        | 51,42               | 48,58     |
| 24. Aachen . . .                  | 94467                     | 151671                   | 147816                    | 74484           | 72692    | 446663                                         | 50,83               | 49,17     |
| 25. Trier . . .                   | 105667                    | 173792                   | 168012                    | 91184           | 90168    | 523156                                         | 50,65               | 49,35     |
| 26. Koblenz . . .                 | 115480                    | 175408                   | 167774                    | 87900           | 87291    | 518373                                         | 50,80               | 49,20     |
| Zusf. Rheinprov.                  | 642875                    | 1042291                  | 996282                    | 535665          | 522391   | 3096629                                        | 50,96               | 49,04     |
| <b>I. Hohenzollernsche Lande.</b> |                           |                          |                           |                 |          |                                                |                     |           |
| 27. Sigmaringen . .               | 14609                     | 21276                    | 23177                     | 9810            | 9972     | 64235                                          | 48,39               | 51,61     |
| Truppen im Ausland                | 474                       | 10551                    | 726                       | 384             | 382      | 12043                                          | 90,80               | 9,20      |
| Total                             | 3691725                   | 5739232                  | 5861470                   | 3096383         | 3042828  | 17739913                                       | 49,81               | 50,19     |

Die diese 27 Verwaltungskörper in 340 Kreisgemeinden sich theilen, haben wir bei Darstellung der Landesorganisation (Th. I. S. 318) gesehen.

Die volkreichsten, mit ihrer Einwohnerchaft hunderttausend übersteigenden Kreise sind Berlin mit 458,637, Ekerfeld 146,555, Randow 136,524, Breslau 199,443, Posen 134,316, Stadt Köln 114,477 und Fürstenthum (Köln) 107,701 E.; dagegen sinken die kleinsten Wernigerode 18,839, Spremberg 16,984 und Ziegenrück 14,229 E., welche wegen ihrer abgesonderten Lage oder ihrer eigenthümlichen Verhältnisse einen eigenen Bevölkerungskörper bilden, auf  $\frac{1}{2}$  jener Volkszahl herab. Von den Oberämtern der Hohenzollernschen Lande zählen Hechingen 19,509, Sigmaringen 12,454, Haigerloch 11,580, Gammertingen 9706, Wald 5411, Trochtelfingen 3698, Ostach 1877 E.

Die Durchschnittsgröße, welche bei 340 Kreisen und 17,739,913 Einwohnern 52,000 Seelen für den Kreis ausmacht, wird am meisten überstiegen in den Provinzen Brandenburg, in welcher 71,000, Schlesien, in welcher 56,000 und Posen, in welcher 55,000 E. auf den Kreis entfallen, während in der Rheinprovinz 50,000, in Pommern und Sachsen 47,000 E., also nahezu die Mittelgröße besteht und endlich in Preußen 46,000, Westfalen 44,000 und Hohenzollern 9000 auf den Kreis resp. das Oberamt entfallen.

Die Kreise theilen sich weiter in Städte, Gutsbezirke und Landgemeinden.

In den östlichen Provinzen ist die Trennung der Territorien in Domänen und Landgemeinden durch die Verschiedenartigkeit der Interessen und durch die Gemeindeverwaltung begründet und in den Anschauungen der Bevölkerung lebendig. Die Zahl der Städte beträgt in diesen Provinzen 760, die Zahl der zur Kreislandschaft berechtigten Rittergüter 11,721, die der königlichen Domänen 825, die der unvertretenen Gutsbezirke 4910, mithin sämmtlicher großen Gutsbezirke 17,456, die Zahl der Landgemeinden 26,939: letztere ist also, wie auch ihre Feldmarken, hier zwar größer wie die der Gutsbezirke. In der Mehrzahl der Kreise sind aber die Gutsbesitzer potenter, wie denn auch die Zahl der von den Rittergutsbesitzern zur Zeit bei der Kreisvertretung geäußerten Virilstimmen, die Anzahl der ihnen gegenüberstehenden Vertreter der Städte und Landgemeinden (Wahlstimmen) auch nach Ausführung des Art. 6 des Gesetzes vom 24. Mai 1853, welches diese letztere Vertretung verstärkte, noch um das Doppelte und Dreifache, ja bisweilen sogar um das Dreizehn- bis Fünfzehnfache übersteigt.

Das Durchschnittsareal in den östlichen Provinzen stellt sich bei einer Stadt auf 6250, bei einer Landgemeinde auf 1642 Morgen und die Durchschnittsbevölkerung bei einer Stadt auf 4830, bei einer Landgemeinde auf 200 Seelen.

In den Westprovinzen ist der korporative und administrative Zusammenhang der ländlichen Bevölkerung ein engerer, die Gemeinden sind durchschnittlich in sich volkreicher und auch untereinander durch Bürgermeistereien und Amtverbände fester verbunden. Beispielsweise entfallen im Regierungsbezirk Arnberg auf eine Landgemeinde 593 Einwohner, und die ländlichen Einzelgemeinden wirken wiederum durch den Amtsverband zu allen größeren Zwecken im Zusammenhange.

Besüglich der Städte kann die Organisation der preussischen Bevölkerung als eine musterhafte und von keiner anderen europäischen Nation übertroffene gerühmt werden, indem die preussische Städteordnung durch ein weises Abwägen der den königlichen und magistratualischen Behörden und der unabhängigen Selbstverwaltung der Bürgerchaften zuzuwendenen Geschäfte, durch Anregung und Förderung des Gemeinfinns und der Heimathsliebe epochemachend geworden ist.

Fassen wir die vorstehende Darstellung zusammen, so ist das Preussische Volk ein aus neun Hauptstämmen, durch ihre Vereinigung unter einem Herrscherhause und in einem Staate zusammengewachsener und dieser Entstehung entsprechend organisirter Volkskörper; seine Einheit, durch die nationale Verwandtschaft seiner Hauptstämme, so wie durch gemein-